



universität
wien

MASTERARBEIT

Titel der Masterarbeit

Medizinisches Glossar
mit althochdeutschen Interpretamenten
(Salzburg Museum, Hs 2169, Bl. 6^v–8^r)

Verfasserin

Isabella Buben, BA

angestrebter akademischer Grad

Master of Arts (MA)

Wien, 2015

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 066 817

Studienrichtung lt. Studienblatt: Deutsche Philologie UG 2002

Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Stephan Müller

Vorwort

Die Idee zur vorliegenden Arbeit entstand im Dezember 2013. NIKOLAUS CZIFRA erwähnte ein noch unbearbeitetes medizinisches Glossar der Hs 2169 im Salzburg Museum, welches mehrere deutsche Wörter enthalten solle. Sein Kollege RÜDIGER LORENZ arbeitete an der Beschreibung der Handschrift für den derzeit noch im Druck befindlichen „Katalog der mittelalterlichen Handschriften in Salzburg“¹ und vermerkte dabei „vereinzelt althochdeutsche Interpretamente“. Dass dies eine Besonderheit darstellt, war von Beginn an klar, da die insgesamt 14 medizinischen Codices im Besitz des Salzburg Museums ansonsten durchwegs in Latein gehalten sind. Die Aufschlüsselung des Glossars, also die Aufbereitung des zu untersuchenden Materials, gestaltete sich aufwendiger als zuvor angenommen. Insgesamt handelt es sich um 265 Glossen in Latein, Gräkölatein und Deutsch. Die Erschließung dieses medizinischen Glossars der Hs 2169 aus dem Salzburg Museum in Form einer ersten Teiledition und anschließender Wortlemmaliste wird hiermit vorgelegt.

Vorweg bedanke ich mich bei all jenen, die mir bei dieser Arbeit geholfen haben. Meinem Betreuer Univ.-Prof. Dr. STEPHAN MÜLLER danke ich dafür, dass er mir die Möglichkeit gegeben hat, die Erschließung dieses Glossar als Masterarbeit anzulegen und mich ermutigt hat, ein so umfassendes Thema in Angriff zu nehmen. Herzlichst danke ich CHRISTINE GLASSNER für die zahlreichen guten Ratschläge und die Möglichkeit an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) schreiben zu dürfen und somit auch deren Bibliothek benutzen zu können. Außerdem bedanke ich mich bei all meinen Arbeitskollegen und Arbeitskolleginnen. Besonderer Dank gilt NIKOLAUS CZIFRA, ASTRID BREITH und KATRIN JANZ-WENIG für ihre guten Anregungen, Hilfestellungen, Verbesserungsvorschläge und Hinweise. Bester Dank geht an BERNHARD SCHNELL für vielerlei Ratschläge und Unterstützung bei Problemfällen. Besonderer Dank gilt ELKE KROTZ für ihre Hilfe bei der Transkription und die stets guten, humorvollen Ratschläge und Hinweise, sowie Anregungen, die mir den Mut gaben weiterzumachen. Des Weiteren danke ich MARIA THEISEN und IRINA VON MORZÉ, sowie ANDREAS FINGERNAGEL und der

¹ Czifra, Nikolaus/ Lorenz, Rüdiger: Katalog der mittelalterlichen Handschriften in Salzburg. Stiftsbibliothek Mattsee, Archiv der Erzdiözese Salzburg, Salzburger Landesarchiv, Archiv der Stadt Salzburg, Salzburg Museum (Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters, Reihe II, Bd. 4/ = Denkschriften der phil.-hist. Klasse). Wien (in Druck).

Österreichischen Nationalbibliothek (ÖNB). Bei Pater GREGOR M. LECHNER bedanke ich mich für diverse Tipps. Ganz herzlicher Dank geht an meine liebe Studienkollegin EDITH KAPELLER für den regen Austausch und die Zusammenarbeit, sowie die Benutzung der Bibliothek in Klosterneuburg. An dieser Stelle bedanke ich mich auch bei MARTIN HALTRICH für die freundliche Betreuung in der Stiftsbibliothek Klosterneuburg. Bester Dank geht an GERHARD PLASSER, der mir die Abbildungen aus dem Salzburg Museum zur Verfügung gestellt hat. Ganz herzlich danke ich meinem Bruder LORENZ für seine Hilfe und für die große Unterstützung in Softwarefragen danke ich DOMINIK SCHWÄRZLER von ganzem Herzen.

Ohne die diversen Hilfestellungen und guten Ratschläge, die Gespräche und die Geduld, die mir zu Teil wurden, wäre diese Arbeit wohl nicht möglich gewesen.

Wien, im März 2015

Isabella Buben

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	7
2. Herangehensweise und Schwerpunkte der Forschung	13
3. Transkription.....	17
3.1 Anmerkungen zur Hs 2169	17
3.2. Anmerkungen zur Textgestalt der Transkription.....	18
3.3 Kommentierte Transkription.....	19
4. Teiledition und Wortlemmaliste	23
4.1 Gestaltung	23
4.2 Teiledition	26
4.3 Wortlemmaliste.....	43
5. Das medizinische Glossar der Salzburger Hs 2169.....	77
5.1 Die Suche nach der Vorlage – mögliche Quellen und Tradierung	78
5.2 Die Schreiber	83
5.3 Inhaltliche Gruppen – Sachgruppen.....	87
6. Resümee	93
7. Literaturverzeichnis	96
7.1 Literaturangaben	96
7.2 Eingesehen, aber nicht verwendet.....	100
7.3 Quellenangaben.....	103
8. Anhang.....	106
8.1 Abstract	106
8.2 Tabelle zum Quellenvergleich	107

8.3 Auswertung des Glossenmaterials	137
8.4 Deutsche Wortfindeliste.....	139
8.5 Lateinische Wortfindeliste	142
8.6 Abbildungen der Blätter fol. 6 ^v –8 ^r der Hs 2169	145
8.7 Textzeugen des ‚Summarium Heinrici‘	149
8.8 Abkürzungen.....	151

1. Einleitung

Incipiunt nomina Herbarum medicinalium. (Salzburg Museum, Hs 2169, fol. 6^v).

Ein medizinisches Glossar der Handschrift 2169, einem *Liber Medicinalis* aus dem Salzburg Museum, ist der Gegenstand dieser Masterarbeit. Auf den Seiten 6^v bis 8^r dieser Handschrift befinden sich verschiedene Worterklärungen in Latein, Deutsch und teilweise Griechisch (Gräkolatein). Ich verweise gleich zu Beginn auf den „Katalog der mittelalterlichen Handschriften in Salzburg“,² der sich noch im Druck befindet und der im Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erscheinen wird.³

Im Rahmen der gesamten Bearbeitung für den genannten Katalog wurden Handschriften aus der Stiftsbibliothek Mattsee, dem Archiv der Erzdiözese Salzburg, dem Salzburger Landesarchiv, dem Archiv der Stadt Salzburg und dem Salzburg Museum beschrieben.⁴ Der beschriebene Bestand des Salzburg Museums umfasst 39 Handschriften und drei Fragmente – darunter 14 medizinische Pergamenthandschriften, von denen nur eine (Hs 2169) auch deutsche Interpretamente zu den lateinischen Lemmata enthält.⁵ Diese medizinischen Pergamenthandschriften werden als Herz der Handschriftensammlung des Museums gesehen.⁶ Auffällig ist, dass diese nicht bloß eine „geschlossene Gruppe im Salzburg Museum bilden, sondern auch geschlossen in den Besitz des Museums übergegangen sein müssen.“⁷ Zur Geschichte und Herkunft der Handschriften kann nicht mehr gesagt werden als CZIFRA und LORENZ zusammengefasst haben:

„Dreizehn der Handschriften enthalten Besitzeinträge von gleicher Hand. Ursprünglich und so noch in sieben Handschriften erhalten lautet dieser: *Pertinet magistrum Zachariam apotecarium a magistro Ulrico medico.*⁸ In Hs 859 wurde der Name des *Zacharias* teilweise, in vier weiteren Handschriften⁹ gänzlich getilgt, wobei in einem dieser Kodizes (Hs 862) dafür der Familienname *Stewitz* ergänzt wurde; dabei blieb der Name *Ulrich* stets unangetastet. In einer

² Czifra, Nikolaus/ Lorenz, Rüdiger: Katalog der mittelalterlichen Handschriften in Salzburg. Stiftsbibliothek Mattsee, Archiv der Erzdiözese Salzburg, Salzburger Landesarchiv, Archiv der Stadt Salzburg, Salzburg Museum (Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters, Reihe II, Bd. 4/ = Denkschriften der phil.-hist. Klasse). Wien (in Druck).

³ Für diese Arbeit wurde mir freundlicherweise ein Auszug des beinahe fertigen Katalogs zur Verfügung gestellt. An dieser Stelle muss darauf hingewiesen werden, dass bei den hier in Folge angeführten Verweisen auf diesen Katalog die Seitenzahlen möglicherweise nicht mit der endgültigen Druckfassung übereinstimmen.

⁴ Vgl. Czifra/ Lorenz: Katalog der mittelalterlichen Handschriften in Salzburg. Stiftsbibliothek Mattsee, Archiv der Erzdiözese Salzburg, Salzburger Landesarchiv, Archiv der Stadt Salzburg, Salzburg Museum. Wien (in Druck), S. 2.

⁵ Vgl. ebd. S. 2f.

⁶ Vgl. ebd. S. 3.

⁷ Vgl. ebd. S. 3.

⁸ Hs. 860, Hs. 861, Hs 2164, Hs 2166, Hs 2167, Hs 2169 und Hs 2170./ vgl. Ebd. S. 3.

⁹ Hs 862, Hs 2171, Hs 4003 und Hs 4004./ vgl. Ebd. S. 3.

Handschrift (Hs 2168) wird weder *Zacharias* erwähnt, noch eine Jahreszahl für die Schenkung oder den Verkauf durch *Medicus Ulricus* angegeben. Das Jahr 1440 nennen Hs 2171 und Hs 4003, die übrigen Handschriften das Jahr 1446. Zum *Medicus Ulrich* lässt sich nun ebenso wenig sagen, wie sich die große Anzahl an Handschriften aus Oberitalien innerhalb dieser Gruppe nachverfolgen lässt. Ein Apotheker *Zacharias Stewitz* wiederum wird in Urkunden aus den Jahren 1442–1464 als Apotheker in Salzburg erwähnt.¹⁰ Seit 1454 war er zudem Mieter eines dem Benediktinerstift Admont gehörenden Hauses am Waagplatz in Salzburg.¹¹ Sein Sohn *Wilhelm* wird 1480 als Erbe des *Zacharias* genannt und ebenfalls als Apotheker bezeichnet.¹² Nur eine Handschrift aus dieser Gruppe (Hs 2165) lässt sich nicht *Ulrich* oder *Zacharias* zuordnen; sie trägt stattdessen jedoch einen Besitzeintrag der Stadt Salzburg. Nun könnte vermutet werden, dass die Stewitz'schen Handschriften wie auch Hs 2165 in den Besitz der Stadt Salzburg übergingen und dort eine Gruppe bildeten. Ob diese Gruppe nun dem Museum von der Stadt Salzburg übergeben wurde oder Zwischenstationen zu denken wären, muss offen bleiben.¹³

Demzufolge kann man davon ausgehen, dass die Interpretamente mitabgeschrieben wurden. Die Handschrift selbst datiert LORENZ RÜDIGER in die 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts. Die Seiten 6^v bis 8^r könnten paläographischer Beurteilung nach dennoch früher geschrieben worden sein, nämlich schon um 1200, eher sogar im letzten Viertel des 12. Jahrhunderts. Ob die abgeschriebenen Begriffe zu der Zeit des tatsächlichen Entstehens auch noch in Gebrauch waren, bleibt unsicher. Es muss daher immer unterschieden werden zwischen der Datierung der Handschrift (Handschriftenentstehung) und der Datierung der Glossen bzw. ihrer Überlieferung.¹⁴ „Die Frage nach dem Sprachstand der Glossen wird umso wichtiger, je jünger die Handschrift ist“, sagt STEFANIE STRICKER.¹⁵ Zur Erforschung des Sprachstandes wäre eine Dialektbestimmung nötig. Eine eingehende lautliche Untersuchung und dialektale Aufschlüsselung wird hier nicht vorgenommen. Genauso muss aufgrund des begrenzten Rahmens dieser Arbeit auf eine genaue Bestimmung von althochdeutschem, frühneuhochdeutschem und mittelhochdeutschem Wortgut verzichtet werden. Nur in der Teiledition wird dies exemplarisch an 20 Glossen durchgeführt, was

¹⁰ Ganzinger, K.: *Zur Geschichte des Apothekenwesens in Stadt und Land Salzburg*. Eutin 1950, S. 11./ Zillner, F. V.: *Geschichte der Stadt Salzburg*, Bd. 1: Geschichtliche Stadtbeschreibung. Salzburg 1885, Neudruck Salzburg 1985, S. 277./ Salzburg Museum, Zettelkasten „Handschriften“, s. v. „Stewitz, Zacharias“.

¹¹ Wichner, J.: *Geschichte des Benediktiner-Stiftes Admont*. Bd. 3: Von der Zeit Abtes Engelbert bis zum Tode des Abtes Andreas v. Stettheim (1297–1466). Graz 1878, S. 202.

¹² Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Fonds Salzburg, Erzstift, AUR 1475–1482./ In: Czifra/ Lorenz: *Katalog der mittelalterlichen Handschriften in Salzburg*. Stiftsbibliothek Mattsee, Archiv der Erzdiözese Salzburg, Salzburger Landesarchiv, Archiv der Stadt Salzburg, Salzburg Museum. Wien (in Druck), S. 3.

¹³ Czifra/ Lorenz: *Katalog der mittelalterlichen Handschriften in Salzburg*. Stiftsbibliothek Mattsee, Archiv der Erzdiözese Salzburg, Salzburger Landesarchiv, Archiv der Stadt Salzburg, Salzburg Museum. Wien (in Druck), S. 3.

¹⁴ Vgl. Bergmann, Rolf/ Stricker, Stefanie (Hrg.): *Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie*, Ein Handbuch. Walte de Gryuter, Berlin/ New York, 2009, Bd. 2, S. 1595.

¹⁵ Vgl. Bergmann/ Stricker: 2009, Bd. 2, S. 1595.

jedoch nicht als unumstößliche Aussage zu werten ist, da ausschließlich parallele Belege, sowie Angaben aus etablierten Wörterbüchern¹⁶ zu den jeweiligen Sprachstufen angeführt werden. Die Unterscheidung eines Wortes des Glossars in die Kategorien Deutsch, Lateinisch oder Griechisch muss vorerst genügen.

Bei der Beschreibung der Hs 2169 wurde von RÜDIGER LORENZ vermerkt, dass sich auf den Blättern fol. 6^v bis 8^r, etwaige althochdeutsche Interpretamente finden, welche noch nirgends aufgenommen wurden, da dieses Glossar bisher unbearbeitet war. Er bezeichnet die Blätter fol. 6^v bis 8^r als „Medizinisches Glossar, Lateinisch, vereinzelt mit althochdeutschen Interpretamenten“.¹⁷ Die vier Seiten finden sich eingebettet in medizinische Texte. Sie stehen mit dem Glossar nicht in direktem Zusammenhang. Ganz klar ist auch, dass der Zeitpunkt der Entstehung der Glossen im Text nur mittelbar oder auch gar nicht zu erfassen ist, da zwischen der ersten Fixierung einer Glosse und dem überlieferten Glossenbeleg, welcher aber auch verloren gegangen sein kann, einige Zwischenstufen liegen können.¹⁸ Zeugnisse althochdeutscher Sprache finden sich allgemein ungefähr ab dem 8. Jahrhundert. Das Korpus an zur Verfügung stehenden Schriftdenkmälern ist vergleichsweise klein gegenüber der mittelhochdeutschen Überlieferung. Bekannte althochdeutsche Sprachdenkmäler geben teilweise bis heute der Wissenschaft Rätsel auf. Weitere wichtige Sprachzeugen sind Übersetzungen von lateinisch-deutschen Texten oder auch Glossen bzw. Vokabularien. Unter anderem können diese auch als Worterklärungen in der Volkssprache zu lateinischen Texten oder umgekehrt verstanden werden. Glossen sind eine als bedeutsam anzusehende literarische Gattung des Mittelalters. Damit sind zunächst Glossare als Einzelübersetzungen von Wörtern, aber auch als erste Wörterbücher gemeint – das älteste althochdeutsch-lateinische Wörterbuch ist der „Abrogans“¹⁹, sowie die Übersetzungen von verschiedenen liturgischen Texten.²⁰ ECKHARD MEINEKE und JUDITH SCHWERDT schreiben dazu in ihrer „Einführung in das

¹⁶ Angaben folgen in Kapitel 2. und 4.1.

¹⁷ Vgl. Czifra/ Lorenz: *Katalog der mittelalterlichen Handschriften in Salzburg*. Stiftsbibliothek Mattsee, Archiv der Erzdiözese Salzburg, Salzburger Landesarchiv, Archiv der Stadt Salzburg, Salzburg Museum. Wien (in Druck), S. 6.

¹⁸ Vgl. Bergmann/ Stricker (Hrsg.): *Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie*. Berlin/ New York, 2009, Bd. 2, S. 1596.

¹⁹ Siehe Bischoff, Bernhard (Hrsg.): *Die „Abrogans“-Handschrift der Stiftsbibliothek St. Gallen. Das älteste deutsche Buch*. Zollikofer, St. Gallen 1977. und Splett, Jochen: *Abrogans deutsch*. In: *Verfasserlexikon*. Band 1. 1978. Sp. 12–15.

²⁰ Vgl. Rainer, Gerald/ Kern, Norbert/ Rainer, Eva: *Stichwort Literatur. Geschichte der deutschsprachigen Literatur*. 4. Aufl., Veritas Verlag, Linz, 2003, S. 12f.

Althochdeutsche²¹: „Im Frühmittelalter sind lat. Hss. vor allem lat. glossiert worden, daneben gibt es auch eine volkssprachige Glossierung, [...]. Glossiert werden grundsätzlich alle im mittelalterlichen Kloster gelesenen Texte [...].“²² MEINEKE und SCHWERDT erwähnen auch, dass etwa zwei Drittel des frühmittelalterlichen deutschen Wortschatzes durch Glossen überliefert werden.²³ Jene Glossen sind über den ganzen althochdeutschen Zeitraum und weit darüber hinaus bis ins Spätmittelalter überliefert worden.²⁴ Unter anderem war es ein Ziel den lateinischen Wortschatz besser zu vermitteln und die Kenntnis der in den Klöstern gelesenen Texte zu fördern.²⁵ Viele althochdeutsche Wörter sind nur in Glossen tradiert, somit liefern diese in den meisten Fällen einen ersten und einzigartigen Beleg dieser Wörter. Da durch die größere Anzahl an vorhandenen Texten für das (Früh-) Mittelhochdeutsche weit mehr Belege für Wörter existieren, musste sich die Forschung nicht so sehr auf die am Rande stehende Gattung der Glossare konzentrieren. Die geringere Zahl althochdeutscher Texte bedingt eine stärkere Fokussierung auf die vorhandenen Glossen. STEFANIE STRICKER schreibt unter anderem von den Problematiken der Abgrenzung althochdeutscher und mittelhochdeutscher Interpretamente.²⁶ Sie nennt auch konkrete Gründe für die Schwierigkeiten bei der Datierung von Handschriften mit Glossen beziehungsweise Glossaren und spricht diverse andere Herausforderungen, die bei der Beschäftigung und Arbeit mit Glossaren zum Tragen kommen an. Beispielsweise ist eine Besonderheit der Glossenüberlieferung, dass eben die „kopiale oder weniger unveränderte Weitertradierung in nachalthochdeutsche Zeit“²⁷ eine starre chronologische Grenzziehung zwischen Althochdeutsch und Mittelhochdeutsch für die Glossendenkmäler und Glossare unmöglich macht.²⁸ Die lateinischen Entsprechungen der deutschen Interpretamente haben die Germanistik früher weniger interessiert. Das Interesse der germanistischen Forschung liegt klarer Weise auf dem Althochdeutschen, da Glossen oftmals der einzige Beweis für althochdeutsche Wörter sind. Die Masse an Belegen ist aber lateinisch. Bemerkenswert ist

²¹ Meineke, Eckhard/ Schwerdt, Judith: Einführung in das Althochdeutsche. Schöningh Verlag, Paderborn – München- Wien- Zürich, 2001.

²² Meineke/ Schwerdt: Einführung in das Althochdeutsche. Paderborn-München-Wien-Zürich, 2001, S. 166.

²³ Vgl. Meineke/ Schwerdt: Einführung in das Althochdeutsche. Paderborn-München-Wien-Zürich, 2001, S. 167.

²⁴ Vgl. ebd. S. 167.

²⁵ Vgl. ebd. S. 167.

²⁶ Vgl. Bergmann/ Stricker (Hrg.): Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, Ein Handbuch. Berlin/ New York, 2009, Bd. 2, S. 1574-1600.

²⁷ Vgl. Bergmann/ Stricker (Hrg.): Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie. Berlin/ New York, 2009, Bd. 2, S. 1578-1582.

²⁸ Vgl. ebd. Bd. 2, S. 1578-1582.

auch wie lange sich althochdeutsche Interpretamente wirklich im Schrifttum gehalten haben. RUDOLF SCHÜTZEICHEL zieht hier keine feste Grenze, weist aber darauf hin, dass althochdeutsche Glossen bis zur Anfangszeit des Buchdrucks tradiert worden sind.²⁹ Dank der Methode der Glossierung lateinischer Texte kam es dazu, dass Wörter, die wahrscheinlich schon länger nicht mehr im alltäglichen Wortschatz verwendet wurden, zumindest im Schrifttum erhalten blieben. Das bedeutet, dass sie durch die Jahrhunderte wieder und wieder mit abgeschrieben worden sind. Das hier behandelte Glossar besteht, wie durchaus üblich für die Textgattung dieser Zeit, aus diversen lateinischen, deutschen und latinisierten griechischen (gräkolateinischen) Wörtern. Eine Beschäftigung rein mit den deutschen Wörtern würde ebenso wenig aussagekräftig sein, wie eine Beschäftigung mit ausschließlich den lateinischen Lemmata. Der aktuelle Trend in der Forschung tendiert eher zu einer Gesamtaufnahme und -betrachtung des überlieferten Korpus.

Um darstellen und nachweisen zu können, um welches Wortgut es sich in diesem Glossar handelt und ob es einer bestimmten Überlieferungstradition folgt, muss vorerst festgestellt werden mit welchen schriftlichen Quellen die abgeschriebenen Glossen in etwaigem Zusammenhang stehen. Eine direkte Herkunft der Glossen kann jedoch nicht mit völliger Sicherheit festgestellt werden. Die intensive Recherche stellt mitunter jedoch die Möglichkeit dar der Herkunft, oder etwa auch einer Vorlage des Salzburger Glossars, zumindest auf die Spur zu kommen. Da es aufgrund des enormen Quellenmaterials erhaltener Glossare einer Eingrenzung bedarf, wurde hier mit einer Ausnahme mit überlieferten Fassungen des „Summarium Heinrici“ (im Folgenden S. H.) verglichen. Um abschließend eine Aussage treffen zu können, ob das behandelte Glossar in der Tradition des genannten Schulkompends steht, wird dieser aufwendige Recherchevorgang anhand einer Tabelle im Anhang mit anschließender Auswertung³⁰ verdeutlicht. Innerhalb dieser Untersuchung wird das Glossar mit vier Textzeugen verglichen. Darunter befindet sich erstens die Handschrift Wien, ÖNB, cod. 2532,³¹ welche die Fassung ‚W‘ des S. H. überliefert, also ausschließlich Pflanzenkapitel aus dem Buch IV des S. H. enthält.³² Zweitens kommt die Fassung ‚P‘ des Summariums,³³ die in drei Einzelblattfragmenten

²⁹ Vgl. Schützeichel, Rudolf: Althochdeutscher und Altsächsischer Glossenwortschatz, I, S. 3. In: Bergmann/Stricker (Hrsg.): Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie. Berlin/ New York, 2009, Bd. 2, S. 1577.

³⁰ Siehe 8. Anhang, 8.3 Auswertung des Glossenmaterials.

³¹ BStK – Nr.: 948.

³² Wien, ÖNB, cod. 2532/ siehe Hildebrand, Reiner: Summarium Heinrici, Band 1, Textkritische Ausgabe der ersten Fassung, Buch I-X. Walter de Gruyter, Berlin/ New York, 1974, S. XLII.

³³ Drei Einzelblattfragmente: P1 Bern, Burgerbibl., cod. 722,1, BStK – Nr.: 66; P2 Zürich, Zentralbibl., cod. Z XIV 26, BStK – Nr.: 3 (enthält keine dt. Glossen!); P3 Bonn, UB, cod. S 476; BStK – Nr.: 66.

erhalten ist und speziell untypische Glossen überliefert, welche im Salzburger Glossar ebenso vorkommen, zum Vergleich.³⁴ Drittens werden die, dem S. H. nicht eingegliederten, Glossen aus der Trierer Hs. 40/1018³⁵ verglichen, da große Übereinstimmungen festgestellt werden konnten. Marginalien (160 Glossen in Sachglossaren)³⁶ auf den Blättern fol. 24^v–34^r (*Nomina olerum*) und 34^r–36^v (*Nomina Herbarum*)³⁷ des Trierer Codex, heute in der Stadtbibliothek Trier aufbewahrt,³⁸ weisen überwiegend gleiche Glossen wie in der Fassung ‚P‘ des S. H. auf. Die einzige mir bekannte Transkription dieser Marginalien, welche aktuell zur Verfügung steht, stammt von EDWARD SCHRÖDER und FERDINAND WILHELM EMIL ROTH in einem Artikel aus dem Jahr 1910.³⁹ Als vierte und letzte Quelle wird der Vergleich mit dem zweiten Buch der ‚Sechs-Bücher-Fassung‘ des S. H. als sinnvoll erachtet. Dank RAINER HILDEBRANDTS Edition⁴⁰ war ein Vergleich mit dem gesamten Korpus des S. H. möglich, die spezielle Herausfilterung des nun gründlicher zu überprüfenden Teils (der Sechs-Bücher-Fassung und daraus Buch II) bedurfte jedoch auch damit geraumer Zeit.

³⁴ Fassung ‚P‘ Codex discissi: siehe Hildebrand: *Summarium Heinrici*, Band 1, Walter de Gruyter, Berlin/ New York, 1974, S. XL.

³⁵ BStK – Nr.: 879.

³⁶ Vgl. Klaes, Falko: *Trierer Glossenhandschriften*. In: Bergmann/ Stricker (Hrg.): *Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie*, Ein Handbuch, Band 2. Walte de Gryuter, Berlin/ New York, 2009, S. 1291f.

³⁷ Dieses Kräuterglossar, welches jedoch kein reines Kräuterglossar ist (!), wird laut Klaes und Reiche auch noch in drei weiteren Hss. überliefert, darunter Bonn S 218, St. Gallen 292 (BStK.-Nr. 221) und Clm 14584 [f. 1-124] (BStK.-Nr. 600 (I)). Ein Vergleich der drei Hss. mit dem Glossar der Salzburger Hs. wäre sicher lohnend auf der Suche nach allfälligen Vorlagen zu diesem Glossar. (BSt, Handbuch, Bd. 2, S. 1293/ Reiche, Reiner: *Ein rheinisches Schulbuch aus dem 11. Jahrhundert*, Studien zur Sammelhandschrift Bonn UB. S 218 mit Edition von bisher unveröffentlichten Texten, Münchener Beiträge zu Mediävistik und Renaissance-Forschung 24, München, 1976, S. 427f.)

³⁸ Zur Geschichte der Hs. siehe: Klaes, Falko: *Trierer Glossenhandschriften*. In: Bergmann/ Stricker (Hrg.): *Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie*, Ein Handbuch, Band 2. Walte de Gryuter, Berlin/ New York, 2009, S. 1291f. und Embach, Michale: *Trierer Literaturgeschichte*, Das Mittelalter, Geschichte und Kultur des Trierer Landes 8, Trier, 2007, S. 66.

³⁹ Vgl. Schröder, Edward: *Althochdeutsches aus Trier*. Mitgeteilt von F.W.E. Roth, ZDA. 52. Neue Folge 40 (1910) S. 169-182.

⁴⁰ Vgl. Hildebrand, Reiner: *Summarium Heinrici*, Band 2, Textkritische Ausgabe der zweiten Fassung, Buch I-VI sowie des Buches XI in Kurz- und Langfassung. Walter de Gruyter, Berlin/ New York, 1982.

2. Herangehensweise und Schwerpunkte der Forschung

Die nennenswerten Vorarbeiten zur Bearbeitung und Initialisierung dieser Arbeit bilden in erster Linie die kommentierte Transkription des Glossars anhand der erhaltenen Abbildungen aus dem Salzburg Museum sowie der systematische Quellenabgleich und die Übersetzung der Glossen ins Neuhochdeutsche. Des Weiteren wurde eine Auflistung der einzelnen Glossen mit fortführender Zählung vorgenommen. Dies verschaffte den nötigen Überblick und ermöglichte die genaue Auswertung der verschiedenen Begriffe. Lemma und Interpretament werden in Teiledition und Wortlemmaliste fett gekennzeichnet und nummeriert, dazu findet sich die Angabe zu Blatt, Folio und Zeile in der Hs 2169 wie folgt: „fol. 6v, Z. 1, 2“.⁴¹ Die Sprache oder Sprachen werden gekürzt angegeben, genauer dazu in Kapitel 4.1 Gestaltung der Teiledition.

Zur besseren Übersichtlichkeit der Teiledition erfolgt eine Mikrogliederung pro Interpretament und Lemma in 1. Sachteil, 2. Sprachteil und 3. Parallelüberlieferung. Im Sachteil wird erklärt worum es sich bei der vorliegenden Glosse handelt. Der Sprachteil widmet sich der Bestimmung der Form, also der Grammatik und den Begriffen in den verschiedenen Sprachen und Sprachstufen (ahd., frühmhd., mhd.). STEFANIE STRICKER meint bezüglich der Übersetzungstechnik, dass sich Textglossare, wie dieses hier, ganz entscheidend durch eben jene Technik zu übersetzen von anderen Glossaren unterscheiden.⁴² Sie schreibt auch, dass in der Regel die lateinischen Lemmata grammatisch den grammatischen Kategorien des Bezugswortes entsprechen.⁴³ Dieses Textglossar ist wohl ein von vornherein durchgehend lateinisch-volkssprachlich angelegtes. Im Abschnitt Parallelüberlieferung werden die gefundenen Belege zu ähnlichen und gleichen Begriffen in anderen Glossaren angegeben. Die Zusammenschau nach jeder Glosse soll als kurzes Fazit jede Teiluntersuchung der Teiledition abrunden.

Um das gesamte Wortmaterial auswerten zu können und trotzdem den Rahmen dieser Masterarbeit nicht völlig zu sprengen, wird eine fortlaufend nummerierte Wortlemmaliste angelegt, welche die Auswertung der 265 Glossen möglich macht.

Der mediale Aspekt, sowie die mögliche Schreibersituation (mehrere Schreiber, Fehler beim Abschreiben, Schlüsse daraus) werden diskutiert. Zum inhaltlichen Aspekt des

⁴¹ Bei diesem Beispiel befinden sich Lemma und Interpretament auf Folio 6^v in den Zeilen eins und zwei.

⁴² Vgl. Bergmann/ Stricker (Hrg.): Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie. Berlin/ New York, Bd. 1, S. 597.

⁴³ Vgl. Bergmann/ Stricker: ebd. Bd. 1, S. 597.

Glossars wird Folgendes angeführt: 1. Sprachliche Auswertung der Glossen,⁴⁴ 2. Inhaltliche Auswertung bzw. heterogene Gruppierungen von Kräuternamen, Ausdrücken für medizinische Behelfe und Krankheiten, 3. Alphabetische Anordnung, 4. Wortschatz,⁴⁵ 5. Auffällige Phänomene. Inhaltliche Gruppen werden skizziert und kommentiert und abschließend grundlegende Angaben zur Überlieferung und Tradierung des S. H. angeführt. Der Vergleich mit den vier ausgewählten Textzeugen aus dem Korpus des S. H. wird anhand eines Diagramms (siehe 8.3 Auswertung des Glossenmaterials) veranschaulicht. Mit einer ausführlich angelegten Tabelle zum Quellenvergleich (siehe 8.2 Tabelle zum Quellenvergleich) wird genau gezeigt wie die Textzeugen zueinander stehen und welche sprachlichen Variationen zu finden sind. Abbildungen des Glossars, sowie Abkürzungen, eine deutsche und eine lateinische Wortfindeliste sind im Anhang einzusehen. Das Glossar als solches wird vollständig dargestellt. Eine klare Übersicht wird gegeben und der Verwender oder die Verwenderin soll sich mühelos zurechtfinden und auf einen Blick sehen, woher welche Informationen stammen und inwiefern diese miteinander in Zusammenhang stehen. Dafür kommt nur eine kommentierte Edition in Frage, welche hier an den ersten zwanzig Glossen veranschaulicht wird. Ein Vergleich zwischen direkter Vorlage und vorliegendem Textkorpus kann nicht vorgenommen werden, eher ist es die Suche nach einer möglichen Vorlage und der Tradition, der Tradierung sowie der ursprünglichen Verwendung bzw. Verwendbarkeit, die dahinter steht. Es geht hier nicht darum die Leithandschrift, den Urtext – das ursprüngliche handschriftliche Glossar also – zu finden, dies wäre sehr schön, ist allerdings unwahrscheinlich. Es geht in dieser Forschung um den Abgleich mit inhaltlich bzw. schriftlich ähnlichen, tendenziell möglichen (Vor-)Versionen des Textglossars. Dies beinhaltet die Erschließung des Inhalts. Da bisher nicht nachvollzogen werden kann, woher die 14 medizinischen Hss. im Salzburg Museum wirklich stammen, muss auf einen Herkunftsnachweis verzichtet werden. Es würde zu weit führen die deutschen Glossen sprachwissenschaftlich zu bestimmen, um mittels der Identifikation des Dialekts die mögliche Heimat des Schreibers bzw. der Schreiber auszumachen und damit näher auf die mögliche Herkunft der Handschrift zu schließen. Wo das Scriptorium gelegen haben mag und welchen Dialekt der Schreiber eigentlich schrieb bzw. in welcher Art er die ihm vorliegenden, abzuschreibenden Glossen veränderte, ist nicht Gegenstand dieser Arbeit. Hier wird allein eine an der Handschrift

⁴⁴ Eine kurze Zusammenfassung des Inhalts der Glossen und etwaigen Schwierigkeiten werden hier angegeben, eine Auswertung der Forschungsergebnisse in Zahlen und Prozent findet sich zusätzlich.

⁴⁵ Woraus schöpft das Glossar und in welchem Verhältnis zueinander.

orientierte, unveränderte Anordnung der Lemmata und Interpretamente in der Reihenfolge, wie sie in der Hs 2169 zu finden ist, angeführt und beschrieben. Deutsche Interpretamente werden gesondert behandelt, allerdings nicht näher beschrieben als lateinische. Das lateinisch-deutsche Konzept, welches hinter dieser Gebrauchsschrift steht, soll unverändert ersichtlich bleiben und dem Benutzer der Teiledition helfen einen umfassenden Einblick in die Textsorte zu bekommen.

Um einen ausführlichen Vergleich mit dem Wortmaterial des S. H. beginnen zu können, wurde vorerst eine grobe Auswahl an vergleichbaren Textzeugen getroffen. Um einen guten Einblick in den Stand der aktuellen Forschung zum Summarium zu bekommen, wurde sich an die Edition von REINER HILDEBRANDT,⁴⁶ der in seinen drei Bänden einen guten Überblick zu den Glossen wiedergibt, gehalten. Besonders Band drei war bei der anfänglichen Suche nach Textstellen eine große Hilfe. Des Weiteren wurde die Edition von KARL BARTSCH zu „Althochdeutschen Glossen aus Bern, Pflanzennamen u.s.w.“⁴⁷ verwendet. Da für das Glossar des Trierer Codex 40/1018 keine direkte Edition vorliegt, wurde hier auf die einzige Abschrift von EDWARD ROTH zurückgegriffen.⁴⁸ Für den Vergleich mit der Fassung ‚W‘ des S. H., dem Codex 2532 aus der ÖNB, wurde das Original herangezogen (bei HILDEBRANDT auch ermittelbar, jedoch eingearbeitet in den gesamten Korpus). Hier sind besonders die Realisierung des Schreibers und die Ähnlichkeiten im direkten Vergleich zur Schreibweise der Pflanzenangaben im Salzburger Glossar enorm hilfreich und interessant. WERNER WEGSTEIN schreibt zu seiner „Textedition der Darmstädter Handschrift 6“⁴⁹ Folgendes:

„Die gesonderte Edition einer einzelnen Handschrift eines breiter überlieferten Werkes ist dann angebracht, wenn die Textgestalt dieses Überlieferungszeugen ein Maß an Individualität erreicht, das eine kritische Ausgabe nicht mehr adäquat und vollständig wiedergeben kann und ferner diese individuellen Textveränderungen schon für sich genommen, erst recht aber für die Textgeschichte von solcher Bedeutung sind, daß der besondere Aufwand gerechtfertigt erscheint.“⁵⁰

⁴⁶ Hildebrand, Reiner: Summarium Heinrici, Band 1, Textkritische Ausgabe der ersten Fassung, Buch I-X. Walter de Gruyter, Berlin/ New York, 1974./ Hildebrand, Reiner: Summarium Heinrici, Band 2, Textkritische Ausgabe der zweiten Fassung, Buch I-VI sowie des Buches XI in Kurz- und Langfassung. Walter de Gruyter, Berlin/ New York, 1982./ Hildebrand, Reiner/ Ridder, Klaus (Hrg.): Summarium Heinrici, Band 3: Wortschatz, Register der deutschen Glossen und ihrer lateinischen Bezugswörter auf der Grundlage der Gesamtüberlieferung. Walter de Gruyter, Berlin/ New York, 1995.

⁴⁷ Bartsch: Germanistische Studien I/II, Hildesheim/ New York, 1977, S. 281-285.

⁴⁸ Roth: Althochdeutsches aus Trier. ZDA. 52. Neue Folge 40 (1910) S. 169-182.

⁴⁹ Wegstein, Werner: Studien zum >Summarium Heinrici< Die Darmstädter Handschrift 6, Werkentstehung, Textüberlieferung, Edition. Max Niemeyer Verlag, Tübingen, 1985.

⁵⁰ Wegstein: Studien zum >Summarium Heinrici< Die Darmstädter Handschrift 6. Tübingen, 1985, S. 141.

Tatsache ist, dass das behandelte Glossar der aktuellen Forschung zum S. H. noch nicht bekannt ist. In BERGMANN und STRICKERS „Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie“ schreibt INGO REIFFENSTEIN in seinem Artikel „Salzburger Glossenhandschriften“ zu dieser Hs. nichts von diesem Glossar.⁵¹ Es war ihm also nicht bekannt. Eine Antwort darauf zu finden, ob sich dieses Glossar mit einem breit überlieferten Kompendium wie dem S. H., genauer mit Teilen daraus, vergleichen lässt, ist mein Ziel für diese Arbeit. Dass die Überlieferung von Pflanzennamen und medizinischen Gegenständen, sowie Krankheitsbezeichnungen (in Latein und Deutsch) mittels Textglossaren durchaus üblich ist, erschwert das Vorhaben ungemein.

Ich möchte an dieser Stelle vorweg formulieren, was diese Arbeit nicht darstellen soll und kann. In dieser Untersuchung wird keine Aussage über ahd., frühmhd. oder mhd. Wortgut gemacht, es wird rein zwischen den Sprachen an sich unterschieden (Latein, Deutsch, Griechisch) und nicht zwischen den Sprachstufen. Dass in der Teiledition Angaben zu ahd., frühmhd. oder mhd. angegeben werden, ist dennoch kein Widerspruch, da es sich um keine Auswertung, sondern eine exemplarische Darstellung handelt. Ohnehin ist es klar, dass eine sprachhistorische Abgrenzung zwischen den einzelnen Sprachstufen in Glossaren ganz speziell zu handhaben ist. Damit kann sich hier nicht auseinandergesetzt werden. In dieser Arbeit werden nur mögliche Vorlagen für das behandelte Glossar (es ist mit Sicherheit eine Abschrift, eine Kompilation aus verschiedenen Quellen), verglichen und vorgeschlagen. Es wird keine Aussage getroffen, woher genau die Handschrift stammt, oder wo sie geschrieben wurde bzw. von welchem Textzeugen sie abgeschrieben wurde. Die Frage, mit welchen Texten das Glossar warum überliefert wurde, wird hier ebenso nicht thematisiert.

⁵¹ Vgl. Bergmann/ Stricker (Hrg.): Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie. Berlin/ New York, Bd. 2, S. 1421-1442.

3. Transkription

3.1 Anmerkungen zur Hs 2169

Um einen kurzen Einblick zu bekommen, werden vorab einige Informationen zur Handschrift nach der Beschreibung von RÜDIGER LORENZ⁵² gegeben. Da die Berücksichtigung des textlichen Umfelds, also der medizinischen Texte in der Handschrift vor und nach dem Glossar, zu umfassend werden würde, werden die inhaltlichen Angaben, bis auf jene zum Glossar, hier ausgelassen und sind bei Interesse im genannten Katalog⁵³ nachzulesen.

In Resten eines mittelalterlichen Koperteinbandes finden sich 85 Blatt sorgfältig abgeschliffenes Pergament. Der datierte Besitzeintrag "*pertinet magistrum Zachariam apothecarium a magistro Ulrico 1446*"⁵⁴ auf Blatt fol. 2^v ist vielleicht wesentlich für eine weiterführende Beschäftigung zur Herkunft der Handschrift.⁵⁵ LORENZ vermerkt, dass in Frühgotischer Minuskel geschrieben wurde und datiert die Handschrift auf die 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts. Eine frühere paläographische Datierung ist zumindest für die Seiten des Glossars anzunehmen (um 1200). Überschriften und Initialien wurden, wie die Überschrift auf fol. 6^v, rubriziert. Ein steter Wechsel der Schreiberhände wird angegeben, was auch an den wenigen Blättern (fol. 6^v bis 8^r) gut erkennbar ist. RÜDIGER LORENZ bezeichnet die Blätter fol. 6^v bis 8^r als „Medizinisches Glossar, Lateinisch, vereinzelt mit althochdeutschen Interpretamenten“.⁵⁶ Er erwähnt auch, dass von drei Händen Erweiterungen eingetragen wurden und gibt jeweils Incipit und Explicit an.⁵⁷ Meiner Ansicht nach wäre hier eher von einem zeitgleichen Schreiberwechsel statt von Erweiterungen zu sprechen. Drei Hände wechseln sich beim Schreiben des Glossars ab. Auf fol. 6^v beginnt Schreiber A, welcher an der Schreibung der Minuskel ‚a‘ gut zu erkennen ist, diese fällt viel runder aus als bei Schreiber B, der auf fol. 7^r/ Zeile 1 den ersten Schreiber ablöst. Dieser realisiert die Minuskel ‚a‘ eckiger. Die beiden Schreiber sind auch daran, wie sie mit der Feder aufdrücken, gut voneinander zu unterscheiden: A drückt weniger auf und schreibt somit feiner als B. Schreiber C beginnt auf fol. 7^v/ Zeile 3 mit

⁵² Vgl. Czifra/ Lorenz: Katalog der mittelalterlichen Handschriften in Salzburg. Stiftsbibliothek Mattsee, Archiv der Erzdiözese Salzburg, Salzburger Landesarchiv, Archiv der Stadt Salzburg, Salzburg Museum. Wien (in Druck), S. 5f.

⁵³ Czifra/ Lorenz: Katalog der mittelalterlichen Handschriften in Salzburg. Wien (in Druck).

⁵⁴ Ebd. S. 5.

⁵⁵ Vgl. ebd. S. 5.

⁵⁶ Vgl. ebd. S. 6.

⁵⁷ Vgl. ebd. S. 6.

dem fünften Wort (*Frafolium*) und setzt bis zum Ende der Seite fort. Er schreibt feiner als die beiden vor ihm. Am markantesten sind die drei Schreiber an der Art wie sie ‚Wurz‘ schreiben zu erkennen: Schreiber A realisiert auf fol. 6^v und fol. 8^r jeweils –*uurz*, Schreiber B schreibt auf fol. 7^r durchgehend –*wrc* (bis fol. 7^v, Zeile 3 – in den drei Zeilen kommt aber kein Wort mehr mit –*wrc* vor) und Schreiber C schreibt –*uurz* oder –*wrz* (fol. 7^r). An der Abkürzung für ‚*id est*‘ sind die jeweiligen Hände auch gut voneinander zu trennen: A und C verwenden zumeist die übliche Abkürzung ‚*i.*‘, während Schreiber B zumeist gänzlich darauf verzichtet. Abbildungen zum Schriftbild und deutlich sichtbaren Schreiberwechsel befinden sich im Anhang (siehe 8. 6 Abbildungen der Blätter fol. 6^v–8^r der Hs 2169).

3.2. Anmerkungen zur Textgestalt der Transkription

Die hier vorliegende Transkription gibt buchstabengetreu den Wortlaut des medizinischen Glossars wider. Auf den Ausgleich von <u> und <v>, sowie von <i> und <j> und <uu> oder <vv> und <w> wird vollständig verzichtet. Das Schwanken der Groß- und Kleinschreibung bei Eigennamen (Pflanzennamen etc.) wird in der Transkription so beibehalten, wie es in der Handschrift zu finden ist. Auf jegliche Eingriffe zur Normalisierung der Schreibweise wird auch in der Teiledition verzichtet. Lateinische Adverbien, Präpositionen u. a. werden von den Nomen grundsätzlich abgetrennt (z. B.: *ad medicinam* statt *admedicinam*, usw.).

Abbreviaturen im handschriftlichen Text werden zwischen runden Klammern ‚()‘ aufgelöst, auffällige Abweichungen in der Schreibung finden sich in Fußnoten vermerkt und wo nötig kommentiert. Textverlust durch Beschädigungen oder Unleserliches am Blatt werden in eckigen Klammern wiedergegeben ‚[]‘ und wenn nötig kommentiert.

Auf eine handschriftennahe Abbildung wird verzichtet. Zeilengrenzen werden jedoch durch einen Schrägstrich ‚/‘ markiert, Seitengrenzen durch einen doppelten Schrägstrich ‚//‘. Stets wird vor Beginn der neuen Seite die zugehörige Angabe fett markiert angegeben (z.B.: **fol. 6^v** für folio 6 verso). An Sonderzeichen wird ausschließlich das ‚e caudata‘ verwendet. Die Interpunktion wird in etwa so wiedergegeben, wie sie in der Handschrift vorzufinden ist.

3.3 Kommentierte Transkription

fol. 6^v

Überschrift: Incipiunt nomina Herbaru(m) medicinaliu(m)

Artemesia (id est) mater herbarum. Ascolonius (id est) Be/nedicta⁵⁸ maior. Brateus (id est) suauiua. Brasice duob(us)/ modis intelligendum (est) vvrz (et) cole. Stafida (id est)/ uua passa. Mirra stacten (et) mirra inlexiua lauata/ (et) inde renouata quia stacten (dicitur) cinis de foco. stac/tis (autem dicitur) gutta de mirra. Id(eo)q(ue) differt. int(er) stacten./ (et) stactis. Citoniana (id est) mala matiana. Agra (id est) hanoph./ Huius genera duo s(un)t masculus (et) femina (sed) femina efficator ad medicinam. Gallas de terra (id est) eichila./ In uino stiptico (id est) rubeto. Balustica (id est) millefolium./ Actic (id est) holarii. Meatix (id est) atach. Riuula (id est) clina ./ Centenodia. spurigras. Mediana (id est) petrimola (id est) fasso./ Iosarum alba menta. Mentastrum (id est) fisgminza./ Animonis (id est) rosa agrestis Ampellus uitis alba./ Acerrimum (id est) acrius acetum. Amiliunta (id est) cardo/ maior. Cestors (id est) uetonica qua(m) lactuca(m) uocant./ Poligami. genera sunt .IIII. Camelea (id est) lauriola/ (per)sonatia (id est) lappa. Lini⁵⁹ sperma (id est) lini semen. Ino/ la. alant. Rartilia (id est) turnella. Cocconidiu(m) (id est) cilant/ zuzur (id est) cituar. Samsucus (id est) lauendila. Aristolo/cia⁶⁰ (id est) ciclamma. cenebubula (id est) ueltquenela. Cori/andrum (id est) culinder. Actureda (id est) sprincuurz./ Sisimbrium (id est) Lapatium. Fraclea⁶¹ (id est) bibinella/ Asarum (id est) nebeluurz. astalaucia (id est) ros marinu(m)./ Ramumulu(m) (id est) hundesdille. acere (id est) haseluurz/ Singeuona (id est) Pernuinca. Intiba (id est) harstrang. Irin/gus (id est) distil. Petrosilinum macedonicu(m) (id est) giros./ Herba mercurialis (id est) cd(er)uurz. Fel draconis (id est) zigelen/de. Castoreum (id est) biueres geile. Matriconia (id est) metrina. Tanacetu(m) (id est) reinuano Febrefugia (id est) met(ri)na⁶²./ Abrotanu(m) (id est) Sabuurz. Satureia (id est) quenela. Serpil//⁶³

⁵⁸ Eigentümlicher d-Strich bei *Benedicta*.

⁵⁹ Schreiber realisiert ein -r- für ein -i-, möglicher Abschreibfehler. Möglicherweise wusste der Schreiber nicht, worum es sich handelte bei dem was er abschreiben sollte. Dieser Verdacht erhärtet sich weiter.

⁶⁰ -i- eventuell irrig für -r-.

⁶¹ Der Schreiber realisiert ein untypisches F, ein E wäre möglich und wahrscheinlicher.

⁶² Eigentlich: *meturna*.

⁶³ Glosse bricht hier ab und wird auch auf keinem Folgeblatt weitergeschrieben.

Sanguinari(us). hartscerlinc. Sarminia. Wildecheruela./ Sparaga []⁶⁴. Sandrix ueltwrc.
 Scamonia. nieswrc./ Spri(n)tilla. tropfwrc. Sapa []⁶⁵. Sisimbriu(m). sis(i)nb(r)a.
 Tripholiu(m). cle. Taxus. tahs. Torme(n)tila. turmela. Titi/la minor bachwrc. Turnella
 (simul) Tim(us) binesuga./ Tapsia ferula minor. Tagina lindene wrc. Vermi/culosa. wrmo.
 Verminatia. hisenina. Vertipediu(m)/ (simul). Vistulo. bremo. Viscu(m) mistel. Tartaru(m)
 win/stein. Wlgago haselwrc. Vermicularis. (uel) uinca/ berwinca. Vitis alba. liela.
 Ware(n)cia. rizza. Inum./ suertela. vel Uisica (simul). Iperico(n) ruta agrestis. Cente(n)/dia
 (id est) sanguinaria. Centuinedia⁶⁶. []⁶⁷ Costu(m)/ (simul). Cinoglossa. canis
 lingua. Cerefoliu(m). cheruella./ Calcat(ri)ppa. distel. q(ui) iuxta uia(m) stat. Cap(ri)folia.
 hart/ trugelinc. Coloquintida agrestis cucurbita. Cromella/ wis[e]lla⁶⁸. Cuculo. amphora.
 Panis. cuoches⁶⁹ amphra./ Corall(us). suam. Diptannu(m). wilzwrc. Digebentia./
 uarressenua. Eusorbiu(m). offenleimo. Eminu(m) (uel) epar./ Elboborum nigr(um).
 sittirwrc. Elboborum abb[i]u⁷⁰ atah. Epitun(us)/ toloro⁷¹. Enula. alant. Ercantilla aq(a)tia.
 lendenwrc. fic(us) figa. fafera. wegeric. Fu id(em) ualeriana. Feno/ grecu(m). matrina.
 Fauata spungo. Glico boleio. Gliganu(m)/ (simul). Git brotcrut. He[i]dosmu(m)⁷². minza.
 Herba fica/ ria. fichwrc. Hinnula (id est) iella. alant. Iusq(ui)amu(m)/ bilsa. Ierobotanu(m).
 Isenina. Ibiscus. ibisca. Iouis bar/ba. huswrc. Loceu(m). harn. Limax stiecco. Lac/taria⁷³
 sp(ri)ncwrc. Leporis pes. benedicta. Lanciola/ta minor plantago. Lupi pecte(n). wolues
 straele./ Litargiria. spuma arge(n)ti. Lana succisa. Geize wuolla./ Malsa. metewirc.
 Migraneus. zaneuwm. Malagma./ salba. Malua. babel. Mercurialis. heinwrc./ Melena.
 suindahs. Macedonia. cheruela.//

⁶⁴ Freigelassung in der Hs., wahrscheinlich Radierung.

⁶⁵ Freigelassung in der Hs., wahrscheinlich Radierung.

⁶⁶ Untypische Realisierung von -d-.

⁶⁷ Freigelassung in der Hs., wahrscheinlich Radierung.

⁶⁸ Beschädigung am Pergament, unleserlicher Buchstabe, e sehr wahrscheinlich.

⁶⁹ Diphthong: v über o geschrieben für uo.

⁷⁰ *abb'u* irrig für *album*.

⁷¹ Mit Sicherheit ein Schreibfehler, keine anderen Belege auffindbar.

⁷² Wieder möglicherweise -i- oder -r-. *Heidosmum* ist nicht belegt, dennoch wahrscheinlicher.

⁷³ Eigenartige Ligatur von -ct-, eher zu finden bei karolingischer Minuskel. Eventuell gab es eine Vorlage in karolingischer Minuskel (Schreiber versuchte diese möglicherweise nachzuahmen).

fol. 7^v

Malannu(m). (uo)bel⁷⁴ blatra. Morella. truswrc. Melilota./ binesuga. Miroballanu(m). vechtistil. Mentastr(um) uiscmi(n)za./ Mora. branbere: Mandricalis biboz⁷⁵. Frafoliu(m). folium fiage. Beta (id est) Bioza. Centra (id est) vitiaca. Timum (vel) que/nela (id est) flostimu(m). Bubula (id est) lingua bouis. Agaone (id est) worm/wrz. Epar (id est) lecur. Malagma (id est) uaske. Eupopectina (id est) leis/sub. Polipodium (id est) faran. Careo (id est) ueltcumil. Nichones⁷⁶ (id est) Pa/pauer. Cimoba (id est) bol. Alfes (id est) macula. Lachinas (id est) Inpetigo./ Glaucum (id est) uiola. Opium (id est) papauer. Sinonus (id est) Wihunt./ Diacalamentis (vel) calamentis (id est) nebita. Agatis sucus rose/ siluestris. Ipso mitia (id est) Cerosa. Cantabrum (id est) furfures tricici./ Umfacio (id est) mustum. Peganon (id est) ruta. Timo (id est) ringo./ Maurella (id est) hilmibranda. Filcicula (id est) faran. Irificilis. watueez⁷⁷. Sanguinaria (id est) Spurigras. Radix (id est) Radich. Resina (id est) flioth./ Scortia (id est) rintha. Apozima. piza. Irius (id est) gladiola (vel) liliu(m)/ agreste. Canabus. labal. Sapa. coctio herbarum. Sintheria./ (id est) huzsuht, Diagridium. ipsa (est) (et) sci(m)monia (id est) pozuurz./ Sprintilla. nessiuurz. Nigella. ratan. Peripleumoni(m) (id est) uiciu(m)/ pulmonis. Ple[u]resis (id est) dolor lateris. Intimatosi (id est) mensura./ Tosisi (id est) equale. Scrofas (id est) uermes. Pitatia (id est) mensusa⁷⁸. Emor/roida. (vel) morruita (id est) warza. Pusca. acetum (et) aqua. Colopassio/ luu(m) dolor. Furfures. grint. Alopitia. defluxio. capillo(rum)./ Scoliasmos. carduus niger: Ceifila herba salutaris (id est) nigra/ herba. Poliacaria (id est) sanguinaria. Agatia. sleha. Scotoma/tici q(ui) uertigine(m) patiunt(ur). Morbus regius. ipsa (et) icterica pas/sio (id est) gelasuth. Rartilia. turnella. Yreus. uuartuurz./ Rosa germana (id est) domestica. Cromilla. similis uitio./ nascitur in muris. Rumice (id est) cidonis prama. Senecion (id est) beinuurz. Euoli (id est) athach. Radigudium (id est) merredichi/ Canicladi. (vel) simphoniaca (id est) bilisa. Asarum (vel) bulganica/ hasaluurz. Pigamon. ruta. Alistoria (vel) brasium (id est) marrubiu(m).//

fol. 8^r

Sention (id est) rotacal. Millefolium. garua. Altea./ ibisca. Potentilla (id est) gresing. Acro (id est) Gunderebo./ Origanum (id est) dosto. Cerefolium. keruila. Mar/rubium. andorn.

⁷⁴ Diphthong: v über o geschrieben für uo.

⁷⁵ Man könnte annehmen der Schreiber führt die Abbeviatur für (-rum) aus, tatsächlich lautet das Wort (belegt für Beifuß) *Biboz*.

⁷⁶ *N-* irrig für *M-*.

⁷⁷ *-e-* irrig für *-r-*.

⁷⁸ *mensusa* wohl irrig für *mensura*.

Raphanum (id est) merredich. Celi/donia (id est) scelluurz. lupinum (id est) ficbona. Lactirida./ (id est) spiuurz. Gentiana (id est) hemera. Menta (id est) minza/ colocasia (id est) uuilde minza. Cannula (id est) hanol. Per/tinaca (id est) moraha. Canna (id est) Scerling. Lubura (id est)/ ertnuh. Fungus (id est) suamp. Calcadippa (id est) carto./ Blandonica (id est) uullina. Acetula (id est) amphro. Iusqui/amum (id est) bilisa. Wlganię (id est) Hasaluurz. Diptannu(m)./ (id est) uuizuurz. Elena (id est) alant. Sanguinaria (id est)/ umbitreda. Filix (id est) farn. Polipodium (id est) sternfern/ Liubisticum (id est) liustikkil. Rumicedo (id est) Bran/loph. acalifa (id est) maior urtica. Malua. milda./ Anetidas (id est) bacas iuniperi. Solsequia (id est) ringila./ viscus (id est) mistil. Accorus (id est) sertila. Maura (id est) drus/uurz. Didimo hasenora. Verbena (id est) i[si]na.⁷⁹ Papa/uer (id est) uualtmago. Edera (id est) Eboh[]⁸⁰ Centarea (id est)/ fel terre. Ertica (id est) uuiz senoph. Nitrum (id est) luzer/ salz. Simphitum (id est) Beinuuella. Humilus (id est) Hoppo./ Atriplex (id est) melda. Intiba (id est) burcel. Apium (id est)/ eipfe. Nasturcium (id est) cresso. Hermodactilus (id est)/ beilhopho. Armoratia (id est) menua. Ocimum girgi/la. Aristolocia (id est) biueruurz. Septineria (id est) uue/getreda. Mirice (id est) heidon. Capillus ueneris (id est)/ steinfarn. Gladiola (id est) suertila. Tormentilla (id est)/ ficuurz. Reumatica. chraneche(s) scnabel. louis/ barba (id est) husuurz. Arsenicon (id est) orpriment./ Millemordia. drusuurz. Titimulu(m) (id est) brachuurz.//

⁷⁹ Trotz Beschädigung am Pergament lesbar.

⁸⁰ Beschädigung am Pergament, unlesbar.

4. Teiledition und Wortlemmaliste

4.1 Gestaltung

Bereits im Kapitel Herangehensweise wurde einiges zur Gestaltung der Teiledition angegeben. Lemma und Interpretament werden in Teiledition und Wortlemmaliste, wie bereits erwähnt, fett gekennzeichnet und nummeriert. Dazu findet sich die Angabe zur Seite und zur Zeile in der Hs 2169 nach folgendem Schema: ‚fol. 6v, Z. 1, 2‘. Die Sprache oder Sprachen werden wie folgt angegeben: ‚In Latein – IL‘, ‚In Latein und Griechisch – ILG‘ oder ‚In Latein und Deutsch – ILD‘, ‚In Deutsch – ID‘. Zur Mikrogliederung der Teiledition in 1. Sachteil, 2. Sprachteil und 3. Parallelüberlieferung ist Folgendes zu vermerken:

Im Sachteil wird zuerst erklärt, worum es sich bei der vorliegenden Glosse handelt. Da die ersten 20 Glossen, mit Ausnahme der Glosse 10 (*In uino stiptico id est rubeto*. (fol. 6^v) – Übersetzung: ‚*Vinum stibiatum*/ der Brechwein ist dunkelrot‘), ausschließlich Pflanzennamen beinhalten, wird größtenteils die Pflanzenart anhand botanischer Lexika kurz erklärt. Um eine einheitliche Quelle bei der Übersetzung der lateinischen Pflanzennamen zu gewährleisten, wird auf das Werk CARL LINNÉ zurückgegriffen.⁸¹ LINNÉ schätzte die Anzahl der sich auf der Erde befindlichen Pflanzen zu seiner Zeit auf 10.000, sein Natursystem beinhaltet bereits über 8.000. Es kam ihm speziell auf eine genaue Bestimmung der Arten an. Im ersten Teil des 14-bändigen Werks wird eine Einteilung der Pflanzen in unterschiedliche Klassen gemacht. Diese Einteilung bündelt die Pflanzen in drei Familien (A, B, C), die sich in der Keimung unterscheiden, erst dann können neun Klassen von Pflanzen eingeteilt werden, hier ein Auszug zu den „Kräutern, *Herbae*“⁸²:

„B, 4. Kräuter, *Herbae*. Gewächse deren Stamm oder Stengel nicht ausdauernd ist, sondern jährlich ausgehet und sich wieder erneuret, ihre Wurzel mag übrigens ausdauernd seyn,

⁸¹ In Klosterneuburg durfte dieses im Original von 1777 verwendet werden: Linné, Carl: Des Ritters Carl von Linné königlich Schwedischen Leibarztes zc. Zc. Vollständiges Pflanzensystem nach der deryzehnten lateinischen Ausgabe und nach Anleitung des holländischen Houttuynischen Werks überleßt und mit einer ausführlichen Erklärung ausgefertigt. Mit ausführlicher Sächlicher Freyheit. Nürnberg, bey Gabriel Nicolaus Kasper, 1777. (14 Bde., Übersetzung ins Deutsche: Prof. Beckmann in Göttingen 1767 und Herr Dietrich (?), Übersetzung des Pflanzenreichs nach dem neuesten Natursystem des Ritters von Linne.)

⁸² Linné: Des Ritters Carl von Linné königlich Schwedischen Leibarztes zc. Zc. Vollständiges Pflanzensystem nach der deryzehnten lateinischen Ausgabe. Nürnberg, bey Gabriel Nicolaus Kasper, 1777, Bd. 1, S. 46.

oder auch in den ersten oder zweyten Jahre, nach der Blüthe und Fruchtmachung, ausgehen; sie haben Blätter und Blumen von verschiedener Gestalt.“⁸³

Da die genaue Angabe zu jeder nachgeschlagenen Pflanze in den 14 Bänden des LINNÉ zu unübersichtlich erschien, wurde sich für das allseits anerkannte botanische Kürzel ‚L.‘ für ‚Linné‘ nach jedem Pflanzennamen entschieden.⁸⁴ Weitere Belege aus anderen Werken werden kurz und konkret genannt und zumeist nur einmal explizit zitiert, die vollständigen Angaben sind hier dem Literaturverzeichnis zu entnehmen.

Der Sprachteil widmet sich der Bestimmung der Form, also der Grammatik und eben den Begriffen in den verschiedenen Sprachen und Sprachstufen (ahd., frühmhd., mhd.). Hierzu war ein Abgleich mit Wörterbüchern und Verzeichnissen zu althochdeutschem bzw. mittelhochdeutschem Wortgut unumgänglich.⁸⁵ Die Wörter werden somit, wenn möglich, identifiziert und übersetzt. Die lateinischen wie deutschen Wörter werden nach Möglichkeit grammatikalisch bestimmt. Zu den griechischen bzw. gräkolateinischen Lemmata wird in dieser Arbeit nichts angegeben. Die angeführte nhd. Übersetzung weicht dann von der lat. Vorlage ab, wenn die Konstruktion des nhd. Satzes für die lat. Angabe unverständlich bzw. zu kompliziert wiederzugeben wäre. Jede nhd. Entsprechung versucht den Inhalt, der hier in erster Linie zählt, exakt wiederzugeben. Die entsprechende Grammatik der lat. Begriffe ist im Sprachteil aufgeschlüsselt.

Im Abschnitt Parallelüberlieferung werden die gefundenen Belege zu ähnlichen und gleichen Begriffen in anderen Glossaren angegeben. Bei verschiedenen Werken, Editionen und Hss. werden der Einfachheit halber folgende Kürzel verwendet:

Sch – „SCHÜTZEICHEL, Bde. I-XII“⁸⁶;

StS – „STEINMEYER und SIEVERS“⁸⁷ mit Angabe des Bandes, der Seitenzahl und der Spalte, jedoch ohne jeweilige Angabe zur Quelle, dies ist bei weiterem Interesse denkbar einfach herauszufinden;

⁸³ Linné: Des Ritters Carl von Linné königlich Schwedischen Leibarztes etc. etc.. Vollständiges Pflanzensystem nach der deryzehnten lateinischen Ausgabe. Nürnberg, bey Gabriel Nicolaus Kasper, 1777, Bd. 1, S. 46.

⁸⁴ Falls Nachschlagebedarf besteht, empfehle ich dazu im 14. Band, dem Registerband in der Reihe nachzuschlagen.

⁸⁵ Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Handwörterbuch von Lexer. Zugleich als Supplement und alphabetischer Index zum Mittelhochdeutschen Wörterbuch von Benecke – Müller – Zarncke, I-III, Leipzig, 1872-1878. (sowie Recherche in der Onlineausgabe)/ Schützeichel, Rudolf: *Althochdeutscher und Altsächsischer Glossenwortschatz*. Bde. I-XII, Niemeyer, Tübingen, 2004.

⁸⁶ Schützeichel, Rudolf: *Althochdeutscher und Altsächsischer Glossenwortschatz*. Bd. I-XII, Niemeyer, Tübingen, 2004.

⁸⁷ Steinmeyer, Elias/ Sievers, Eduard: *Die althochdeutschen Glossen*. Gesammelt und bearbeitet von Elias Steinmeyer und Eduard Sievers. 5 Bde., Weidmann, Berlin, 1879–1922.

M – „Der deutsche Macer, u.a. von BERNHARD SCHNELL“⁸⁸;
 L – „LEXER“⁸⁹;
 Bartsch S.H. ,P‘ – „Edition der Fassung ,P‘ des S.H. von KARL BARTSCH“⁹⁰;
 H (6BF, II) – „HILDEBRANDT: ‚Sechs-Bücher-Fassung‘ / Buch II“⁹¹;
 Trier – „ROTH: Mariginalien des Trierer Cod. 40/1018“⁹², hier wird die Angabe zu Hs. folgendermaßen angegeben werden: (Gl. 18, f. 25);
 S. H. ,W‘ – „Wien, ÖNB, cod. 2532 im Original“;
 BSt – „BERGMANN und STRICKERS Handbuch zu den Glossenhandschriften, Bde. 1 und 2“⁹³.

In runden Klammern werden jeweils Seitenzahl und Spalte oder Folio, recto und verso zumeist nach folgendem Schema angeführt: (Seite/Spalte), (f. 36r).

In der kurzen Zusammenschau nach jeder Glosse wird klar veranschaulicht, worum es sich handelt. Die lat. oder ahd./ mhd. entstellte Form wird der normalisierten gefundenen Variante (falls vorhanden) gegenübergestellt. Ein kurzes Fazit rundet jede Teiluntersuchung in der Teiledition ab und zeigt, dass eine Uneindeutigkeit in mittelalterlichen Pflanzennamen herrscht, die erst mit LINNÉ endet.

Zur Auswertung des gesamten Wortmaterials wurde eine fortlaufend nummerierte Wortlemmaliste angelegt, welche die Auswertung der 265 Glossen ermöglicht. Die Nummerierung der Glossen, sowie die Übersetzung ins Neuhochdeutsche bzw. aktuelle Latein helfen nicht nur bei der Bearbeitung des Wortmaterials, sondern ermöglichen erst die Darstellung inhaltlicher Sachgruppen. Es wird nur auf besondere grammatikalische Vorkommnisse eingegangen, ansonsten bleibt die Form unkommentiert.

⁸⁸ Grubmüller, Klaus/ Kunze, Konrad/ Steer, Georg (Hrg.): Der deutsche Macer, Vulgatafassung. Mit einem Abdruck des lat. Macer Floridus >De viribus herbarum< Kritisch hrg. v. Schnell, Bernhard/ Crossgrove, William. Max Niemeyer Verlag, Tübingen, 2003.

⁸⁹ Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. Aufl., S. Hirzel Verlag, Stuttgart, 1992. Oder Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Handwörterbuch von Lexer. Zugleich als Supplement und alphabetischer Index zum Mittelhochdeutschen Wörterbuch von Benecke – Müller – Zarncke, I-III, Leipzig, 1872-1878. (sowie Recherche in der Onlineausgabe)

⁹⁰ Bartsch, Karl: Germanistische Studien I/II, Georg Olms Verlag, Hildesheim/ New York, 1977.

⁹¹ Hildebrand, Reiner: Summarium Heinrici, Band 2, Textkritische Ausgabe der zweiten Fassung, Buch I-VI sowie des Buches XI in Kurz- und Langfassung. Walter de Gruyter, Berlin/ New York, 1982.

⁹² Schröder, Edward: Althochdeutsches aus Trier. Mitgeteilt von F.W.E. Roth, ZDA. 52. Neue Folge 40 (1910) S. 169-182.

⁹³ Bergmann, Rolf/ Stricker, Stefanie (Hrg.): Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, Ein Handbuch, Bde. 1, 2. Walter de Gruyter, Berlin/ New York, 2009.

4.2 Teiledition

fol. 6^v

Überschrift: **Incipiunt nomina Herbarum medicinalium.** fol. 6v

IL

Nhd.: Hier beginnen die Namen der medizinischen Kräuter.

Lat. *Incipiunt* ‚beginnen‘ (3. Pl. Präs. Ind. Aktiv) – lat. *nomina* ‚die Benennung‘ (f. Nom. Pl.) – lat. *Herbarum* ‚der Kräuter/Pflanzen‘ (f. Gen. Pl.) – lat. *medicinalium* ‚zur Medizin/Arznei/Heilung gehörig‘ (Adj. *medicinalis*/ f. Gen. Pl.).

1. **Artemesia** id est **mater herbarum.** fol. 6v, Z. 1 IL

Nhd.: Artemisia (die Gattung Beifuß) ist die Mutter der Kräuter.

A) Sachteil

Artemisia L. Beyfuß. HELMUT GENAUST schreibt in seinem „Ethymologischen Wörterbuch der botanischen Pflanzennamen“ (60/2)⁹⁴ zu *Artemisia* Folgendes:

„*Artemisia* <Beifuß>: lat. *Artemisia* <Pflanze der Artemis, Beifuß> (Plin. 25, 73); griech. *Artemisia* (Diosk.), zum Namen der gr. Göttin Artemis, die als Artemis Eileithyia und Artemis Lochia auch die Geburten schützte und förderte; die Pflanze galt als Heilmittel [...].“⁹⁵

Artemesia umfasst eine ganze Pflanzenfamilie zu der viele Heilpflanzen gehören. WILHELM ULRICH gibt zwei volle Seiten zu Arten des Beifuß an (23f), was allein schon zeigt, wie groß die Pflanzenfamilie ist.⁹⁶ Als Strohbett von Maria spielt es in der Überlieferung eine symbolische Rolle.⁹⁷ *Artemisia vulgaris* ist der gemeine Beifuß, in gemäßigten Zonen, zumindest auf der Nordhalbkugel, trifft man ihn in Siedlungsnähe.⁹⁸ Die Pflanze ist schwach giftig, früher nutzte man sie als Heilpflanze schreiben AICHELE und SCHWEGLER.⁹⁹ In der „Altdeutschen Gartenflora“ von FISCHER-BENZON¹⁰⁰ wird noch „***Artemisia*** [...] ***Artemisia vulgaris*** L., Beifuss; vgl. Biboz.“ angeführt.

B) Sprachteil

Aufgrund der ausschließlich lateinischen Angaben wird hier nur etwas zur grammatikalischen Form angeführt. Die Verdeutschung fehlt.

Lat. *artemesia* ‚Pflanzengattung Artemisia‘ (f. Nom. Sg.). Die normalisierte Form findet sich im M (384/1) als *artemesia* „*Artemisia vulgaris* L., Beifuß“. Lat. *mater herbarum* ‚Mutter der Pflanzen/Kräuter‘ (f. Nom. Sg./ f. Gen. Pl.), dies ist als normalisierte Form anzusehen.

C) Parallelüberlieferung

⁹⁴ Vgl. Genaust, Helmut: Ethymologisches Wörterbuch der botanischen Pflanzennamen. Birkhäuser, Basel/ Stuttgart, S. 60.

⁹⁵ Vgl. ebd. S. 60.

⁹⁶ Vgl. Ulrich, Wilhelm: Internationales Wörterbuch der Pflanzennamen in lateinischer, deutscher, englischer und französischer Sprache. Zum Gebrauche für Botaniker, insbesondere für Handelsgärtner, Landwirte, Forstbesitzer und Pharmazeuten. Heinrich Schmidt Verlag, Leipzig, 1872.

⁹⁷ Hinweis durch Pater GREGOR M. LECHNER.

⁹⁸ Vgl. Aichele, Dietmar und Renate/ Schwegler, Heinz-Werner und Anneliese: Der Kosmos-Pflanzenführer. Blütenpflanzen, Farne, Moose, Flechten, Pilze, Algen in 653 Farbbildern. Franckh-Kosmos/ Bechtermünz Verlag, Augsburg, 1996, S. 354.

⁹⁹ Vgl. Aichele/ Schwegler: Der Kosmos-Pflanzenführer. S. 354.

¹⁰⁰ Vgl. Fischer-Benzon: Altdeutsche Gartenflora. Kiel und Leipzig, 1894, S. 197.

Zum lateinischen Begriff *Artemisia* allein gibt es allgemein sehr viele Belege. BERNHARD SCHNELL arbeitete zu den sogenannten „*Artemisia* - Vokabularen“, deren Rezeption erst ab dem 13. Jh. greifbar ist, daher kann auch ein Zusammenhang mit althochdeutscher Tradition ausgeschlossen werden.¹⁰¹ Charakteristika dieser Vokabulare stellen beispielsweise eine strikt alphabetische Abfolge und strikt wiederkehrende Pflanzennamen dar.¹⁰² Die im Folgenden angegebenen Begriffe für das Lemma *artemesia* müssen noch einmal auf die Belege vor 1300 n. Chr. reduziert werden.

Bisher gefundene Parallelüberlieferungen: H (6BF, II) S. 49: **Artemesia** *biboz* etc.; Trier (Gl. 18, f. 25): **Artemisia**. *biuoz*; Sch XII (122/1): **arthimesia**, **mater herbarum** – *bībōz/ artimesia* – *bībōz*, *buggila/ arthemesya* – *bībōz*, *hermalta*; StS III (513/2): **Artemesia** (*Artemisia* ac) *Biboz*; (523/1): **Artemesia** [...] *matricaria est mater herbarum*; (533/1): **Artimesia** (*Artemesia mater herbarum*) *biboz*, *bibez*; (546/1): **Artemesia** *biboz byboz Schosmalte himelker*; (579/1): **Artemisia** *pipoz*; (594/1): (**Arthemesia**) *Biboet*. In „Die Handschriften der Murhardschen Bibliothek der Stadt Kassel und Landesbibliothek: Manuscripta medica“ online¹⁰³ fanden sich im Initienverzeichnis¹⁰⁴ diese Angaben: **Artemisia** *dicitur biboc seu mater herbarum* (fol. 6) **Artemisia** *id est matricaria Acacia/ Artemisia mater herbarum matricaria maior*. Eine medizinische Handschrift aus dem 14. Jh. (Sinonoma Bartholomei, a glossary from a fourteenth-century manuscript in the Library of Pembroke college, Oxford)¹⁰⁵ gibt folgende Angaben zu *Artemisia* an: **Artemisia**, *id est mater herbarum ^pre/xiata^*. Im „Lorscher Arzneibuch“ online¹⁰⁶ steht unter anderem: *Tagantis id est artemisia uel mater herbarum*. Der „Macer floridus“ der Forschungsbibliothek Gotha online (Seiten 2r-146r: „Macer“-Kräuterbuchteil, lat. mit dt. Reimpaarübersetzung, 66 Kapitel in alphabetischer Anordnung)¹⁰⁷ gibt ebenso (I-III) **Artemisia**. [...] an.

- ✓ **Glosse 1** (lat.): Eine rein lat. Glosse ohne Verdeutschung, mit diversen Parallelüberlieferungen. Da keine Konkretisierung durch ein lat. Adjektiv geschieht, muss angenommen werden, dass hier die Pflanzenfamilie *Artemisia* L., der Beifuß gemeint ist.

2. **Ascolonius** id est **Benedicta maior**. fol. 6v, Z. 1, 2 IL

Nhd.: Der Aschlauch/die Schalotte ist das große Benediktenkraut.

A) Sachteil

FISCHER-BENZON gibt in seiner „Altdeutsche Gartenflora“ (138) „*Allium ascalonicum* L., Schalotte, **Aschlauch/ Aschalonion, Alslauch**“ an, es ist ungewiss ob es sich um unsere Schalotte handeln könnte (197). Zu **Benedicta** [...] *Centaurea*

¹⁰¹ Vgl. Schnell, Bernhard: Das „Artemisia-Vokabular“ Ein unbekanntes Pflanzenvokabular und seine primäre Funktion. In: Sprachwissenschaft 36 (2011), S. 179-195.

¹⁰² Vgl. Schnell: Das „Artemisia-Vokabular“ Ein unbekanntes Pflanzenvokabular und seine primäre Funktion. In: Sprachwissenschaft 36 (2011), S. 179-195.

¹⁰³ Vgl. Broszinski, Hartmut: Die Handschriften der Murhardschen Bibliothek der Stadt Kassel und Landesbibliothek: Manuscripta medica. Otto Harrassowitz Verlag, Wiesbaden, 1976, S. 84.

¹⁰⁴ ebd. S. 84.

¹⁰⁵ Mowat, J. L. G.: Sinonoma Bartholomei, a glossary from a fourteenth-century manuscript in the Library of Pembroke college, at the clarendon Press, Oxford, 1882, S. 54.

¹⁰⁶ Vgl. online Das Lorscher Arzneibuch: ein medizinisches Compendium des 8. Jahrhunderts (Codex Bambergensis medicinalis 1): Text, Übersetzung und Fachglossar. In: Sudhoffs Archiv, Zeitschrift für Wissenschaftsgeschichte. Beiheft 28, Ulrich Stoll, Franz Steiner Verlag, Stuttgart, 1992, S. 104.

¹⁰⁷ Vgl. Katalog der deutschsprachigen mittelalterlichen Handschriften der Forschungsbibliothek Gotha, (online: manuscripta.mediaevalia). S. 2.

benedicta L., lässt sich in selbigen Werk ‚Benediktenkraut‘ finden; bei ALBERTUS MAGNUS *benedicta* oder *gariofilata* (198). In der „Mittelalterliche Pflanzenkunde“ von HERMANN FISCHER¹⁰⁸ finden sich Belege für „*Allium Ampeloprasum* L. [...] *Allium ascalonicum* L. [...] *aschalonium* [...] *ascalonium* [...] *porrum casti* [...] *astolum* [...] *astromum* [...] – *asselouc* (ahd.), *alcloich*, *astloc* (mhd.), *alslauch* [...] *aschloch* [15. Jahrh.], *astlauch*, *pryßlauch* [...] *astenlauch* [...] *hollouch* (mhd.)“¹⁰⁹.

B) Sprachteil

Da auch hier ausschließlich von lateinischen Angaben auszugehen ist, wird nur etwas zur lateinischen Form angeführt. Die Verdeutschung fehlt.

Lat. *ascolonius* ‚askalonische Zwiebel/Aschlauch/Schalotte‘ (m. Nom. Sg.), die normalisierte Form heißt *Allium ascalonicum* L.¹¹⁰. Lat. *Benedicta maior* entweder das ‚Benediktenkraut‘ (f. Nom. Sg. Partizip Perf. Passiv/ f. Nom. Sg./ Komparativ von *magnus*) oder ‚rühmend/segnend‘ (f. Nom. Sg. Pos.) ‚stärker/größer‘ (Adj. Nom Sg. com.).

C) Parallelüberlieferung

H (6BF, II) S. 55: *Ascollium ascelouch vel asolinum*; Sch XII (123/2) *ascolonium* – *asclouh*, *asclonium*, *assolonium* – *asclouh*; StS III (493/1): *Ascalonium* *asclouh*; (525/1): *Asconium* *Aslouch*; (534/1): *Asconium* *aschloch*; (534/ 2): *Ascenium* *asloich*; (546/1): *Asconium* *aslovch aslouch*; (575/1): *Assolonium* *ascheloche/ Accolonium asclouch*; (576/1): *Assolonium* *aslouch*.

- ✓ **Glosse 2** (lat.): Eine rein lat. Glosse ohne Verdeutschung. Parallelüberlieferungen sind gegeben, es ist anzunehmen, dass es sich um den Aschlauch/ die Schalotte (*Allium ascalonicum* L.) handelt, dieser/ diese hat an sich nichts mit dem Benediktenkraut (*Centaurea benedicta* L.) zu tun.

3. **Brateus** id est **suauia**. fol. 6v, Z. 2 IL

Nhd.: Brateus ist Sadebaum/Stink-Wacholder.

A) Sachteil

In der „Altdeutschen Gartenflora“ (80f) findet man den Eintrag zu „**Savinam** [...] *Juniperus Sabina* L., Sadebaum [...] *Herba sabina* [bei Plinius]. Die zahlreichen deutschen Namen des Sadebaums sind alle aus *sabina* oder *savina* entstellt: *savenbaum*, *savinbom*, *seuenbôm* etc. Gelegentlich scheint der aus Südeuropa stammende Sadebaum mit dem bei uns heimischen Wacholder (*Juniperus communis* L.) verwechselt zu sein [...]“

B) Sprachteil

Lat. *Brateus* ‚Brateus‘ (m. Nom. Sg.). Für lat. *suauia* ‚Sadebaum/Stink-Wacholder‘ gilt die normalisierte Form: M (296/1) *sabina* „*Juniperus sabina*“ Sadebaum (m. Nom. Sg.). *Sabina* hat sich als Adjektiv verselbstständigt, was als Phänomen häufig bei Glossen vorkommt. Lateinische Glossen mit v- statt b-Schreibung kommen oft in lateinischer Parallelüberlieferung vor.¹¹¹

C) Parallelüberlieferung

¹⁰⁸ Fischer, Hermann: Mittelalterliche Pflanzenkunde. Mit einem Vorwort von Johannes Steudel. Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1967, S. 258.

¹⁰⁹ Vgl. Fischer: Mittelalterliche Pflanzenkunde. S. 258.

¹¹⁰ Fischer-Benzon, Rudolph von: Altdeutsche Gartenflora: Untersuchungen über die Nutzpflanzen des deutschen Mittelalters, ihre Wanderung und ihre Vorgeschichte im klassischen Altertum. Lipsius & Tischer, Kiel und Leipzig, 1894, 138.

¹¹¹ Hinweis (ELKE KROTZ).

H (6BF, II) S. 47: *sevinboum, savina*; Trier (Gl.75/3, f. 36r): **Brateus. Sauina**; S. H. ‚W‘ (f. 135v): **Sauia**. *Seuenbovn*; Bartsch S.H. ‚P‘ (f. 2b): **Sauia** *seuenbom*; Sch XII (412/1): **savina, bracteos/ bratea** – *sebinboum*; Sch VIII (117/2): *savinboum sagēbō*; StS III (567/1): **Sauina** *Sabinboum*; (595/1): (**Sauina**) *Sauenbom*; (518/2): **Bracteus sauina** *sebēbaū*; (526/1): **Brateos. sauina** *samboum*; (536/2): **Bracteos sauina** *samboim seuenbon*; (537/2): **Bracteos samboim**; (551/1): **Bracteos (bractheos, Brancheos)** *sabinbovm sabinbov, Seuenbōm*; M (296/1): s. o. In „The Laud Herbal Glossary“ online¹¹² von J. RICHARD STRACKE ließ sich folgender Beleg finden: **Brates id est sauina**.

- ✓ **Glosse 3** (lat.): Eine rein lat. Glosse ohne Verdeutschung. Parallelüberlieferungen sind gegeben. Für ‚Brateus‘ wurde keine Entsprechung gefunden, *suauia* wird wohl der Sadebaum, *Juniperus Sabina* L. die Entsprechung sein.

4. **Brasice duobus modis intelligendum est vvrz et cole.** fol. 6v, Z. 2, 3 ILD

Nhd.: Es sind zwei Arten von Kohl zu unterscheiden: Wurz und Kohl.

A) Sachteil

In „The Laud Herbal Glossary“ findet sich der Beleg: **Brassica id est caulis siluatica id est wilde caule**.¹¹³ Das sagt aus, dass es ‚Kohl‘ und ‚wilden Kohl‘ zu unterscheiden gilt. Im Fall, dass unter Kohl zwei Arten zu verstehen sein sollen, die hier als ‚Wurz und Kohl‘ genannt werden, kann Folgendes angenommen werden: Man verwendet die Wurzel des Kohls und die Blätter. Möglich ist auch die Interpretation, dass es sich um zwei unterschiedliche Arten von Pflanzen handelt – ein Kraut/eine Pflanze/eine *vvrz* und ein spezifischer Kohl (*cole*) **Brasice**. GENAUST (80/1) schreibt zu „Brassica <Kohl>: lat. Brassica <Kohl> (Plaut.; Plin. 19, 139-43), das ungeklärter Herkunft ist. – Falsche Deutungen bei WITTSTEIN (122)“¹¹⁴. ULRICH schreibt in seinem mehrsprachigen Werk (35), dass *Brassica* grundsätzlich die Gattung Kohl sei, aber *Brassica* in Verbindung mit diversen Adjektiva sehr verschiedene Pflanzen meinen kann. Zum Beispiel: *Brassica napus*, der Raps; *Brassica oleracen*, der Gartenkohl usw.

B) Sprachteil

Mlat. *Brasice* ‚des Kohls‘ (f. Gen. Sg.): normalisiert: *Brassica, Brassicae* – lat. *duobus* ‚zweierlei‘ (m. Dat. Pl.) – lat. *modis* ‚Arten‘ (m. Dat. Pl.) – lat. *intelligendum* ‚ist zu verstehen‘ (n. Nom. Sg. Gerundium von *intelligere*; verstehen, begreifen) – ahd. *vvrz et cole* ‚Wurz und Kohl‘: normalisiert ahd. Sch XII (138/1) *wrz, wurz/ kōlo, kōli*. Normalisiert mhd. L III (329/1) *wurze* (md. auch *worze*) Pflanze, Kraut, Wurzel./ L I (112/2) *kōl, kæle, kæl* stm. (BMZ I. 858a) auch *kol, köl*; bei der umgelaut. Form nicht immer zu unterscheiden ob Sg. od. Pl.: *kol, kolkopf* Gl. (Pl. *koche, caules* (Hpt. 9,398). *ræmsche kæle brassica* (395). *wilde kæle struthium*).

C) Parallelüberlieferung

Trier: (Gl. 62, F. 34r): **Brasicia. uuirz**; Sch XII (138/1): **brasica** – [...] **kōlo, kōli**, [...] **wirz, wurz, wurza** [...] **rōmisc̃kōl, ungiplanzit**; *rōmisc/ brasica, caulis – kōl/ brasicia – wirz/ brasiciūm – wirz/ brassia – kōlo, krisp/ brassica – kōli, wīzkōl*; Sch XI (314/1): **wrz** (*herba*) Gewürz/ **vvrz** Pflanze/ **wurz** Rübe; **wrz** Wurzel; Sch V

¹¹² Stracke, J. Richard: The Laud Herbal Glossary. Rodopi N. V., Amsterdam, S. 117.

¹¹³ Ebd. S. 27.

¹¹⁴ Vgl. Wittstein, G. C.: Etymologisch-botanisches Handwörterbuch, Ansbach, 1852.

(283/2): **cole** – (StS IV, 45, 12 (*caulis*)); StS III (478/2): **Brasica cōllo**; (486/2): **Brisica (=Brasicia) wirz**; (494/2): **Brassia cole crispe** (*cauli crispus*); (495/2): **Cauli cole**; (537/1): **Brassica caulis non plantatus vngephlanzit col/ vngephal'zit kol**; (551/1): **Brasica (barsica) romeschol/ rometscol/ Romisch choele**; (544/2): **Prassica romis col**. Im „Lorscher Arzneibuch“ (248f) war folgendes Rezept zu finden: *Ad uocem Abscisam: Brasicę sucum cum melle coquis et da ut electuarium.*/ Gegen Versagen der Stimme: Du kochst Kohlsaft mit Honig und verabreichst es wie eine Latwerge.

- ✓ **Glosse 4** (lat./ dt.): Eine lat. Glosse mit Verdeutschung. Althochdeutscher Beleg in der Überlieferung von Sch XI **vvrz** und V **cole** (Ahd. entstellt: **vvrz et cole**/ normalisierte ahd. Form zumeist: **wrz, wurz/ kōlo, kōli**). Mittelhochdeutscher Beleg laut L I (112/2) **kōl, kœle, kœl** und L III (329/1) **wurze** (mhd. auch *worze*). Unsicher muss bleiben ob es sich wirklich um ‚Kohl‘ *brassica* handelt.

5. **Stafida id est uua passa.** fol. 6v, Z. 3,4 ILG

Nhd.: Stafida ist Rosine.

A) Sachteil

In „Transactions of the Cambridge Philological Society“¹¹⁵ ließ sich Folgendes zum Lemma finden: *“stafida [...] A grape dried by the sun.”* Im Grimm’schen Wörterbuch¹¹⁶ findet man zu Rosine *“rosine, f. getrocknete Weinbeere, uua passa.”* (Bd. 14, Sp. 1231), als mhd. wird ebenda *rôsîne* angegeben.

B) Sprachteil

Unter griech. *Stafida* wird die ‚getrocknete Weinbeere‘ verstanden; es wird nicht weiter darauf eingegangen. Lat. *uua passa* ‚Rosine‘ (f. Nom. Sg.) ist normalisiert laut G (2426) *uua passa* (f. Nom. Sg./ f. Nom. G. passiv). Eine Verdeutschung fehlt.

C) Parallelüberlieferung

Interpretament ist in anderen Glossaren ahd. übertragen worden, hier aber nicht. Bartsch S.H. ‚P‘ (f. 2r): **Stafidas, uua passa**. StS III (546/1): **Vua passa (uua passa) raze wiber**; (580/1): **Vita. [...] uua winrebe**; (545/2): **Vua winbere**; G (2786): **staphis**, viell. Läusekraut.

- ✓ **Glosse 5** (lat.): Eine Verdeutschung fehlt hier. Es handelt sich um die gräkolat. Bezeichnung *stafida* für die Rosine.

6. **Mirra stacten et mirra inlexiua lauata et inde renouata quia stacten dicitur cinis de foco. stactis autem dicitur gutta de mirra. Ideoque differt. inter stacten. et stactis.** fol. 6v, Z. 4, 5, 6 ILG

Nhd.: Myrrhentropfen und Myrrhe *in lexiva* gewaschen und so erneuert, weil *stacten* „cinis de foco“ (Asche vom Herd) genannt wird, aber *stactis* werden Tropfen der Myrrhe genannt. Und daher gibt es einen Unterschied zwischen *stacten* und *stactis*.

A) Sachteil

¹¹⁵ Vgl. Postgate, J. P.: Transactions of the Cambridge Philological Society. Vol. II for 1881 and 1882, Trübner & Co, 1883.

¹¹⁶ Grimm, Jacob/ Grimm, Wilhelm: Deutsches Wörterbuch, 33 Bde, Hirzel Verlag, Leipzig, 1853-1961. hier: Bd. 14, Sp. 1231.

„Pierers Universallexikon“¹¹⁷: „**Stakte** (gr.), a) das aus frischen Myrrhen u. Zimmt gepreßte u. tropfenweise auslaufende Öl; als Heilmittel u. Spezerei gebraucht b) so v. w. Lange, ausgepreßtes Öl“. In FISCHERS „Mittelalterliche Pflanzenkunde“ (262, 265) findet sich **mirra**. Die „Altdeutsche Gartenflora“ (207) gibt **Mirrha** oder **Myrrha** [...] für Myrrhe, Harz vom Balsamodendron an.

B) Sprachteil

Man könnte bei *stacten* zuerst an ein lateinisches Wort denken, im Grimm'schen Wörterbuch findet man eine Erklärung zu „Stacten f.: myrrhenharz, das auf mlat. *stacten* zurückgeht und das wiederum aus dem Griechischen kommt“ (Bd. 17,3). Also kann man annehmen, dass griech./ mlat. *Mirra stacten* ‚Myrrhenöl‘¹¹⁸ (f. Nom. Sg.) bedeutet, die normalisierte lat. Form lautet *myrra*. Mlat. *mirra inlexiua lauata* ‚Myrrhe in *lexiva* gewaschen‘ (f. Nom. Sg./ Präp./ f. Nom. Sg. Perf. passiv) kommt auch in anderen Glossen vor, fraglich ist nur was es bedeuten könnte. Lat. *inde renouata quia* ‚und deswegen erneuert weil‘ (Adv./ f. Nom. Sg. Part. Perf./ Konjunktion). Lat. *stacten* ‚Öl/ Myrrhenharz‘ (f. Akk. Sg.). Lat. *dicitur cinis de foco* ‚Asche vom Herd‘ (3. P. Sg. Präsens Indikativ Passiv/ m. Nom. Sg./ Präp./ m. Dat. Sg.). Lat. *stactis autem dicitur* ‚Dem Öl/ aber *stactis* werden genannt‘ (f. Dat. Sg./ Abl. Pl./ Konjunktion/ 3. P. Sg. Präsens Indikativ Passiv). Lat. *gutta de mirra* ‚der Tropfen der Myrrhe‘ (f. Nom. Sg./ Präposition/ f. Nom./Abl. Sg.). Lat. *Ideoqwe differt* ‚daher gibt es einen Unterschied‘ (Adverb/ Konjunktion/ 3. P. Sg. Präsens Ind. Aktiv). Lat. *inter stacten* ‚zwischen *stacten*‘ (Präp. m. Akk./ f. Akk. Pl.). Lat. *et stactis* ‚und *stactis*‘. – Im Großen und Ganzen gibt dieser Absatz einige Rätsel auf, auch Kollegen der klassischen Philologie empfahlen die speziellen Begriffe *in lexiva*, *stacten*, *stactis* und *cinis de foco* so zu belassen, da damit wahrscheinlich spezielle Formen berücksichtigt wurden, die heute so nicht mehr zu rekonstruieren sind.

C) Parallelüberlieferung

Obwohl die Lemmata keine ahd. Entsprechungen aufweisen gibt es in der Überlieferung ahd. Belege zu verschiedenen Lemmata: M (393/1): **mirre Myrrhe**; Sch XII (433/2): **stacten** – *wisaboum*, **stacte**, *gutta arboris* – **mirra**; (433/ 2): **stacten** – *wisaboum*, **stacte**, *gutta arboris* – **mirra**; StS geben nach Lust und Laune beinahe verschiedene Glossen an, hier sei nur Folgendes genannt: StS III (496/1): **Cinum ascha**. Die exakt gleiche Glosse Trier (Gl. 72, f. 35v): **Myrra stacten .i. myrra in lexiua lauata et inde renouata. qu/a stacten iicitur cerus de foco. Stactis aute/u ilcifur gutta de mirra. Ideoqwe differt inter stacten et stactis**. Bei Bartsch S.H. ‚P‘ (f. 1v) findet sich diese exakt gleiche Glosse wieder: **Myrra stacten .i. myrra in lexiua lauata et inde renouata. qu/a stacten iicitur cerus de foco. Stactis aute/u ilcifur gutta de mirra. Ideoqwe differt inter stacten et stactis**.

- ✓ **Glosse 6** (lat.): Lateinisch-Griechische Glosse, ohne Verdeutschung. Parallelüberlieferungen sind vorhanden bei Bartsch S.H. ‚P‘ (f. 1v) und im Trierer Codex (Gl. 72, f. 35v). Inhaltlich geht es um Myrrhenöl und Myrrhe.

7. **Citoniana** id est **mala matiana**. fol. 6v, Z. 7

IL

Nhd.: *Citoniana* ist Matischer Apfel/ Quitte.

A) Sachteil

¹¹⁷ Pierer, Eugen: Pierer's Universal-Lexikon der Vergangenheit und Gegenwart oder Neuestes encyclopädisches Wörterbuch der Wissenschaften, Künste und Gewerbe. 4. Aufl., 9 Bde. Verlagsbuchhandlung von H. A. Pierer, Altenburg, 1857–1865.

¹¹⁸ Siehe ebd.

In die “Geschichte des Obstes der Alten” von FRIEDRICH WILHELM WALLROTH¹¹⁹ findet man Folgendes:

“*Mala Matiana, Matische Aepfel*. Diese nach Columella’s, Plinius, Macrobius und Athenaeus Zeugniß vorzügliche Apfelart, hatte ihren Namen von Matius, einem aus Columella und Plinius berühmten Schriftsteller des Landbanes und Günstling des Augustus. Athenaeus nennt sie [*griechisch*] und erhebt sie wegen ihres herrlichen Schmacks und schönen Ansehens. Nach eben dem Schriftsteller brachte man die Matischen Aepfel nach Roma aus einem kleinen Alpendorfe, in der Nähe von Aquileja gelegen, zum Verkauf, welches Athenaeus selbst mit Verwunderung sah. In eben der Stelle erwähnt Athenaeus noch eine Art [...], welche aber keinen eigenen Namen hatte [...]. Nach Isidor’s Zeugniß bereitete man aus den matischen Aepfeln und Wasser das sogenannte hydromeli. [...]”¹²⁰

In FISCHERS “Mittelalterlicher Pflanzenkunde” (8) wird *Mala Cydonia* für den „Maltischen Apfel/ die Quitte“ angegeben. *Cydonis* L., Quittenbaum; *Malus* L., Apfelbaum.

B) Sprachteil

Zu lat. *Citoniana* ‚Citoniana‘ (f. Nom. Sg.) war eine normalisierte Form mittels der mir zur Verfügung stehenden Quellen nicht erruierbar, möglich wäre ein Zusammenhang mit einer Bezeichnung für “Quitte” wie sie in StS III (528/1) *Citonie quiten*, belegt ist. Als lat. *mala matiana* kann ‚Matischer Apfel/ Quitte‘ (n. Nom. Sg./ n. Gen. Sg.) verstanden werden. Im Grimm’schen Wörterbuch (Bd. 13, Sp. 2381) ließ sich zur Definition noch Folgendes finden: „*quitte*, f. *malum* und *pirum cydonium*, auch *malus* und *pirus cydonia*, mhd. *quiten* und *kiten*, *küten*, *kütten*, ahd. *chutina*, mnd. *quede*, nhd. *quitte*, mundartl. *kitte*, *küte*, *kütte* usw.“. Dies spricht für die Quitte. In FISCHER-BENZONS “Altdeutscher Gartenflora” (145f) steht ausführlich, dass im Althochdeutschen der „Apfelbaum *apholtra*, *affaltra* (bei Hildegard von Bingen *affaldra*) genannt wird; der Apfel heißt im Althochdeutschen *apfil*.“ Daher kann davon ausgegangen werden, dass hier ein ausschließlich lateinisches Lemma vorliegt.

C) Parallelüberlieferung

Es existieren zahlreiche deutsche Belege: StS III (514/2): ***Cironia (Cidonia) id est mala matiana*** *chutina*; (528/1): ***Citonie quiten***; (561/1): ***Mala citonia*** *Quitten, kutlen*; (475/2): ***Malum matianvm*** *erdapfal*.

- ✓ **Glosse 7** (lat.): Lateinische Glosse, eine Verdeutschung fehlt. *Citoniana* ist wohl die Quitte.

8. **Agra id est hanoph.** (8a) **Huius genera duo sunt masculus et femina sed femina efficacior ad medicinam.** fol. 6v, Z. 7, 8, 9 ILD

Nhd.: *Cannabis agrius* ist wilder Hanf. Davon gibt es zwei Arten, männliche und weibliche, weibliche sind gebräuchlicher als Medizin.¹²¹

A) Sachteil

Cannabis sativa L., Hanf. Die Beinamen *agrius*, *agre* bei FISCHER-BENZON (88) bedeuten „wild“, *agrion haneph* (Colm. Gloss. 17) bedeutet also „wilder Hanf“. In “The Laud Herbal Glossary” (23) findet sich der Beleg ***Angra id est canapis***. Die “Altdeutsche Gartenflora” (203) gibt für „**Hanff** [...] **hanif** [...]”; *Cannabus* [...];

¹¹⁹ Wallroth, Friedrich Wilhelm: Geschichte des Obstes der Alten. Hendels Verlag, Halle, 1812, S. 75f.

¹²⁰ Wallroth: Geschichte des Obstes der Alten. Hendels Verlag, Halle, 1812, S. 75f.

¹²¹ Ü.d.A.

normalisiert *Cannabis sativus* L., Hanf“ an. In BARBARA und DIETER BECKMANN'S Werk „Alraun, Beifuß und andere Hexenkräuter“¹²² lässt sich unter dem Eintrag „Drogen/ Betäubungsmittel“ auch ein kurzer Absatz zu Hanf finden:

„Hanf wird heute als Droge weltweit benutzt, früher wurde er jedoch nicht zu den Drogen gezählt, obwohl man seine medizinischen Anwendungen genauestens kannte. Er wurde zur Zeit der Hexenverfolgungen als wirksames Schmerzmittel geschätzt, mehr nicht. Kindern die an Krämpfen litten, gab man beispielsweise „Hanfsuppen.“¹²³

LEONARD FUCHS meint 1543, dass er Impotenz verursache, ob er auch ein Kraut der Mönche war wird in den Quellen nicht erwähnt.¹²⁴ Die Pflanze *Apocynum cannabinum* L. gibt ULRICH (20) als „indischen Hanf“ an, da er aber ursprünglich angeblich amerikanischer Herkunft war, wäre „Indianischer Hanf“¹²⁵ als Bezeichnung dafür treffender und aufgrund der weitaus früheren Datierung der Hs. von Vornherein unmöglich. Eine Erklärung wie in Glosse 8a gehört traditionell dazu, da der Hanf eine zweihäusige Pflanze ist, aber es fand auch hier (wie so oft früher) eine Verwechslung statt, da die männliche Pflanze kleiner ist, wurde sie für die weibliche gehalten „femella“ und „masculus“ (FISCHER-BENZON 87f).

B) Sprachteil

Mlat. Lemma *Agra* für ‚Cannabis‘ (m. Nom. Sg.), normalisierte Variante *agrius* (Adj. m. Nom. Sg.). Ein dt. Interpretament *hanoph* ‚Hanf‘ (m. Nom. Sg.) könnte die normalisierte ahd. Form *hanaf* Sch IV (146) haben. Lat. *Huius genera duo sunt* ‚Dieser Pflanzengattungen sind zwei‘ (Pron. Gen. Sg. von *hic*/ n. Nom. Pl./ m. Nom. Pl./ 3. P. Sg. Präsens Indikativ Aktiv). Lat. *masculus et femina* ‚männlich und weiblich‘ (Adj. m. Nom. Sg./ Konj./ f. Nom. Sg.). Lat. *sed femina efficacior ad medicinam* ‚aber weibliche sind erfolgreicher als Medizin‘ (Konj./ f. Nom. Pl./ m. Nom. Sg./ Adv. Komparativ/ f. Akk. Sg.).

C) Parallelüberlieferung

Zu Hanf lassen sich diverse Belege sammeln, eine kleinere Auswahl sei hier angeführt: Trier (Gl. 72, f. 35v): *Agra id est canabis. hanuf*; H (6BF, II) (S.68): *agre*; *canape*; Sch XII (260/1): *hannave - hanaf*; Sch IV (146): <*hanaf*> (147/2) *hanof* (StS III 228, 52) Hanf; StS III (539/2): *Canapus hanif, hanif*; (552/2): *Canapum (Canapus) hanif, Hanif*; (569/1): *Canabis (Agri canapis) Haneph*; (573/1): *Canniua hanuf hanäf hanaf hanof*; (578/1): *Canniua hanafh*.

✓ **Glosse 8** (lat./ dt.): Äußerst ähnliche Belege in der Überlieferung von StS III (569/1) *Haneph* und (573/1) *hanof* angegeben (Ahd. normalisierte Form: *hanaf*). Direkt gleiches Interpretament *hanoph* nirgends gefunden. Mhd. L I (Sp. 1167) *hanef, hanif, hanf*. Die Bedeutung: *Cannabis agrius* ist wilder Hanf.

9. *Gallas de terra* id est *eichila*. fol. 6v, Z. 9

ILD

Nhd.: *Gallas de Terra* ist Erdeichel.

A) Sachteil

¹²² Vgl. Beckmann, Barbara und Dieter: Alraun, Beifuß und andere Hexenkräuter, Alltagswissen vergangener Zeiten. Campus Verlag, Frankfurt/ New York, 1990, S. 23.

¹²³ Vgl. ebd. S. 23. Dazu: L I (Sp. 1167): mhd. *hanef-suppe* swf. Suppe aus Hanfkörnern.

¹²⁴ Vgl. Beckmann: Alraun, Beifuß und andere Hexenkräuter, Alltagswissen vergangener Zeiten. Campus Verlag, Frankfurt/ New York, 1990, S. 146.

¹²⁵ Nicht politisch zu werten!

Lathyrus tuberosus L., Unterirdische Erdeichel (*Arachis* L., Erdeichel; *Arachis Hypogaea* L., Glands de Terre). Hier eine genaue Bestimmung zu treffen ist ungemein schwierig, da nicht mit Sicherheit gesagt werden kann, um welche Pflanze es sich nun handelt. In der „Altdeutschen Gartenflora“ (199f) lässt sich ein Eintrag zu ‚Tausendgüldenkraut‘ finden, welches immer in Zusammenhang mit der ‚Erdgalle‘ gebracht wird: „*Centaurea* [...] *Erythrae Centaurium* Persoon, Tausendgüldenkraut; [...] *centauria*, **ertgalle** [...]; *centauria maior*, fibercrut [...]; *centauria minor*, **ertgalle** [...]“. Dass die Erdgalle einer – oder der – Eichel gleichkäme ist eher nicht anzunehmen. In volkstümlichen Überlieferungen wird geschrieben, dass das Tausendgüldenkraut, welches verwandt ist mit dem Enzian, Erdgalle genannt wird, weil es so bitter schmeckt. Es soll verdauungsfördernd wirken. Der einzige Zusammenhang mit der Eiche ist wohl dieser Bitterstoff.

„Die Eicheln, die im Herbst heranreifen, schmecken zwar bitter, aber durch ausgiebiges Wässern kann man die Bitterstoffe entfernen und die getrockneten Früchte zu Mehl verarbeiten, was so manche Hungersnot gelindert hat.“¹²⁶

B) Sprachteil

Lat. *Gallas de terra* ‚Erdgallen‘ (f. Nom. Pl./ Präp./ f. Nom. Sg.). Dazu fand sich im Grimm’schen Wörterbuch (Bd. 3, Sp. 768) Folgendes: „*erdgalle*, f. *centaureum*, *fumaria officinalis*, der alte Name geht aus von Plinius (25, 6, 31) *fel terrae*, ahd. *ærtgalla*, ags. *eorðgealle*, und läuft durch alle Kräuterbücher: Plinius nennen *tausentgulden fel terrae*, das ist erdgallen.“ Obwohl das lat. Lemma für ‚Erdgalle‘ als richtige Variation erscheint, ergibt das dazugehörige ahd. Interpretament *eichila* ‚Eichel‘ (f. Nom. Sg.), normalisiert *eihhila* in Sch II (380/1) für Eichel, an dieser Stelle eigentlich keinen Sinn. Für Mhd. gibt der L (Bd. 1, Sp. 516) *eichel* für Eichel an. Das Grimm’sche Wörterbuch (Bd. 3, Sp. 79) schreibt dazu Folgendes: „*eichel*, f. glans, ahd. *eichilâ*, mhd. *eichel*, gebildet wie *büchel* von *buche*“.

C) Parallelüberlieferung

Folgende Belege konnten bis jetzt eruiert werden: M (386/2): *eichapfel* Gallapfel; Sch XII (250/3): ***galla*** – ***eihapful***, ***eihhilapful***, ***eizala***, *loubapful*/ ***galla de terra*** – ***eihhila***, ***eihhilapful***; Sch II (379): <***eihhila***> (380/1) ***eichila*** Eichel; StS III (592/2): *de centauria* ***erdgalle***; (474/1): ***Galla eizzala eichil*** haphel; (500/2): *Galla* ***eich effela***; (541/2): ***Galles*** *eichenepele aicheephel*; (557/2): ***Galla Eichappel Aichappfel***; (495/2): *Centauria maior*, *fel terre* ***erdgalla***.

- ✓ **Glosse 9** (lat./ dt.): Ein übereinstimmender Beleg für ‚Eichel‘ konnte in der Überlieferung von Sch II (380/1) *eihhila* gefunden werden. Die ahd. normalisierte Form ist *eihhila*. Mhd. gibt der L (Bd. 1, Sp. 516) *eichel* für ‚Eichel‘ an. In der nhd. Übersetzung wurde sich für die am ehesten entsprechende nhd. Entsprechung entschieden: Erdeichel, *Arachis* L.

10. **In uino stiptico** id est **rubeto**. fol. 6v, Z. 10 IL

Nhd.: *Vinum stibiatum*/ Brechwein ist dunkelrot.

A) Sachteil

¹²⁶ Vgl. Marbach, Eva: Heilkräuter Hausapotheke: Die wichtigsten Heilpflanzen für die Anwendung zu Hause. 1. Aufl., EMV, Kassel, 2010, Steckbrief Eiche.

Zu „*Vinum stibiatum*“, nämlich Spießglanzwein, Brechwein, auch „*Vinum Antimonii Huxhami*“, ließ sich ausschließlich ein Artikel in der „Ökonomischen Encyklopädie“¹²⁷ von J. G. KRÜNITZ finden:

„Dieser Wein ist eine Auflösung von Brechweinstein in Malagawein, der in verschiedenen Apotheken wohl auch verschieden zubereitet worden ist. In Sachsen und Baiern nämlich aus 1 Gran, in Preußen, Hessen und Hannover aus 2 Gran Brechweinstein und 1 Unze Malagawein. Als Brechmittel wendete man ihn bei Kindern und schwächlichen Leuten an, indem man ihnen alle zehn Minuten einen Theelöffel voll bis zu erfolgter Wirkung eingiebt.“

B) Sprachteil

Lat. *In uino stiptico* (Präp./ n. Dat. Sg./ Adj. m. Dat. Sg.) meint wohl einen ‚Brechwein‘, die normalisierte Form dazu: *Vinum stibiatum* (n. Nom. Sg./ m. Akk. Sg.). Der lat. Begriff *rubeto* meint wahrscheinlich *rubitus* (Adv.), was ‚dunkelrot‘ bedeutet. Normalisiert würde die Angabe dann folgendermaßen lauten: *Vinum stibiatum id est rubitus*. Diese Angabe zeigt, dass neben diversen Pflanzennamen auch medizinische Behelfe angeführt werden, es handelt sich tatsächlich um ein medizinisches Glossar. Eine deutsche Worterklärung unterbleibt.

C) Parallelüberlieferung

Identente Lemmata nirgends gefunden. Sch XII (404/2): **rubetum** – *busco, hag/ rubeta* – *breita, kreta, loubfrosc*; StS III (609/1) **Iunius brachodo**; (478/2): **Beta** *bioza multa*.

✓ **Glosse 10** (lat.): Eine Verdeutschung fehlt. Normalisierte lat. Form: *Vinum stibiatum id est rubitus*. Es handelt sich um eine Art ‚Brechwein‘.

11. **Balustica** id est **millefolium**. fol. 6v, Z. 10 IL

Nhd.: *Balustica* ist Scharfgarbe.

A) Sachteil

„Altdeutsche Gartenflora“ (202) gibt zu Althochdeutsch beispielsweise „*Garwa* [...] **Millefolium** [...] für *Achillea Millefolium* L., die Schafgarbe“ an. Auch in FISCHERS „Mittelalterlicher Pflanzenkunde“ (257) bedeutet „*Achillea millefolium* L., Schafgarbe ([...] **millefolium**, *achillea*, **ballusticum**, *eraclia* [...] – *garwa* (bei Hildegard von Bingen), *garve* [...] *tusentbleter* (ah), *gachheil* [...] *schafgarb* (15. Jahrh.)).“ Es handelt sich sicher um die bei Heilkundigen geschätzte Schafgarbe.

B) Sprachteil

Die lat. entstellte Form *Balustica* ‚*Balustica*‘ (f. Nom. Sg.) könnte mit normalisiert *palustre* (sumpfig/ Adj. n. Nom. Sg.) zusammenhängen. Die häufigere und auch naheliegendere Entsprechung der Schafgarbe in Glossaren wäre *Millefolium* (Tausendblatt). Eine sogenannte ‚Sumpfschafgarbe‘ (*Achillea ptarmica* L.) existiert, also handelt es sich möglicherweise wieder um ein sich selbstständigtes Adjektiv, auch wenn dieses in LINNÉ'S Angabe nicht erkennbar ist. Als lat. *millefolium* ‚Schafgarbe‘¹²⁸ (n. Nom. Sg.) kennt man diese Pflanze heute noch unter

¹²⁷ Vgl. Krünitz, Johann G.: Ökonomische Encyklopädie oder allgemeines System der Staats- Stadt-Haus- und Landwirthschaft, in alphabetischer Ordnung. Berlin, 1779, bey Joachim Pauli, Buchhändler, 242 Bde., *Vinum Stibiatum*.

¹²⁸ Ulrich: Internationales Wörterbuch der Pflanzennamen in lateinischer, deutscher, englischer und französischer Sprache. Leipzig, 1872, S. 2.

dem lat. Namen *Achillea Millefolium* L., Schafgarbe¹²⁹. Die Pflanzenfamilie, also der Überbegriff, wird nicht genannt, jedoch zwei adjektivische Zusätze.

C) Parallelüberlieferung

Obwohl das deutsche Interpretament fehlt, hier einige Belege: StS III (475/2): *Millefolium garvvva*; (481/2): *Millefolium garvwa garuwa garwe*; (503/2): *Millefolium garewa*; (513/1): *Millefolium Gareuua*; (515/2): *Mellefolium garwe*. (Querverweis auf Lemma 201: *Millefolium garua*).

- ✓ **Glosse 11** (lat.): Eine Verdeutschung fehlt, es handelt sich um eine rein lateinische Glosse, die ‚Schafgarbe‘.

12. **Actic** id est **holarii**. fol. 6v, Z. 11

ID

Nhd.: Attich ist Holunder.

A) Sachteil

In „The Laud Herbal Glossary“ (19) findet man folgendes lat. Lemma: **Actis** id est *Sambucum*. Hier wird also eine Unterart des Hollunders angesprochen und Adjektiv und Hauptname zusammengeführt. *Sambucus Ebulus* L., ist der Attich oder Zwergholunder. *Sambucus nigra* L., ist der allseits bekannte Holunder, Holler. Die „Altdeutsche Gartenflora“ (197, 203) gibt dazu an: „**Atich** [...] *Sambucus Ebulus* L., **Attich**; vgl. *Hatich*./ *Hatich* [...] *Ebulus* [...] *Sambucus Ebulus* L., Zwergholunder; der gewöhnliche Name ist Attich.“ Auch in FISCHERS „Mittelalterlicher Pflanzenkunde“ (283) finden sich ähnliche Belege, u. a. auch deutsche: „*Sambucus nigra* L., *sabucus*, *rixus* [...], *anagloxena* (?) *atraprassa* (?) [...] *cameactus* [...] **actus bulli** [...] **acini sambuci** [...] – **holuntar** (ah), **holar** (ah), **holunder** [...] **hol(d)er** (mh) [...]“. Im Grimm’schen Wörterbuch (Bd. 1, Sp. 595-596) findet man zu ‚Attich‘ u. a. auch Folgendes:

„GRAFF (1, 153), der nur ungehörig das nicht verwandte ags. *âtih zizania* heran zieht; wol aus *ἀκτέα*, *ἀκτῆ*, *flieder*, *hollunder*, falls es [...] nicht urverwandt und assimiliert ist aus *ahtih*, *ahtah*; SCHNURR (1664, S. 228) *hollunderattich*; HOHBERG (1, 249a), sonst auch ackerholunder: über mauern wirft sich der *attig* lebhaft herüber.“

B) Sprachteil

Interessant ist hier vorwiegend, dass anscheinend ein deutsches Wort mit einem ebenso deutschen Wort erklärt wird. Mit dt. *Actic* normalisiert ‚Attich‘ (m. Nom. Sg.) und dt. *holarii* normalisiert ‚Holunder‘, ist hier wahrscheinlich nicht der allgemein bekannte „Schwarze Holunder“ *Sambucus nigra* L.¹³⁰ gemeint, sondern der eher unbekannte „Zwergholunder oder Attich“ (*Sambucus Ebulus* L.)¹³¹. Im Grimm’schen Wörterbuch (Bd. 10, Sp. 1757) findet man unter dem Begriff *holler* (nicht Holunder!) „m. *sambucus*, mhd. *holer*, vergl. *holder* (sp. 1737) und *holunder*: *holler sambucus* (voc. inc. theut. k 3b); davon *hollerbaum*, mhd. *holerboum*.“ Zu Attich lässt sich im selben Werk (Bd. 1, Sp. 595) Folgendes herausfinden: „*attich*, m. *sambucus ebulus*, ahd. *atuh*, *atah*“. Im L (Bd. 1, Sp. 1326) wird zu *holler* mhd. *holunter* angegeben. L (Bd. 1, Sp. 103) gibt für mhd. *atech*, *atich* an. Für Holunder gibt L (Bd. 1, Sp. 1328) mhd. *holunter*, *holunder* an.

C) Parallelüberlieferung

Trier (73, f. 36r): **Actix. Hollander**; In der mir zugänglichen Literatur war kein direkter Beleg für *holarii* zu finden, dennoch hier einige deutsche Belege zum

¹²⁹ Fischer: Mittelalterliche Pflanzenkunde. Hildesheim, 1967, S. 257.

¹³⁰ Vgl. Aichele/ Schwegler: Der Kosmos-Pflanzenführer. S. 332.

¹³¹ Vgl. ebd. S. 332.

Vergleich, da die Kombination ‚Attich – Hollunder‘ anscheinend häufiger vorkommt: M (389/2): **holunter** sambucus; Sch XIII (409/1, 2): *Sambucus*, **acorus** – **holuntra**/ *sambucus*, **atix** – **holuntar**; (126/3): **attrix** – **holuntar**; StS III (467/1, 2): *Sambucus* (*Salbuccus*) **holender holend holantar holara holder**; (468/1): *Sambucv* **holarn**.

- ✓ **Glosse 12** (dt.): Zwei dt. Begriffe. Die ahd. entstellte Form ist hier *holarii*; eine ahd. normalisierte Form ist *holuntar* bei Sch IV (370/2). Zu *Actic* findet man ahd. *atuh*, *atah*. Der mhd. L (Bd. 1, Sp. 103) gibt für mhd. *atech*, *atich* an, für Holunder L (Bd. 1, Sp. 1328) mhd. *holunter*, *holunder*. Direkt gleiche Interpretamente (*Actic*, *holarii*) konnten nicht belegt werden.

13. **Meatix** id est **atach**. fol. 6v, Z. 11 ILD

Nhd.: *Meatix* ist Zwergholunder/ Attich.

A) Sachteil

In der „Altdeutschen Gartenflora“ (197, 203) finden sich folgende Angaben: „**Atich** [...] *Sambucus Ebulus* L., **Attich**; vgl. *Hatich*/ *Hatich* [...] *Ebulus* [...] *Sambucus Ebulus* L., Zwergholunder; der gewöhnliche Name ist Attich.“ Zu ‚*Meatix*‘ ließen sich zwar Belege finden, allerdings war es nicht möglich hinter die Bedeutung zu kommen.

B) Sprachteil

Zu lat. *Meatix* (?) konnten in der mir zur Verfügung stehenden Literatur nur Belege ohne Erläuterung gefunden werden. Das dt. *atach* ‚Attich/ Zwergholunder‘ (m. Nom. Sg.) lautet normalisiert mhd. *atich*, *atech* (m. Nom. Sg.). *Sambucus Ebulus* L., Zwergholunder/ Attich.¹³² Grimm’sches Wörterbuch (Bd. 1, Sp. 595-596): ahd. *atuh*, *atah*.

C) Parallelüberlieferung

Trier (74, f. 36r): **Meatix athuc(h)**; StS III (481/2): **Meatix athach**; (512/2): **Meatix atah**.

- ✓ **Glosse 13** (lat./ dt.): Eine lateinisch-deutsche Glosse. Für *Atach* ist die normalisierte ahd. Form: **aticho**, die mhd. normalisierte Form ist: **atich**, **atech**. *Meatix* konnte zwar mehrfach in der Kombination mit Attich belegt werden, aber dennoch nicht erklärt.

14. **Riuula** id est **clina**. fol. 6v, Z. 11 ILD

Nhd.: *Rivula* ist *clina* (Klette?).

A) Sachteil

Im „Bayerischen Wörterbuch“ von JOHANN ANDREAS SCHMELLER¹³³ wird „[..] die Klette, *Arctium lappa* oder *Xanthium strumarium* L. (*chlipa*, **cliba lappa**, **rivola** [...] *kleppig*, adj. *kleberig*, *zâh*“ erklärt. Das Grimm’sche Wörterbuch (Bd. 11, Sp. 1158) gibt dazu Folgendes an: „*Klibe*, *Kliebe*, mehrerlei [K]lebendes. A. *gummi*, *lachrima arborum*, *clybe*. [...] *harz* von [P]flanzen. B. *klibe*, *klive klette* [...] schwäb. *klieben* pl., *eine art kletten* [...], schon ahd. *chlibâ*, *chlipâ lappa*, *rivola* [...]“. Möglicherweise handelt es sich bei *Riuula* tatsächlich um eine Klette, bei LINNÉ

¹³² Fischer-Benzon: Altdeutsche Gartenflora. Kiel und Leipzig, 1894, S. 203.

¹³³ Vgl. Schmeller, Johann Andreas: Bayerisches Wörterbuch. Sammlung von Wörtern und Ausdrücken. II. Bd., Cotta’sche Buchhandlung, Cotta, Stuttgart/ Tübingen, 1828, S. 360.

ließ sich aber nur der ‚Bachwasserfaden‘ mit ähnlichem Adjektiv finden: *Conferva Rivularis* L.

B) Sprachteil

Lat. *Riuula* ‚Rivula‘ (f. Nom. Sg.) lautet normalisiert möglicherweise: *rivula*. Für das dt. *clina* ‚Klette/ Klettfrucht‘ (f. Nom. Sg.) gibt es die normalisierte ahd. Form Sch XII (403/2) *klība*, nhd. Klette, Klettfrucht. L (Bd. 1, Sp. 1621) gibt Klette als mhd. *klette* wieder. Somit wäre eine mhd. Form endgültig auszuschließen.

C) Parallelüberlieferung

Bartsch S.H. ‚P‘ (f. 2r) gibt ganz exakt die Glosse wieder: ***Riuula id est clina***; Sch XII (403/2): ***Rivola – klība/ rivula – klība***; StS StS III (516/2): ***Riuola cliba***; (483/1): ***Riuula clina*** (cliua); (565/2): *Strincus riual* Rainuan.

✓ **Glosse 14** (lat./ dt.): Der übereinstimmende Beleg ist völlig gleichlautend bei Bartsch S.H. ‚P‘ (f. 2r) ***Riuula id est clina***. Die ahd. entstellte Form lautet *clina*, die ahd. normalisierte Form ist *klība*. Die mhd. Entsprechung dazu ist *klette*.

15. **Centenodia. spurigras.** fol. 6v, Z. 12

ILD

Nhd.: *Centenodia* ist Vogelknöterich.

A) Sachteil

Das Grimm’sche Wörterbuch (Bd. 16, Sp. 2686) verzeichnet das „*Sporngras* als Namen einer Distelgattung: *calcatrippa sporegras* (Dief. 89a.) eine andere Pflanze scheint die mhd. Glosse *sporgras musa vel carectum, centinodia, sanguinaria*, ahd. *spurigras centenodia* (Schm. 22, 683) zu meinen.“ Der ahd. und mhd. Begriffsunterschied muss somit im Sprachteil nicht mehr extra erwähnt werden. Die „Altdeutsche Gartenflora“ (214) sagt zu *Wiszgras* (der gleichlautende Text der Strassburger Ausgabe) Folgendes:

„Überschrift *Weggrasz et Suregraßz et Roemesgrasz*; diese drei Namen scheinen hier in *Wiszgras* zusammengefasst zu sein; gemeint sind Kräuter, die sich von Gesunden und Kranken essen lassen ebenso wie *melda* und *latichen*; sichere Deutungen sind hier nicht möglich; *Weggrasz* wird für *Polygonum aviculare* L., den **Vogelknöterich**, gebraucht, der sonst *wegetrede, spuregras, sanguinaria* etc. genannt wird.“

Ich schließe mich in der Untersuchung FISCHER-BENZON an, eine sichere Entscheidung kann nicht getroffen werden, deshalb wurde für den ‚Vogelknöterich‘ entschieden: *Polygonum aviculare* L.

B) Sprachteil

Lat. *Centenodia* (f. Nom. Sg.) stellt die normalisierte Form dar. Für ahd. *spurigras* schreibt nicht nur SCHÜTZEICHEL die Übersetzung ‚Sporngras/Vogelknöterich‘ (n. Nom. Sg.), die normalisierte Form steht im Glossar richtig als *spurigras*.

C) Parallelüberlieferung

In erster Linie fanden sich Belege bei Sch XIII (157/3): ***centinodia*** – *wegabreita/ centinodia, septinervia* – *wegabreita*; Sch IX (145/1): <***spurigras***> Vogelknöterich; und StS III (479/1): ***Centenodia sporigras***; (515/1): ***Centenodia wegtrede***; (519/1): ***Centegnodia wegtret***; (538/2): ***Centinodia*** (*Ceminodia*) *corriola* (*corciola*) *poligonia proserpinaria wegerute*; (554/1): ***Centinodia wegetrete***; (584/2): ***Centenodia wegetreta***; (586/2): *Sanguinaria spongras* (*sporigras*); (483/2): *Sanguinaria spuregras wegetrete*.

Verweis auf Lemmata 79, 161, 184, 227.

✓ **Glosse 15** (lat./ dt.): Belege für die ahd. Form sind in diversen Überlieferungen angegeben (s. o.). Die ahd. normalisierte Form steht im Glossar: *spurigras*,

ebenso ist die normalisierte lat. Form als *Centenodia* angegeben. Bei L keine Entsprechung zu *spurigras* oder Ähnlichem.

16. **Mediana** id est **petrimola** id est **fasso**. fol. 6v, Z. 12

ILD (?)

Nhd.: Das Gänseblümchen ist Kamille, die ist *fasso*(?).

A) Sachteil

Petriniola id est *uuizebluomon* ist zum Eintrag von *Bluo*en ‚blühen‘, *Bluom*o ‚Blume‘ (in der Fügung *wīz bluom* ‚Kamille‘) bei SEEBOLD zu lesen.¹³⁴ Im „Lorscher Arzneibuch“ (456) steht unter *Chamomilla* auch *petriniola*, ebenso unter *Chrysanthemum* L., sowie unter *Chrysanthemum atratum* Jaqu. (= *Leucanthemum atratum* (Jaqu.) D.C.). Sollte es sich hierbei um die ‚Kamille‘ handeln, so ist die Frage nach der spezifischen Art relativ schwierig. Der Artikel aus dem Grimm’schen Wörterbuch (Bd. 11, Sp. 100) soll mehr Übersicht bringen:

„Kamille, f. *matricaria chamomilla*, mhd. *camille*, *gamille*, noch bair. *gamillen* (s. DWB K 1, f), lat. *chamaemelon*, mlat. dann *chamomilla*, *camamilla* u. a.; nichts ist natürlicher als die Vereinfachung des doppelten ‚m‘ im Volksmunde. Die *feldblume* ist die *gemeine kamille*, *feldkamille*, *kornkamille*, *chamomilla vulgaris*; die *römische kamille*, als officinelles Kraut in Gärten gezogen, *chamomilla nobilis*, *Romana*; die *stinkende kamille*, auch *hundskamille*, *anthesis cotula*, *hundsdille*, *krötendille*, *kuhdille*; die *rothe kamille*, *adonis aestivalis*. Unterm Volke bestehen Umdeutungen des fremden Worts, wie *wetterauisch koimelle*, d. i. *kühmelde*, *henneb. Kühmelle* (Diefenbachs wb. von 1470, Sp. 57) '*camomilla kömmel*', auch *kamelheublume*, *kamelblume*, *kammerblume*; *appenz. gramilla*. Ein Aberglaube: wiewol die Kamille, jemehr sie getreten wird, um so schneller wächst. (Shakespeare Heinrich IV., 1. th. 2, 4.) Sprichw. in Norddeutschland: alte Kamillen (die durch liegen Geruch und Kraft verloren), alte Geschichten, abgethane Dinge (SCHÜTZE (2, 217)). Auszer den folgenden mancherlei Zusammensetzungen, veranlaszt durch den vielfachen ärztlichen und Hausgebrauch des beliebten Krautes, wie Kamillenaufgusz, Kamillenumschläge (Pl.), Kamillensyrup (FRISCH (1, 163a)), Kamillenwasser (schon MEGENBERG 388, 19) das., Kamillensäckchen zum auflegen.“

In „The Laud Herbal Glossary“ (363) ließ sich der einzig schlüssige Beweis zu der Zusammenstellung dieser Interpretamente finden: „*dægeseaga*, *dægeseage*, *dægesege*, *degesege*, *deieseien*; Lat. *consolda mediana* uel; the Meaning: *Bellis perennis* L., *daisy*, Gänseblümchen.“ Dem nachfolgend könnte es sich als um lat. *Mediana* für Gänseblümchen und lat. *Petriniola* für die Kamille handeln, für *fasso* fanden sich zwar ähnliche Glossen, jedoch keine Erklärungen.

B) Sprachteil

Lat. *Mediana* ist das ‚Gänseblümchen‘ (f. Nom. Sg.), die normalisierte Form ist angegeben. Lat. *petrimola* für ‚Kamille‘ (f. Nom. Sg.) lautet in normalisierter Form folgendermaßen: *Petriniola*. Ob lat. oder dt. *fasso* ‚fasso‘ und v. a. auch die Bedeutung konnte nicht geklärt werden.

C) Parallelüberlieferung

Bartsch S.H. ‚P‘ (f. 1b): ***Mediana petriniola id est faha***; StS III (471/2): *Consolda mediana Singruone* [=Immergrün].

- ✓ **Glosse 16** (lat./ dt.?) – Es handelt sich um eine lat. Glosse mit wahrscheinlich einem dt. Interpretament, welches noch nicht zugeordnet

¹³⁴ Vgl. dazu Seebold, Elmar: Chronologisches Wörterbuch des deutschen Wortschatzes. Bd. II, Der Wortschatz des 9. Jhs, de Gruyter, Berlin, 2009, S. 1013, Sp. 1.

werden kann. Bei Bartsch wird eine ganz ähnliche Glosse überliefert S.H. ‚P‘ (f. 1b): **Mediana petriniola id est faha.**

17. **Iosarum alba menta.** fol. 6v, Z. 13 IL

Nhd.: *Iosarum* die weiße Minze (Weißminze).

A) Sachteil

Im Grimm'schen Wörterbuch (Bd. 28, Sp. 1223) lässt sich Folgendes eruieren:

„weizminze, -münze, f., Pflanzennamen, 'Wassermünze' (*Mentha aquatica* L.); *balsamica wizminze* (13. Jh.) ahd. [...]; *balsamita wiszmynze* (15. Jh.) bei Diefenbach 67; dieselbe und ähnliche [A]rten meint auch das alte *nepeta* [...] (10. Jh.) ahd. [...]; *nepeta wizminza* (13. Jh.) [...] s. auch *weizwurz*; auch *sisimbrium* [...] *mentha aquatica* [...] (sonst auch als 'Brunnenkresse', *sisymbrium nasturtium*, gedeutet): *silimbrium weizminze* (15. Jh.) bei Diefenbach 538c; *sinsiberis wiszmüntz* (Gersdorf wunderarznei 1517) [...]; 'Gemeiner Dosten' (*origanum vulgare* L.): *weysmyntz cunilocalica colena vocab. theut.* (Nürnberg 1482 [...]); als Name einer nicht bestimmbar Pflanze: *weyszmyntz lazarum* [...]; *lazararam weizsmüntz* (15. Jh.) Diefenbach 642.“

Hier kann wohl von einem Eigennamen für die ‚Weißminze‘ ausgegangen werden, darum wird er in der Übersetzung belassen.

B) Sprachteil

Zum lat. *Iosarum* ‚Iosarum‘ (m. Nom. Sg.) konnte trotz grammatikalischer Bestimmung keine Entsprechung gefunden werden. Das lat. *alba menta* meint eine ‚helle/weiße/bleiche Minze (Weißminze)‘ (f. Nom. Sg.): dies ist auch die normalisierte lat. Form.

C) Parallelüberlieferung

Bartsch S.H. ‚P‘ (f. 1r): **Iosarum alba menta**; M (392/2): **mentha** *Mentha piperita* L., Pfefferminze; Sch XII (316/3): *mentastrum*, **alba menta** – *fiscminza*, *rossominza*; StS IV, 361, 25 **Iosarum** [**lazarum**], **alba menta**, *mentastrum*) Bachminze StS III (475/2): *Mentastrum alba menta rosseminz fiscminz*; (478/2): **Alba menta** *wizminza wizminze*; (588/2): **Menta** *Minzza*; (481/2): **Menta** *mînza minza minze*.

✓ **Glosse 17** (lat.) – Es handelt sich um eine rein lateinische Glosse ohne Verdeutschung, die auch bei Bartsch S.H. ‚P‘ (f. 1r) so zu finden ist.

18. **Mentastrum id est figminza.** fol. 6v, Z. 13 ILD

Nhd.: Die wilde Minze ist Fischminze/ Wassermünze.

A) Sachteil

Im Grimm'schen Wörterbuch (Bd. 3, Sp. 1687) findet sich zur Fischminze folgender Artikel: „fischminze, f. *mentha aquatica* L.: *bachmünz*, *fischmünz*, *wassermünz*. (Lonicerus kreuterb. 144b)“. Es handelt sich um eine Minzenart (*Mentha* L.) von der es zwischen 20 und 30 Arten gibt. Welche genaue Minzenart die ‚Fischminze‘ nun ist, lässt sich leider nicht genau sagen. Es könnte sich um die Wasser- oder Bachminze (*Mentha aquatica* L.) handeln.

B) Sprachteil

Lat. *Mentastrum* steht für die normalisierte Form ‚wilde Minze‘ (n. Nom. Sg.). Zu dt. *figminza* ‚Fischminze/ Wasser- oder Bachminze‘ (f. Nom. Sg.) ist nur die normalisierte ahd. Schreibweise *fiscminza* anzuführen. L (Bd. 3, Sp. 372) mhd. *vischminze*, *vischmünze*, Bachminze, Fischminze.

C) Parallelüberlieferung

Bartsch S.H. ,P^h (f. 1b): **Mentastrum, fiscminza**; (6BF, II) (S. 56): *Huius genera .vi. sunt: Mentastrum fisminza, colocasia wildeminza, menta agrestis, nepeta vel calamatin*; S. H. ,W^c: **Mentastrum id est viscmunza**. (f. 135r); Sch XII (316/3): **mentastrum – fiscminza/ mentastrum – ageminte, fiscminza, hūsminza, kazzūnminza, minza, olsenik, rosminka, rossesminza, rossominza, singruona, wils(i)minza, wisa, wīzminza/ mentastrum, alba menta – fiscminza, rossominza**; Sch III (184f): <**fiscminza**> **fisgminza** (Clm 7999, f. 142vb, 34; StS IV, 361, 25 *Iosarum [lazarum]*, alba menta, mentastrum) Bachminze; StS III (482/2): **Menta mīnza/ Mentastrum fiscminza**; (482/1): *Menta nigra rosminka rosminke (Mentastrum)*; (503/2): **Mentastrum fic/minza**; (515/2): **Mentastrum fisminze**; (520/2): **Mentastrvm vischmītz**; (530/2): **Mentastrum roseminze**; (481/2): **Mentastrum fiscminza fiscminze**.

Verweis auf Lemma 130.

- ✓ **Glosse 18** (lat./ dt.): Beleg ist in mehreren Überlieferungen angegeben, die ahd. normalisierte Form bei Sch XII (316/3): *mentastrum – fiscminza*. Mhd. L (Bd. 3, Sp. 372) mhd. *vischminze, vischmünze*. Es geht um die Fischminze, die besser als Wassermanze (*Mentha aquatica* L.) bekannt ist.

19. **Animonis id est rosa agrestis** fol. 6v, Z. 14

IL

Nhd.: Unter den Anemonen findet sich die Wildrose/ Ackerrose.

A) Sachteil

ULRICH schreibt in seinem “Internationalen Wörterbuch der Pflanzennamen in lateinischer, deutscher, englischer und französischer Sprache“ (49) zur „Wildrose - *Blakea* L. und *Anemone nemorosa* L. – weiße Anemone [...], das Windröschen“. FISCHER gibt in seiner “Mittelalterlichen Pflanzenkunde“ (291) *rosa agrestis*, die wilde Rose an. In “The Laud Herbal Glossary” (281) findet man auch *Rosa agrestis: animonis holorodon* und (23) *Animomis .i. rosa agrestis*. Schließlich verzeichnet FISCHER-BENZON in seiner “Altdeutschen Gartenflora” (210) unter „*Rosa* [...] Gartenrose überhaupt, *Rosa gallica* L. [...]“. Demzufolge handelt es sich bei *Animonis* um eine eigene Form, *Anemonen* (siehe ULRICH: 15, 16, 106).

B) Sprachteil

Lat. *Animonis* ‚Mit den Anemonen‘ (f. Abl. Pl.); normalisierten Form *anemone*. Als lat. normalisierte Form ist *rosa agrestis* ‚Wildrose/ Ackerrose‘ (f. Nom. Sg./ Adj. f. Nom. Sg.) anzusehen.

C) Parallelüberlieferung

Trier (75/1, f. 36r): **Animonis. Rosa agrestis**. Weitere Belege bezeugen, dass die Überlieferung in dieser Form üblich war: M (396/1): **rosa Rosa Rose**; Sch XII (403/3): **rosa agrestis – wild(i)rōsa**; StS III (507/2): **Rosa agrestis wildirosa**; (598/1): **(Rosa) Rosa**; (469/1): **Ane/imone/is id papauer magesame**.

- ✓ **Glosse 19** (lat.): Lateinische Glosse ohne Verdeutschung. Die gleiche Glosse ist in Trier (75/1, f. 36r) zu finden.

20. **Ampellus uitis alba** fol. 6v, Z. 14

IL

Nhd.: *Ampellus* ist Zaunrube/ weiße Rebe.

A) Sachteil

In “The Laud Herbal Glossary” (22) findet sich der Eintrag *Amoeltus id est uitis alba*. Jedoch ohne Ausführungen dazu. FISCHER schreibt in der “Mittelalterlichen

Pflanzenkunde” (108, 262) Folgendes: „*Vitis alba* = *Bryonia*./ *Bryonia alba* L. *Bryonia dioeca* [...], *briona* [...], *ampellus* [...], *vitis alba rorastrum* [...], *viticella* [...], *curcurbita agreste* [...], *clematis* [...]”. Die “Altdeutsche Gartenflora” (S. 55) bezeichnet „*Bryonia alba* L. [...] als Zaunrübe“. FISCHER-BENZON gibt dazu an, dass die “*weisse Zaunrübe* [...] schwarze Beeren [trägt] und [...] deshalb im Altertum *schwarze Rebe* genannt [wird]; die zweite, die rote Beeren hat, hiess im Altertum *weisse Rebe* [...] *vitis alba* [...] diese Namen sind teilweise stark entstellt [...]. Ein ahd. Name der auch in HOFFMANNs herausgegebenen ahd. Glossen vorkommt wäre beispielsweise *hranca* (*Hranca uitis alba*; *uitis alba id est hranca*; *hancra idest uitis alba*; *hranca vitisalba* ahd. [...]). Weitere deutsche Namen aus früherer Zeit sind *helegeberen* [...] und *hilgebern* [...], bei Hildegard von Bingen heißt die Zaunrübe *brionia* und *stichwurtz*, bei Albertus Magnus *viticella* [...] an deutschen Namen kommen ausser Zaunrübe noch *Stickrübe*, *Schmerwurzel*, *Hundskürbis* [etc.]“ vor. Abschließend zeigt GENAUSTS „Etymologisches Wörterbuch der botanischen Pflanzennamen“ (47) auch, dass „*Ampelocissus*: zu gr. *ámpelos* ‚Weinstock, Rebe‘ [...]“ bedeuten kann. Da Zaunrübe und Weinstock nicht besonders miteinander harmonieren, wird es in der Übersetzung beim Lemma belassen.

B) Sprachteil

Für lat. *Ampellus* ‚Weinstock/ Rebe‘ (f. Nom. Sg.) findet sich die normalisierte gräkolat. Form *ampelos* für “Weinstock/ Rebe” (GENAUST S. 47). Für mlat. *uitis alba* ‚weiße Rebe/ Zaunrübe‘ (f. Nom. Sg./ Adj. f. Nom. Sg.) lautet die normalisierte Form *vitis* (Weinstock, Weinrebe/ f. Nom. Sg.) *alba* (weiß/ Adj. f. Nom. Sg.).

C) Parallelüberlieferung

Trier (75/2, f. 36r): ***Ampellus. Uitis alba***; StS III (493/2): ***Ampulla ampela***; (510/2): ***Vitis alba liella/ Vitis winreba***; (580/1): *Vita uua winrebe*; (517/1): ***Uitis alba Liela***; (***Ampellus liela (Ampellus uitis alba)***).

Verweis auf Lemmata 76.

- ✓ **Glosse 20** (lat.): Lateinische Glosse ohne Verdeutschung. Die genaue Bestimmung der Pflanzenart war nicht möglich.

4.3 Wortlemmaliste¹³⁵

fol. 6^v

Überschrift: **Incipiunt nomina Herbarum medicinalium.** fol. 6v IL

Nhd.: Hier beginnen die Namen der medizinischen Kräuter.

Lat. *Incipiunt* ‚beginnen‘ (3. Pl. Präs. Ind. Aktiv) – lat. *nomina* ‚die Benennung‘ (f. Nom. Pl.) – lat. *Herbarum* ‚der Kräuter/Pflanzen‘ (f. Gen. Pl.) – lat. *medicinalium* ‚zur Medizin/Arznei/Heilung gehörig‘ (Adj. *medicinalis*/ f. Gen. Pl.).

1. **Artemesia** id est **mater herbarum.** fol. 6v, Z. 1 IL

Nhd.: Artemisia (die Gattung Beifuß) ist die Mutter der Kräuter.

Artemisia L. Beifuß. Lat. *mater herbarum* ‚Mutter der Pflanzen/Kräuter‘ (f. Nom. Sg./ f. Gen. Pl.).

2. **Ascolonius** id est **Benedicta maior.** fol. 6v, Z. 1, 2 IL

Nhd.: Der Aschlauch/die Schalotte ist das große Benediktenkraut.

Allium ascalonicum L., Schalotte, Aschlauch/ *Centaurea benedicta* L., Benediktenkraut.

3. **Brateus** id est **suauia.** fol. 6v, Z. 2 IL

Nhd.: Brateus ist Sadebaum/Stink-Wacholder.

Juniperus Sabina L., Sadebaum .

4. **Brasice duobus modis intelligendum** est **vvrz et cole.** fol. 6v, Z. 2, 3 ILD

Nhd.: Es sind zwei Arten von Kohl zu unterscheiden: Wurz und Kohl.

ULRICH (35): *Brassica* – die Gattung Kohl, kann verschiedene Pflanzen meinen z.B.: *Brassica napus* L., der Raps; *Brassica oleracen* L., der Gartenkohl usw.

Mlat. *Brasice* ‚des Kohls‘ (f. Gen. Sg.); lat. *duobus* ‚zweierlei‘ (m. Dat. Pl.); lat. *modis* ‚Arten‘ (m. Dat. Pl.); lat. *intelligendum* ‚ist zu verstehen‘ (n. Nom. Sg. Gerundium von *intelligere*; verstehen, begreifen).

5. **Stafida** id est **uua passa.** fol. 6v, Z. 3,4 ILG

Nhd.: Stafida ist Rosine.

Griech. *Stafida* ‚getrocknete Weinbeere‘.

¹³⁵ Hier trotz Doppelung vollständige Nennung aller Glossen, aus Gründen der praktikableren Nutzung für etwaige spätere Nutzer.

6. **Mirra stacten et mirra inlexiua lauata et inde renouata quia stacten dicitur cinis de foco. stactis autem dicitur gutta de mirra. Ideoque differt. inter stacten. et stactis.** fol. 6v, Z. 4, 5, 6 ILG

Nhd.: Myrrhentropfen und Myrrhe *in lexiva* gewaschen und so erneuert, weil *stacten* „cinis de foco“ (Asche vom Herd) genannt wird, aber *stactis* werden Tropfen der Myrrhe genannt. Und daher gibt es einen Unterschied zwischen *stacten* und *stactis*.

Grimm'sches Wörterbuch (Bd. 17,3): „Stacten“ f.: myrrhenharz, das auf mlat. *stacten* zurückgeht und das wiederum aus dem Griechischen kommt“; griech./ mlat. *Mirra stacten* ‚Myrrhenöl‘ (f. Nom. Sg.); mlat. *mirra inlexiua lauata* ‚Myrrhe *in lexiva* gewaschen‘ (f. Nom. Sg./ Präp./ f. Nom. Sg. Perf. passiv); lat. *inde renouata quia* ‚und deswegen erneuert weil‘ (Adv./ f. Nom. Sg. Part. Perf./ Konjunktion); Lat. *stacten* ‚Öl/ Myrrhenharz‘ (f. Akk. Sg.); lat. *dicitur cinis de foco* ‚Asche vom Herd‘ (3. P. Sg. Präsens Indikativ Passiv/ m. Nom. Sg./ Präp./ m. Dat. Sg.); lat. *stactis autem dicitur* ‚Dem Öl/ aber *stactis* werden genannt‘ (f. Dat. Sg./ Abl. Pl./ Konjunktion/ 3. P. Sg. Präsens Indikativ Passiv); lat. *gutta de mirra* ‚der Tropfen der Myrrhe‘ (f. Nom. Sg./ Präposition/ f. Nom./Abl. Sg.); lat. *Ideoque differt* ‚daher gibt es einen Unterschied‘ (Adverb/ Konjunktion/ 3. P. Sg. Präsens Ind. Aktiv); lat. *inter stacten* ‚zwischen *stacten*‘ (Präp. m. Akk./ f. Akk. Pl.); lat. *et stactis* ‚und *stactis*‘.

7. **Citoniana id est mala matiana.** fol. 6v, Z. 7 IL

Nhd.: *Citoniana* ist Matischer Apfel/ Quitte.

In FISCHERS (8): *Mala Cydonia* L., Maltischer Apfel/ Quitte; *Cydonis* L., Quittenbaum; *Malus* L., Apfelbaum.

8. **Agra id est hanoph. (8a) Huius genera duo sunt masculus et femina sed femina efficator ad medicinam.** fol. 6v, Z. 7, 8, 9 ILD

Nhd.: *Cannabis agrius* ist wilder Hanf. Davon gibt es zwei Arten, männliche und weibliche, weibliche sind gebräuchlicher als Medizin.

Cannabis sativa L., Hanf. Beinamen *agrius*, *agre* ‚wild‘ FISCHER-BENZON (88): ‚wilder Hanf‘. Mlat. Lemma Lat. *Huius genera duo sunt* ‚Dieser Pflanzengattungen sind zwei‘ (Pron. Gen. Sg. von *hic*/ n. Nom. Pl./ m. Nom. Pl./ 3. P. Sg. Präsens Indikativ Aktiv); Lat. *masculus et femina* ‚männlich und weiblich‘ (Adj. m. Nom. Sg./ Konj./ f. Nom. Sg.); Lat. *sed femina efficator ad medicinam* ‚aber weibliche sind erfolgreich als Medizin‘ (Konj./ f. Nom. Pl./ m. Nom. Sg./ Adv./ f. Akk. Sg.).

9. **Gallas de terra id est eichila.** fol. 6v, Z. 9 ILD

Nhd.: *Gallas de Terra* ist Erdeichel.

Lathyrus tuberosus L., Unterirdische Erdeichel (*Arachis* L., Erdeichel; *Arachis Hypogaea* L., Glands de Terre).

10. **In uino stiptico** id est **rubeto**. fol. 6v, Z. 10 IL

Nhd.: *Vinum stibiatum*/ Brechwein ist dunkelrot.

Zu „*Vinum stibiatum*“, nämlich Spießglanzwein, Brechwein, auch „*Vinum Antimonii Huxhami*“¹³⁶ (J. G. KRÜNITZ). Lat. *In uino stiptico* (Präp./ n. Dat. Sg./ Adj. m. Dat. Sg.)/ *Vinum stibiatum* (n. Nom. Sg./ m. Akk. Sg.); lat. *rubeto* wahrscheinlich *rubitus* (Adv.), normalisiert: *Vinum stibiatum id est rubitus*.

11. **Balustica** id est **millefolium**. fol. 6v, Z. 10 IL

Nhd.: *Balustica* ist Scharfgarbe.

Achillea Millefolium L., die Schafgarbe; *Millefolium* (Tausendblatt). Form *Balustica* ‚*Balustica*‘ (f. Nom. Sg.) könnte normalisiert *palustre* (sumpfig/ Adj. n. Nom. Sg.) entsprechen (Sumpfschafgarbe (?) *Achillea ptarmica* L.).

12. **Actic** id est **holarii**. fol. 6v, Z. 11 ID

Nhd.: Attich ist Holunder.

Sambucus Ebulus L., Attich/ Zwergholunder. *Sambucus nigra* L., schwarzer Holunder.

13. **Meatix** id est **atach**. fol. 6v, Z. 11 IL

Nhd.: *Meatix* ist Zwergholunder/ Attich.

Sambucus Ebulus L., **Attich**; Zu ‚*Meatix*‘ existieren Belege in der Überlieferung, Bedeutung ungeklärt.

14. **Riuula** id est **clina**. fol. 6v, Z. 11 IL

Nhd.: *Rivula* ist *clina* (die Klette?).

Arctium lappa L. oder *Xanthium strumarium* L., Klette. Lat. ähnliche Bezeichnung für den ‚Bachwasserfaden‘ (siehe Adjektiv): *Conferva Rivularis* L.

15. **Centenodia**. **spurigras**. fol. 6v, Z. 12 IL

Nhd.: *Centenodia* ist Vogelknöterich.

Polygonum aviculare L., Vogelknöterich.

16. **Mediana** id est **petrimola** id est **fasso**. fol. 6v, Z. 12 IL (?)

Nhd.: Das Gänseblümchen ist Kamille, die ist *fasso*(?).

¹³⁶ Vgl. Krünitz, Johann G.: Ökonomische Encyclopädie oder allgemeines System der Staats- Stadt-Haus- und Landwirthschaft, in alphabetischer Ordnung. Berlin, 1779, bey Joachim Pauli, Buchhändler, 242 Bde., *Vinum Stibiatum*.

Matricaria Chamomilla L., Kamille; *Bellis perennis* L., Gänseblümchen; lat. oder dt. *fasso* ‚fasso‘, v. a. auch die Bedeutung konnte nicht geklärt werden.

17. **Iosarum alba menta.** fol. 6v, Z. 13 IL

Nhd.: *Iosarum* die weiße Minze.

Mentha longifolia L., Weißminze.

18. **Mentastrum** id est **fisgminza.** fol. 6v, Z. 13 ILD

Nhd.: Die wilde Minze ist Fischminze/ Wassermintze.

Mentha aquatica L., Wasser- oder Bachminze (manchmal immer noch ‚Fischminze‘).

19. **Animonis** id est **rosa agrestis** fol. 6v, Z. 14 IL

Nhd.: Unter den Anemonen findet sich die Wildrose/ Ackerrose.

Anemone L., Anemone/ Windblume; *Rosa agrestis* L., Wildrose/ Ackerrose. Lat. *Animonis* ‚Mit den Anemonen‘ (f. Abl. Pl.); normalisierte Form *anemone*; lat. *rosa agrestis* ‚Wildrose/ Ackerrose‘ (f. Nom. Sg./ Adj. f. Nom. Sg.).

20. **Ampellus uitis alba.** fol. 6v, Z. 14 IL

Nhd.: *Ampellus* ist Zaurrübe/ weiße Rebe.

„*Vitis alba* = *Bryonia*./ *Bryonia alba* L.“,¹³⁷ Lat. *Ampellus* ‚Weinstock/ Rebe‘ (f. Nom. Sg.); mlat. *uitis alba* ‚weiße Rebe/ Zaurrübe‘ (f. Nom. Sg./ Adj. f. Nom. Sg.).

21. **Acerrimum** id est **acrius acetum.** fol. 6v, Z. 15 IL

Nhd.: Am schärfsten ist scharfer Essig.

22. **Amiliunta** id est **cardo maior.** fol. 6v, Z. 15, 16 IL

Nhd.: *Amiliunta* ist große Distel.

Lat. ‚*Amiliunta*‘: Exakte Erklärung nicht möglich.

23. **Cestors** id est **uetonica quam lactucam uocant. Poligami. genera sunt .IIII.**
fol. 6v, Z. 16, 17 ILG

Nhd.: *Cestors* sind die Betonien, die sie auch Lattich nennen, die Art *Polygonum* hat vier Gattungen.

Betonica L., Betonien; Lat. *Cestors* ‚Cestors (event. der Gürtel‘ (m. Nom. Sg.); lat. *uetonica quam* ‚die Betonien wie‘ (f. Akk. Sg./ Konj.); lat. *lactucam uocant* ‚sie bezeichnen den

¹³⁷ FISCHER: Mittelalterlichen Pflanzenkunde. S. 108, 262.

Lattich‘ (f. Akk. Sg./ 3. P. Pl. Präs. Indikativ aktiv); griech. *Poligami*; lat. *genera sunt .IIII.*, der Gattungen sind vier‘ (n. Dat. Pl./ 3. P. Pl. Präs. Indikativ aktiv/ Numeralis).

24. **Camelea** id est **lauriola** fol. 6v, Z. 17 IL

Nhd.: *Chamelae* ist Lorbeer-Seidelbast.

Daphne laureola L., Lorbeer-Seidelbast, Immergrüne Daphne.

25. **per sonatia** id est **lappa**. fol. 6v, Z. 18 IL

Nhd.: Die Alpenklette ist gemeine Klette.

Arctium Lappa L., gemeine Klette; *Arctium Personata* L., Alpenklette.

26. **Lini sperma** id est **lini semen**. fol. 6v, Z. 18 IL

Nhd.: Leinsamen sind des Flachses Samen.

Linum L., Lein od. Flachs. Lat. *Lini sperma* ‚Leinsamen/Leinsaat‘ (n. Gen. Sg. von *linum*/ f. Nom. Sg); lat. *lini semen* ‚Des Flachses Samen/Leinsamen‘ (m. Gen. Sg./ m. Nom. Sg.).

27. **Inola. alant.** fol. 6v, Z. 18, 19 ILD

Nhd.: Inula ist Alant.

Inula L., Alant; *Inula Helenium* L., Wahrer Alant.

28. **Rartilia** id est **turnella**. fol. 6v, Z. 19 ILD

Nhd.: *Rartilia* ist Blutwurz.

Tormentilla L., Tormentill. Verweis auf Lemmata 188, 203 (*potentilla*).

29. **Cocconidium** id est **cilant** fol. 6v, Z. 19 ILD

Nhd.: Scharlachrot ist Zilander/Seidelbast/Kellerhals.

LINNÉ: “Der Echte Seidelbast (*Daphne mezereum*), auch Echt-Seidelbast, gewöhnlicher Seidelbast oder Kellerhals genannt.¹³⁸ *Daphne Mezereum* L., Kellerhals/ Seidelbast; *Coccineum* L., Scharlachrot.

30. **zuzur** id est **cituar**. fol. 6v, Z. 20 ILD

Nhd.: Die Zitwerwurzel ist Zitwerwurzel (der Zitwer).

Curcuma zedoaria L., Zitwer; *Amomum Zedoaria* L., Zitwer.

31. **Samsucus** id est **lauendila**. fol. 6v, Z. 20 ILD

¹³⁸ Linné, Carl von: Bd. 1, S. 356.

Nhd.: Samsucus ist Lavendel.

Lavendel (*Lavandula* L., Lavendel): Eigentlich handelt es sich hier um eine Verwechslung, es geht um den Majoran (*Origanum majorana* L.) auch im S.H. (H. 40,52) wurde die Form *samsucus lauendel* angeführt.

32. **Aristolocia** id est **ciclamma**. fol. 6v, Z. 20, 21 ILD

Nhd.: Arsitolochia ist Zyklame.

Aristolochia L., Osterluzei; *Cyclamen Europaeum* L., Alpenveilchen.

33. **cenebubula** id est **ueltquenela**. fol. 6v, Z. 21 ILD

Nhd.: *Cenebubula* (*cene* = Schmutz, Schleim; *bubulae*, *buglossa* = Ochsenzunge) ist Feldthymian/ Quendel.

Thymus serpyllum L., Feldthymian/ Quendel; *Anchusa officinalis* L., Gemeine Ochsenzunge.

34. **Coriandrum** id est **culinder**. fol. 6v, Z. 201, 22 ILD

Nhd.: Koriander ist Koriander.

Coriandrum sativum L., Koriander; Zu ‚*culinder*‘ keine genaue übereinstimmende Überlieferung.

35. **Actureda** id est **sprincuurz**. fol. 6v, Z. 22 ILD

Nhd.: *Lactureda* ist Springkraut/ kreuzblättrige Wolfsmilch.

Euphorbia Lathyris L., Springkraut/ kreuzblättrige Wolfsmilch; *Lacteridas Capitulare* L., Springkraut, Kreuzblättrige Wolfsmilch, Pillenkraut, Springkraut.¹³⁹

36. **Sisimbrium** id est **Lapatium**. fol. 6v, Z. 23 IL

Nhd.: Die Rauke ist Gartensalat.

Sisymbrium L., Rauke; *Lactuca sativa* L., Gartensalat.

37. **Fraclea** id est **bibinella** fol. 6v, Z. 23 ILD

Nhd.: Fraclea ist Pimpernell/ Bibernell.

Pimpinella L., Bibernell; Lat. *Fraclea* ‚*Eraclea*(?)‘: StS III (480, 511) *Eraclea*; *Pimpinella Saxifraga* L., Pimpernell, Bibernell.¹⁴⁰

38. **Asarum** id est **nebeluurz**. fol. 6v, Z. 24 ILD

¹³⁹ Fischer-Benzon: Altdeutsche Gartenflora. Kiel und Leipzig, 1894, S. 58.

¹⁴⁰ Fischer-Benzon: Altdeutsche Gartenflora. Kiel und Leipzig, 1894, S. 198.

Nhd.: *Asarum* ist Haselwurz.

Asarum europaeum L., Haselwurz.

39. **astalauca** id est **ros marinum**. fol. 6v, Z. 24 IL

Nhd.: *Astalaucia* ist Rosmarin (typische Schreibweise = getrennt).

‚Astalauca‘ bleibt unklar; *Rosmarinus officinalis* L., gemeiner Rosmarin.

40. **Ramumulum** id est **hundesdille**. fol. 6v, Z. 25 ILD

Nhd.: *Rammumulum* ist Hundsdill/ die Hundspetersilie.

Aethusa cynapium L., Hundsdill; Lat. ‚*rammum ulum*‘ (irgendein Ast).

41. **acere** id est **haseluurz** fol. 6v, Z. 25 ILD

Nhd.: Mit dem Ahorn ist die Haselwurz. (oder) *Asarum* ist die Haselwurz.

Lat. *acere* ‚mit dem Ahorn‘ (n. Abl. Sg.): normalisiert: *acer*, Ahorn; *Asarum europaeum* L., Haselwurz.

42. **Singuona** id est **Pernuinca**. fol. 6v, Z. 26 ILD

Nhd.: *Perevinca* ist Sinngrün (= Immergrün).

Vinca L., Sinngrün/ Immergrün; *Vinca minor* L., kleines Sinngrün; *Vinca major* L., großes Sinngrün.

43. **Intiba** id est **harstrang**. fol. 6v, Z. 26 ILD

Nhd.: *Intybus* ist Haarstrang.

Cichorium Intybus L., Cichorie oder Zichorie, Endivie; *Cichoriam Intybus* L., Wilde Wegwarte; *Peucedanum* L., Haarstrang.

44. **Iringus** id est **distil**. fol. 6v, Z. 26, 27 ILD

Nhd.: *Iringus* ist Distel.

Carduus L., Distel; *Iringus* muss unklar bleiben.

45. **Petrosilinum macedonicum** id est **giros**. fol. 6v, Z. 27 ILD

Nhd.: Griechische Petersilie ist Giersch.

Petroselinum crispum L., Petersilie; *Aegopodium podagraria* L., Giersch; Echte Petersilie im Gegensatz zur Hundspetersilie (=giftig) Giersch kann als Salat oder wie Spinat gegessen werden, erinnert ein wenig an Petersilie im Geruch.

46. **Herba mercurialis** id est **cderuurz**. fol. 6v, Z. 28 ILD

Nhd.: *Mercurialis* ist Zederwurz (eher das Bengelkraut).

Mercurialis L., Bingelkraut; Lat. *Herba mercurialis* ‚Kraut des Merkur‘ (f. Nom. Sg./ Adj: Gen. Sg.). Zu ‚Zederwurz‘ konnte keine eindeutige Erklärung gefunden werden.

47. **Fel draconis** id est **zigelende**. fol. 6v, Z. 28, 29 ILD

Nhd.: *Feldraconis* (die Galle des Drachen?) ist Zilander/ Seidelbast/ Kellerhals oder die Zehrwurz (?).

Dracontium L., Zehrwurz; *Daphne Mezereum* L., Seidelbast; Lat. *Fel draconis* ‚Galle des Drachens‘ (n. Nom. Sg./ m. Gen. Sg.).

48. **Castoreum** id est **biueres geile**. fol. 6v, Z. 29 ILD

Nhd.: *Castoreum* ist Bibergeil.

Castoreum canadense: in Apotheken erhältlich, früher gegen Epilepsie verwendet, enthält Salicylsäure (Sekret aus den Drüsensäcken des Bibers).¹⁴¹

49. **Matriconia** id est **metrina**. fol. 6v, Z. 29, 30 ILD

Nhd.: *Matricaria* ist Mutterkraut.

Matricaria L., Mutterkraut.

50. **Tanacetum** id est **reinuano** fol. 6v, Z. 30 ILD

Nhd.: *Tanacetum* ist Rainfarn.

Tanacetum L., Rainfarn; Es gibt sehr viele verschiedene *Tanacetum*-Arten.¹⁴²

51. **Febrefugia** id est **metina**¹⁴³. fol. 6v, Z. 30 ILD

Nhd.: Fiebersenkend ist Mutterkraut.

Matricaria L., Mutterkraut; *Febrefugiam* ‚Fieberflucht‘ (Name ‚*febrefugiam*‘ aus lat. *febris* und *fugia* zu dt.: Fieber und Flucht).

52. **Abrotanum** id est **Sabuurz**. fol. 6v, Z. 31 ILD

Nhd.: *Abrotanum* ist Stabwurz.

Artemisia Abrotanum L., Stabwurz.

53. **Satureia** id est **quenela. Serpil** fol. 6v, Z. 31 ILD

Nhd.: *Satureia* (Bohnenkraut) ist Quendel.

Satureja L., Saturey; *Thymus Serpyllum* L., Feldthymian/ Quendel; *Serpyllum* L., Quendel.

¹⁴¹ Vgl. Hunnius, Curt (Begr.), Ammon, Hermann P. T. (Hrsg.): Hunnius pharmazeutisches Wörterbuch. 9., neu bearb. und erw. Aufl., de Gruyter, Berlin, New York, 2004, S. 216.

¹⁴² Fischer-Benzon: Altdeutsche Gartenflora. Kiel und Leipzig, 1894, S. 209.

¹⁴³ Wahrscheinlich eher *meturna*. (Dr. Elke Krotz)

54. **Sanguinarius. hartscerlinc.** fol. 7r, Z. 1 ILD

Nhd.: Sanguinarius ist (Blutroter) Hartriegel.

Cornus sanguinea L., Blutroter/ Roter Hartriegel; nicht in der Heilkunde verwendet.

55. **Sarminia. Wildecheruela.** fol. 7r, Z. 1 ILD

Nhd.: Sarminia ist wilder Kerbel.

Scandix L., Kerbel.

56. **Sparaga** []¹⁴⁴. fol. 7r, Z. 2 IL?

Nhd.: Spargel (?).

Asparagus L., Spargel; *Asperugo* L., Scharfkraut; *Sparganium* L., Igelsknospe; Beleg bei StS (483/2): *Sparaga heirbeswrz heirbesuvrz*.

57. **Sandrix ueltwrc.** fol. 7r, Z. 2 ILD

Nhd.: Sandrix ist Feldwurz.

Scandix L., Kerbel.

58. **Scamonia. nieswrc.** fol. 7r, Z. 2 ILD

Nhd.: *Scammonia* ist Nieswurz.

Convolvulus Scammonia L., Purgierwinde; im Lorscher Arzneibuch findet sich ein Rezept mit ‚Purgierwinde‘ und ‚Nieswurz‘ zum Purgieren – event. Zusammenhang (?).

59. **Sprintilla. tropfwrc.** fol. 7r, Z. 3 ILD

Nhd.: *Sprintilla* ist Tropfwurz.

Iris Pseudo - acorus L., Tropfwurz.

60. **Sapa** []¹⁴⁵. fol. 7r, Z. 3 IL?

Nhd.: *Sapa* (?).

Caefalpinia Sapan L., Sappan.

61. **Sisimbrium. sisinbra.** fol. 7r, Z. 3 IL

Nhd.: *Sisymbrium* ist Raucke.

Sisymbrium L., Raucke.

¹⁴⁴ Freigelassene Stelle in der Hs.

¹⁴⁵ Freigelassene Stelle in der Hs.

62. **Tripholium. cle.** fol. 7r, Z. 4 ILD
 Nhd.: *Trifolium* ist der Klee.
Trifolium L., Klee.
63. **Taxus. tahs.** fol. 7r, Z. 4 ILD
 Nhd.: Taxus ist Eibe. (Oder) *Tachs* = mhd. Dachs.
Taxus L., Eibenbaum.
64. **Tormentila. turmela.** fol. 7r, Z. 4 ILD
 Nhd.: *Tormentila* ist Tormentill.
Tormentilla L., Tormentill.
65. **Titila minor bachwrc.** fol. 7r, Z. 4, 5 ILD
 Nhd.: Titila minor ist Bachwurz/ kleiner Bibernell.
Tilia europaea L., Linde; *Pimpinella saxifraga* L., Bachwurz; *Tragoselinum saxifraga* (Moench), kleiner Bibernell/ Bachwurz.
66. **Turnella simul Tunus binesuga.** fol. 7r, Z. 5 ILD
 Nhd.: Turnella gleich mit Thymian ist Bienensaug.
Tormentilla L., Tormentill; *Thymus* L., Thymian/ Bienensaug.
67. **Tapsia ferula minor.** fol. 7r, Z. 6 IL
 Nhd.: *Tapsia* ist kleines Steckenkraut.
Ferula L., Steckenkraut; *Ferula Communis* L., Gemeines Steckenkraut.
68. **Tagina lindene wrc.** fol. 7r, Z. 6 ILD
 Nhd.: Tagina ist Lindwurz/ lindernde Wurz.
Tilia europaea L., Linde.
69. **Vermiculosa. wrmo.** fol. 7r, Z. 6, 7 ILD
 Nhd.: *Vermiculosa* ist der Wurm.
Vermiculus (Sg.), *vermiculi* (Pl.): Wurm.
70. **Verminatia. hisenina.** fol. 7r, Z. 7 ILD
 Nhd.: *Verminatia* ist das Eisenkraut.

Verbena officinalis L., Wurmkraut/ Eisenkraut; *Verbena* L., Eisenkraut.

71. **Vertipedium simul Vistulo. bremo** fol. 7r, Z. 7, 8 ILD?

Nhd.: *Vertipedium* gleich wie *Vistulo* ist das Eisenkraut.

Verbena L., Eisenkraut.

72. **Viscum mistel.** fol. 7r, Z. 8 ILD

Nhd.: *Viscum* ist die Mistel.

Viscum L., Mistel.

73. **Tartarum winstein.** fol. 7r, Z. 8, 9 ILD

Nhd.: *Tartarum* ist Weinstein.

74. **Wlgago haselwrc.** fol. 7r, Z. 9 ILD

Nhd.: *Vulgago* ist Haselwurz.

Asarum europaeum L., Haselwurz; ‘vulgago‘ Beiname siehe u. a. „Macer floridus“.

75. **Vermicularis.** uel **uinca berwinca.** fol. 7r, Z. 9, 10 ILD

Nhd.: Das Wurmkraut/ Eisenkraut ist immergrün/ das Immergrün.

Vermiculus (Sg.), *vermiculi* (Pl.): Wurm; *Verbena officinalis* L., Wurmkraut/ Eisenkraut; *Vinca* L., Sinngrün/ Immergrün.

76. **Vitis alba. liela.** fol. 7r, Z. 10 IL

Nhd.: *Vitis alba* ist die gemeine Waldrebe.

Clematis vitalba L., Gemeine Clematis/ Gemeine Waldrebe.

77. **Warencia. rizza. Inum./ suertela.** fol. 7r, Z. 10, 11 IL

Nhd.: *Warencia. Rizza* ist die Schwertlilie.

Iris L., Schwertlilie.

78. **Uisica simul. Ipericon ruta agrestis.** fol. 7r, Z. 11 IL

Nhd.: *Uisica* gleich wie *Ipericon*. Ackerraute.

Ruta agrestis L., Ackerraute (= *Fumaria officinalis* L., Erdgalle, Erdrauch).

79. **Centendia** id est **sanguinaria.** fol. 7r, Z. 11 IL

Nhd.: *Centendia* ist *sanguinaria*.

Polygonum aviculare L., Vogelknöterich; *Sanguinaria* L., Blutkraut.

80. **Centuenedia.** []¹⁴⁶ **Costum simul.** fol. 7r, Z. 12 IL
Nhd.: Centuenedia [] Costum wie. (?)

81. **Cinoglossa. canis lingua.** fol. 7r, Z. 13 IL
Nhd.: *Cinoglossa*. Hundezunge.
Cynoglossum L., Hundszunge.

82. **Cerefolium. cheruella.** fol. 7r, Z. 13 IL
Nhd.: Cerefolium ist Kerbel.
Scandix Cerefolium L., Gemeiner Kerbel.

83. **Calcatippa. distel. qui iuxta uiam stat.** fol. 7r, Z. 14 IL
Nhd.: Feldrittersporn/ *Calcatippa* ist eine Distel, die nahe an Straßen steht.
Delphinium consolida L., Feldrittersporn.

84. **Caprifolia. hart trugelinc.** fol. 7r, Z. 14, 15 IL
Nhd.: *Caprifolia* ist Hartriegel.
Cornus L., Hartriegel (Familie *Caprifolia*).

85. **Coloquintida agrestis cucurbita.** fol. 7r, Z. 15 IL
Nhd.: Der wilde Kürbis ist der Gartenkürbis.
Cucurbita agrestis L., Ackerkürbis.

86. **Cromella wisela.** fol. 7r, Z. 15, 16 IL
Nhd.: *Cromella* ist die Weichselkirsche.
Prunus cerasus L., Sauerkirsche/ Weichsel; Belege bei StS (487/2): *Cromella wihsel*;
(497/2): *Cromella wihsla*.

87. **Cuculo. amphora. Panis. cuoches amphra.** fol. 7r, Z. 16 IL
Nhd.: Kuckucks-Ampfer-Brot ist Kuckucksampfer/ Sauerklee.
Trifolium acetosum L., Sauerklee (Kuckucksklee).

88. **Corallus. suam.** fol. 7r, Z. 17 IL
Nhd.: Korallenpilz (?).

¹⁴⁶ Freigelassene Stelle in der Hs.

Ramaria, Korallenpilz (?).

89. **Diptannum. wilzwrc.** fol. 7r, Z. 17 ILD

Nhd.: *Dictamnus* ist die Weißwurz.

Dictamnus albus L., Diptam, Aschwurz.

90. **Digebentia./ uarressenua.** fol. 7r, Z. 18 ILD

Nhd.: ?

Keine Entsprechung gefunden.

91. **Eusorbium. offenleimo.** fol. 7r, Z. 18 ILD

Nhd.: Die Wolfsmilch (*Euphorbia*) ist offenleim (Ofenlehm?).

Euphorbia lathyris L., Springkraut/ kreuzblättrige Wolfsmilch; *offenleim* auch in einem Rezept bei „Otte mit dem Barte“ von Konrad v. Würzburg verwendet.

92. **Eminum uel epar.** fol. 7r, Z. 18 ILD?

Nhd.: ?

Belege: StS (498/2): *Epar lebera*.

93. **Elboboz nigrum. sittirwrc.** fol. 7r, Z. 19 ILD

Nhd.: *Helleborus niger* ist die Sichterwurz.

Helleborus niger L., schwarze Nießwurz, Sichterwurz, Schneerose.

94. **Elboboz album atah.** fol. 7r, Z. 19 ILD

Nhd.: *Helleborus album* ist weißer Germer. (*atah* vielleicht als Schreibfehler: Attich?).

Vératrum álbum L. (= *Helleborus albus* Güldenstaedt), Weißer Germer.

95. **Epitunus totoro.** fol. 7r, Z. 19, 20 ILD

Nhd.: Die Quendel-Seide/ Epithymum ist *totoro*.

Cuscuta epithymum L., lat. *Epitimum*, -i: zu dt. Quendel-Seide, Teufelszwirn.

96. **Enula. alant.** fol. 7r, Z. 20 ILD

Nhd.: *Enula* ist Alant.

Inula L., Alant; *Inula Helenium* L., Wahrer Alant.

97. **Ercantilla aqatia. lendenwrc.** fol. 7r, Z. 20 ILD

Nhd.: *Ercantilla aquatia* ist Lendenwurz/ Stumpfblattampfer.

Rumex obtusifolius L., Stumpfblättrige Ampfer.

98. **ficus figa.** fol. 7r, Z. 21 ILD

Nhd.: *Ficus* ist der Feigenbaum.

Ficus L., Feigenbaum.

99. **fafera. wegeric.** fol. 7r, Z. 21 ILD

Nhd.: *Fafera* ist der Wegerich.

Plantaginaceae L., Wegerichgewächse.

100. **Fu id est ualeriana.** fol. 7r, Z. 21 ILD?

Nhd.: *Fu* sowie *Valeriana* (Gartenbaldrian).

Valeriana Phu L., Garten Baldrian.

101. **Feno grecum. matrina.** fol. 7r, Z. 21, 22 ILD

Nhd.: Griechisch Heu/ Bockshornklee ist Mutterkraut(?).

Trigonélla fóenum gráecum L., Griechisch Heu, Bockshornklee; *Matricaria* L., Mutterkraut griechisches Mutterkraut (?).

102. **Fauata spungo.** fol. 7r, Z. 22 IL?

Nhd.: Die Bachbunge.

Veronica beccabunga L., Bachbunge, Bach-Ehrenpreis; Beleg bei StS (488/1): *Fauata pungo*. Oft auch verwechselt mit dem Polei (nachfolgende Glosse).

103. **Glico boleio.** fol. 7r, Z. 22 ILD

Nhd.: *Glico* ist Polei.

Mentha pulegium L., Polei; lat. *pulex*, Floh. Die Polei-Minze wird auch Flohkraut genannt.

104. **Gliganum simul Git brotcrut. Heidosmum. minza.** fol. 7r, Z. 22, 23
ILD

Nhd.: *Gliganum* sowie *Git* ist die Kornrade/ der Schwarzkümmel (Brotkraut deshalb, weil man es ins Brot gestreut hat). *Heidosmum* ist die Minze.

Mentha L., Minze; *Nigella sativa* L., Schwarzkümmel, Kornrade (*git*).

105. **Herba ficaria. fichwrc.** fol. 7r, Z. 23, 24 ILD

Nhd.: *Herba ficaria* ist die Feigwurz.

Ficaria verna L., Scharbockskraut, Feigwurz.

106. **Hinnula** id est **iella. alant.** fol. 7r, Z. 24 ILD

Nhd.: *Inula* ist (Enula (?)) vielleicht als zweite Variante *iella* verschrieben) Alant.
Inula L., Alant; *Inula Helenium* L., Wahrer Alant.

107. **Iusquiamum bilsa.** fol. 7r, Z. 24, 25 ILD

Nhd.: *Hyoscyamus* ist Bilsenkraut.
Hyoscyamus L., Bilsenkraut.

108. **Ierobotanum. Isenina.** fol. 7r, Z. 25 ILD

Nhd.: *Ierobotanum* ist Eisenkraut.
Verbena officinalis L., Eisenkraut.

109. **Ibiscus. ibisca.** fol. 7r, Z. 25 ILD

Nhd.: Hibiskus ist Hibiscus.
Hibiscus L., Hibiscus.

110. **Iouis barba. huswrc.** fol. 7r, Z. 25, 26 ILD

Nhd.: *Barba Jovis* ist die Dach-Hauswurz.
Sempervivum tectorum L., Dach-Hauswurz.

111. **Loceum. harn.** fol. 7r, Z. 26 ILD

Nhd.: *Lotium* ist der Harn.
Lotium (lat.), der Harn.

112. **Limax stiecco.** fol. 7r, Z. 26 ILD

Nhd.: *Limax* ist die Schnecke.
Limax, Typus Nacktschnecke; Rote Wegschnecke, *Limax rufus*; es gibt verschiedene
Rezepte mit Schnecken gegen Husten, Magenbeschwerden etc.

113. **Lactaria sprincwrc.** fol. 7r, Z. 26, 27 ILD

Nhd.: *Lactaria* ist Springkraut/ kreuzblättrige Wolfsmilch.
Euphorbia Lathyris L., Springkraut/ kreuzblättrige Wolfsmilch.

114. **Leporis pes. benedicta.** fol. 7r, Z. 27 IL

Nhd.: Hasenfuß oder gemeine Nelkenwurz. *Benedicta*.

Leporis pes, Hasenfuß; *Geum urbanum* L., Gemeine Nelkenwurz; *Benedicta* wurde für die gleichen Pflanzen verwendet (FISCHER, S. 207), der Likör aus Nelkenwurz heißt heute noch Benediktiner.

115. **Lanciolata minor plantago.** fol. 7r, Z. 27 IL

Nhd.: Kleiner Spitzwegerich.

Plantago Lanceolata minor L., Spitziger kleiner Wegerich; *lanceolata* L., lanzettförmig.

116. **Lupi pecten. wolues straele.** fol. 7r, Z. 28 ILD

Nhd.: *Lupi pecten* ist Wolfskamm/ Wolfstreelkarde.

wolfstral, *-strael* (LEXER, Sp. 967): Wolfskamm (Pflanze); *Virga pastoris* L., Weberkarde wurde mit der Wolfstreelkarde (*Carduus sylvestris* L.) vermischt (SAMUEL HAHNEMANN).

117. **Litargiria. spuma argesti.** fol. 7r, Z. 29 IL

Nhd.: *Litargiria* ist der Silberschaum/ die Silberglätte.

Spuma lat. Schaum; *spuma argenti* – Silberglätte.¹⁴⁷

118. **Lana succisa. Geize wuolla.** fol. 7r, Z. 29 ILD

Nhd.: Frisch geschorene Wolle. Ziegenwolle.

lana, ganz frisch abgeschorene, noch den Schmutz bei sich habende Wolle, der man besondere medizinische u. chirurgische Heilkräfte beilegte (Varro, Cels). Beleg bei StS (489/1): *Lana sucida geizewolla*.

119. **Mulsa. metewirc.** fol. 7r, Z. 30 ILD

Nhd.: *Mulsa* ist Metwürze.

Mhd. *mete wirz* (Lexer, Bd. 3, Sp. 936), Metwürze.

120. **Migraneus. zaneurm.** fol. 7r, Z. 30 ILD

Nhd.: *Migraneus* ist Zahnwurm.

121. **Malagma. salba.** fol. 7r, Z. 30, 31 ILD

Nhd.: *Malagma*. Salben.

lat. *Malagma* - Mischung von Salben.

122. **Malua. babel.** fol. 7r, Z. 31 ILD

Nhd.: *Malva* ist Malve.

¹⁴⁷ Henke, Adolph-Christian-Heinrich (Hrg.): Zeitschrift für die Staatsarzneikunde. Bd. 12: Silberglätte.

Malva sylvestris L., Wilde Malve.

123. **Mercurialis. heinwrc.** fol. 7r, Z. 31 ILD

Nhd.: *Mercurialis* ist Heinwurz.

Mercurialis L., Bingelkraut (Bengelkraut); *Radix Hellebori* L., Heinwurz.

124. **Melena. suindahs.** fol. 7r, Z. 32 ILD

Nhd.: *Melena* ist Schweinsdachs.

Schweins- oder Riesendachs (*Arctonyx collaris*); Familie der Dachse (*Melinae*).

125. **Macedonia. cheruela.** fol. 7r, Z. 32 ILD

Nhd.: *Mazedonia* ist der Kerbel.

WALAFRID STRABO preist den Kerbel als „Kraut Mazedoniens“; *Anthriscus cerefolium* L., echter Kerbel.

fol. 7^v

126. **Malannum. uobel blatra.** fol. 7v, Z. 1 ILD

Nhd.: *Malannum*. Geschwür/ der Aussatz.

Malannum – lat. Geschwür; dt. *ubilblatar*: Karbunkel, Geschwür; *malandrium*: Blasen (am Hals), Aussatz, Räude.¹⁴⁸

127. **Morella. truswrc.** fol. 7v, Z. 1 ILD

Nhd.: *Morella* ist der schwarze Nachtschatten.

Solanum nigrum L., Schwarzer Nachtschatten.

128. **Melilota. binesuga.** fol. 7v, Z. 1, 2 ILD

Nhd.: *Meliota* ist der Bienensaug.

Melissa officinalis L., Melisse (*binesug*),¹⁴⁹ oder *Lamium album* L., die Taubnessel (*binesug*).

129. **Miroballanum. vechtistil.** fol. 7v, Z. 2 ILD

Nhd.: *Miroballanum*. Weißgefleckte Mariendistel.

¹⁴⁸ Riecke, Jörg: Zum Wortschatz von Gesundheit und Krankheit. In: Bergmann, Rolf/ Stricker, Stefanie (Hrg.): Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, Ein Handbuch, Band 2. Walte de Gryuter, Berlin/ New York, 2009, Bd. 1: S. 487.

¹⁴⁹ Erbar, Claudia/ Zimmermann, Karin: Der Codex Palatinus germanicus 539 – eine Pflanzenliste aus dem 15. Jahrhundert. Universität Heidelberg, 2009 (Pdf), S. 22.

Silybum marianum L., weißgefleckte Mariendistel.

130. **Mentasrum uiscminza.** fol. 7v, Z. 2ILD

Nhd.: Die wilde Minze ist die Fischminze, Wassermminze.

Mentha Aquatica L., Wassermminze.

131. **Mora. Branbere.** fol. 7v, Z. 3 ILD

Nhd.: *Mora* (die schwarze Maulbeere) ist die Brombeere.

Morus nigra L., schwarzer Maulbeerbaum; *Rubus* L., Brombeere; Maulbeere und Brombeere hier verwechselt, sehen sich sehr ähnlich.

132. **Mandricalis biboz.** fol. 7v, Z. 3 ILD

Nhd.: *Mandricalis* ist der Beifuß.

Artemisia vulgaris L., Beifuß.

133. **Frafolium. folium fiage.** fol. 7v, Z. 3 IL

Nhd.: ?

134. **Beta id est Bioza.** fol. 7v, Z. 4 ILD

Nhd.: *Beta* ist der Beißkohl/ Mangold.

Beta L., Mangold/ Beißkohl.

135. **Centra id est vitiaca.** fol. 7v, Z. 4 IL

Nhd.: ?

Vitis L., Weinstock. (?)

136. **Timum vel quenela id est flostimum.** fol. 7v, Z. 4, 5 ILD

Nhd.: Thymian sowie Quendel ist blühender Thymian.

Thymus L., Thymian; *Thymus Serpyllum* L., Quendel.

137. **Bubula id est lingua bouis.** fol. 7v, Z. 5 IL

Nhd.: *Bubula* ist Ochsenzunge.

Anchusa officinalis L., gewöhnliche Ochsenzunge.

138. **Agaone id est wormwrz.** fol. 7v, Z. 5, 6 ILD

Nhd.: *Agaone* ist die Wurmwurz.

Agaone: keine sichere botanische Identifizierung möglich, event. Immergrün, Wurmwurzel, etc.,¹⁵⁰ Belege bei StS (477/1): *Agonoe agaone wormwurz*; (493/2): *Agaone wormwurz*.

139. **Epar** id est **lecur**. fol. 7v, Z. 6 IL

Nhd.: ?

Siehe Glosse 92.

140. **Malagma** id est **uaske**. fol. 7v, Z. 6 ILD

Nhd.: Malagma. uaske(?).

Malagma lat. - Mischung von Salben.

141. **Eupopectina** id est **leissub**. fol. 7v, Z. 6, 7 ILD?

Nhd.: ?

Pectis L., Angerblume.

142. **Polipodium** id est **faran**. fol. 7v, Z. 7 ILD

Nhd.: *Polipodium* ist Farn.

Polipodium L., Farn.

143. **Careo** id est **ueltcumil**. fol. 7v, Z. 7 ILD

Nhd.: *Careo* ist Feldkümmel.

Cuminum L., Kümmel/ Kreuzkümmel.

144. **Nichones** id est **Papauer**. fol. 7v, Z. 8 IL

Nhd.: *Meconium* ist Mohn.

Papauer L., Mohn; *Papauer Somniferum* L., Schlafmohn; „Aus verschiedenen antiken Schriften geht hervor, dass man aus ausgepressten Pflanzen das *Meconium* gewinnen kann. *Meconium* ist in seiner Wirkung schwächer als *Opium*, wurde aber ebenfalls als Schlaf- und Heilmittel genutzt.“¹⁵¹

145. **Cimoba** id est **bol**. fol. 7v, Z. 8 IL?

Nhd.: ?

146. **Alfos** id est **macula**. fol. 7v, Z. 9 IL

¹⁵⁰ Springer, Otto/ Lloyd, Albert L./ Lühr, Rosemarie: Etymologisches Wörterbuch des Althochdeutschen, Bd. 2., Göttingen/ Bristol, Vandenhoeck & Ruprecht, 2009., Sp. 221f.

¹⁵¹ Seefelder, Matthias: *Opium. Eine Kulturgeschichte*. Ecomed, Landsberg 1996, S. 29.

Nhd.: *Alphos/ Psoriasis guttata* (beides Hautkrankheiten) ist fleckig.

Macula, lat. der Fleck; *Alphos*: weiße Flecken auf der Haut, schuppig; *Psoriasis guttata/ Psoriasis punctata*: eine Form der Schuppenflechte.

147. **Lachinas** id est **Inpetigo**. fol. 7v, Z. 8 IL

Nhd.: *Lachinas* ist (die Hautkrankheit) *Impetigo*.

Impetigo: hochinfektiöse bakterielle Hauterkrankung („Grindblasen“, „Grindflechte“, „Eitergrind“, „Eiterflechte“).¹⁵²

148. **Glaucum** id est **uiola**. fol. 7v, Z. 9 IL

Nhd.: *Glaucum* (grau) ist das Veilchen.

Eventuell: *Ammi Glaucifolium* L., Eisengraues Ammey.

149. **Opium** id est **papauer**. fol. 7v, Z. 9 IL

Nhd.: *Opium* (der getrocknete Milchsaft des Schlafmohns) ist Mohn.

Papauer L., Mohn; *Papauer Somniferum* L., Schlafmohn.

150. **Sinonus** id est **Wihunt**. fol. 7v, Z. 9 ILD

Nhd.: *Sinonus* ist *wihunt* (eine Pflanze?).

Ein Beleg bei StS (483/2): *Sinonvs wihunt wihvnt*. Bedeutung ungeklärt.

151. **Diacalamentis** vel **calamentis** id est **nebita**. fol. 7v, Z. 10 IL

Nhd.: *Diacalamentis* sowie *calamentis* ist Katzenminze.

Nepeta cataria L., Katzenminze; griech. *calamentum*.

152. **Agatis sucus rosę siluestris**. fol. 7v, Z. 10 IL

Nhd.: Gesegnet ist der Saft der wilden Rose.

Lat. *agatis* (V, 3. P. Sg.) gesegnet; Lat. *sucus* (m. Nom. Sg.) medizinische Flüssigkeit/ der Saft; Lat. *rosae* (f. Gen. Sg.) der Rose; Lat. *silvestris* (f. Adj., Gen. Sg.) wild.

153. **Ipsomitia** id est **Cerosa**. fol. 7v, Z. 10, 11 IL

Nhd.: *Ipsomitia* ist *Cerosa*. (?)

154. **Cantabrum** id est **furfures tristici**. fol. 7v, Z. 11 IL

Nhd.: Kleie ist die Weizenkleie.

¹⁵² Braun-Falco, Otto/ Wolff, Helmut Heinrich: Dermatologie und Venerologie, Springer, Heidelberg, 2005, S. 94.

Lat. *Cantabrum*, Kleie; *Furfur tritici*: Weizenkleie.¹⁵³

155. **Umfacio** id est **mustum**. fol. 7v, Z. 11 IL

Nhd.: *Umfacio* ist der Most.

Lat. *Mustum*, Most.

156. **Peganon** id est **ruta**. fol. 7v, Z. 12 IL

Nhd.: *Peganon* ist die Raute.

Ruta L., Raute; *Ruta agrestis* L., Ackerraute.

157. **Timo** id est **ringo**. fol. 7v, Z. 12 ILD

Nhd.: Timo ist ringo. (?)

Eine Verwechslung (?): *Calendula officinalis* L., Ringelblume; *Thymus* L., Thymian.

158. **Maurella** id est **hilmibranda**. fol. 7v, Z. 13 ILD

Nhd.: *Maurella* ist der Himmelbrand.

Verbascum L., Königskerze; *Solidago virgaurea* L., Goldrute; *Solanum nigrum* L., Nachtschatten (*Maurella*). Alle drei Pflanzen mit Himmelbrand im Volksmund tradiert. Belege bei Sch IV (317/1): ‚*himilbranta*‘ *hilmibranda* (Bern Cod. 722, f. 1v, 7) und bei StS. III (481, 37) *maurella* (Wien Cod. 2400, f. 128r, 4)/ Königskerze.

159. **Filcicula** id est **faran**. fol. 7v, Z. 13 ILD

Nhd.: *Filcicula* ist Farn.

Polipodium L., Farn.

160. **Irificilis. watueez**. fol. 7v, Z. 13 ILD

Nhd.: Die Iris ist die Watwurz.

Iris germanica L. oder *Iris pseudacorus* L., Schwertlilie.

161. **Sanguinaria** id est **Spurigras**. fol. 7v, Z. 14 ILD

Nhd.: *Sanguinaria* ist der Vogelknöterich.

Polygonum aviculare L., Vogel- oder gemeiner Knöterich, Wegtritt, Wegerich.

162. **Radix** id est **Radich**. fol. 7v, Z. 14 ILD

Nhd.: Das Radieschen ist der Rettich.

¹⁵³ Reiche, Dagmar: Roche Lexikon Medizin von Grenzach-Wyhlen/ Hoffmann-La-Roche-Aktiengesellschaft, Hoffmann-La-Roche-Aktiengesellschaft, Grenzach-Wyhlen, 2003, S. 656.

Raphanus L., Rettich (Raphanistrum, Acker); Lat. *Radix*, Radieschen/ Wurzel.

163. **Resina** id est **flioth**. fol. 7v, Z. 14 ILD

Nhd.: Harz ist *Flioth* (?).

Lat. *Resina*, Harz; dt. *resina* - *fliod* (*flioth*), *hart*, *harza*;¹⁵⁴ Beleg bei StS (491/1): *Resina fliet*.

164. **Scortia** id est **rintha**. fol. 7v, Z. 15 ILD

Nhd.: *Cortex* ist die Rinde.

Lat. *Cortex*, Rinde.

165. **Apozima**. **piza**. fol. 7v, Z. 15 ILD?

Nhd.: Das Dekokt heißt Piza.

Lat. *ascolonius* ,¹⁵⁵; lat. *Benedicta maior* , ‘

Lat. *apozema*, Dekokt (mediz. Tränkchen), Sud, Abkochung; Lat. *Decoction*, Abkochung; Beleg bei StS (485/2): *Apozima transc.*

166. **Irius** id est **gladiola** vel **lilium agreste**. fol. 7v, Z. 15 IL

Nhd.: Die Iris ist die Schwertlilie sowie die Ackerlilie.

Lat. *ascolonius* ,¹⁵⁶; lat. *Benedicta maior* , ‘

Gladiolus L., Siegwurz; *Iris germanica* L. oder *Iris pseudacorus* L., Schwertlilie; *Lilium agrestis* L., Ackerlilie.

167. **Canabus**. **labal**. fol. 7v, Z. 15 IL

Nhd.: ?

Vorschläge: *Canna* L., Blumenrohr; *Cannabis* L., Hanf; Lat. *chanabus*, Seebarsch.

168. **Sapa**. **coctio herbarum**. fol. 7v, Z. 15 IL

Nhd.: Neuer Wein zum Kochen der Kräuter.

Lat. *sapa*, neuer Wein; Lat. *coctio*, Kochen (f. Nom Sg.); Lat. *herbarum* (f. Gen. Pl.) der Kräuter.

169. **Sintheria**. id est **huzsuht**, fol. 7v, Z. 16, 17 ILD

¹⁵⁴ Tiefenbach, Heinrich: Altsächsisches Handwörterbuch/ A Concise Old Saxon Dictionary, de Gruyter, Berlin, 2010, Beleg: *resina* - *fliod* (*flioth*), *hart*, *harza*.

¹⁵⁵ welches WB verwenden??

¹⁵⁶ welches WB verwenden??

Nhd.: *Dysenteria* ist Hauswurz.

StS IV (360): *sinteria* (= *Dysenteria*); Dysenterie oder Ruhr.¹⁵⁷

170. **Diagridium. ipsa** est et **scimmonia** id est **pozuurz**. fol. 7v, Z. 17 ILD

Nhd.: *Diagridium* und seine *Scammonia* (Purgierwinde) ist *Pozwurz*.

„Scamonea: *Convulvus scamonia* L., [Purgierwinde] die Wurzel (*radix Scamoniae*) und vor allem das aus ihr gewonnen Harz gehörten unter dem Namen *Scamonium* oder *diagridium* zu den ältesten und im Mittelalter beliebtesten Heilmitteln. *Scammonium* wurde als starkes Abführmittel verwendet [...]“¹⁵⁸

171. **Sprintilla. nessiuurz**. fol. 7v, Z. 18 ILD

Nhd.: *Sprintilla* ist Nießwurz.

Helleborus L., Nießwurz.

172. **Nigella. ratan**. fol. 7v, Z. 18 ILD

Nhd.: *Nigella* ist Schwarzkümmel/ Kornrade.

Nigella sativa L., Schwarzkümmel, Kornrade.

173. **Peripleumonium** id est **uicium pulmonis**. fol. 7v, Z. 18 ILG

Nhd.: *Peripleumonium* ist die Schwäche der Lunge.

Lat. *ascolonius* ,¹⁵⁹; lat. *Benedicta maior* ,¹⁶⁰

174. **Pleuresis** id est **dolor lateris**. fol. 7v, Z. 18 ILG

Nhd.: *Pleuresis* (Seitengeschwür) ist der Schmerz der Seite.

Pleuresis: Seitengeschwür.¹⁶⁰

175. **Intimatosi** id est **mensura**. fol. 7v, Z. 18 IL

Nhd.: Innerster Husten ist das Maß. (?)

Mensur, lat. *mensura*, Messgefäß, Maß.

176. **Tosisi** id est **equale**. fol. 7v, Z. 18 IL

¹⁵⁷ Vgl. Blümml, Emil Karl: Quellen und Forschungen zur deutschen Volkskunde, R. Ludwig, Wien, 1908-12, S. 82.

¹⁵⁸ Reisinger, Reiner: Historische Horoskopie: das iudicium magnum des Johannes Carion für Albrecht Dürers Patenkind. Otto Harrassowitz Verlag, Wiesbaden, 1997, S. 150.

¹⁵⁹ welches WB verwenden??

¹⁶⁰ Siehe Madaus, Gerhard: Lehrbuch der biologischen Heilmittel. Bd. 1, Thieme Verlag, Leipzig, 1938, S. 529: *dolor lateris*, Schmerz der Seite.

Nhd.: Husten ist *equale*. (?)

177. **Scrofas** id est **uermes**. fol. 7v, Z. 20 ILD

Nhd.: *Scrofas* sind Würmer. (?)

Lat. *Sus scrofas*, Wildschwein; lat. *Scrofas*, Zuchtsau.

178. **Pitatia** id est **menfusa**. fol. 7v, Z. 20 IL

Nhd.: ?

Eventuell Irrtum des Schreibers zwischen *mensura* und *menfusa*.

179. **Emorroida**. vel **morruita** id est **warza**. **Pusca**. **acetum et aqua**.
Colopassio luum dolor. **Morruita** id est **warza**. fol. 7v, Z. 20, 21 ILD

Nhd.: Hämorrhoiden sowie *morruita* ist Warze. *Pusca* ist Essig und Wasser. Kolikschmerzen der ansteckenden, schmerzenden Krankheiten. *morruita* ist die Warze.

Lat. *luum* (f. Gen. Pl.) ‚der ansteckenden Krankheiten‘; lat. *dolor* (m. Nom. Sg.) ‚der Schmerz‘; Lat. *veruuca* ‚die Warze‘.

180. **Furfures**. **grint**. fol. 7v, Z. 22 ILD

Nhd.: *Furfures* ist der Grind (Krankheit).

Furfures (*Pityriasis*): Kopfschabe.¹⁶¹ oder auch *Impetigo*: hochinfektiöse bakterielle Hauterkrankung („Grindblasen“, „Grindflechte“, „Eitergrind“, „Eiterflechte“).¹⁶²

181. **Alopitia**. **defluxio**. **capillorum**. fol. 7v, Z. 22 IL

Nhd.: *Alopecia*. Kreisrunder Haarausfall.

182. **Scoliasmos**. **carduus niger**. fol. 7v, Z. 22 IL

Nhd.: *Scoliasmos*. Schwarze Distel.

Scolymus L., Golddistel.

183. **Ceifila herba salutaris** id est **nigra herba**. fol. 7v, Z. 22, 23 IL

Nhd.: *Ceifila* das Heilkraut ist ein schwarzes Kraut.

184. **Poliacaria** id est **sanguinaria**. fol. 7v, Z. 23 IL

Nhd.: *Poliacaria* ist der Wegerich/ Vogelknöterich.

Polygonum aviculare L., Vogel- oder gemeiner Knöterich, Wegtritt.

¹⁶¹ Vgl. Lessing, Michael Benedict: Handbuch der Geschichte der Medizin, Hirschwald, 1838, S. 262.

¹⁶² Vgl. Braun-Falco/ Wolff: Dermatologie und Venerologie, Springer, Heidelberg, 2005, S. 94.

185. **Agatia. sleha.** fol. 7v, Z. 23 ILD

Nhd.: *Agatia*. Schlehdorn.

Prunus spinosa L., Schlehdorn (Deutsche Akazie).

186. **Scotomatici qui uertiginem patiuntur.** fol. 7v, Z. 24 ILD

Nhd.: Scotomatici (*Phrenitis*) heißt den Schwindel zu ertragen.

Scotomatici, Phrenitis (häufige Diagnose in Antike und Mittelalter: *Delirium continuum cum febre* - Anhaltendes Delirium mit Fieber); Lat. *vertiginem* (f. Akk. Sg.) ‚den Schwindel‘; Lat. *patiuntur* (3. P. Präs. Pl.) ‚sie ertragen‘.

187. **Morbus regius. ipsa et icterica passio id est gelasuth.** fol. 7v, Z. 25, 26
IL

Nhd.: *Morbus regius* (Lepra). Selbst und gelbsüchtiges Leiden ist *Gelasuht* (Gelbsucht).

Lat. *Morbus regius*, Lepra; Lat. *icterica*, gelbsüchtig (Adj.); Ikterus, Gelbsucht: *gël-suht* (L Bd. 2, Sp. 326a–326b); Beleg bei StS (481): *Morbus regius ... gelewesvth gelewesuth gelsuht*.

188. **Rartilia. turnella.** fol. 7v, Z. 26 ILD

Nhd.: *Rartilia* ist Blutwurz.

Tormentilla L., Tormentill/ Blutwurz/ Feigwurz‘.

189. **Yreus. uuartuurz.** fol. 7v, Z. 26 ILD

Nhd.: Die Iris ist die *Watwurz*.

Iris germanica L. oder *Iris pseudacorus* L., Schwertlilie.

190. **Rosa germana** id est **domestica**. fol. 7v, Z. 26 IL

Nhd.: Germanische Rose ist die Gartenrose.

Rosa L., Rose.

191. **Cromilla. similis uitio. nascitur in muris.** fol. 7v, Z. 27 IL

Nhd.: *Cromilla* ist Weizenmehlfäule. Herrührend von der Maus.

Lat. *Similia* 'Weizenmehl'; Lat. *muris* (f. Gen. Sg.) 'der Maus'.

192. **Rumice** id est **cidonis prama**. fol. 7v, Z. 28 IL

Nhd.: Unter den Ampfern findet sich *Cidonis prama*.(?)

Rumex L., Ampfer; Lat. *rumice* (f. Abl. Sg.) ‚mit dem Ampfer‘.

193. **Senecion** id est **beinuurz.** fol. 7v, Z. 28, 29 ILD
 Nhd.: *Senecio* ist Beinwurz/ gemeines Kreuzkraut.
Senecio vulgaris L., Gemeines Kreuzkraut; Beleg bei StS (484/1): *Senecion beînwurz beinwurz.*
194. **Euoli** id est **athach.** fol. 7v, Z. 29 ILD
 Nhd.: *Ebulum* ist Zwergholunder/ Attich.
Sambucus Ebulum L., Zwergholunder, Attich.
195. **Radigudium** id est **merredichi** fol. 7v, Z. 29 ILD
 Nhd.: *Radigudium* ist der Kren/ Meerrettich.
Cochlearia Armoracia L., Meerrettich, Kren; FISCHER-BENZON (S. 114f): „[...] slawisch Kren, chren - das lat. radigudium genannt wird [...]“.
196. **Canicladi.** vel **simphoniaca** id est **bilisa.** fol. 7v, Z. 30 ILD
 Nhd.: *Canicladi* sowie *Simphoniaca* sind Bilsenkraut.
Hyoscyamus L., Bilsenkraut.
197. **Asarum** vel **bulganica hasaluurz.** fol. 7v, Z. 30, 31 ILD
 Nhd.: *Asarum* sowie *Bulganica* sind Haselwurz.
Asarum europaeum L., Haselwurz.
198. **Pigamon. ruta.** fol. 7v, Z. 31 ILD
 Nhd.: *Pigamon* ist Raute.
Ruta L., Raute; *Ruta agrestis* L., Ackerraute.
199. **Alistoria** vel **brasium** id est **marrubium.** fol. 7v, Z. 31 IL
 Nhd.: *Alistoria* sowie *Brasium* sind Andorn.
Marrubium L., Andorn.

fol. 8^r

200. **Sention** id est **rotacal.** fol. 8r, Z. 1 ILD
 Nhd.: *Senecio* ist das gemeine Kreuzkraut/ Roteschal(?).
Senecio vulgaris L., Gemeines Kreuzkraut (*roteschal* für gleiche Glosse als Entsprechung).

201. **Millefolium. garua.** fol. 8r, Z. 1 IL
 Nhd.: *Millefolium* (Tausendblatt) ist Schafgarbe.
Achillaea Millefolium L., Schafgarbe, Tausendblatt.
202. **Altea. ibisca.** fol. 8r, Z. 1, 2 IL
 Nhd.: Eibisch ist Hibiskus.
Altea L., Eibisch; *Hibiscus* L., Hibiscus, Eibisch.
203. **Potentilla id est grensing.** fol. 8r, Z. 2 IL
 Nhd.: *Potentilla* ist Grensing/ das Gänsefingerkraut.
Potentilla anserina L., Gänsefingerkraut, Grensing.
204. **Acro id est Gunderebo.** fol. 8r, Z. 2 IL
 Nhd.: *Acro* ist Gundelrebe.
Glechoma hederacea L., Gundermann, Gundelrebe.
205. **Origanum id est dosto.** fol. 8r, Z. 3 IL
 Nhd.: *Origanum* ist Oregano/ Dost.
Origanum L., Echter Dost, Oregano.
206. **Cerefolium. keruila.** fol. 8r, Z. 3 IL
 Nhd.: *Cerefolium* ist Kerbel.
Scandix Cerefolium L., Gemeiner Kerbel.
207. **Marrubium. andorn.** fol. 8r, Z. 3, 4 IL
 Nhd.: *Marrubium*. Andorn
Marrubium L., Andorn.
208. **Raphanum id est merredich.** fol. 8r, Z. 4 IL
 Nhd.: *Raphanum* ist der Meerrettich/ Kren.
Raphanus L., Rettich.
209. **Celidonia id est scelluurz.** fol. 8r, Z. 4, 5 IL
 Nhd.: *Chelidonium* ist das Schöllkraut.
Chelidonium L., Schöllkraut.
210. **lupinum id est ficbona.** fol. 8r, Z. 5 IL

Nhd.: *Lupinus* ist die Feigbohne.

Lupinus L., Feigbohne.

211. **Lactirida**. id est **spiuurz**. fol. 8r, Z. 5, 6 ILD

Nhd.: *Lactureda* ist Springkraut/ die kreuzblättrige Wolfsmilch.

Euphorbia Lathyris L., Springkraut/ kreuzblättrige Wolfsmilch.

212. **Gentiana** id est **hemera**. fol. 8r, Z. 6 ILD

Nhd.: Der Enzian ist *hemera* (Nießwurz).

Gentiana L. Enzian; die *hemera* (L Bd. 1, Sp. 1246) ‚Nießwurz‘ als *gentiana*, *helleborus* etc.; Belege bei StS (480/2): *Gentiniana hêmèra hemera hêmèr*.

213. **Menta** id est **minza** fol. 8r, Z. 6 ILD

Nhd.: *Mentha* ist die Minze.

Mentha L., Minze.

214. **colocasìa** id est **uulde minza**. fol. 8r, Z. 7 ILD

Nhd.: *Colocasìa* ist die wilde Minze.

Mentha sylvestris L., Wilde Minze; Belege bei StS (479/1): *Colocasìa wildeminza wildeminze*.

215. **Cannula** id est **hanol**. fol. 8r, Z. 7 ILD

Nhd.: Das kleine Rohr ist *hanol*(?).

Canna L., Blumenrohr (Diminutiv: *Cannula*); *hanol* eventuell Schreibfehler für ‚Hanf‘.

216. **Pertinaca** id est **moraha**. fol. 8r, Z. 7, 8 ILD

Nhd.: Der Pastinak ist die Möhre/ Karotte.

Daucus carota L., Karotte, Möhre; *Pastinaca sativa* L., wilde Möhre, Pastinak.

217. **Canna** id est **Scerling**. fol. 8r, Z. 8 ILD

Nhd.: Das Rohr ist der Schierling.

Canna L., Blumenrohr, Rohr; *Conium maculatum* L., gefleckter Schierling; *Cicuta virosa* L., Wasserschierling.

218. **Lubura** id est **ertnuh**. fol. 8r, Z. 8, 9 ILD

Nhd.: *Tubera* ist die Erdknolle/ Erdnuss.

Mlat. *Tubera*, Erdschwamm, Erdknolle (KÖBLER).

219. **Fungus** id est **suamp**. fol. 8r, Z. 9 **ILD**
 Nhd.: *Fungus* ist der Schwamm.
 Lat. *Fungus*, Schwamm; Belege bei StS (480/1): *Fungus swan svamb*; (488/2): *Fungus swm*; (499/1): *Fungus suam*.
220. **Calcadippa** id est **carto**. fol. 8r, Z. 9 **IL**
 Nhd.: *Calcadippa* ist die Distel.
Carduus L., Distel; Belege: StS (496/1): *Calcatrippa distil*.
221. **Blandonica** id est **uullina**. fol. 8r, Z. 10 **ILD**
 Nhd.: *Blandonica* ist *wullina* (?).
222. **Acetula** id est **amphro**. fol. 8r, Z. 10 **ILD**
 Nhd.: Essigsauer ist der Ampfer (Sauerampfer).
Rumex L., Ampfer; *Rumex Acetosa* L., Sauerampfer.
223. **Iusquiamum** id est **bilisa**. fol. 8r, Z. 10, 11 **ILD**
 Nhd.: *Iusquiamum* ist Bilsenkraut.
Hyoscyamus L., Bilsenkraut.
224. **Wlganię** id est **Hasaluurz**. fol. 8r, Z. 11 **ILD**
 Nhd.: *Vulganie* ist Haselwurz.
Asarum europaeum L., Haselwurz.
225. **Diptannum**. id est **uuizuurz**. fol. 8r, Z. 11, 12 **ILD**
 Nhd.: *Dictamnus*/ der Diptam ist die Weißwurz.
Dictamnus albus L., Diptam, Aschwurz, Weißwurz.
226. **Elena** id est **alant**. fol. 8r, Z. 12 **ILD**
 Nhd.: *Inula Helenium* ist der Alant.
Inula L., Alant; *Inula Helenium* L., Wahrer Alant.
227. **Sanguinaria** id est **umbitreda**. fol. 8r, Z. 12, 13 **ILD**
 Nhd.: *Sanguinaria* ist der Vogelknöterich/ Wegerich.
Polygonum aviculare L., Vogel- oder gemeiner Knöterich, Wegtritt, Wegerich; *Polygonum aviculare* L., Vogelknöterich.

228. **Filix** id est **farn.** fol. 8r, Z. 13 ILD
 Nhd.: *Filix* ist Farn.
Filix L., Farn.
229. **Polipodium** id est **sternfern** fol. 8r, Z. 13 ILD
 Nhd.: *Polipodium* ist der Stern-/ Steinfarn (?).
Polypodium L., Tüpfelfarnartige Farne; Beleg bei StS (483/1): *Polipodium steinfarn*.
230. **Liubisticum** id est **liustikkil.** fol. 8r, Z. 14 ILD
 Nhd.: *Levisticum* ist der Liebstöckel.
Levisticum officinale L., Liebstöckel; Belege bei StS (481/1): *Lvbisticum lubestikel* lubsteche.
231. **Rumicedo** id est **Branloph.** fol. 8r, Z. 14, 15 ILD
 Nhd.: *Rumicedo* ist das Brombeerblatt/-laub.
 Mhd. *bramloup* (*Rumicedo*), Brombeerblatt; *Rubus sectio Rubus* L., Brombeere.
232. **acalifa** id est **maior urtica.** fol. 8r, Z. 15 ILD
 Nhd.: *Acalypha* ist die große Nessel/ Brennkraut.
Acalypha L., Brennkraut; *Urtica* L., Nessel. Wahrscheinlich ist hier die Brennnessel gemeint: *Urtica* L.
233. **Malua. milda.** fol. 8r, Z. 15 ILD
 Nhd.: *Malva* ist die Malve.
Malva L., Malve.
234. **Anetidas** id est **bacas iuniperi.** fol. 8r, Z. 16 IL
 Nhd.: *Anetidas* (Dill) hat Beeren wie ein Wacholder (?).
Anetum graveolens L., gemeiner Dill; Lat. *bacas* ‚Beeren‘ (f. Akk. Pl.); *iuniperi* ‚des Wacholders‘ (f. Gen. Sg.).
235. **Solsequia** id est **ringila.** fol. 8r, Z. 16 ILD
 Nhd.: *Solsequia* ist Ringelblume (?).
Calendula officinalis L., Ringelblume; Belege bei StS (484/1): *Solsequia ringela ringel*.
236. **viscus** id est **mistil.** fol. 8r, Z. 17 ILD

Nhd.: *Viscum* ist Mistel.

Viscum L., Mistel.

237. **Accorus** id est **sertila**. fol. 8r, Z. 17 ILD

Nhd.: *Accorus* ist die Schwertlilie.

Iris L., Schwertlilie; Beleg bei StS (485/1): *Accorus swertella*.

238. **Maura** id est **drusuurz**. fol. 8r, Z. 17, 18 ILD

Nhd.: *Maura* ist die Druswurz/ der Nachtschatten.

Solanum nigrum L., Schwarzer Nachtschatten (FISCHER-BENZON, S. 143f).

239. **Didimo hasenora**. fol. 8r, Z. 18 ILD

Nhd.: *Didimo*. Hasenohr.

Hieracium L., eine Art Habichtskraut/ Hasenohr; Belege bei StS (479/2): *Didimo hasenora hasenora*; (498/1): *Didimo hasenora*.

240. **Verbena** id est **isina**. fol. 8r, Z. 18 ILD

Nhd.: *Verbena* ist das Eisenkraut.

Verbena L., Eisenkraut.

241. **Papauer** id est **uualtmago**. fol. 8r, Z. 18, 19 ILD

Nhd.: *Papauer* ist der wilde Mohn/ Feldmohn.

Papauer L., Mohn; *Papauer Somniferum* L., Schlafmohn; *Papauer Rhoëas* L., Feldmohn.

242. **Edera** id est **Eboh¹⁶³** fol. 8r, Z. 19 ILD

Nhd.: *Hedera* ist der Efeu.

Hedera Helix L., Gemeiner oder europäischer Efeu; *Ebom Epheu* (Prüler Kräuterbücher); Belege bei StS (480/1): *Edera ebechhee ebechhee*; (487/2): *Edera ebehowe*.

243. **Centarea** id est **fel terre**. fol. 8r, Z. 20 IL

Nhd.: *Centaure* ist die Erdgalle/ das Tausendgüldenkraut.

Centaurea L., Tausendgüldenkraut.

244. **Ertica** id est **uuiz senoph**. fol. 8r, Z. 20 ILD

Nhd.: *Ertica* ist der wilde Senf.

¹⁶³ Beschädigung am Pergament, unlesbar.

Sinapis L., Senf; *Sinapis Erucooides* L., Raukenartiger Senf; *Sinapis Alba* L., Weißer Senf.

245. **Nitrum** id est **luzer salz**. fol. 8r, Z. 20 ILD

Nhd.: *Nitrum* ist Läutersalz.

Mhd. *lutersalz* (Lexer, Bd. 1, Sp. 1997): *ammonium*, *nitrum*, *salpeter*; *Nitraria* L., Salpeterstrauch; Belege bei StS (482/1): *Nitrvm lvtersalz lutersalz lut(s)salz*.

246. **Simphitum** id est **Beinuuela**. fol. 8r, Z. 21 ILD

Nhd.: *Symphytum* ist der Beinwell.

Symphytum L., Beinwell; *Symphytum officinale* L., gewöhnlicher Beinwell.

247. **Humilus** id est **Hoppo**. fol. 8r, Z. 21 ILD

Nhd.: *Humulus* ist der Hopfen.

Humulus Lupulus L., Gemeiner Hopfen; *Humulus* L., Hopfen; Belege bei StS (480/2): *Hvmvlvs hopfo hopfe*.

248. **Atriplex** id est **melda**. fol. 8r, Z. 22 ILD

Nhd.: *Atriplex* ist die Melde.

Atriplex L., Melde.

249. **Intiba** id est **burcel**. fol. 8r, Z. 22 ILD

Nhd.: *Intiba* ist der Portulak.

Mhd. *Burzel* (L, Bd. 1, Sp. 399) *portulaca*; *Portulaca oleracea* L., Portulak.

250. **Apium** id est **eipfe**. fol. 8r, Z. 22, 23 ILD

Nhd.: *Apium* ist Eppich.

Apium L., Eppich; „Prüler Kräuterbücher“: Sellerie (*apium*)/ *Apium ephf* (Konrad von Megenberg) *ephich* (Eppich, *Apium*).

251. **Nasturcium** id est **cresso**. fol. 8r, Z. 23 ILD

Nhd.: *Nasturtium* ist die Kresse.

Nasturtium officinale L., Brunnenkresse; Belege bei StS (482/1): *Nasturicium chresso crêso*; (490/1): *Nasturcium cresso*.

252. **Hermodactilus** id est **beilhopho**. fol. 8r, Z. 23, 24 ILD

Nhd.: *Hermodactilus* ist die Herbstzeitlose.

Colchicum autumnale L., Herbstzeitlose.

253. **Armoratia** id est **menua**. fol. 8r, Z. 24 IL?
 Nhd.: *Armoratia* ist der Meerrettich.
Cochlearia Armoracia L., Meerrettich, Kren; Beleg bei StS (485/2): *Armoratia manua*.
254. **Ocimum girgila**. fol. 8r, Z. 24, 25 ILD
 Nhd.: *Ocimum* ist der Girgel.
 Rübenartiges Gewächs (vgl. FISCHER - BENZON, S. 116 ff).
255. **Aristolocia** id est **biueruurz**. fol. 8r, Z. 25 ILD
 Nhd.: *Aristolochia* ist die Biberwurz.
Aristolochia Rotunda L., Runde Osterluzei, Biberwurz.
256. **Septineria** id est **uuegetreda**. fol. 8r, Z. 25, 26 ILD
 Nhd.: *Septineria* ist der Wegtritt/ Wegerich.
Polygonum aviculare L., Vogel- oder gemeiner Knöterich, Wegtritt, Wegerich.
257. **Mirice** id est **heidon**. fol. 8r, Z. 26 ILD
 Nhd.: *Mirice* ist die Besenheide.
Calluna vulgaris L., Besenheide.
258. **Capillus ueneris** id est **steinfarn**. fol. 8r, Z. 26, 27 ILD
 Nhd.: *Capillus veneris* ist das Frauenhaar.
Adiantum capillus veneris L., Frauenhaar.
259. **Gladiola** id est **suertila**. fol. 8r, Z. 27 ILD
 Nhd.: *Gladiolus* ist die Schwertlilie.
Gladiolus L., Siegwurz; *Iris* L., Schwertlilie.
260. **Tormentilla** id est **ficuurz**. fol. 8r, Z. 27, 28 ILD
 Nhd.: *Tormentilla* ist die Feigwurz.
Tormentilla L., Tormentill; Beleg bei StS (516/2): *Tormentilla fig uurz*.
261. **Reumatica. chraneches scnabel**. fol. 8r, Z. 28 ILD
 Nhd.: *Reumatica* ist Kranichschnabel.
Geranium L., Storchschnabel; *Geranium Cruinum* L., Kranichschnabel; *Erodium* L., Reiherschnäbel.

262. **louis barba** id est **husuurz.** fol. 8r, Z. 28, 29 ILD
 Nhd.: *Barba Jovis* ist die Dach-Hauswurz.
Sempervivum tectorum L., Dach-Hauswurz.
263. **Arsenicon** id est **orpriment.** fol. 8r, Z. 29 IL
 Nhd.: Arsenblende ist *Opriment* (goldgelbes Mineral).
 Auripigment, goldgelbes Mineral: trotz seiner Giftigkeit gerne zur Herstellung von gelber Farbe verwendet.¹⁶⁴
264. **Millemordia. drusuurz.** fol. 8r, Z. 30 ILD
 Nhd.: Millemordia ist die Druswurz/ der Nachtschatten.
Solanum nigrum L., Schwarzer Nachtschatten (FISCHER-BENZON, S. 143f).
265. **Titimulum** id est **brachuurz.** fol. 8r, Z. 30 ILD
 Nhd.: *Titimulum* ist die Brachwurz.
 ‚Titimulum/ Titimallum, brachwurz‘: *Euphorbia Lathyris* L., kreuzblättrige Wolfsmilch.¹⁶⁵

¹⁶⁴ Mineralienatlas online (siehe Quellenverzeichnis).

¹⁶⁵ Klug, Helmut W.: MPS - Repository, Plant data (<http://medieval-plants.org/mps-daten/>), Beleg: Titimulum/ Titimallum, brachwurz.

5. Das medizinische Glossar der Salzburger Hs 2169

Die allgemeine Glossenforschung beschäftigt sich seit geraumer Zeit intensiv mit der Erfassung aller bekannten Glossenhandschriften. Der spezielle Schwerpunkt liegt hierbei großteils auf den althochdeutschen und altsächsischen Glossen. Die Masse an Glossen, beinahe alle gelesenen Hss. im Mittelalter wurden glossiert, ist lateinisch. Hss. wurden bis in die Neuzeit glossiert, Glossare wurden bis in die Neuzeit wieder und wieder abgeschrieben und somit auch verändert. Dennoch wurden alte Formen, auch ahd. Formen teilweise sehr lange beibehalten und mitabgeschrieben. Das heißt also, dass ein Korpus an relativ gut vergleichbarem Wortmaterial vorliegt. Glossen und Glossare jüngerer Sprachstufen, wie etwa frühmhd. oder mhd. Glossierung, wurden bisher noch nicht so genau untersucht wie etwa ahd. oder as. Glossen. BERGMANN und STRICKER schreiben, dass ahd. und as. Glossen als sprachhistorische Quellen des Frühmittelalters unersetzlich sind.¹⁶⁶ Nach „vorliegenden Zählungen und Schätzungen ist die Hälfte bis zwei Drittel des ahd. Wortschatzes ausschließlich durch diese Überlieferung bezeugt“.¹⁶⁷ Zur Aufgabe der sprachhistorischen Quellenkunde zählt in erster Linie die Sammlung und Bereitstellung der für eine weitere Auswertung relevanten Daten.¹⁶⁸ Bei der Glossen- und Glossarüberlieferung bildet die handschriftliche Überlieferung den einzig möglichen Ausgangspunkt ihrer quellenkundlichen Erschließung, ganz im Gegensatz zur Textüberlieferung, da hier Autor und Werk die ersten Kategorien der Quellenidentifikation darstellen.¹⁶⁹ BERGMANN und STRICKER schreiben auch, dass es „[...] einige wenige als Werk erkennbare Glossare wie zum Beispiel das ‚Summarium Heinrici‘¹⁷⁰ [...]“ gibt.¹⁷¹ Diese erfordern, oder besser erlauben dann auch eine werkbezogene Darstellung,¹⁷² wie es eben auch beim behandelten Glossar aus Salzburg zumindest teilweise der Fall ist. „Die handschriftliche Überlieferung ist aber dennoch derart vielgestaltig und individuell, daß auch hier die einzelne Handschrift als Quelle wahrzunehmen und zu erschließen ist“.¹⁷³

¹⁶⁶ Vgl. Bergmann, Rolf/ Stricker, Stefanie/ Mitarbeit von Goldammer, Yvonne und Wich-Reif, Claudia: Katalog der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften, Berlin/ New York, 2005, Bd. 1, S. 58.

¹⁶⁷ Vgl. BSt: Katalog, Bd. 1, S. 58.

¹⁶⁸ Vgl. BSt: Katalog, Bd. 1, S. 59.

¹⁶⁹ Vgl. BSt: Katalog, Bd. 1, S. 59.

¹⁷⁰ Vgl. Hildebrandt, Reiner: Summarium Heinrici. In: VL². IX, Sp. 510-519.

¹⁷¹ Vgl. BSt: Katalog, Bd. 1, S. 59.

¹⁷² Vgl. BSt: Katalog, Bd. 1, S. 59.

¹⁷³ Vgl. BSt: Katalog, Bd. 1, S. 59.

Der „Katalog der ahd. und as. Glossenhandschriften“¹⁷⁴ ist auch aus eben dem Grund der individuellen Darstellung der Glossenhandschriften als Katalog mit 1303 Artikeln angelegt, dies bewahrt die Übersichtlichkeit und macht ihn sehr gut nutzbar.¹⁷⁵

5.1 Die Suche nach der Vorlage – mögliche Quellen und Tradierung

„Nach einer Urfassung zu suchen wäre unrealistisch“¹⁷⁶ – so REINER HILDEBRANDT über das Summarium und seine Textzeugen. Auch BERNHARD SCHNELL stimmt in dieser Aussage mit HILDEBRANDT überein. Die Suche nach einem besonders ähnlichen Glossar gestaltet sich bereits als ungemein schwierig, handelt es sich doch dabei um eine Kompilation aus mehreren Glossaren. Fakt ist, dass es sich aufgrund der sehr alten Formen, die sich um 1200 n. Chr. so sicher nicht mehr im Sprachgebrauch gefunden haben, um eine alte Vorlage gehandelt haben muss, welche einer wahrscheinlich noch älteren Tradition der Überlieferung folgt. Diese sehr alte Tradierung von, hier speziell, Kräuternamen, Kräuterangaben mit Vermerken und diversen Angaben zu medizinischen Ausdrücken, Krankheiten oder auch Behelfen waren durchaus üblich. Wie heterogen die Anordnung solcher Glossen sein kann, wird als eigener Punkt noch besprochen (mehr dazu im Kapitel 5.3 Inhaltliche Gruppen – Sachgruppen).

Der Vorgeschichte von Glossen und Glossaren auf die Spur zu kommen, bedeutet unter anderem auch herauszufinden, nach welchen Kriterien diese angelegt wurden und wenn möglich mit welcher Absicht dies geschah (Verwendung und Funktion). Der Schriftcharakter eines Glossars ist zum einen wichtig, um von vornherein spezifische Vorlagen ausschließen zu können und zum anderen soll überlegt werden, ob sich eine unterschiedliche Darstellung aufgrund unterschiedlicher Glossar-Eigenschaften (Textglossare, Marginalien oder Interlinearglossen) in der Untersuchung lohnen könnte. Als großes zusammenhängendes und dazu noch gut erschlossenes Werk liegt hier das ‚Summarium Heinrici‘ nahe. Kleinere Textzeugen dürfen dennoch nicht völlig außer Acht gelassen werden (siehe 8.3 Auswertung des Glossenmaterials). Die mediale Darstellung kann meines Erachtens nach die Suche nach vergleichbaren Textzeugen stützen, jedoch nicht die allgemeine Suche und die Auswahl anhand inhaltlicher Kriterien ersetzen. Ohne Edition stellt solch ein Glossar (Textglossar) ein wirres Gebilde dar. Die Aufschlüsselung,

¹⁷⁴ Bergmann/ Stricker, Stefanie/ Mitarbeit von Goldammer, Yvonne und Wich-Reif, Claudia: Katalog der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften, Berlin/ New York, 2005, Bd. 1-6.

¹⁷⁵ Vgl. BSt: Katalog, Bd. 1, S. 59.

¹⁷⁶ VL2: Bd. IX, Sp. 515.

sowie Zusammenfassung inhaltlicher Ergebnisse ist ein wichtiger Bestandteil, um verstehen zu können, wovon es eigentlich handelt und in welchen Kontext es einzuordnen ist. In dieser Bearbeitung wurde nach verschiedenen Quellen gesucht. Wie bereits zu Beginn differenziert wurde, scheiden sich hierbei inhaltlich nachvollziehbare mögliche Vorlagen und handschriftliche Quellen. Da ein Versuch das Glossar mit jeglichen bekannten Pflanzenglossaren abzugleichen den hiesigen Rahmen mehr als sprengen würde, wurde vorerst nach Kenntnisnahme der meisten bekannten Quellen eine kleinere Auswahl getroffen, welche sich dennoch als sehr umfangreich herausstellte. Als umfassendste Überlieferungsquelle wurde das ‚Summarium Heinrici‘ herangezogen, daraus wurden in Hinsicht auf den Inhalt des Salzburger Glossars jeweils nur die inhaltlich interessanten Teile (z. B. Buch II der Sechs-Bücher-Fassung, u. a.) ausgewählt. Will man durch solch einen Abgleich zu einer abschließend fundierten Aussage kommen, bleibt also nichts anders übrig als gründlich zu recherchieren. Mit der Recherche am besten dort zu beginnen, wo inhaltliche sowie mediale Zusammenhänge und Ähnlichkeiten nachzuweisen sind, kann lohnend sein.

Die folgende Zusammenschau zum ‚Summarium Heinrici‘ wurde RAINER HILDEBRANDTS Artikeln aus dem Verfasserlexikon¹⁷⁷ und dem Handbuch von BERGMANN und STRICKER entnommen.¹⁷⁸

HILDEBRANDT schreibt, dass das ‚Summarium Heinrici‘ das „umfangreichste Glossenwerk des deutschen Mittelalters mit doppelter Konzeption“ ist.¹⁷⁹ Den Bestand an Wortmaterial des S. H. (über 4000 deutsche Glossen) als Vergleichsmaterial für das Salzburger Glossar heranzuziehen, ist somit naheliegend. Es bietet erstens „enzyklopädische Wissensvermittlung (onomasiologisch) in zehn Büchern und zahlreichen Unterkapiteln (in einer späteren Redaktion auf sechs Bücher verkürzt)“ und zweitens ein „alphabetisch geordnetes Lexikon (semasiologisch) als elftes Buch mit hebräischen, griechischen und lateinischen Stichwörtern“.¹⁸⁰ Bis auf die ersten eineinhalb Bücher ist das S. H. durchsetzt mit weit über 4000 deutschen Glossen.¹⁸¹ Somit stellt es das Kompendium des Standardwissens im 11.–14. Jh. dar. Möglicherweise war es das

¹⁷⁷ Hildebrandt: Summarium Heinrici. In: VL². IX, Sp. 510-519.

¹⁷⁸ Hildebrandt, Reiner: Das ‚Summarium Heinrici‘. In: Bergmann, Rolf/ Stricker, Stefanie (Hrg.): Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, Ein Handbuch, Band 1. Walter de Gruyter, Berlin/ New York, 2009, S. 665-682.

¹⁷⁹ Vgl. Hildebrandt: Summarium Heinrici. In: VL². IX, Sp. 510.

¹⁸⁰ Vgl. VL²: Bd. IX, Sp. 510.

¹⁸¹ Vgl. VL²: Bd. IX, Sp. 510.

wichtigste Lehrbuch für den Elementarunterricht in den Klosterschulen auf der Basis der Zweisprachigkeit.¹⁸² Neben vielen Erstbelegen deutscher Wörter bietet es auch einzelne wortschöpferische Neuprägungen im lat. Bereich, das deutet auf einen Realienbezug unter teilweise deutschsprachigen Prämissen hin.¹⁸³

Der Inhalt des zehnbändigen S. H.-Komplex stellt ein eigenwilliges Exzerpt aus mehreren Standardautoren des lateinischen Frühmittelalters dar.¹⁸⁴ Über Priscians lat. Grammatik (hier fehlen deutsche Glossen stoffbedingt) geht es weiter mit Stoffen der Rhetorik und Dialektik und auch Stoffbereichen aus dem Quadrivium.¹⁸⁵ Den Beginn der deutschen Glossen verzeichnet HILDEBRANDT im S. H. bei Zeitbezeichnungen und -berechnungen, Begriffen zur Musik, beim Bereich geistlichen Lebens und bei Festtagen.¹⁸⁶ Jedes Buch hat somit einen anderen Schwerpunkt. Besonders Buch IV behandelt pflanzliches Leben. In den letzten vier Büchern geht es um das Umfeld menschlichen Lebens, neben weiteren Aspekten im Buch IX um Nahrung und Getränke, Buch X beinhaltet unter anderem medizinische Einträge.¹⁸⁷ Die verkürzende Sechs-Bücher-Fassung reduziert den lateinischen Text und verleiht den deutschen Glossen somit mehr Gewicht.¹⁸⁸ Die Einteilung beginnt im Buch I mit dem Menschen im weltlichen und geistlichen Bereich und setzt sich im Buch II (Auswahl) unter anderem mit Bäumen und Pflanzen, bis hin zum Buch VI mit Landwirtschaft, Ernährung und weiterem fort.¹⁸⁹ Das zur Langfassung dazuzuzählende XI. Buch ist eine alphabetisch eher lockere Sammlung hebräischer, griechischer und lateinischer Wörter und soll kein Register zu den ersten zehn Büchern sein.¹⁹⁰ Laut Prolog will es zusätzliches Wortmaterial einbringen, dennoch gibt es oftmals Überschneidungen und etwa ein Viertel der Stichwörter kommen so zweimal vor.¹⁹¹ Die hebräischen und griechischen Wörter in lateinischer Umschrift weisen nur teilweise einzelne deutsche Glossen auf.¹⁹² Auch gibt es von Buch XI eine Lang- und eine Kurzfassung, wobei die Kurzfassung schlechter vertreten ist als die Langfassung. Diese

¹⁸² Vgl. Hildebrandt: *Summarium Heinrici*. In: VL². IX, Sp. 511.

¹⁸³ Ebd. Sp. 511.

¹⁸⁴ Vgl. ebd. Sp. 512f.

¹⁸⁵ Arithmetik, Geometrie (inkl. Geographie und Naturgeschichte), Astronomie/ Astrologie, Musiktheorie. Siehe: North, John: *Das Quadrivium*. In: Walter Rüegg (Hrsg.): *Geschichte der Universität in Europa*. Band I: Mittelalter, Beck, München 1993, S. 303–320.

¹⁸⁶ Vgl. Hildebrandt: *Summarium Heinrici*. In: VL²: Bd. IX, Sp. 513.

¹⁸⁷ VL. ebd. Sp. 513.

¹⁸⁸ Vgl. ebd. Sp. 513.

¹⁸⁹ Vgl. ebd. Sp. 513.

¹⁹⁰ Vgl. ebd. Sp. 513f.

¹⁹¹ Vgl. ebd. Sp. 513f.

¹⁹² Vgl. ebd. Sp. 514.

Langfassung zeigt einen so hohen Gebrauchswert (entsprechend viele Hss. erhalten), dass sie sogar die Anbindung an die ersten zehn Bücher einbüßte und in den meisten Hss. als eigenständiges Glossar mit eigener Benennung (s. dazu VL²: Bd. IX, Sp. 514) erscheint. Das hatte also auch zur Folge, dass die neuzeitliche Inventarisierung nur vage Benennungen zeigt und Neuentdeckungen noch immer folgen (z. B. Baseler Hss., Kölner Hs.)¹⁹³. Eine klare Abtrennung beider Varianten des Glossars ist nicht möglich, da eine Entscheidung, ob die Kurzfassung eventuell eine Vorstufe der Langfassung oder umgekehrt sein könnte, nicht getroffen werden kann, sagt HILDEBRANDT.¹⁹⁴ STEFANIE STRICKER schreibt zu den neuen Textzeugen aus Köln und Basel, dass „kein sicherer Aufschluss über die Filiationen“ zu gewinnen war, da die „Glossare des S. H. in stark gekürzter und überarbeiteter Gestalt tradieren“.¹⁹⁵ Zu weiteren Kürzungen bzw. Zusätzen der einzelnen Versionen vergleicht HILDEBRANDT in seinem zweiten Band ausführlich.¹⁹⁶

Demzufolge kann nicht von einer Inhaltskonstanz ausgegangen werden. HILDEBRANDT formuliert, dass die dt. Glossen zu einem hohen Prozentsatz eine dem Verfasser zuzuschreibende Eingangslegitimation haben.¹⁹⁷ Sie werden zwar, abgesehen von Auslassungen, lautlich-graphemisch oder auch synonymisch von Hs. zu Hs. variiert, ihre Position im Text bleibt allerdings dieselbe. Ausnahmen sind dabei erweiternde Zweit- oder Neuglossierungen.¹⁹⁸ Nach einer Urfassung zu suchen, wäre unrealistisch und auch die Gruppierung der Zehn-Bücher-Fassung in zwei oder drei Hauptzweige bleibt problematisch.¹⁹⁹

Ein Hauptargument bei der Datierung des Kompendiums bleibt der späthd. Lautstand, welcher für die Entstehung im 11. Jh. sprechen könnte.²⁰⁰ Viele Glossen weisen älteren Lautstand auf, andere eher einer späteren Zeit zuordenbare, können auch jüngerer Redaktion und neuerem Wort austausch zuzuschreiben sein.²⁰¹ Auch die neu nachgewiesene Benutzung des S. H. durch Hildegard von Bingen (hauptsächlich in der

¹⁹³ Basel, ÖBU. B IX 31 und ÖBU, B X 18/ Köln, Historisches Archiv W* 91.

¹⁹⁴ Vgl. VL²: Bd. IX, Sp. 514.

¹⁹⁵ Vgl. Schützeichel, Rudolf (Hrg.): Addenda und Corrigenda (III) zum althochdeutschen Wortschatz, Bd. 3, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 1991, S. 304.

¹⁹⁶ Vgl. Hildebrand: Summarium Heinrici, Band 2. Walter de Gruyter, Berlin/ New York, 1982, S. XXXIV f.

¹⁹⁷ Vgl. ebd. Sp. 515.

¹⁹⁸ Vgl. ebd. Sp. 515.

¹⁹⁹ Vgl. ebd. Sp. 515.

²⁰⁰ Vgl. ebd. Sp. 515.

²⁰¹ Vgl. ebd. Sp. 515.

zweiten Fassung benutzt und ihre Werke: „*Lingua ignota*“ und „*Physica*“ eingebracht)²⁰² spricht für die frühere Datierung. Tatsache ist, dass das S. H. bis in die Zeit der neuen großen Vokabulare des 14. und 15. Jh.s nachgewirkt hat (Datierung der Fassung ‚F‘ ins 15. Jh. und des Summariumteils der Baseler Hs. B IX 31 sogar in das späte 15. Jh.).²⁰³ Eine Übersicht zu allen von HILDEBRANDT verzeichneten Textzeugen des Summariums findet sich im Anhang unter 8.7 Textzeugen des ‚Summarium Heinrici‘.

Vorgekommen sind auch Vokabulare in nur mehr leichter Anlehnung an das S. H., wie z. B. das in das 14. Jh. datierte Vokabular ‚*darius peroptimus*‘²⁰⁴ ²⁰⁵ Einwirkungen des S. H. beim Wortguts des ‚*Hortulus deliciarum*‘ sind festzustellen (2. H. des 12. Jh.s).²⁰⁶ Einfluss auf neuere Lehrwerke soll das veraltete S. H. dennoch gehabt haben: Indirekte Einwirkungen auf ‚*Vocabularius optimus*‘ von Johannes Kotman, ‚*Liber ordinis rerum*‘ oder Vokabulare des Fritsche Klosener und Jacob Twinger sowie den ‚*Vocabularius ex quo*‘.²⁰⁷ Darüber liegen laut HILDEBRANDT keine genaueren Untersuchungen vor,²⁰⁸ was auch der Mitgrund dafür ist, dass diese Vokabulare und Glossare von vornherein von dieser Forschung hier ausgeschlossen wurden.

Um den Rahmen der vorliegenden Masterarbeit nicht zu sehr zu strapazieren, kam es zu einer engeren Auswahl von schon genannten vier Textzeugen. Drei davon finden sich gesichert in der Tradition des S. H.²⁰⁹ Zum Vergleich kommen die Marginalien auf den Blättern fol. 24v–34r (*Nomina olerum*) und ebenso von fol. 34r–36v (*Nomina Herbarum*) der Trierer Hs., Stadtbibl, 40/1018.²¹⁰ Die Marginalien weisen überwiegend gleiche Glossen wie in der Fassung ‚P‘ des S. H. auf. Dieses Trierer Glossar lässt zum Ersten mutmaßen, dass es jedenfalls in einer Beziehung mit dem Textzeugen ‚P‘ des Summariums stehen muss, und zum Zweiten muss aufgrund mehrerer Fakten,²¹¹ die eine gemeinsame

²⁰² Vgl. Hildebrand, Reiner: Zum Wortschatz der Hildegard von Bingen (Essigkalb, Denemarcha, ziergerne). In: Studier i talesprogsvariation og sprogkontakt. Festschrift til Inger Ejkskjaer, Kopenhagen, 1996, S. 124-134.

²⁰³ Vgl. VL²: Bd. IX, Sp. 517.

²⁰⁴ München, clm 12658, Ahd. Gl. III 323-388.

²⁰⁵ Vgl. VL²: Bd. IX, Sp. 517.

²⁰⁶ Siehe dazu: Reumont, Heinrich: Die deutschen Glossen im Hortus Deliciarum der Herrad von Landsberg. Reumont, Metz, 1900.

²⁰⁷ Vgl. VL²: Bd. IX, Sp. 517.

²⁰⁸ Vgl. VL²: Bd. IX, Sp. 517f.

²⁰⁹ Hs. Wien, ÖNB, cod. 2532 (BStK – Nr.: 948), Fassung ‚W‘ des S. H./ Fassung ‚P‘ drei Einzelblattfragmente (P₁ Bern, Burgerbibl., cod. 722,1, BStK – Nr.: 66; P₂ Zürich, Zentralbibl., cod. Z XIV 26, BStK – Nr.: 3 (enthält keine dt. Glossen!); P₃ Bonn, UB, cod. S 476; BStK – Nr.: 66)/ Buch II. der ‚Sechs-Bücher-Fassung‘ des S. H.

²¹⁰ BStK – Nr.: 879.

²¹¹ Vergleichbare Fakten: Gleiche seltene Textpassagen, welche nicht direkt aus dem Korpus des S. H. stammen, stimmen überein (z. B. Gl. 6: Mirra stacten [...]); übereinstimmende Aneinanderreihung in bestimmten Teilen (mehr dazu in Kapitel 6.3 Inhaltliche Gruppen); die Trierer Vorlage käme als Vorlage in

Überlieferung (evt. Vorlage/ Abschrift) in Betracht ziehen lassen, besonders auch der Inhalt der Glossare der Hs 2169 aus dem Salzburg Museum, der Trierer Hs. 40/1018 und dem Textzeugen ‚P‘ des S. H.²¹² bedacht werden. Die Ergebnisse des Vergleichs finden sich im Resümee, die graphisch dargestellte Auswertung im Anhang (Kapitel 8.3 Auswertung des Glossenmaterials).

5.2 Die Schreiber

Nachfolgende Sätze in der Einleitung FISCHER-BENZONS zur Herangehensweise bei der Beschäftigung mit Pflanzenglossaren sind sehr treffend. Das hier vorliegende Glossar ist zwar kein reines Kräuterglossar, dennoch kann man in Bezug auf die Schreiber einiges nicht treffender formulieren:

„Wer sich mit der Deutung älterer Pflanzennamen beschäftigt, der wird seine Zuflucht sicher auch zu den Pflanzenglossaren nehmen, die den Sprachgebrauch eines bestimmten Zeitraumes darstellen. Aber diese Glossare haben meist sehr wechselnde Geschicke erlebt: ursprünglich von einem Kundigen herrührend, sind sie später durch Abschriften vervielfältigt worden, und da kam es dann sehr darauf an, von welcher Art der Abschreiber war. Am besten war immer derjenige, der möglichst sorgfältig nachschrieb ohne sich etwas dabei zu denken; einem solchen Abschreiber kann es allerdings passieren, dass er die Wörter der einen Columne gegen die der anderen um etwas verschiebt [...] und um ihn [den Fehler] entdecken zu können ist es jedenfalls besser, die Glossare bei der Herausgabe nicht alphabetisch streng zu ordnen. Es hat aber offenbar auch Abschreiber gegeben, die ihre eigene Weisheit in die Abschrift mit hineingebracht haben, und diese auszuscheiden wird nicht immer möglich sein. So kommt es, dass die Glossare neben sehr viel Gutem und Vortrefflichem auch oft sehr viel Sinnloses und Unbrauchbares enthalten: ihre Benutzung hat deshalb mit viel Sorgfalt zu geschehen.“²¹³

Das hier vorliegende medizinische Glossar aus der Zeit um 1200 ist eine Kompilation aus verschiedenen Quellen. Meiner Ansicht nach ist hier auch von einem zeitgleichen Schreiberwechsel zu sprechen: Drei Hände wechseln sich beim Schreiben des Glossars ab. Ich fasse die Angaben aus dem Kapitel 3. (Transkription, genauer 3.1 Anmerkungen zur Hs 2169) an dieser Stelle kurz noch einmal zusammen²¹⁴:

Betracht, da man davon ausgehen muss, dass die etwaige Vorlage des Salzburger Glossars wahrscheinlich in karolingischer Minuskel geschrieben war (Beispiel ct-Ligatur; siehe Kapitel 6.2 Die Schreiber) usw.

²¹² P₁ Bern, Burgerbibl., cod. 722/1; P₂ Zürich, Zentralbibl., cod. Z XIV 26, Nr. 4; P₃ Bonn, UB, cod. S 476.

²¹³ Fischer-Benzon: Altdeutsche Gartenflora, Lipsius & Tischer, Kiel und Leipzig, 1894 (Nachdruck 1972), S. 14ff.

²¹⁴ Vergleichsmöglichkeiten mit den Bildern der Seiten aus der Hs 2169 de Salzburg Museum bestehen im Anhang unter 8.6 Abbildungen der Seiten 6v-8r der Hs 2169.

Schreiber A beginnt auf fol. 6^v, der zweite Schreiber B beginnt auf fol. 7^r/ Zeile 1 den ersten Schreiber abzulösen. Schreiber C setzt auf fol. 7^v/ Zeile 3 mit dem fünften Wort (*Frafolium*) an und schreibt bis zum Ende des Blattes weiter. Die drei Schreiber sind besonders speziell an der Art wie sie ‚Wurz‘ realisieren zu unterscheiden: Schreiber A (fol. 6^v und fol. 8^r): – *uurz*; Schreiber B (fol. 7^r durchgehend): –*wrc* (bis fol. 7^v, Zeile 3 – in den drei Zeilen kommt kein Wort mit –*wrc* vor); Schreiber C: –*uurz* oder –*wrz* (7^r). Hier kommt es also bereits zu Brechungsansätzen in der Schreibung. Die zweite Hand (–*wrz*‘) kennt bereits eine modernere Variante als Schreiber A. Hier muss man sich als Bearbeiter des Glossars die Frage stellen, wie es dem Schreiber bzw. den Schreibern mit der möglichen Vorlage wohl ergangen ist. Dass es sich bei den Schreibern eher um Unkundige bzw. sogar Laien gehandelt haben mag, die mit den botanischen und medizinischen Begriffen wenig zu tun hatten, kann angenommen werden. Es könnte sich fiktiv um einen externen Schreibauftrag gehandelt haben, der aufgrund einer mehr oder weniger schlechten Vorlage – schlecht hieße in diesem Fall schlecht zu lesen oder unbekannt für den Schreiber – nicht viel mit der Vorlage anfangen konnte. Die Unregelmäßigkeiten in der Verschriftlichung deuten auch auf eine dem Schreiber nicht unbedingt geläufige Schriftart hin. An der Ligatur *ct*, welche eigentlich vermehrt in der karolingischen Minuskel²¹⁵ vorkommt, ist ersichtlich, dass der Schreiber offenbar nicht damit umzugehen wusste. Er ahmt bei *Lactaria* (fol. 7^r, Gl. 113), da dieses Wort über zwei Zeilen geschrieben ist, die Ligatur für *ct* sehr zittrig nach, führt dann aber zusätzlich das *t* in der nächsten Zeile aus, was nicht üblich war.²¹⁶ Diese Aspekte könnten auf eine für die drei Schreiber um 1200 schlecht zu lesende Vorlage hindeuten. Möglicherweise handelte es sich um eine Vorlage in karolingischer Minuskel, möglicherweise um sehr schlecht lesbare Marginalien, dies würde für den Trierer Codex 40/1018 als mögliche Vorlage sprechen.²¹⁷ Welcher der Grund für diese eher unprofessionelle Abschrift gewesen ist, wird nicht zu Tage kommen. Ob es sich bei Problemen wie etwa bei *abb’u* statt *albû* für *album* oder auch *F* statt *E* wie z. B. bei *Fraclea* statt *Eraclea*, oder *watuuez* statt *watuurz* usw. um Flüchtigkeitsfehler des Schreibers oder ganz einfach Probleme mit der Vorlage gehandelt hat, kann nur in Vermutungen münden. Selbstverständlich müssen immer Fehler in der Vorlage angenommen werden, fest steht allerdings, dass eine sehr uneinheitliche Zeichenform (schreiberunabhängig) anzutreffen

²¹⁵ Siehe Bischoff, Bernhard: Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters. Grundlagen der Germanistik 24. 4. Aufl., Erich Schmidt Verlag, Berlin, 2009, S. 153.

²¹⁶ Vgl. dazu Bischoff ebd.

²¹⁷ Einige Seiten mit den hier verglichenen Marginalien sind via Handschriftencensus digital verfügbar und zum Vergleich einsehbar. Siehe Handschriftencensus: Trier, Stadtbibl., cod. 40/1018: f. 36v, 37r.

ist. Dass *F* so ähnlich wie *E* realisiert wird, ist in jedem Fall untypisch für eine frühgotische Minuskel (z. B. bei *Fraclea* statt *Eraclea*, *Euoli*, *Ebulum*, *Eilix* statt *Filix* für ‚Farn‘ usw.). Auch die *-r-* und *-i-* werden entweder verwechselt oder sind gar gleichgesetzt. Bei *Aristolocia* realisiert der Schreiber zum Beispiel *-r-* statt *-i-*, und auch bei *Lini* kommt dies in gleicher Weise vor, was für niemanden, der nur in Ansätzen lateinische Formen kennt, einen Sinn ergeben würde. Auch, dass teilweise Pflanzennamen nebeneinander stehen, die eigentlich nichts miteinander zu tun haben sollten, spricht für einen Schreiber, der nicht wusste, was er da abschrieb. Interessant ist jedoch, dass auch die überlieferten „Irrungen“ wie *hilmibranda* statt *himilbranda* (ahd. für ‚Himmelbrand‘, die Königskerze oder Goldrute im Volksmund) weiterhin Abschrift für Abschrift genau übertragen wurden. Dies würde wieder für einen unkundigen Schreiber sprechen, der aber genau abschreibt, was er vor sich hat. Da man an diesen „Fehlern“ erst genauer nachverfolgen kann, ob ein Schreiber bei seiner Arbeit nachdachte und verstand oder einfach kopierte ohne zu hinterfragen, was abzuschreiben war, bietet dies eine enorme Hilfe bei der Eingrenzung der zu vergleichenden, in Frage kommenden Vorlagen (Parallelüberlieferungen). Die Fassung ‚P‘ des S. H. überliefert beispielsweise die Glosse ‚*Maurella hilmibranda*‘ als einziger Textzeuge, der hier verglichenen genau auf diese Weise. Hier kann also gemutmaßt werden, dass der Textzeuge ‚P‘ des S. H. eine Vorlage für das medizinische Glossar in Salzburg gewesen sein kann. Es treten, wie für Glossare üblich, oftmals Wiederholungen in unterschiedlichen Schreibweisen auf. Teilweise werden die gleichen Pflanzenbezeichnungen in anderer Schreibweise angegeben, oft aber auch ganz andere Pflanzennamen für dieselbe Pflanze verwendet und manchmal auch einfach völlig Unpassendes zusammengefügt. Unterschiedliche Schreibweisen für dieselbe Pflanze stellen z. B. die Gl. 156, *Peganon id est ruta* und Gl. 198, *Pigamon ruta* dar. Unterschiedliche lat. Bezeichnungen für dieselbe Pflanze können am Beispiel von Gl. 15, *Centenodia id est spurigras* und Gl. 161, *Sanguinaria id est Spurigras* gezeigt werden. Verschiedene Pflanzen mit Bezeichnungen die nicht zusammengehören und die auch in keiner Weise miteinander in Zusammenhang gebracht werden können veranschaulicht besonders gut die Gl. 33, *cenebubula* (die Rinderzunge) *id est ueltquenela* (der Feldquendel). An diesen Beispielen kann man gut sehen, dass auch an den gängigen Abkürzungen wie ‚*id est*‘ sehr gut auseinander zu halten ist, wer gerade die Passage schreibt: Schreiber A und C verwenden zumeist die übliche Abkürzung ‚*i.*‘, während Schreiber B zumeist gänzlich darauf verzichtet.

Die drei Schreiber des Salzburger Glossars müssen, was medizinische Glossare und deren Inhalt angeht, relativ unwissend gewesen sein. Landessprachliche Kräuterbücher sind allgemein erst seit dem 11. Jh. bekannt, mhd. Bücher (z. B. das ‚Prüller Kräuterbuch‘)²¹⁸ gewannen erst ab 1200 an Bedeutung.²¹⁹ Ab dem 14. Jh. sind Ärzte bekannt, die selbst schreiben und nur ganz vereinzelt auch Apotheker.²²⁰ Eine selbstständige Kompilation des Schreibers bzw. der Schreiber schließe ich aus. Der Umgang²²¹ des Schreibers bzw. der Schreiber mit der unbekannten Vorlage sagt dennoch einiges über Glossenhandschriften aus.

Angesichts der Tatsache, dass hierfür eigentlich kein Raum in dieser Arbeit besteht, wird trotzdem kurz erwähnt, dass am Salzburger Glossar drei interessante Schreibphänomene vermerkt werden können. Diese sind zwar als auffällig, aber dennoch nicht als unüblich für diese Zeit zu werten. Im Glossar finden sich erstens sehr alte Formen, also ahd. Schreibweisen und ihre lat. Entsprechungen dazu, die sehr wahrscheinlich in den frühesten Vorlagen zum Glossar angegeben wurden und unverändert weiter mitabgeschrieben worden sind.²²² Als zweites sprachhistorisch interessantes Phänomen kann man neuere Schreibweisen von Pflanzennamen verzeichnen, die offenbar die alten Namen verdrängt haben. Diese Änderung muss durch einen Schreiber geschehen sein, der sich mit dem, was er da abschrieb, auskannte und seine Vorlage mit den veralteten Angaben dazu an die Ausdrücke seiner Zeit anpasste.²²³ Man könnte hier die Verschriftlichung von neueren statt älteren Ausdrücken als zeitlich aktuelle Rezeption einstufen. Mit Rezeption ist in diesem Fall explizit die subjektive Veränderung einer Vorlage durch den Schreiber gemeint, also kurz ein verstehendes Verändern von Schreiberseite her. Das dritte Phänomen kommt am seltensten vor, ist aber wahrscheinlich für die Germanistik am spannendsten: Eine ältere Form wird mittels einer neueren Form erklärt.²²⁴ Die Sprachformen in Glossaren sind ein viel diskutiertes Thema in der Glossenforschung, alte dt. Formen sowie neuere

²¹⁸ Vgl. Schnell, Bernhard: Das 'Prüller Kräuterbuch'. Zum ersten Herbar in deutscher Sprache. In: ZfdA 120 (1991), S. 184-202.

²¹⁹ Vgl. Lexikon des Mittelalters: Bd. V. Hiera-Mittel bis Lukanien. Hrg. Von Robert-Henri Bautier – Robert Auty, München/ Zürich, 1991, ‚Kräuterbücher‘, Sp. 1476-1480.

²²⁰ Lexikon des Mittelalters: Bd. V., Sp. 1476-1480.

²²¹ Umgang mit Vorlagen, Tradierung und Kopierung.

²²² Z. B. Gl. 213, *Menta id est minza* und auch bei oben genannten Glossen mit *spurigras* (die Nachsilbenabschwächung ist nicht vollzogen).

²²³ Z. B. Gl. 249, *Intiba id est burcel* (mhd. für den ‚Portulak‘, ahd. z. B. *burzila*).

²²⁴ Siehe Gl. 30, *zuzur id est cituar* (je die Zitwerwurzel).

Formen zu unterscheiden, ist oftmals schwierig, zum Teil existieren Doppelformen, die miteinander gar nichts zu tun haben, schreiberabhängig und vor allem ortsabhängig sind.²²⁵

Da etliche Wiederholungen auftreten und die Schreibweisen aufgrund des Schreiberwechsels variieren, kann sicher davon ausgegangen werden, dass hier keine vorbildhafte Abschrift eines Textzeugen vorliegt. Das Glossar besteht aus 265 Glossen. Die lateinischen und gräkolateinischen Lemmata entsprechen den deutschen Interpretamenten zumeist. Die Schreibung ist oft stark entstellt, was eine Identifikation des eigentlichen Wortes und somit der eigentlichen Bedeutung oftmals enorm erschwert.

5.3 Inhaltliche Gruppen – Sachgruppen

Wofür dieses Glossar gebraucht wurde, ist trotz der irreführenden Überschrift (*Incipiunt nomina Herbarum medicinalium*) ersichtlich: Herbarien beinhalten normalerweise ausschließlich Heilpflanzen. Eingebettet in die medizinischen Texte der Hs 2169 ist ausschließlich an eine medizinische Absicht dahinter zu denken. Diese sehr alte Tradierung von Kräuternamen, Kräuterangaben mit Vermerken und Angaben zu medizinischen Ausdrücken, Krankheiten oder auch Behelfen waren üblich. Wie heterogen die Anordnung solcher Glossen sein kann, wird im Folgenden angesprochen. Ersichtlich ist, dass keine direkt zusammenhängenden Sachgruppen aufeinander folgen, sondern eher ein Durcheinander von verschiedenen, teils auch inhaltlich ähnlichen, Angaben herrscht. Es kommen kleinere Gruppierungen von inhaltlich ähnlichen Glossen, beispielsweise Krankheitsbezeichnungen, die mit demselben Buchstaben beginnen, vor. In diesem Glossar ist kein erkennbares System im Aufbau der Sachgruppen ersichtlich. Genauer wird im Folgenden auf fünf inhaltliche Aspekte in diesem Glossar eingegangen:

1. Sprachliche Auswertung der Glossen: Das zu untersuchende Glossar beinhaltet insgesamt 265 Glossen. Die Auswertung der inhaltlichen Gruppen erfolgt im nachfolgenden Punkt 2. An dieser Stelle wird die sprachliche Auswertung, also wieviele der Glossen lateinisch-deutsch, deutsch-deutsch, lateinisch-lateinisch oder griechisch-lateinisch sind, angesprochen. Den Großteil des Glossars bilden die 194 deutschen Glossen

²²⁵ Siehe dazu Bergmann, Rolf: Methodische Probleme der Dialektbestimmungen. In: Bergmann, Rolf/ Stricker, Stefanie (Hrg.): Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, Ein Handbuch, Band 2. Walter de Gruyter, Berlin/ New York, 2009, S. 1192-1202. Und Bergmann, Rolf: Volkssprachige Wörter innerhalb lateinischer Texte, Einleitung. In: Bergmann, Rolf/ Stricker, Stefanie (Hrg.): Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, Ein Handbuch, Band 2. Walter de Gruyter, Berlin/ New York, 2009, S. 938-944.

(73,2% lateinisch-deutsch), 63 rein lateinische Glossen (23,8%) bilden den zweitgrößten Anteil und die Waage halten sich 4 lateinisch-griechische Glossen (1,5%) mit vier Glossen (1,5%), die sprachlich nicht genau einzuteilen waren. Eine Übersetzung dieser vier war ebenso nicht möglich (Gl. 16, 60, 145 und 165). Bei vier anderen Glossen war zwar eine Bestimmung der Sprache möglich, jedoch konnte keine konstruktive nhd. Übersetzung erreicht werden, hier handelt es sich um Folgende: Gl. 90: *Digebentia uaresseuua*, Gl. 95: *Epitunus totoro*, Gl. 145: *Cimoba id est bol* und Gl. 157: *Timo id est ringo*, wobei bei der letzten nur unklar ist warum *Timo* (wahrscheinlich der Thymian) etwas mit möglicherweise der Ringelblume (*ringo*) gemeinsam haben sollte.

2. Inhaltliche Auswertung: Heterogene Gruppierungen von Kräuternamen, Ausdrücken für medizinische Behelfe und Krankheiten finden sich in diesem vorliegenden Glossar der Hs 2169. Es beinhaltet außerordentlich unterschiedliche, inhaltliche Gruppen. Diese lassen sich unterscheiden in Pflanzen, Bezeichnungen für Krankheiten und medizinische Behelfe, sowie Schwämme, Gestein und Tiere. Im Folgenden werden diejenigen Glossen angegeben, die keine Pflanzen benennen. Die Pflanzenbezeichnungen stellen mit 73,2% den überwiegenden Teil dar. Sie werden hier nicht weiter angesprochen, da dies die folgende Gruppeneinteilung enorm verlängern würde. Mitbehandelt werden sie in dem Sinne, dass es sich bei allen nicht genannten Glossen um Pflanzenbezeichnungen handelt. Medizinische Ausdrücke bilden mitunter die größte inhaltlich zusammenhängende Gruppe. Zwischendurch finden sich unterschiedliche Angaben, die sonstige im medizinischen Bereich wohl interessante Begriffe darstellten. Ich führe die einzelnen Glossen, die keine Pflanzen behandeln, mit Nummerierung nach der Reihe an. Durch die Nummern der Glossen soll ersichtlich werden, wie sich die Gruppen im Glossar aufteilen. Nach dieser Auflistung folgt eine kurze Zusammenfassung der einzelnen Gruppen.

Gl. 5: *Stafida id est uua passa* (die Rosine).

Gl. 6: *Mirra stacten et mirra inlexiua lauata et inde renouata quia stacten dicitur cinis de foco. stactis autem dicitur gutta de mirra. Ideoque differt. inter stacten. et stactis.* (Myrrhenöl).

Gl. 10: *In uino stiptico id est rubeto* (Brechwein).

Gl. 26: *Lini sperma id est lini semen* (Leinsamen).

Gl. 63: *Taxus. tahs* (Dachs).

Gl. 88: *Corallus. Suam* (Schwamm).

- Gl. 111: *Loceum. harn* (Harn, lat. *Latium*).
- Gl. 112: *Limax. stiecco* (Schnecke, lat. *Limax*).
- Gl. 117: *Litargiria. spuma argenti* (Silberschaum).
- Gl. 118: *Lana succisa. Geize wuolla* (frisch geschorene Unterwolle).
- Gl. 119: *Mulsa. Metewirc* (Metwürze).
- Gl. 120: *Migraneus. Zaneurm* (Zahnwurm).
- Gl. 121: *Malagma. Salba* (Mischung von Salben).
- Gl. 124: *Melena. Suindahs* (Schweinsdachs: Fett zur Herstellung von Salben verwendet).
- Gl. 126: *Malannum. uobel blatra* (Geschwür, Aussatz, Blattern).
- Gl. 140: *Malagma id est uaske* (Mischung von Salben).
- Gl. 145: *Cimoba id est bol* (?).
- Gl. 146: *Alfos id est macula* (Alphos/ Psoriasis guttata: beides fleckige Hautkrankheiten).
- Gl. 147: *Lachinas id est Inpetigo* (Hautkrankheit Impetigo).
- Gl. 152: *Agatis sucus rose siluestris* (Rosenöl, Saft der Rose).
- Gl. 153: *Ipsomitia id est Cerosa* (Serosa: glänzende Haut).
- Gl. 154: *Cantabrum id est furfures tritici* (Weizenkleie).
- Gl. 163: *Resina id est flioth* (Harz).
- Gl. 164: *Scortia id est rintha* (die Rinde, lat. *Cortex*).
- Gl. 165: *Apozima. Piza* (Dekokt: medizinisches Tränkchen).
- Gl. 168: *Sapa. coctio herbarum* (Neuer Wein; Kräuter kochen).
- Gl. 169: *Sintheria id est huzsuht* (Dysenterie; Hauswurz).
- Gl. 173: *Peripleumonium id est uicium pulmonis* (Schwäche der Lunge).
- Gl. 174: *Pleuresis id est dolor lateris* (Seitengeschwür, Schmerz der Seite).
- Gl. 175: *Intimatosi id est mensura* (innerster Husten).
- Gl. 176: *Tosisi id est equale* (Husten).
- Gl. 177: *Scrofas id est uermes* (Würmer).
- Gl. 178: *Pitatia id est mensusa* (?).

Gl. 179: *Emorroida. Vel morruita id est warza. Pusca. acetum et aqua. Colopassio luum dolor morruita" id est warza* (Hämorrhoiden – Warzen; Pusca: Essig und Wasser; Kolikschmerzen, ansteckende Krankheit, Schmerz durch Warzen).

Gl. 180: *Furfures id est grint* (Krankheit; Grind).

Gl. 181: *Alopitia. defluxio. Capillorum* (kreisrunder Haarausfall).

Gl. 186: *Scotomatici qui uertiginem patiuntur* (Phrenitis; Schwindel ertragen).

Gl. 187: *Morbus regius. ipsa et icterica passio id est gelasuth* (Lepra; Gelbsucht).

Gl. 191: *Cromilla. similis uitio. nascitur in muris* (Weizenmehlfäule durch Mäuse).

Gl. 218: *Lubura id est ertnuh* (Erdknolle/ Pilz, lat. Tubura).

Gl. 219: *Fungus id est suamp* (ein Schwamm/ Pilz).

Gl. 245: *Nitrum id est luzer salz* (Läutersalz).

Gl. 263: *Arsenicon id est orpriment* (ein gelbes Gestein: Arsenblende).

43 der insgesamt 265 Glossen beinhalten keine Pflanzenbezeichnungen. Die Glossen 145 und 178 konnten keiner Gruppe zugeteilt werden, da eine sinnvolle Übersetzung nicht möglich war. Die Glossen 5 (Rosine), 199 (Metwürze), 154 (Weizenkleie), 26 (Leinsamen) und wahrscheinlich die drei Glossen zu Pilzen oder Schwämmen (Gl. 88, 218 und 219) bezeichnen Nahrungsmittel oder Grundsubstanzen zur Erstellung dieser. Leinsamen und Weizenkleie, sowie Trockenfrüchte sind verdauungsfördernde Nahrungsmittel, die auch heute bei gesundheitlichen Problemen im Magen-Darm-Trakt verwendet werden. Die Weizenmehlfäule durch Mäuse wird als Problem unter Glosse 191 angegeben. Medizinische Gebrauchsmittel waren mitunter sicher mit Folgenden gemeint: Glosse 6 (Myrrhenöl), 10 (Brechwein), 118 (frisch geschorene Unterwolle), 121 und 140 (jeweils Mischung von Salben), 124 (der Schweinsdachs, dessen Fett zur Herstellung von Salben verwendet wurde), 152 (Rosenöl, Saft der Rose), 163 (Harz), 164 (die Rinde, lat. Cortex), 165 (Dekokt: medizinisches Tränkchen), 168 (Neuer Wein um Kräuter zu kochen), 169 (Dysenterie; Hauswurz) – bezeichnet eventuell, dass gegen Dysenterie die Hauswurz helfen würde, allerdings wurde dazu kein Beleg gefunden, 245 (Läutersalz). Die Glosse 111 bezeichnet den (Harn, lat. *Latium*). Folgende Tiere kommen unter Glosse 63 (der Dachs), 112 (Schnecke, lat. *Limax*), 120 (der Zahnwurm), 177 (Würmer) und 124 (der Schweinsdachs) vor. Mit 117 (Silberschaum) wurde Geschirr vor dem Brennen überzogen, dies zog oft schlimme gesundheitliche Folgen nach sich. Das unter Glosse 263 angegebene

(gelbe Gestein: Arsenblende) wurde trotz seiner Giftigkeit zur Herstellung gelber Farbe verwendet. Man sieht ganz deutlich, dass sich die Gruppen nicht ohne weiteres voneinander scheiden lassen, sie überschneiden sich oftmals. Schlussendlich bleibt noch die größte Gruppe nach den Pflanzenbezeichnungen anzuführen, die der Krankheitsbezeichnungen. Die angeführten Glossen beinhalten folgende gesundheitliche Probleme/ Krankheiten: Glosse 126 (Geschwür, Aussatz, Blattern), 146 (Alphos/ Psoriasis guttata: beides fleckige Hautkrankheiten), 147 (Hautkrankheit Impetigo), 153 (Serosa: glänzende Haut), 169 (Dysenterie), 173 (Lungenschwäche), 175 (innerster Husten) und 176 (Husten), 179 (Hämorrhoiden – Warzen; Pusca: Essig und Wasser; Kolikschmerzen, ansteckende Krankheit, Schmerz durch Warzen – hier sieht es so aus, als wär auch ein Rezept dafür gleich mitangegeben), 180 (der Grind als Krankheit), 181 (Alopitia: kreisrunder Haarausfall), 186 (Phrenitis; den Schwindel ertragen) und unter Glosse 187 wird Lepra mit Gelbsucht gleichgesetzt. Zwischen den Krankheitsbezeichnungen ist die Gruppierung von sogenannten Sachgruppen, wie bereits erwähnt, am ehesten ersichtlich. Sogar eine systematische Abfolge wird hier an einigen Stellen erkennbar: Glossen 119–121 und dann noch 124, 126 und 140 beginnen jeweils mit demselben Buchstaben ‚M‘. Die Glossen 173 und 174 weisen beide den Anfangsbuchstaben ‚P‘ auf und berichten von Schwäche der Lunge und Schmerzen in der Seite. Unter Glosse 175 und 176 ist jeweils eine Art von Husten verzeichnet und die beiden Glossen 180 und 181 erklären Hauterkrankungen am Kopf.

3. Alphabetische Anordnung im Glossar: Sofort ersichtlich ist, dass eine alphabetische Reihenfolge im Glossar nicht oder nur teilweise vorhanden ist. Auch im Vergleich mit den Parallelüberlieferungen in den ausgewählten Textzeugen, war zu sehen, dass nur in Teilen eine Alphabetisierung vorgenommen wurde. Besonders mit den Marginalien der Trierer Hs., Stadtbibl., Cod. 40/1018 wurden weite Übereinstimmungen in der Abfolge der Glossen ersichtlich. Eine besonders lange, beinahe vollständig übereinstimmende Passage, ist hier von Glosse 200 bis 239 zu verzeichnen. Untersucht wurde auch allgemein, ob die alphabetischen Gruppen rein lateinisch oder auch deutsch sein könnten, es wurde auch geprüft ob die Alphabetisierung gerade dann gestört ist, wenn die Volkssprache hinzukommt. Eine Mikroalphabetisierung bei den volkssprachlichen Glossen kann jedoch ausgeschlossen werden. Zur alphabetischen Anordnung des Glossars wird veranschaulicht, welche Teile regelmäßiger nach dem Alphabet angeordnet sind und wo dies in keinem Fall vorkommt: Nicht oder nur teilweise vorhanden ist eine Reihenfolge

zu Beginn des Glossars, es beginnt zwar mit A, B setzt dann aber mit S, C, A, B, A, M fort. Regelmäßiger wird dies erst ab Glosse 53 mit dem Buchstaben S (9 Glossen), T (6 Glossen), V (4 Glossen), danach T, V, W gemischt und ab Glosse 79 folgt noch einmal regelmäßiger C, D, E, F, G, H, I, L, M bis zur Glosse 132. Hier bricht die alphabetische Anordnung bis zum Ende (Glosse 265) völlig ab. Auch bei BARTSCHS²²⁶ Edition des S. H. ‚P‘ kann die Reihenfolge der einzelnen Glossen zum Teil gut mit jener des Salzburger Glossars verglichen werden. BARTSCH führt jedoch wie zu dieser Zeit üblich die Glossen manuell nach dem Alphabeth geordnet an, weshalb die originale Reihenfolge nicht überprüft werden konnte.

4. Wortschatzauswertung: Das Salzburger Glossar schöpft aus dem Wortschatz des *Summarium Heinrici*. Es wurde versucht, zu den 265 Glossen jeweils eine Parallelüberlieferung zu finden. Insbesondere die Fassung ‚P‘ des S. H. stimmt in 89 Glossen (33,6%) mit den Glossen des Glossars überein. Der Abgleich mit den Marginalien der Trierer Handschrift, welche nicht in den Korpus des S. H. eingeordnet ist, ergab, dass 41 Glossen (15,5%) mit dem Inhalt übereinstimmen. Beim Vergleich mit der Sechsbücher-Fassung und daraus speziell dem Buch II. des S. H. wurden am wenigsten Übereinstimmungen festgestellt, nur 14 der 265 Glossen (5,3%) stehen im direkten Verhältnis zum Salzburger Glossar. Des Weiteren ist noch die Fassung ‚W‘ des *Summariums* zum Vergleich gekommen, nicht mehr als 20 Glossen (7,5%) stimmen mit dem hier behandelten Glossar überein. Insgesamt 101 Glossen (38,1%) schöpfen nicht aus dem Wortgut des S. H. und können somit in dieser Forschung nicht zugeteilt werden.

5. Auffällige Phänomene: Erwähnenswert ist die Tatsache, dass sich in der mittelalterlichen lateinischen Überlieferung von Pflanzennamen gehäuft die Nennung der Adjektiva der Pflanzenart durchgesetzt hat. Nicht immer, aber sehr oft wird also nicht der eigentliche Name, sondern nur der Zusatz zum Namen der Pflanzenfamilie genannt, was die Suche nach den heutigen Pflanzennamen erheblich erschwert. Ein gutes Beispiel ist folgendes: *Sabina* (*Junipernus Sabina* L., der Sadebaum/ Stinkwacholder) hat sich als lateinisches Adjektiv verselbstständigt.

²²⁶ Vgl. Bartsch: *Germanistische Studien I/II*, Georg Olms Verlag, Hildesheim/ New York, (I, 1872/ II, 1875) 1977, S. 281-285.

6. Resümee

Nach Abschluss der Erschließung und Bearbeitung des medizinischen Glossars der Salzburger Hs 2169 kann nun die Aussage gemacht werden, dass es sich in Bezug auf die Überlieferungstradition mit Sicherheit um eine Kompilation mehrerer Glossare handelt. Diese schöpft unter anderem auch aus dem Wortgut des größten Schulkompendiums seiner Zeit, dem ‚Summarium Heinrici‘. Um darstellen und beweisen zu können, um welches Wortgut es sich in diesem Glossar handelt und welcher bestimmten Tradierung es folgt, wurde anfangs umfassend recherchiert. Als größte Überlieferungsquelle wurde das ‚Summarium Heinrici‘ herangezogen. Daraus wurden in Hinsicht auf den Inhalt des Salzburger Glossars jeweils nur die für diese Forschung interessanten Teile ausgewählt, nachdem zuvor der gesamte verfügbare Korpus mit der Edition von REINER HILDEBRANDT abgeglichen wurde. Nach Kenntnisnahme der inhaltlich für diese Forschung interessanten Quellen wurde also eine kleinere Auswahl getroffen, welche sich dennoch als sehr umfangreich in der parallelen Überlieferung herausstellte. Nachdem sich Überschneidungen in unterschiedlichen Überlieferungssträngen zeigten, wurde sich explizit für vier Textzeugen entschieden, welche zum engeren Abgleich herangezogen wurden. Diese Auswahl umfasst die Hs. Wien, ÖNB, cod. 2532,²²⁷ welche die Fassung ‚W‘ des S. H., also ausschließlich Pflanzenkapitel aus dem Buch IV des Summariums enthält, die Fassung ‚P‘ des S. H., die in drei Einzelblattfragmenten erhalten ist und speziell untypische Glossen überliefert, welche im Salzburger Glossar ebenso vorkommen,²²⁸ weiters die Hs. der Trierer Stadtbibliothek 40/1018,²²⁹ welche 160 Marginalglossen auf den Blättern fol. 24v–34r (*Nomina olerum*) und fol. 34r–36v (*Nomina Herbarum*) enthält. Zu dieser Auswahl ist zu vermerken, dass besonders unüblicher Glossen, die im Salzburger Glossar enthalten sind, sich hier verzeichnet finden. Als vierten Textzeugen kam das Buch II. der ‚Sechs-Bücher-Fassung‘ des S. H. zum Vergleich. Die prozentuelle Auswertung, welches Glossenmaterial woher stammen könnte, gestaltet sich folgendermaßen:

Die meisten Übereinstimmungen im Vergleich gab es mit der Fassung ‚P‘ des S. H., es stimmen 89 Glossen oder 33,6% mit den 265 untersuchten Glossen überein. Den zweitgrößten Anteil am Wortmaterial des Glossars der Hs 2169 aus dem Salzburg Museum haben die Marginalien der Trierer Handschrift, mit 41 Glossen stimmen diese mit 15,5%

²²⁷ BStK – Nr.: 948.

²²⁸ P₁ Bern, Burgerbibl., cod. 722,1, BStK – Nr.: 66/; P₂ Zürich, Zentralbibl., cod. Z XIV 26, BStK – Nr.: 3 (enthält keine dt. Glossen!); P₃ Bonn, UB, cod. S 476; BStK – Nr.: 66.

²²⁹ BStK – Nr.: 879.

überein. Des Weiteren ist noch die Fassung ‚W‘ des Summariums zum Vergleich gekommen, aus der nicht mehr als 20 Glossen oder 7,5% mit dem Material des bearbeiteten Glossars zusammenkommen. Beim Vergleich mit der Sechs-Bücher-Fassung und daraus speziell dem Buch II. des Summariums wurden am wenigsten Übereinstimmungen festgestellt, nur 14 der 265 Glossen oder 5,3% stehen in direktem Verhältnis zum Salzburger Glossar. Insgesamt 101 Glossen, also 38,1% sind summariumfremdes Wortgut und konnten demnach in dieser Untersuchung nicht zugeteilt werden.

Das Anlegen einer Erstedition in Form einer Teiledition gestaltete sich als aufwendig, aber besonders hilfreich in Bezug auf die inhaltliche Darstellung des Glossars. Eine kommentierte Wortlemmaliste vervollständigt in abgespeckter Form die Erschließung des Glossars. Im Anhang finden sich dazu die Tabelle zum Quellenvergleich (Kapitel 8.2) und eine graphische Auswertung des Glossenmaterials (Kapitel 8.3). Eine eingehende lautliche, dialektale Untersuchung und Aufschlüsselung des deutschen Wortmaterials wurde hingegen nicht angestrebt.

Zusammenfassend und abschließend noch einige Worte zur Überlieferungsgeschichte und Tradition des Glossars: Es handelt sich um ein von vornherein lateinisch-deutsch angelegtes Glossar. Die drei Schreiber müssen Laien in Bezug auf medizinische Glossare bzw. Pflanzenglossare gewesen sein und waren mit der Vorlage wohl nicht vertraut. Da sich sehr altes Wortgut findet, muss als Vorlage ein Glossar aus ahd. Zeit fungiert haben. Viele Begriffe waren um 1200 n. Chr. so nicht mehr im Sprachgebrauch. Dieses Glossar könnte eine um etliche Teile verstümmelte und um andere Teile ergänzte Version des ‚Summarium Heinrici‘ in der Fassung ‚P‘ darstellen. Abgesichert sagen lässt sich schließlich, dass es sich um eine Kompilation handelt, die aus dem Wortmaterial des ‚Summarium Heinrici‘ und dem Inhalt der Trierer Marginalien (*Nomina olerum*, *Nomina herbarum*) schöpft, welche in sehr Vielem mit der Fassung ‚P‘ des S. H. übereinstimmen, sogar gleiche Schreibvarianten sind erkennbar. Da sich die germanistische Forschung bei ahd. Textzeugen mitunter großteils für die Formen der Begriffe interessiert und mit dieser Forschung zunächst erst die Grundlage für eine weitergehende Beschäftigung mit dem Glossenmaterial in verschiedenen Sprachstufen erarbeitet wurde, entspricht diese Arbeit nur in gewissen Zügen der allgemeinen Vorstellung. Die systematische Erschließung des Materials von 265 Glossen hat zusätzlich gezeigt, dass die Erarbeitung des Inhalts eines eher kleineren, unbearbeiteten Glossars durch den Vergleich mit einem sehr großen erschlossenen Korpus, wie dem ‚Summarium

Heinrici‘, lohnend sein kann. Es sollten, wie man gesehen hat, aber dennoch die kleineren Textzeugen nicht außer Acht gelassen werden und mitunter inhaltliche vor mediale Aspekte gestellt werden. Der Charakter eines jeden Glossars ist unterschiedlich. Dieses Textglossar liefert beispielsweise ahd. Wortmaterial sowie jüngere Formen. Geordnete Sachgruppen sind zu vernachlässigen und eine Alphabetisierung ist so gut wie nicht vorhanden. Ohne Edition und Suchliste findet man ein Textglossar als wirres Gebilde vor sich, welches ohne Erschließung der Forschung unzugänglich bleiben muss. Aus diesem Grund fiel die Entscheidung auf eine kommentierte Teiledition. Ein Glossar stellt ein Medium dar, welches Einblick in die Gepflogenheiten der multilingualen Gesellschaft dieser Zeit im Umgang mit bekanntem Wortgut gewährt. Die sichtbar werdende zeitnahe Rezeption²³⁰ der Schreiber, welche ältere Formen neben jüngere stellen und das bis in die frühe Neuzeit, ist bemerkenswert.

²³⁰ Mit ‚Rezeption‘ wird hier ausschließlich die subjektive Änderung eines Schreibers an der Vorlage verstanden. Ein verstehendes Verändern.

7. Literaturverzeichnis

7.1 Literaturangaben

- **Aichele**, Dietmar und Renate/ **Schwegler**, Heinz-Werner und Anneliese: Der Kosmos-Pflanzenführer. Blütenpflanzen, Farne, Moose, Flechten, Pilze, Algen in 653 Farbbildern. Franckh-Kosmos/ Bechtermünz Verlag, Augsburg, 1996.
- **Bartsch**, Karl: Germanistische Studien I/II, Georg Olms Verlag, Hildesheim/ New York, (I, 1872/ II, 1875) 1977.
- **Beckmann**, Barbara und Dieter: Alraun, Beifuß und andere Hexenkräuter, Alltagswissen vergangener Zeiten. Campus Verlag, Frankfurt/ New York, 1990.
- **Bergmann**, Rolf/ **Stricker**, Stefanie (Hrg.): Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, Ein Handbuch, Band 1. Walte de Gryuter, Berlin/ New York, 2009.
- **Bergmann**, Rolf/ **Stricker**, Stefanie (Hrg.): Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, Ein Handbuch, Band 2. Walte de Gryuter, Berlin/ New York, 2009.
- **Bergmann**, Rolf und **Stricker**, Stefanie/ Mitarbeit von **Goldammer**, Yvonne und **Wich-Reif**, Claudia: Katalog der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften, Berlin/ New York, 2005, Bde. 1-6.
- **Bergmann**, Rolf: Methodische Probleme der Dialektbestimmungen. In: Bergmann, Rolf/ Stricker, Stefanie (Hrg.): Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, Ein Handbuch, Band 2. Walter de Gryuter, Berlin/ New York, 2009, S. 1192-1202.
- **Bergmann**, Rolf: Volkssprachige Wörter innerhalb lateinischer Texte, Einleitung. In: Bergmann, Rolf/ Stricker, Stefanie (Hrg.): Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, Ein Handbuch, Band 2. Walter de Gryuter, Berlin/ New York, 2009, S. 938-944.
- **Bischoff**, Bernhard (Hrsg.): Die „Abrogans“-Handschrift der Stiftsbibliothek St. Gallen. Das älteste deutsche Buch. Zollikofer, St. Gallen, 1977. und **Splett**, Jochen: Abrogans deutsch. In: **Verfasserlexikon**. Band 1. 1978. Sp. 12–15.
- **Bischoff**, Bernhard: Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters. Grundlagen der Germanistik 24. 4. Aufl., Erich Schmidt Verlag, Berlin, 2009.
- **Blümml**, Emil Karl: Quellen und Forschungen zur deutschen Volkskunde. R. Ludwig, Wien, 1908-12.
- **Braun-Falco**, Otto/ **Wolff**, Helmut Heinrich: Dermatologie und Venerologie, Springer, Heidelberg, 2005.
- **Broszinski**, Hartmut: Die Handschriften der Murhardschen Bibliothek der Stadt Kassel und Landesbibliothek: Manuscripta medica. Otto Harrassowitz Verlag, Wiesbaden, 1976.
- **Cappelli**, A.: Lexicon Abbreviatarum, Dizionario di Abbreviature latine ed italiane. Sesta edizione, Ulrico Hoepli Verlag, Mailand, 1994.
- **Czifra**, Nikolaus/ **Lorenz**, Rüdiger: Katalog der mittelalterlichen Handschriften in Salzburg. Stiftsbibliothek Mattsee, Archiv der Erzdiözese Salzburg, Salzburger Landesarchiv, Archiv der Stadt Salzburg, Salzburg Museum (Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters, Reihe II, Bd. 4/ = Denkschriften der phil.-hist. Klasse). Wien (in Druck).

- Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Fonds Salzburg, Erzstift, AUR 1475–1482./ In: **Czifra**, Nikolaus/ **Lorenz**, Rüdiger: Katalog der mittelalterlichen Handschriften in Salzburg. Stiftsbibliothek Mattsee, Archiv der Erzdiözese Salzburg, Salzburger Landesarchiv, Archiv der Stadt Salzburg, Salzburg Museum (Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters, Reihe II, Bd. 4/ = Denkschriften der phil.-hist. Klasse). Wien (in Druck). S. 3.
- **Das Lorscher Arzneibuch**: ein medizinisches Kompendium des 8. Jahrhunderts (Codex Bambergensis medicinalis 1): Text, Übersetzung und Fachglossar. In: Sudhoffs Archiv, Zeitschrift für Wissenschaftsgeschichte. Beiheft 28, Ulrich Stoll, Franz Steiner Verlag, Stuttgart, 1992, S. 104.
- **Embach**, Michale: Trierer Literaturgeschichte, Das Mittelalter, Geschichte und Kultur des Trierer Landes 8, Trier, 2007.
- **Fischer**, Hermann: Mittelalterliche Pflanzenkunde. Mit einem Vorwort von Johannes Steudel. Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1967.
- **Fischer-Benzon**, Rudolph von: Altdeutsche Gartenflora: Untersuchungen über die Nutzpflanzen des deutschen Mittelalters, ihre Wanderung und ihre Vorgeschichte im klassischen Altertum. Lipsius & Tischer, Kiel und Leipzig, 1894.
- **Ganzinger**, K.: *Zur Geschichte des Apothekenwesens in Stadt und Land Salzburg*. Eutin 1950, S. 11./ Zillner, F. V.: *Geschichte der Stadt Salzburg*, Bd. 1: Geschichtliche Stadtbeschreibung. Salzburg 1885, Neudruck Salzburg 1985, S. 277./ Salzburg Museum, Zettelkasten „Handschriften“, s. v. „Stewitz, Zacharias“.
- **Georges**, Karl Ernst: Lateinisch – Deutsch Ausführliches Handwörterbuch von Karl Ernst Georges. Elektronische Ausgabe der 8. Aufl. (1913/1918) [Digitale Bibliothek Band 69: Georges: Lateinisch-deutsches Wörterbuch].
- **Genaust**, Helmut: Etymologisches Wörterbuch der botanischen Pflanzennamen. Birkhäuser Verlag, Basel und Stuttgart, 1976.
- **Grimm**, Jacob/ **Grimm**, Wilhelm: Deutsches Wörterbuch, 33 Bde, Hirzel Verlag, Leipzig, 1853-1961.
- **Grubmüller**, Klaus/ Kunze, Konrad/ Steer, Georg (Hrg.): Der deutsche Macer, Vulgatafassung. Mit einem Abdruck des lat. Macer Floridus >De viribus herbarum< Kritisch hrg. v. **Schnell**, Bernhard/ **Crossgrove**, William. Max Niemeyer Verlag, Tübingen, 2003.
- **Heidermanns**, Frank: Etymologisches Wörterbuch der germanischen Primäradjektive. De Gruyter, Berlin/ New York, 1993.
- **Henke**, Adolph-Christian-Heinrich (Hrg.): Zeitschrift für die Staatsarzneikunde. Bd. 12: Silberglätte.
- **Hildebrand**, Reiner: Summarium Heinrici, Band 1, Textkritische Ausgabe der ersten Fassung, Buch I-X. Walter de Gruyter, Berlin/ New York, 1974.
- **Hildebrand**, Reiner: Summarium Heinrici, Band 2, Textkritische Ausgabe der zweiten Fassung, Buch I-VI sowie des Buches XI in Kurz- und Langfassung. Walter de Gruyter, Berlin/ New York, 1982.
- **Hildebrand**, Reiner/ Ridder, Klaus (Hrg.): Summarium Heinrici, Band 3: Wortschatz, Register der deutschen Glossen und ihrer lateinischen Bezugswörter auf der Grundlage der Gesamtüberlieferung. Walter de Gruyter, Berlin/ New York, 1995.
- **Hildebrand**, Reiner: Zum Wortschatz der Hildegard von Bingen (Essigkalb, Denemarcha, ziergerne). In: Studier i talesprogsvariation og sprogkontakt. Festschrift til Inger Ejkskjaer, Kopenhagen, 1996, S. 124-134.

- **Hildebrandt**, Reiner: Summarium Heinrici. In: VL². IX, Sp. 510-519.
- **Hildebrandt**, Reiner: Das ‚Summarium Heinrici‘. In: Bergmann, Rolf/ Stricker, Stefanie (Hrg.): Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, Ein Handbuch, Band 1. Walter de Gruyter, Berlin/ New York, 2009, S. 665-682.
- **Hunnius**, Curt (Begr.), **Ammon**, Hermann P. T. (Hrsg.): Hunnius pharmazeutisches Wörterbuch. 9., neu bearb. und erw. Aufl., de Gruyter, Berlin/ New York, 2004.
- **Klaes**, Falko: Trierer Glossenhandschriften. In: Bergmann/ Stricker (Hrg.): Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, Ein Handbuch, Band 2. Walter de Gruyter, Berlin/ New York, 2009, S. 1279-1296.
- **Krotz**, Elke: Auf den Spuren des althochdeutschen Isidor. Studien zur Pariser Handschrift, den Monseer Fragmenten und zum Codex Junius 25. Mit einer Neuedition des Glossars Jc. Universitätsverlag C. Winter Heidelberg, Darmstadt, 2002.
- **Krünitz**, Johann G.: Ökonomische Encyklopädie oder allgemeines System der Staats-Stadt-Haus- und Landwirthschaft, in alphabetischer Ordnung. Berlin, 1779, bey Joachim Pauli, Buchhändler, 242 Bde.
- **Lessing**, Michael Benedict: Handbuch der Geschichte der Medizin, Hirschwald, 1838.
- **Lexer**, Matthias: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. Aufl., S. Hirzel Verlag, Stuttgart, 1992.
- **Lexer**, Matthias: Mittelhochdeutsches Handwörterbuch von Lexer. Zugleich als Supplement und alphabetischer Index zum Mittelhochdeutschen Wörterbuch von Benecke – Müller – Zarncke, I-III, Leipzig, 1872-1878. (sowie Recherche in der Onlineausgabe).
- **Lexikon des Mittelalters**: Bd. V. Hiera-Mittel bis Lukanien. Hrg. Von Robert-Henri Bautier – Robert Auty, München/ Zürich, 1991.
- **Linné**, Carl: Des Ritters Carl von Linné königlich Schwedischen Leibarztes zc. Zc. Vollständiges Pflanzensystem nach der deryzehnten lateinischen Ausgabe und nach Anleitung des holländischen Houttuynischen Werks überleßt und mit einer ausführlichen Erklärung ausgefertigt. Mit ausführlicher Sächlicher Freyheit. Nürnberg, bey Gabriel Nicolaus Kasper, 1777. (14 Bde., Übersetzung ins Deutsche: Prof. Beckmann in Göttingen 1767 und Herr Dietrich (?), Übersetzung des Pflanzenreichs nach dem neuesten Natursystem des Ritters von Linne.).
- **Madaus**, Gerhard: Lehrbuch der biologischen Heilmittel. Bd. 1, Thieme Verlag, Leipzig, 1938, S. 529: *dolor lateris*, Schmerz der Seite.
- **Marbach**, Eva: Heilkräuter Hausapotheke: Die wichtigsten Heilpflanzen für die Anwendung zu Hause. 1. Aufl., EMV, Kassel, 2010.
- **Meineke**, Eckhard/ **Schwerdt**, Judith: Einführung in das Althochdeutsche. Schöningh Verlag, Paderborn/ München/ Wien/ Zürich, 2001.
- **Mowat**, J. L. G.: Sinonoma Bartholomei, a glossary from a fourteenth-century manuscript in the Library of Pembroke college, at the clarendon Press, Oxford, 1882.
- **North**, John: *Das Quadrivium*. In: Walter **Rüegg** (Hrsg.): *Geschichte der Universität in Europa*. Band I: Mittelalter, Beck, München 1993, S. 303–320.
- **Pierer**, Eugen: Pierer’s Universal-Lexikon der Vergangenheit und Gegenwart oder Neuestes encyclopädisches Wörterbuch der Wissenschaften, Künste und Gewerbe. 4. Aufl., 9 Bde. Verlagsbuchhandlung von H. A. Pierer, Altenburg, 1857–1865.
- **Postgate**, J. P.: Transactions of the Cambridge Philological Society. Vol. II for 1881 and 1882, Trübner & Co, 1883.

- **Rainer**, Gerald/ Kern, Norbert/ Rainer, Eva: Stichwort Literatur. Geschichte der deutschsprachigen Literatur. 4. Aufl., Veritas Verlag, Linz, 2003.
- **Reiche**, Reiner: Ein rheinisches Schulbuch aus dem 11. Jahrhundert, Studien zur Sammelhandschrift Bonn UB. S 218 mit Edition von bisher unveröffentlichten Texten, Münchener Beiträge zu Mediävistik und Renaissance-Forschung 24, München, 1976.
- **Reiche**, Dagmar: Roche Lexikon Medizin von Grenzach-Wyhlen/ Hoffmann-La-Roche-Aktiengesellschaft, Hoffmann-La-Roche-Aktiengesellschaft, Grenzach-Wyhlen, 2003, S. 656.
- **Reiffenstein**, Ingo: Salzburger Glossenhandschriften: In: Bergmann, Rolf/ Stricker, Stefanie (Hrg.): Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, Ein Handbuch, Band 2. Walte de Gryuter, Berlin/ New York, 2009, S. 1421-1442.
- **Reisinger**, Reiner: Historische Horoskopie: das iudicium magnum des Johannes Carion für Albrecht Dürers Patenkind. Otto Harrassowitz Verlag, Wiesbaden, 1997.
- **Riecke**, Jörg: Zum Wortschatz von Gesundheit und Krankheit. In: Bergmann, Rolf/ Stricker, Stefanie (Hrg.): Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, Ein Handbuch, Band 2. Walte de Gryuter, Berlin/ New York, 2009, S. 1137-1148.
- **Seebold**, Elmar: Vergleichendes und etymologisches Wörterbuch der germanischen starken Verben. Mouton, The Hague [Den Haag] und Paris, 1970.
- **Seefeldter**, Matthias: Opium. Eine Kulturgeschichte. Ecomed, Landsberg 1996.
- **Schmeller**, Johann Andreas: Bayerisches Wörterbuch. Sammlung von Wörtern und Ausdrücken. II. Bd., Cotta'sche Buchhandlung, Cotta, Stuttgart/ Tübingen, 1828
- **Schmidt**, Wilhelm: Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. 10. Aufl., S. Hirzel Verlag, Stuttgart, 2007.
- **Schneider**, Karin: Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung. 2. Aufl., Max Niemeyer Verlag, Tübingen, 2009.
- **Schnell**, Bernhard: Das ‚Artemisia-Vokabular‘ Ein unbekanntes Pflanzenvokabular und seine primäre Funktion. In: Sprachwissenschaft 36 (2011), S. 179-195.
- **Schnell**, Bernhard: Das 'Prüller Kräuterbuch'. Zum ersten Herbar in deutscher Sprache. In: ZfdA 120 (1991), S. 184-202.
- **Schöpf**, Hans: Zauberkräuter. Akademische Druck- und Verlagsanstalt, Graz, 1986.
- **Schröder**, Edward: Althochdeutsches aus Trier. Mitgeteilt von F.W.E. Roth, ZDA. 52. Neue Folge 40 (1910) S. 169-182.
- **Schützeichel**, Rudolf (Hrg.): Addenda und Corrigenda (III) zum althochdeutschen Wortschatz, Bd. 3, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 1991.
- **Schützeichel**, Rudolf: *Althochdeutscher und Altsächsischer Glossenwortschatz*. Bde. I-XII, Niemeyer, Tübingen, 2004.
- **Schützeichel**, Rudolf: Althochdeutscher und Altsächsischer Glossenwortschatz, I, S. 3. in: Bergmann/ Stricker (Hrg.): Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie. Berlin/ New York, 2009, Bd. 2, S. 1577.
- **Splett**, Jochen: Abrogans deutsch. In: Verfasserlexikon. Bd. 1., 1978, Sp. 12–15.
- **Splett**, Jochen: Althochdeutsches Wörterbuch. Analyse der Wortfamilienstrukturen des Althochdeutschen, zugleich Grundlegung einer Strukturgeschichte des deutschen Wortschatzes, 3 Bde., Vandenhoeck & Ruprecht, Berlin/New York, 1993.
- **Springer**, Otto/ **Lloyd**, Albert L./ **Lühr**, Rosemarie: Etymologisches Wörterbuch des Althochdeutschen, Bd. 2., Göttingen/ Bristol, Vandenhoeck & Ruprecht, 2009.

- **Steinmeyer**, Elias/ **Sievers**, Eduard: Die althochdeutschen Glossen. Gesammelt und bearbeitet von Elias Steinmeyer und Eduard Sievers. 5 Bde., Weidmann, Berlin, 1879–1922.
- **Stowasser**, J. M./ **Petschenig**, M./ **Skutsch**, F. (Hrg.): Stowasser. Österreichische Schulausgabe. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch. Verlag Holder-Pichler-Temsky, Oldenbourg, Aufl. 1997, Nachdruck 2009.
- **Stracke**, J. Richard: The Laud Herbal Glossary. Rodopi N. V., Amsterdam, 1974.
- **Tiefenbach**, Heinrich: Altsächsisches Handwörterbuch/ A Concise Old Saxon Dictionary, de Gruyter, Berlin, 2010
- **Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon**, hrg. und begr. von Wolfgang Stammeler, ab Band III herausgegeben von Karl Langosch, Band I bis V, Berlin (bis Band III auch Leipzig), 1933–1955.
- **Ulrich**, Wilhelm: Internationales Wörterbuch der Pflanzennamen in lateinischer, deutscher, englischer und französischer Sprache. Zum Gebrauche für Botaniker, insbesondere für Handelsgärtner, Landwirte, Forstbesessene und Pharmazeuten. Heinrich Schmidt Verlag, Leipzig, 1872.
- **Wallroth**, Friedrich Wilhelm: Geschichte des Obstes der Alten. Hendels Verlag, Halle, 1812.
- **Wegstein**, Werner: Studien zum >Summarium Heinrici< Die Darmstädter Handschrift 6, Werkentstehung, Textüberlieferung, Edition. Max Niemeyer Verlag, Tübingen, 1985.
- **Wichner**, J.: *Geschichte des Benediktiner-Stiftes Admont*. Bd. 3: Von der Zeit Abtes Engelbert bis zum Tode des Abtes Andreas v. Stettheim (1297–1466). Graz, 1878.
- **Wittstein**, G. C.: Etymologisch-botanisches Handwörterbuch, Ansbach, 1852.

7.2 Eingesehen, aber nicht verwendet

- **Becht**, G.: Die wiederentdeckten Fragmente des »Summarium Heinrici«, Heidelberger Jahrbücher 27, 1983
- **Bein**, Thomas: Wider allen den suhtin. Deutsche medizinische Texte des Hoch- und Spätmittelalters. Eine Anthologie. Helfant Edition, Stuttgart, 1989.
- **Besch**, Werner: Deutsche Sprache im Wandel, Kleine Schriften zur Sprachgeschichte. Peter Lang, Europäischer Verlag der Wissenschaften, Frankfurt am Main, 2003.
- **Braune**, Wilhelm/ fortgeführt von Karl Helm: Althochdeutsches Lesebuch, 16. Aufl. bearb. von Ernst A. Ebbinghaus, Max Niemeyer Verlag, Tübingen, 1979.
- **Brévar**, Francis B.: Träume und Kräuter. Studium zur Petroneller ‚Circa instans‘-Handschrift und zu den deutschen Traumbüchern des Mittelalters von Nigel F. Palmer: Klaus Speckenbach. In: ZfdA, 121. Bd., H. 3 (1992), S. 355-361.
- **Beutin**, Wolfgang: Vom Mittelalter zur Moderne I, Zur Literaturgeschichte des Mittelalters, der Renaissance und des Barocks. Von Bockel Verlag, Hamburg, 1994.
- **Bróndegaard**, Vagn Jørgensen: Fumaria, Erdrach: Studien zur Benennungsmotivation von Pflanzennamen, II. In: Sudhoffs Archiv, Bd. 70, H. 1 (1986), S. 84-90).
- **Broszinski**, Hartmut: Die Handschriften der Murhardschen Bibliothek der Stadt Kassel und Landesbibliothek: Manuscripta medica. Otto Harrassowitz Verlag, Wiesbaden, 1976.
- Der ‚Vocabularius Ex quo‘. Zum wirkungsmächtigsten lateinisch-deutschen Wörterbuch im Spätmittelalter. In: Lexique, vol. 4: La lexicographie au moyen âge, Lille 1986, S. 71-82.

- **Das Lorscher Arzneibuch:** Ein medizinisches Kompendium des 8. Jahrhunderts (Codex Bambergensis medicinalis 1): Text, Übersetzung und Fachglossar. In: Sudhoffs Archiv, Zeitschrift für Wissenschaftsgeschichte. Beiheft 28, Ulrich Stoll, Franz Steiner Verlag, Stuttgart, 1992.
- **Eis, Gerhard:** Handschriftenstudien zur medizinischen Literatur des Spätmittelalters. In: Sudhoffs Archiv, Bd. 38, H. 3 (1954), S. 233-266.
- **Michael Embach,** Hundert Highlights. Kostbare Handschriften und Drucke der Stadtbibliothek Trier, Regensburg 2013, S. 30f. (Nr. 11), S. 32f. (Nr. 12).
- **Fortes Fortes, José:** Hispanische Pflanzennamen im Pseudo-Dioskurides und Pseudo-Apuleius. In: Glotta, 74. Bd., 1./ 2. H. (1997/1998), S. 1-11.
- **Gottschall, Dagmar:** Ein neuer Fund zur Datierung des ‚Summarium Heinrici‘. In: ZfdA, 119. Bd., H. 4 (1990), S. 397-403.
- **Graff, Eberhard Gottlieb:** Diutiska: Denkmäler Deutscher Sprache und Literatur aus alten Handschriften: zum ersten Male theils nachgewiesen und beschrieben. Bd. 3, J. G. Gotta, 1829, (online).
- **Haage, Bernhard D./ Wegner, Wolfgang** mit Keil, Gundolf/ Haage-Naber, Helga: Deutsche Fachliteratur der Artes in Mittelalter und Früher Neuzeit. Erich Schmidt Verlag, Berlin, 2007.
- **Hennebo, Dieter:** Gärten des Mittelalters. Artemis Verlag, München und Zürich, 1987.
- **Herrmann, Bernd (Hg.):** Mensch und Umwelt im Mittelalter. Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, 1989.
- **Hildebrandt, Reiner:** Zu einer Textausgabe des ‚Summarium Heinrici‘: Der Erlanger Codex (V). In: ZfdA, 101. Bd., H. 4 (4. Quartal, 1972), S. 289-303).
- **Hildebrandt, Reiner:** ‚Summarium Heinrici‘: Das Lehrbuch der Hildegard von Bingen. In: Stand und Aufgaben der deutschen Dialektlexikographie, ed. Ernst Bremer, Reiner Hildebrandt (Historische Wortforschung 4), Berlin/ New York, 1996, S. 89-110.
- **Katalog Oberöstr. Landesmuseums** 105, zugleich Linzer Biol. Beiträge 12/1, 269 — 294, 9. 5. 1980/ Das Kräuterbuch des Johannes Hartlieb/ Übersetzung von K. RUMPLER, Linz (Online).
- **Keil, Gundolf** in: VL² Bd. 10 (1999), Sp. 322-324.
- **Lieb, Ludger/ Müller, Stephan:** Situationen des Erzählens. Aspekte narrativer Praxis im Mittelalter. Berlin/ New York, 2002 (Quellen und Forschungen zur Literatur- und Kulturgeschichte 20 [254]).
- **Marzell, Heinrich:** „Adam und Eva“ als volkstümliche Pflanzennamen. In: ZfdA, 23. Jahrg., H. 2 (Aug., 1955), S. 117-121.
- **Marzell, Heinrich:** Mundartliche Pflanzennamen im Ostfränkischen. In: ZfdA, 30. Jahrg., H. 3 (Feb., 1964), S. 275-285.
- **Müller, Stephan:** Althochdeutsche Glossen als Gegenstand sprachhistorischer Betrachtung. In: Pittner, Karin/ Pittner, Robert J. (Hrg.): Beiträge zu Sprache und Sprachen. Vorträge der 4. Münchner Linguistik-Tage, 1994. München/ Newcastle, 1996 (Ed. Linguistik 12), S. 149-156.
- **Müller, Stephan:** Die Schrift zwischen den Zeilen. Philologischer Befund und theoretische Aspekte einer deutschen ‚Zwischen-Schrift‘ am Beispiel des Windberger Psalters. In: Bergmann, Rolf (Hg.): Volkssprachig-lateinische Mischtexte und Textensembles in der althochdeutschen, altsächsischen und altenglischen Überlieferung. Mediävistisches Kolloquium des Zentrums für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg (16. und 17. November 2001), Heidelberg, 2003, S. 315-329.

- **Müller**, Stephan: Deutschsprachige Literatur und Gelehrsamkeit im 11. Jahrhundert. In: Canossa 1077. Ersütterung der Welt. Geschichte. Kunst und Kultur am Anfang der Romanik, Bd. 1: Essays, Stiegemann, Christoph/ Wemhoff, Matthias (Hg.), München, 2006, S. 579-590.
- **Müller**, Stephan: Findige Philologie. Hoffmann von Fallersleben und die frühe Germanistik. In: Hoffmann von Fallersleben: Internationales Symposium Corvey/ Höxter, 2008, Bielefeld 2009 (Braunschweiger Beiträge zur deutschen Sprache und Literatur 11), S. 179-193.
- **Müller**, Stephan: Der Codex als Text. Über geistlich-weltliche Überlieferungssymbiosen um 1200. In: Strohschneider, Peter (Hg.): Literarische und religiöse Kommunikation in Mittelalter und Früher Neuzeit, Berlin [u.a.], 2009.
- **Müller**, Stephan: Mission und die Volkssprache Entwicklungen der deutschen Sprach- und Textkultur im Kontext der Christianisierung. In: Stiegemann, Christoph/ Kroker, Martin/ Walter, Wolfgang (Hrg.): Essays. Regensburg, 2013.
- **Malcher**, Kay/ **Müller**, Stephan/ **Philipowski**, Katharina/ **Sablotny**, Antje (Hrg.): Fragmentarität als Problem der Kultur- und Textwissenschaften. Mittelalter Studien 28, Fink Verlag, München, 2013.
- **Reiche**, Reiner: Deutsche Pflanzenglossen aus Codex Vindobonensis 187 und Codex Stuttgart HB XI 46. In: Sudhoffs Archiv, Bd. 57, H. 1 (1973 1. Quartal), S. 1-14.
- **Riecke**, Jörg: Zum Wortschatz von Gesundheit und Krankheit. In: Bergmann, Rolf/ Stricker, Stefanie (Hrg.): Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, Ein Handbuch, Band 2. Walte de Gryuter, Berlin/ New York, 2009, S. 1137-1148.
- **Rihacek-Bedö**, Andrea: Medizinische Fachprosa im Stift Klosterneuburg bis 1500. In: Jahrbuch des Stiftes Klosterneuburg, Buch- und Kunstverl., Klosterneuburg, Bd. 23 (1991), S. 7-75.
- **Schmid**, Hans Ulrich: Summarium Heinrici. Band 3: Wortschatz von Reiner Hildebrandt: Klaus Ridder. In: ZfdA, 125. Bd., H. 1 (1996), S. 106-108.
- **Schröder**, Edward: Summarium Heinrici. In: ZfdA, 73. Bd., H. 1/2 (1936), S. 103-104.
- **Splett**, Jochen: ‚Neue‘ althochdeutsche Glossen. In: ZfdA, 109. Bd., H. 3 (3. Quartal, 1980), S. 228-237.
- ‚Stralsunder Vokabular‘. In: VL, Bd. 9 (1994), Sp. 372f.
- **Stricker**, Stefanie: Basel ÖBU B IX 31. Studien zur Überlieferung des Summarium Heinrici, Langfassung, Buch XI. Studien zum Althochdeutschen 13, Göttingen, 1989. [= Dissertation]
- **Stricker**, Stefanie: Die Summarium Heinrici Glossen der Handschrift Basel ÖBU. B X 18, Studien zum Althochdeutschen 15, Göttingen, 1990,
- **Tschirch**, Fritz: Eine etymologisierende Glosse. In: ZfdA, 69. Bd., H. 4 (1932), S. 332-333.
- ‚Vokabulargruppe Abba - Avis -Abbreviare‘. In: VL, Bd. 10 (1997), Sp. 491-493.
- **Wegstein**, Werner : Summarium Heinrici, Band 1. Textkritische Ausgabe der ersten Fassung Buch I-X von Reiner Hildebrandt. In : ZfdA, 106. Bd., H. 1 (1. Quartal, 1977), S. 8-15).
- **Wellmann**, M. : Die Pflanzennamen des Dioskurides. In : Hermes, 33. Bd., H. 3 (1898), S. 360-422.
- **Ziegler**, Waltraud : Die unveröffentlichten Glossare der Hs Oxford, Bodley 730. In : AAA (Arbeiten aus Anglistik und Amerikanistik), Bd. 6, H. 1 (1981), S. 127-154.

- **Hildebrandt**, Reiner: Rezension zu Basel ÖBU, B IX 31 von Stefanie Stricker. ZfdA, 119. Bd., H. 4 (1990), S. 470-483.
- **Müller**, Stephan: Windberger Glossenhandschriften. In: Bergmann, Rolf/ Stricker, Stefanie (Hrg.): Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, Ein Handbuch, Band 2. Walte de Gryuter, Berlin/ New York, 2009, S. 1417-1420.
- **Quast**, Bruno: Richtigstellung zu der Rezension Reiner Hildebrandts (ZfdA 119 [1990] 470-483). ZfdA, 120. Bd., H. 3 (1991).
- **Reumont**, Heinrich: Die deutschen Glossen im Hortus Deliciarum der Herrad von Landsberg. Reumont, Metz, 1900.
- **Schnell**, Bernhard: Zur Gebrauchsfunktion spätmittelalterlicher Texte. Methoden ihrer Erschließung am Beispiel von Vokabularen. In: Niederdeutsches Wort 32 (1992), S. 29-44.
- **Sowinski**, Bernhard: Probleme des Übersetzens aus älteren deutschen Texten. Peter Lang, Bern/Berlin/ Frankfurt am Main/ New York/ Paris/ Wien, 1992.
- **Speckenbach**, Klaus/ **Palmer**, Nigel F.: Träume und Kräuter, Studien zur Petroneller ‚Circa instans‘-Handschrift und zu den deutschen Traumbüchern des Mittelalters. Böhlau Verlag, Köln/ Wien, 1990.
- **Speta**, Franz (Hg.)/ **Werneck**, Heinrich L. (Transkription): Das Kräuterbuch des Johannes Hartlieb, Eine deutsche Bilderhandschrift aus der Mitte des 15. Jahrhunderts. Akademische Druck- und Verlagsanstalt, Graz/ Austria, 1980.
- **Steinmeyer**, E.: Glossen. In: Zeitschrift für deutsches Alterthum, 15. Bd. (1872), S. 534-541.

7.3 Quellenangaben

- **Abkürzungsverzeichnisse des Althochdeutschen Wörterbuchs:**
- http://www.saw-leipzig.de/forschung/projekte/althochdeutsches-woerterbuch/abkverz_komplett.pdf
- **Althochdeutsches Wörterbuch/** Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig: <http://www.saw-leipzig.de/forschung/projekte/althochdeutsches-woerterbuch>
- **Basse**, G.: Bibliothek der gesammten deutschen nationalliteratur von der ältesten bis auf die neuere zeit. Teil 3, Bd. 1, 1838: https://archive.org/stream/pt01mittelhochdeutsc02mluoft/pt01mittelhochdeutsc02mluoft_djvu.txt
- **Erbar**, Claudia/ **Zimmermann**, Karin: Der Codex Palatinus germanicus 539 – eine Pflanzenliste aus dem 15. Jahrhundert. Universität Heidelberg, 2009 (Pdf).
- **Cappelli**, Adriano: Lexikon Abbreviaturarum. online:
- http://inkunabeln.ub.uni-koeln.de/vdibProduction/handapparat/nachs_w/cappelli/cappelli.html
- **Denkmale des Mittelalters:** St. Gallen's altdesche Sprachschæetze. Ges. u. hrsg. von Heinrich Hattemer. St. Gallen: Scheitlin und Zollikofer 1844-1849: http://archive.org/stream/denkmahledesmitt01hattuoft/denkmahledesmitt01hattuoft_djvu.txt
- **Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm** online: <http://woerterbuchnetz.de/DWB/?lemid=GS36106>

- **Gallé**, Johann Hendrik: Vorstudien zu einem Altniederdeutschen Wörterbuche. online: www.forgottenbooks.com/.../Vorstudien_zu_Einem_Alniederdeutschen_PDF
- **Gart der Gesundheit**: <http://www.volkoomenoudeherbariaenmedisch.nl/Gartten%20der%20Gesundtheyt/>
- **Hahnemann**, Samuel: Apotheker-Lexikon. Online: <http://buecher.heilpflanzen-welt.de/Hahnemann-Apothekerlexikon/b/brechhaselkraut.htm>
- **Handschriftencensus**: <http://www.handschriftencensus.de/>
- **Hoffmann von Fallersleben**, Heinrich: Sumerlaten: Mittelhochdeutsche Glossen aus den Handschriften der K. K. Hofbibliothek zu Wien (als Google eBook, online: Cod. Vindob. 2400).
- **Katalog der deutschsprachigen mittelalterlichen Handschriften der Forschungsbibliothek Gotha**, (online auf [manuscripta.mediaevalia](http://manuscripta.mediaevalia.de)), S. 2.
- **Katalog** der deutschsprachigen mittelalterlichen Handschriften der Forschungsbibliothek Gotha: http://www.manuscripta-mediaevalia.de/hs/projekt-Gotha-pdfs/Chart_B_174.pdf
- **Klug**, Helmut W.: MPS - Repository, Plant data: <http://medieval-plants.org/mps-daten/>
- **Köbler**, Gerhard: ahd. Wörterbuch online: <http://www.koeblergerhard.de/>
- **Lexen online**: <http://woerterbuchnetz.de/Lexer/?sigle=Lexen&mode=Vernetzung&lemid=LZ00982>
- **Lexikon der Arzneipflanzen und Drogen** auf [Spektrum.de](http://www.spektrum.de) <http://www.spektrum.de/lexikon/arzneipflanzen-drogen/mercurialis-arten/9490>
- **manuscripta.at**
- **manuscripta.mediaevalia.de**
- **Mineralienatlas** online: <https://www.mineralienatlas.de/lexikon/index.php/MineralData?mineral=Arsenblende>
- **Pritzel**, Georg August/ **Jessen**, Carl: Die deutschen Volksnamen der Pflanzen. Neuer Beitrag zum deutschen Sprachschatze. Philipp Cohen, Hannover, 1882, S. 46f. online: <http://archive.org/stream/dieutschenvol00pritzgoog#page/n65/mode/2up>
- **A History of Medicine**: 'Roman medicine' von Plinio **Prioreschi** online: http://books.google.at/books?id=H3ZaIYAaOSQC&pg=PA129&lpg=PA129&dq=uetonica&source=bl&ots=99-tkL4mzs&sig=aQF-GzgAUEY6zaaqQZgBda4wa4c&hl=de&sa=X&ei=1NvUU-f_Ga3H7AbF-oHwDw&ved=0CCEQ6AEwAA#v=onepage&q=uetonica&f=false
- **Sinonoma Bartholomei**, a glossary from a fourteenth-century manuscript in the Library of Pembroke college, Oxford: http://archive.org/stream/sinonomabartholo01mirfuoft/sinonomabartholo01mirfuoft_djvu.txt
- **Transactions of the Cambridge Philological Society**: <https://archive.org/details/transactions04britgoog>
- **Universallexikon** online: http://universal_lexikon.deacademic.com/306786/Summarium_Heinrici
- **Vandewiele**, L. J. (ed.): De "Liber Magistri Avicenne" en de "Herbarijs". Middelnederlandse handschriften uit de XIVe eeuw (Ms. 15624-15641 Kon. Bibliotheek te Brussel). Dl. 2. Brussel, 1965. online:

<http://volkoomenoudeherbariaenmedisch.nl/herbarijs2.htm>

- **Wörterbuch DWB:**

<http://woerterbuchnetz.de/DWB/>

<http://www.verstecken.uni-trier.de/>

- **Zeitschrift für deutsche Sprache:**

http://www.forgottenbooks.com/readbook_text/Zeitschrift_fur_Deutsche_Sprache_1100106290/335

8. Anhang

8.1 Abstract

Die Erschließung des medizinischen Glossars der Hs 2169 aus dem Salzburg Museum erfolgte in Form einer ersten kommentierten Teiledition und anschließender Wortlemmaliste. Die Blätter fol. 6^v bis 8^r finden sich eingebettet in medizinische Texte. Der Zeitpunkt der Entstehung der Glossen im Text ist nur mittelbar oder auch gar nicht zu erfassen, da zwischen der ersten Fixierung einer Glosse und dem überlieferten Glossenbeleg, welcher auch verloren gegangen sein kann, einige Zwischenstufen liegen können. Die Vorarbeiten bilden die kommentierte Transkription des Glossars sowie der systematische Quellenabgleich mit vier ausgewählten Textzeugen und die Übersetzung der Glossen ins Neuhochdeutsche (inhaltliche Analyse). Die Suche nach einer sicheren Vorlage ist unrealistisch. Es ist die Suche nach einer möglichen Vorlage und der Tradition, der Tradierung sowie der ursprünglichen Verwendung, die dahinter steht. Es stellt ein Medium dar, welches Einblick in die Gepflogenheiten der multilingualen Gesellschaft dieser Zeit, im Umgang mit bekanntem und nicht bekanntem Wortgut, in Bezug auf die Medizin jener Zeit, gewährt. Insgesamt handelt es sich um 265 Glossen in Latein, Gräkolatein und Deutsch. Der Großteil dieser Glossen ist lateinisch-deutsch. Die sichtbar werdende zeitnahe Rezeption, als verstehendes Verändern der Schreiber um 1200 zu verstehen, welche ältere Sprachformen neben jüngere stellen, also verändern, zeigt wie unterschiedlich die Überlieferungsformen und –traditionen solcher Glossen bzw. Glossare sein können. Es handelt sich um eine Kompilation, die aus dem Wortmaterial des ‚Summarium Heinrici‘ und dem Inhalt der Glossare *Nomina olerum* und *Nomina herbarum* schöpft, welche in den Marginalien der Trierer Hs. 40/1018 überliefert werden. Diese stimmen in sehr Vielem mit der Fassung ‚P‘ des Summariums überein. Das lateinisch-deutsche Konzept, welches hinter dieser Gebrauchsschrift steht, soll unverändert ersichtlich bleiben und dem Benutzer der Teiledition helfen einen umfassenden Einblick in die Textsorte zu bekommen.

8.2 Tabelle zum Quellenvergleich

Trier Cod. 40/1018 Stadtbib.	S.H. 'P' ? Roth und Schröder	1v-2r Erklärungen griech. Krankheitsnamen u. med. Ausdrücke 24v-34r Nomina olerum 34r-36v Nomina Herbarum	
S.H. 6BF	S.H. nach Hildebrandt	Buch II, De Herbarum Nominibus, De Holeribus, De odoratis Holeribus	Bei Reiner Hildebrandt
Bartsch: Bern 722,1	S.H. 'P'	ab G alphabetisch bis Z	K hier ausgelassen
S.H. W Wien, ÖNB cod. 2532	S.H. nur Pflanzenka pitel	132v-136v Nomina herbarum	
zusammengehören de Glosse?? Überprüfen			

Legende:

	lateinisches Lemma		deutsches Interpretament	nhd. Übersetzung	lat. botanische/medizinische Bezeichnung	Zeile und Blatt	Parallelstellen	Sprachangabe	deutsch	lateinisch	gräkolatein	gesamt	S.H. P	S.H. 68F II.Buch	Trier vgl. S.H. P	S.H. W	unbestimmt
	Incipiunt nomina Herbarum medicinalium.			Es beginnen die Namen der Kräuter zur Heilung gehörig.		fol. 6v Überschrift		IL		1							
	Artemesia id est 1 mater herbarum			Artemisia (die Gattung Beifuß) ist die Mutter aller Kräuter.	Artemisia L. Beyfuß "Arthimesija, mütter aller wurtz" (Speyer Kräuterbuch/ Erbar & Zimmermann 2009, S. 21)	fol. 6v, Z. 1	Buch II (68F): Artemesia biboz etc. (S. 49 H.)	IL		1		1					1
							Trier 40/1028: Artemisia. biuoz. (18, f. 25v Roth, Schröder)										
	Ascolonium id est 2 Benedicta maior.			Der Aschlauch/die Schalotte ist rühmend stark.	Allium Ascalonium L., Schalottenlauch	fol. 6v, Z. 1, 2	Buch II (68F): Ascollium ascelo(u)ch vel asolinum (S. 55 H.)	IL		1		1					1
	Brateus id est 3 suauiua			Brateus ist der Sadebaum/ Stink-Wacholder.	Juniperus Sabina L., Sevenbaum	fol. 6v, Z. 2	Trier 40/1028: Brateus. sauina. (75/3, f. 36r Roth, Schröder)	IL		1		1			1		
							S.H. W, cod. 2532: Sauia. seuenbovn. (f. 135v)										
							Buch II (68F): sevinboum, savina										
							Bartsch: S.H. 'P', Bern 722,1 Sauia seuenbom. f. 2b										
	Brasice duobus modis 4 intelligendum	est	vvrz et cole	Unter Kohl sind zweierlei Arten zu verstehen, Wurz und Kohl.		fol. 6v, Z. 2, 3	Trier 40/1028: Brascia. uuirz. (62, f. 34r Roth, Schröder)	ILD	1			1					1
	Stafida id est 5 uua passa			Stafida ist eine Rosine.		fol. 6v, Z. 3, 4	Bartsch: S.H. 'P', Bern 722,1 Stafidas, uua passa. F. 2a	IGL			1	1	1				
	Mirra stacten et mirra inlexiua lauata et inde renouata quia stacten dicitur cinis de foco. stactis autem dicitur gutta de mirra. Ideoque differt. inter 6 stacten. et stactis.			Myrrhenöl und Myrrhe in lexiva gewaschen und deswegen wird sie erneuert, weil stacten "cinis de foco" (Asche vom Herd) genannt wird, aber stactis werden Tropfen der Myrrhe genannt. Und daher gibt es einen Unterschied zwischen stacten und stactis.	Myrtus L. . Myrte	fol. 6v, Z. 4, 5, 6	S.H. 'P' Bern 722, 1 (Vgl. Verfasserlexikon, Bd. 9, Sp. 512, zu Bern + Co.) Mirra stacten id est mirra in lexiva lauata et inde renouata quia stacten dicitur cinis de foco; stactis dicitur gutta de mirra ideoque differt inter stacten et stactis. f. 1b	IGL			1	1	1				

							Trier 40/1028: Myrra stacten id est myrra in lexia lauata et inde renouata. Quia stacten dicitur cerus de foco. Stactis autem dicitur gutta de mirra. Ideoque differt inter stacten et stactis. (unter 72, f. 35v Roth, Schröder)										
7	Citoniana id est mala matiana			Citoniana ist der Matische Apfel/ die Quitte.	Cydonis L., Quittenbaum Malus L., Apfelbaum	fol. 6v, Z. 7		IL			1		1				
8	Agra	id est	hanoph	Wilder Hanf. (eigentlich: Cannabis agrius ist wilder Hanf.)	Cannabis sativa L., Hanf Namen agrius, agre bedeuten "wild", agrius haneph (Colm. Gloss. 17)	fol. 6v, Z. 7, 8, 9	Trier 40/1028: Agra id est canabis. hanuf. (unter 72, f. 35v Roth, Schröder)	ILD		1			1				1
							S. H. Buch II: 183 03.12 (agre; canape)/ S. 68 Bd.3 variante nicht										
8a	Huius genera duo sunt masculus et femina sed femina efficacior ad medicinam			Dieser Pflanzengattungen sind zwei, männlich und weiblich, aber weibliche sind erfolgreich als Medizin.	gehört traditionell dazu, da der Hanf eine zweihäusige Pflanze ist, aber es fand auch hier (wie so oft früher) eine Verwechslung statt, da die männliche Pflanze kleiner ist wurde sie für die weibliche gehalten "femella" und "masculus"	fol. 6v, Z. 7, 8, 9		ILD									
9	Gallas de terra	id est	eichila	Gallas de Terra ist die Erdeichel (entweder Knollige Platterbse; Lathyrus tuberosus L.)	Arachis L., Erdeichel ; Arachis Hypogaea L., Glands de Terre ; Lathyrus tuberosus L., Unterirdische Erdeichel	fol. 6v, Z. 9	S. 119, Bd.3/ II 318 135	ILD		1			1				
10	In uino stiptico id est rubeto			Vinum stibiatum / Brechwein ist dunkelrot.		fol. 6v, Z. 10	Trier 40/1028: Vinum stipticum id est rubeum. (nach 72, f. 35v Roth, Schröder)	IL			1		1				1
11	Balustica id est millefolium			Balustica ist die Scharfgarbe (Sumpfscharfgarbe vielleicht).	Achillaea Millefolium L., Scharfgarbe Palustre L., Sumpf- Achillea ptarmica L., Bertram/ Sumpfscharfgarbe	fol. 6v, Z. 10	6BF: II 193 282, II 52 334, II, 367 154	IL			1		1				
12	Actic	id est	holarii	Attich ist der Holunder.	Sambucus Ebulus L., Attich Sambucus L., Holunder	fol. 6v, Z. 11	Trier 40/1028: Actix. hollander. (73, f. 36r Roth, Schröder)	ILD		1			1				1
13	Meatix	id est	atach	Meatix ist der Zwergholunder/ Attich.	Sambucus Ebulus L., Attich	fol. 6v, Z. 11	Trier 40/1028: Meatix athuc(h). (74, f. 36r Roth, Schröder)	ILD		1			1				
							Bartsch: Bern 722,1/ f. 1b								1		
14	Riuula	id est	clina	Riuula ist clina (möglicherweise eine Klette).	Conferva Riuularis L., Bachwasserfaden	fol. 6v, Z. 11	Bartsch: S.H. 'P', Bern 722,1/ f. 2a	ILD		1			1	1			
15	Centenodia	id est	spurigras	Centenodia ist der Vogelknöterich	Polygonum aviculare L., Vogelknöterich	fol. 6v, Z. 12	S. H. Buch I 187230, II, 49 292	ILD		1			1				
16	Mediana id est petrimola id est fasso			Das Gänseblümchen ist die Kamille, die ist fasso.	Alsine Media L., Gemeines Vogelkraut Matricaria Chamomilla L., Kamille Medeola L., Medeola	fol. 6v, Z. 12	Bartsch: Bern 722,1 Mediana petrioliola id est faha f. 1b	?	?				1	1			
							S. 40 faso (III, 644)										
17	Iosarum alba menta		S. 274/ II, 183 03.21	Iosarum ist die bleiche Minze (Weißminze).	Mentha alba L., Weißminze	fol. 6v, Z. 13	Bartsch: S.H. 'P', Bern 722,1/ f. 1a	IL			1		1	1			

18	Mentastrum	id est	fisgminza	Die wilde Minze ist die Fischminze, Wasserminze.	Mentha Aquatica L., Wasserminze	fol. 6v, Z. 13	Bartsch: Bern 722,1 Mentastrum, fisgminza f. 1b	ILD	1				1	1			
							Buch II (68F): Menta minza. Huius genera .vi. sunt: Mentastrum fisminza, colocasia wildeminza, menta agrestis, nepeta vel calamatin. (S. 56 H.)										
							S.H. W, cod. 2532: Mentastrum id est viscmunza. (f. 135r)										
19	Animonis id est rosa agrestis			Mit den Anemonen ist die Wildrose/ Ackerrose.	Anemone oder Windblume, Anemone L., Ackerrose agrestis =acker, L.	fol. 6v, Z. 14	Trier 40/1028: Animonis. Rosa agrestis. (75/1, f. 36r Roth, Schröder)	IL			1		1				1
20	Ampellus uitis alba			Ampellus ist die Zaurübe/ weiße Rebe.	weißer Weinstock Bryonia alba L., Weiße Zaurübe (Gichrübe,	fol. 6v, Z. 14	Trier 40/1028: Ampellus. Uitis alba. (75/2, f. 36r Roth, Schröder)	IL			1		1				1
21	Acerrimum id est acrius acetum.			Am schärfsten ist scharfer Essig.	Acer L., Wacholder	fol. 6v, Z. 15		IL			1		1				
22	Amiliunta id est cardo maior			Amiliunta ist die große Distel.	Carduus L., Distel	fol. 6v, Z. 15, 16		IL			1		1				
23	Cestors id est uetonica quam lactucam uocant. Poligami genera sunt .IIII.			Cestors sind die Betonien die sie auch Lattich nennen, die Art Polygonum hat vier Gattungen.	Betonica L., Betonien		Buch II (68F): Lactuca laddich (S. 55 H.)	IL			1		1				
24	Camelea id est lauriola			Chamelae ist der Lorbeer-Seidelbast.	Daphne Laureola L., Immergrüne Daphne, Lorbeerseidelbast Laurus L., Lorbeer,	fol. 6v, Z. 17	S.H. W, cod. 2532: Laureola cilant. (f. 135v)	IL			1		1				1
							I, 144399; II, 5721 - siehe cilant I, 208										
25	personatia id est lappa			Die Alpenklette ist die gemeine Klette.	Arctium Lappa L., gemeine Klette Arctium Personata L., Alpenklette	fol. 6v, Z. 18	Bartsch: S.H. 'P', Bern 722,1/ f. 1b	IL			1		1	1			
26	Lini sperma id est lini semen.			Leinsamen sind des Flachses Samen.	Linum L., Lein od. Flachs	fol. 6v, Z. 18	Linospenna, lini semen Bartsch: S.H. 'P', Bern 722,1/ f. 1a	IL			1		1	1			
							Buch II (68F): Pīsana linsamo (S. 55 H.)										
27	Inola		alant	Inula ist der Alant.	Inula L., Alant Inula Helenium L., Wahrer Alant	fol. 6v, Z. 18, 19	Bartsch: S.H. 'P', Bern 722,1/ f. 1a Buch II (68F): hinula campana alant vel laturcium vel helenon vel elna vel hinula. (S. 56 H.)	ILD		1			1	1			
28	Rartilia	id est	turnella	Rartilia ist die Blutwurz.	Tormentilla L., Tormentill	fol. 6v, Z. 19	Ratilia, turnella. Bartsch: S.H. 'P', Bern 722,1/ f. 2a	ILD		1			1				
							Trier 40/1028: Rartilia id est turnell(a). (76/2, f. 36r Roth, Schröder)										1

29	Cocconidium	id est	cilant	Scharlachrot ist der Zilander/ Seidelbast/ Kellerhals	<i>Daphne Mezereum</i> L., Kellerhals <i>Daphne Gnidium</i> L., Gnidium Daphne – Seidelbast <i>Coccineum</i> L., Scharlachrot	6v, Z. 19	Trier 40/1028: Coconidium. zullinberi. (21, f. 25v Roth, Schröder)	ILD	1				1				1
30	zuzur	id est	cituar	Zitwerwurzel ist die Zitwerwurzel	<i>Amomum Zedoaria</i> L., Zitwer	fol. 6v, Z. 20	Bartsch: S.H. 'P', Bern 722,1, f. 2b Zuzur, zituar	ILD	1				1	1			
31	Samsucus	id est	lauendila	Lavendel Eigentlich handelt es sich hier um eine Verwechslung, es geht um den Majoran (<i>Origanum majorana</i> L.) auch im S.H. (40,52) wurde die Form samsucus lauendel angeführt. Aldt. Gartenflora, Fischer: S.135f.	<i>Lavandula</i> L., Lavendel <i>Sambucus</i> L., Holunder	fol. 6v, Z. 20	Samsucus, lauendula. f. 2b Bartsch: S.H. 'P', Bern 722,1	ILD	1				1	1			
							I, 208; II 52 337										
							S.H. W, cod. 2532: Samsucus maiolan. (f. 135v)										
32	Aristolocia	id est	ciclamma nicht	Aristolochia ist die Zykame. Zyklame "Zyklamen eine Haselwurz sei, um so mehr, als diese letztere zu derselben Familie wie die Aristolochia gehört und noch dazu dieselben Heilkräfte wie das Zykamen" (August Johann Strindberg, Das Zykamen)	<i>Aristolochia</i> L., Osterluzei <i>Cyclamen Europaeum</i> L., Alpenveilchen	fol. 6v, Z. 20, 21	Bartsch: Bern 722,1 Terre malum ciclamma. F. 2b.	ILD	1				1				
							I, 197329, II, 53364										
33	cenebubula	id est	ueltquenela	<i>Cenebubula</i> (<i>cene</i> = Schmutz, Schleim; <i>bubulae</i> , <i>buglossa</i> = Ochsenzunge) ist der Feldthymian/ Quendel.	<i>Bulbosum</i> L., Knolliger <i>Thymus Serpyllum</i> L., Quendel	fol. 6v, Z. 21	S.H. W, cod. 2532: Buglossa id est Rindezunga. (f. 133r- 133v) Grafsinula id est veltquenela (133v)	ILD	1				1				1
34	Coriandrum	id est	culinder	Koriander ist der Koriander.	<i>Coriandrum sativum</i> L., Gemeiner Koriander	fol. 6v, Z. 201, 22	Buch II (68F): Coriandrum kolinder vel krollo... (S. 51 H.)	ILD	1				1				
							Trier 40/1028: Politricon id est coriandrum. (76/1, f. 36r Roth, Schröder)										
							S.H. W, cod. 2532: Coliandrum id est kolinder vel crollo. (f. 134r)										1
35	Actureda	id est	sprincuurz	Lactureda ist das Springkraut/ die kreuzblättrige Wollsmilch.	<i>Euphorbia Lathyris</i> L., Springkraut/ kreuzblättrige Wollsmilch	fol. 6v, Z. 22	Buch II (68F): Lactaridia sprinc'wurz vel citocatia. (S. 51 H.)	ILD	1				1			1	
36	Sisimbrium id est Lapatium			Die Raucke ist ein Gartensalat.	<i>Sisymbrium</i> L., Raucke <i>lactuca sativa</i> L., Gartensalat	fol. 6v, Z. 23	Bartsch: Bern 722,1, Iapacium, husleticha/ f. 1a Sisimbrium lappadatum. F. 2a	IL		1			1	1			
							II, 56443 div.										
							Trier 40/1028: Lapatium. latucha. (26, f. 25v Roth, Schröder)										
							S.H. W, cod. 2532: Lapatium id est leticha. (f. 133r)										
37	Fraclea	id est	bibinella	<i>Fraclea</i> ist der Pimpernell/ Biberzell.	<i>Pimpinella</i> L., Biberzell	fol. 6v, Z. 23	Buch II (68F): Pipinella bibinella (S. 55 H.)	ILD	1				1				
							S.H. W, cod. 2532: Pipnella id est bibinella. (f. 134v)										

38	Asarum	id est	nebeluurz	Asarum ist die Haselwurz.	Asarum europaeum L., Haselwurz	fol. 6v, Z. 24		ILD		1				1				
39	astalaucia	id est	ros marinum	Astalaucia ist der Rosmarin. (typische Schreibweise = getrennt)	Rosmarinus officinalis L., Gemeiner Rosmarin	fol. 6v, Z. 24	S.294, II, 445153	IL			1			1				
40	Ranumulum	id est	hundesdille	Rammumulum ist der Hundsdlil/ die Hundspetersilie. ramum ulum (irgendein Ast)	Aethusa cynapium L., Hundsdlil Acer L., Wacholder Asarum europaeum L., Haselwurz	fol. 6v, Z. 25	Ranumulum, hunte stille. F. 2a Bartsch: S.H. 'P', Bern 722,1	ILD		1				1	1			
41	acere	id est	haseluurz	Mit dem Ahorn ist die Haselwurz. Oder Asarum ist die Haselwurz	Vinca L., Singrün/ Immergrün Vinca minor L., kleines Singrün Vinca major L., großes Singrün	fol. 6v, Z. 25	II, 52340, II, 181024; S. 223	ILD		1				1				
42	Singuona	id est	Pernuinca	Perevinca ist das Singrün (= Immergrün).	Vinca L., Singrün/ Immergrün Vinca minor L., kleines Singrün Vinca major L., großes Singrün	fol. 6v, Z. 26	Singuona, perewinca. F. 2a Bartsch: S.H. 'P', S.H. W, cod. 2532: Bugilon. Singruna. (f. 136r)	ILD		1				1	1			
43	Intiba	id est	harstrang	Intybus ist der Haarstrang.	Cichorium Intybus L., Cichorie oder Zichorie, Endvie Cichorium Intybus L., Wilde Wegwarte Peucedanum L., Haarstrang	fol. 6v, Z. 26	Bartsch: S.H. 'P', f. 1a Bern 722,1	ILD		1				1	1			
44	Iringus	id est	distil	Iringus ist die Distel.	Carduus L., Distel	fol. 6v, Z. 26, 27	Bartsch: S.H. 'P', f. 1a Bern 722,1	ILD		1				1	1			
	S. 266 irrigus						II, 52352, II 223225 (cardus)											
45	Petroselinum macedonicum	id est	giros	Griechische Petersilie ist der Giersch. (echte Petersilie im Gegensatz zur Hundspetersilie (=giftig) Giersch kann als Salat oder wie Spinat gegessen werden, erinnert ein wenig an Petersilie im Geruch)	Petroselinum crispum L., Petersilie Aegopodium podagraria L., Giersch	fol. 6v, Z. 27	Bartsch: Bern 722,1 Marcidonis petrosilinum, f. 1b Macedonicum, gires, f. 1b	ILD		1				1	1			
46	Herba mercurialis	id est	cderuurz	Mercurialis ist die Zederwurz/ eher Bengelkraut. (Das Bengelkraut wird Mercurialis genannt Kräuterbuch ... gemehret vnd gebessert durch Melchiorqm Sebizium von Hieronymus Bock)	Mercurialis L., Bingelkraut	fol. 6v, Z. 28	Trier 40/1028: Concordia vel maior mercurialis id est heimuurz vel cvourz. (76/9, f. 36v Roth, Schröder)	ILD		1				1				1
47	Feldraconis	id est	zigelende	Feldraconis (die Galle des Drachen) ist der Zilander/ Seidelbast/ Kellerhals.	Dracontium L., Zehrwurz Daphne Mezereum L., Seidelbast	fol. 6v, Z. 28, 29	S.H. W, cod. 2532: Dracontea id est Dracwz. (f. 133r)	ILD		1				1				
48	Castoreum	id est	biueres geile	Castoreum ist Bibergeil.	Castoreum canadense in Apotheken erhältlich, früher gegen Epilepsie verwendet enthält Salicylsäure. (woher?)	fol. 6v, Z. 29		ILD		1				1				
49	Matriconia	id est	metrina	Matricaria ist das Mutterkraut.	Matricaria L., Mutterkraut	fol. 6v, Z. 29, 30		ILD		1				1				
50	Tanacetum	id est	reinuano	Tanacetum ist der Rainfarn.	Tanacetum L., Rainfarn	fol. 6v, Z. 30	Bartsch: Bern 722,1 Tanaceta, reinuano. F. 2b	ILD		1				1				
							Buch II (68F): Tanacetum reinuano. Git quoddam infirmum semen fenum grecum. (S. 56 H.)											
							Trier 40/1028: Tanaceta. Reinuano. (3, f. 24v Roth, Schröder)											1
							S.H. W, cod. 2532: Tanacetum. Rainefano. (f. 135r)											

51	Febrefugia	id est	metrina	Fiebersenkend ist das Mutterkraut.	<i>Matricaria L., Mutterkraut</i> <i>Febrefugiam</i> : Fieberflucht (Name "febrefugiam" aus lat. febris und fugia (dt. Fieber und Flucht))	fol. 6v, Z. 30	Buch II (68F): Centauria minor matrana vel febrefugia... (S. 50 H.)	ILD	1				1					
							Trier 40/1028: Febrifugium materna. (4, f. 24v Roth, Schröder)											1
							S.H. W, cod. 2532: Centauria minor vel Febrefugia. (f. 133v)											
52	Abrotanum	id est	Sabuurz	Abrotanum ist die Stabwurz.	<i>Artemisia Abrotanum L., Stabwurz</i>	fol. 6v, Z. 31	Buch II (68F): Abrotanum stabwurz (S. 52 H.)	ILD	1				1		1			
							Trier 40/1028: Abrotanum afreta. (5, f. 24v Roth, Schröder)											
							S.H. W, cod. 2532: Abrotanum id est stabewrz. (f. 134r)											
			nicht				I, 193286											
53	Satureia	id est	quenela Serpil	Satureia (Bohnenkraut) ist der Quendel	<i>Satureja L., Saturey</i> <i>Thymus Serpyllum L., Quendel</i> <i>Serpyllum L., Quendel</i>	fol. 6v, Z. 31	Bartsch: Bern 722,1/ f. 2a beide gleich darunter: Serpyllum, ueltquenela.	ILD	1				1					
							Buch II (68F): Satureia quonelle vel serpillum (S: 51 H.)											
							Trier 40/1028: Saturegia vel Serpillum. Connella. (6, f. 24v Roth, Schröder)											
							S.H. W, cod. 2532: Satureia vel Serpillus id est Quenela. (f. 133v)											1
54	Sanguinarius		hartscherinc	Blutroter Hartriegel (eigentlich nicht in der Heilkunde verwendet).	<i>Cornus sanguinea L., Blutroter/ Roter Hartriegel</i>	fol. 7r, Z. 1	S.H. W, cod. 2532: Sanguinarius hardentrugelin. (f. 135v)	ILD	1				1					1
55	Sarminia		Wildecheruela	<i>Sarminia</i> ist der wilde Kerbel.	<i>Scandix L., Kerbel</i>	fol. 7r, Z. 1	Sarminia, wiltkeruella. f. 2a Bartsch: Bern 722,1	ILD	1				1	1				
							Buch II (68F): Sarminia wildiu keruilla (S: 51 H.)											
							Trier 40/1028: Cerafolium vel sarminia. kieruilla. (14, f. 25r Roth, Schröder)											
							S.H. W, cod. 2532: Sarminia id est wild de cetuilla. (f. 134r)											
56	Sparaga				<i>Asparagus L., Spargel</i> <i>Asperugo L., Scharfkraut</i> <i>Sparganium L., Igelsknospe</i>	fol. 7r, Z. 2	Bartsch: Bern 722,1 Sparagus meagantus. F. 2a Sparga, heirbeswz. F. 2a	IL			1		1					
57	Sandrix		ueltwrc	<i>Sandrix</i> ist die Feldwurz.	<i>Scandix L., Kerbel</i>	fol. 7r, Z. 2	II, 469217	ILD	1				1					
58	Scamonia		nieswrc	<i>Scammonia</i> ist die Nieswurz. (eigentlich die Purgierwinde im Lorsch Arzneibuch befindet sich z.B. ein Rezept mit Purgierwinde und Nieswurz zum Purgieren)	<i>Convolvulus Scammonia L., Purgierwinde</i> <i>Helleborus L., Nieswurz</i>	fol. 7r, Z. 2	Buch II (68F): Scamonia vel acridium (S. 54 H.) http://buecher.heilpflanzen-welt.de/Dioskurides-Arzneimittellehre/463.htm	ILD	1				1					
							Trier 40/1028: Diogredium. Scammonia. (71/1, f. 35r Roth, Schröder)											

59	Sprintilla	.	tropfwrc	Sprintilla ist die Tropfwurz.	Iris Pseudo - acorus L., Tropfwurz	fol. 7r, Z. 3	Sprintilla, nieswurz Bartsch, Bern 722, 1/ f. 2a Trier 40/1028: Sprintilla. hnieuert. (71/2, f. 35r Roth, Schröder)	ILD	1				1	1			
60	Sapa			Sappan? (zum Färben)	Caefalpinia Sapan L., Sappan	fol. 7r, Z. 3	Sapa coctio herbarum?	?					1				
61	Sisimbrium	id est	sisinbra	Sisymbrium ist die Raucke.	Sisymbrium L., Raucke	fol. 7r, Z. 3	Buch II (6BF): Sisimbrium sisimra vel terralis vel menta veneria vel balsamita. (S. 56 H.)	IL			1		1		1		
							Trier 40/1028: Balsamita. Sisumbra. (12, f. 25r Roth, Schröder)										
							S. H. W, cod. 2532: Balsamita. Sisimbria. (f. 136r)										
62	Tripholium	.	cle	Trifolium ist der Klee.	Trifolium L., Klee	fol. 7r, Z. 4	Bartsch: Bern 722, 1, f. 2b Buch II (6BF): Trifolium kle (S. 52 H.)	ILD	1				1	1			
63	Taxus	.	tahs	Taxus ist die Eibe. (Tachs = mhd. Dachs)	Taxus L., Eibenbaum	fol. 7r, Z. 4	S. H. arbor; S. 305, Bd 3 https://books.google.de/books?id=dKGGwsPZnfEC&pg=PA495&lpg=PA495&dq=tachs+mhd&source=bl&ots=n7HPCP4fT&sig=XWymhDc&hl=de&sa=X&ei=_5D8VNT1FsroajzYgMgM&ved=0CCMQ6AEwAA#v=onepage&q=tachs%20mhd&f=false	ILD	1				1				
64	Tormentila	.	turnela	Tormentila ist der Tormentill.	Tormentilla L., Tormentill	fol. 7r, Z. 4	Buch II (6BF): S. 49 Tormentilla turnella vel figwurz.	ILD	1				1		1		
65	Titila minor		bachwrc	Titila minor ist die Bachwurz/ der kleine Bibernell.	Tilia europaea L., Linde Pimpinella saxifraga L., Bachwurz Tragoselinum saxifraga (Moench), kleiner Bibernell, Bachwurz	fol. 7r, Z. 4, 5	Gl. 265 = Titimallum brachwurz	ILD	1				1				
66	Turnella simul	id est	binisuga	Turnella gleich mit Thymian ist der Bienensaug.	Tormentilla L., Tormentill Thymus L., Thymian, Bienensaug	fol. 7r, Z. 5	Bartsch: Bern 722, 1 Timus binisoga. f. 2b Buch II (6BF): Apiacu binisuga (S. 52 H.)	ILD	1				1	1			
							S. H. W, cod. 2532: Apiacum id est Binisuga. (f. 134v) Ligustrum. Binisuga. (f. 136r)										
67	Tapsia ferula minor				Ferula L., Steckenkraut Ferula Communis L., Gemeines St. Ferula Ferulago L., Breitblättriges St.	fol. 7r, Z. 6	Bartsch: Bern 722, 1 Tasia id est ferula id est amindola (?). f. 2b	IL			1		1	1			
68	Tagina		lindene wrc	Tagina ist die Lindwurz/ lindernde Wurz.	Tilia europaea L., Linde	fol. 7r, Z. 6		ILD	1				1				
69	Vermiculosa		wrm	Vermiculosa ist der Wurm.	Vermiculus (Sg.), vermiculi (Pl): Wurm	fol. 7r, Z. 6, 7	Bartsch: Bern 722, 1 Vermiculus, wormo. f. 2b	ILD	1				1	1			
70	Verminatia	.	hisenina	Verminatia ist das Eisenkraut.	Verbena officinalis L., Wurmkraut/ Eisenkraut Verbena L., Eisenkraut	fol. 7r, Z. 7		ILD	1				1				

							StS (491/2): Vertipedium											
71	Vertipedium simul Vistulo		bremo	Vertipedium gleich wie Vistulo ist das Eisenkraut.	Verbena L., Eisenkraut	fol. 7r, Z. 7, 8	Bartsch: Bern 722,1 Vertipedium uerbena, f. 2b isinina	ILD	1				1	1				
72	Viscum		mistel	Viscum ist die Mistel.	Viscum L., Mistel	fol. 7r, Z. 8	Bartsch: Bern 722,1 Viscum, mistelle. f. 2b	ILD	1				1	1				
73	Tartarum		winstein	Tartarum ist Weinstein.	Tartarum, Saft unreifer Trauben Siehe: Tartarologia. Das ist: von der Natur und Eigenschafft des Weinsteins (etc.) von Angelus Sala, benutzt über folgende Seite: https://books.google.de/books?id=U11WAAAAcAAJ&pg=PP18&lpg=PP18&dq=Tartarum&source=bl&ots=AdSAcqAlpw&sig=k2WVK2GOJEXADDzI7sGLZkAyQK4&hl=de&sa=X&ei=3s8BVb3hHo7fatimgbAP&ved=0CFEQ6AEwCA#v=onepage&q=Tartarum&f=false e)	fol. 7r, Z. 8, 9		ILD	1				1					
74	Wlgago		haselwrc	Vulgago ist die Haselwurz.	Asarum europaeum L., Haselwurz "vulgago" Beiname siehe Macer floridus	fol. 7r, Z. 9	Bartsch: Bern 722,1 Wlgago, haselwrc, f. 2b Darmstädter Handschrift 6 ^o : Vulgago uel asaro hasilwurz	ILD	1				1	1				
75	Vermicularis	vel	uinca berwinca	Das Wurmkraut/ Eisenkraut ist Immergrün/ das Immergrün.	Vermiculus (Sg.), vermiculi (Pl.): Wurm Verbena officinalis L., Wurmkraut/ Eisenkraut Vinca L., Sinngrün/ Immergrün	fol. 7r, Z. 9, 10	Bartsch: Bern 722,1 Vermalinalis, berewinke. F. 2b	ILD	1				1	1				
76	Vitis alba. liela			Vitis alba ist die gemeine Waldrebe.	Clematis vitalba L., Gemeine Clematis/ Gemeine Waldrebe		S.H. W, cod. 2532: Brionia hundescurbez ideoque vitis alba. (f. 135v)	IL			1		1					1
77	Warencia. rizza. Inum		suertela	Warencia. Rizza ist die Schwertlilie.	Iris L., Schwertlilie	fol. 7r, Z. 10, 11		ILD	1				1					
78	Vel Uisica simul. Ipericon ruta agrestis.			Uisica gleich wie Ipericon. Ackerraute.	Ruta agrestis L., Ackerraute (= Fumaria officinalis L., Erdgalle, Erdrauch)		Buch II (6BF): Ruta ruta vel peganos. Ruta montana vel peganon. Ruta agrestis vel erisision. (S. 56 H.)	IL			1		1					
79	Centendia id est sanguinaria			deutsche Entsprechung fehlt	Sanguinaria L., Blutkraut			IL			1		1					
80	Centuinedia [] Costum simul.			deutsche Entsprechung fehlt			Buch II (6BF): Costum radix herbae nascentis in Arabia et Siria. (S. 52 H.)	IL			1		1					
81	Cinoglossa. canis lingua			Cinoglossa. Hundezunge.	Cynoglossum L., Hundszunge		Buch II (6BF): Cinoglossa hundiszunga vel canis lingua vel cballion. (S. 50 H.)	IL			1		1			1		
							Bartsch: Bern 722,1/ f. 2a Quinoglossa, lingua canina											

							S.H. W, cod. 2532: Cinoglossa id est Hundescunga. (f. 133v)												
82	Cerefolium		cheruella	Cerefolium ist der Kerbel.	Scandix Cerefolium L., Gemeiner Kerbel	fol. 7r, Z. 13	Trier 40/1028: Cerafolium vel sarminia. kieruila. (14, f. 25r Roth, Schröder)	ILD		1				1					1
							Buch II (68F): Cerifolium keruila... (S. 51 H.)												
83	Calcatrippa		distel. qui iuxta uiam stat.	Feldrittersporn/ Calcatrippa ist eine Distel, die nahe an Straßen steht.	Delphinium consolida L., Feldrittersporn Volkstümliche Namen der Drogen, Heilkräuter, Arzneimittel und Chemikalien ... von Johannes Arends, verwendet über die Seite: https://books.google.de/books?id=YymtBgAAQBAJ&pg=PA112&lpg=PA112&dq=Feldrittersporn+calca&source=bl&ots=P532MfjPRz&sig=cmkQFRoPZypuMoe6E43cA867pxU&hl=de&sa=X&ei=f9UBVbX7CMX_UsOJgqAO&ved=0CCEQ6AEwAA#v=onepage&q=Feldrittersporn%20calca&f=false	fol. 7r, Z. 14	Buch II (68F): Calcatrippa zesela. (S. 52 H.)	ILD		1				1					
							S.H. W, cod. 2532: Calcatrippa id est zeisela. (f. 134r)												
84	Caprifolia		hart trugelin	Caprifolia ist der Hartriegel.	Cornus L., Hartriegel (Familie Caprifolia)	fol. 7r, Z. 14, 15		ILD		1				1					
	Coloquintida						Buch II (68F): Cucurbita curbiz vel cucumer. Coloquintida wildiukurbiz (S. 55 H.)	IL			1			1					1
85	agrestis cucurbita			Der wilde Kürbis ist der Gartenkürbis.	Cucurbita agrestis L., Ackerkürbis		S.H. W, cod. 2532: Coloquintida id est Wildukurbez. (f. 135r)												
86	Cromella		wisela	Cromella ist die Weichselkirsche.	Lorscher Arzneibuch: Cromella = Drachenwurz Köbber Gerhard, ahd. Wörterbuch: wisela (Weichsel, cromella als Gl.) Lexer (http://www.verstecken.uni-trier.de/cgi-bin/WBNetz/Navigator/navigator_py?sigle=LothWB&lemid=CW00199&mode=Verne) (Kuckucksklee)	fol. 7r, Z. 15, 16	S.H. Glosse	ILD		1				1					

88	Corallus		suam	Korallenpilz?	Ramaria, Korallenpilz	fol. 7r, Z. 17		ILD		1				1				
89	Diptannum		wilzwrc	Dictamnus ist die Weißwurz.	Dictamnus albus L., Diptam, Aschwurz	fol. 7r, Z. 17	Buch II (68F): Dictamnum album wizuurz (S. 50 H.)	ILD		1				1		1		
							S.H. W, cod. 2532: Dictamnum album id est wihwrh. Dictamnum nigrum id est Gitwz. (f. 133r)											
90	Digebentia		uarressenua	?	?	fol. 7r, Z. 17, 18		ILD		1				1				
					Euphorbia lathyris L., Springkraut/ kreuzblättrige Wolfsmilch offenleim auch in einem Rezept bei Otte mit dem Barte, Konrad v. Würzburg (verwendet über: https://books.google.de/books?id=GpEZ3Q7KMuoC&pg=PA127&lpg=PA127&dq=offenleim&source=bl&ots=jNYrLOWfUG&sig=XlziIH7m1wjfsnDMFY0r6-HugS4&hl=de&sa=X&ei=XNECVfeGG9JlauiFgvAL&ved=0CEEQ6AEwBw#v=onepage&q=offenleim&f=false) Ofenlehm (Arzneibuch vom Landamman Michael Schorno von Schwyz (gest. 1671) (verwendet über: http://retro.seals.ch/cntmng?pid=sav-001:1911:15::283)													
91	Eusorbium		offenleimo	Die Wolfsmilch (<i>Euphorbium</i>) ist <i>offenleim</i> . (<i>Ofenlehm</i> ?)		fol. 7r, Z. 18		ILD		1				1				
92	Eminum	vel	epar	?		fol. 7r, Z. 18		ILD		1				1				
	Elboborum nigrum		sittirwrc	Helleborus niger ist die Sichterwurz.	Helleborus niger L., schwarze Nießwurz, Sichterwurz, Schneerose	fol. 7r, Z. 19	Buch II (68F): Elleborum nigrum sitterwz. (S. 50 H.)	ILD		1				1		1		
							Bartsch: Bern 722,1 Melan vel lipodia elleborus niger Veratro id est elleboro nigro. F. 2b											
							Trier 40/1028: Elleborum nigrum. sitcruurz. (37, f. 26r Roth, Schröder)											
							S.H. W, cod. 2532: Elleborum nigrum id est Sitcwz. (f. 133r)											
94	Elboborum abbum		atah	Helleborus album ist der weiße Germer. (atah vielleicht als Schreibfehler: Attich?)	Vératrum álbum L. (= <i>Helleborus albus</i> Güldenstaedt), Weißer Germer	fol. 7r, Z. 19	Buch II (68F): Elleborum album nieswurz. (S. 50 H.)	ILD		1				1		1		
							Trier 40/1028: Elleborum album optarmicum. hniofuurt. (36, f. 26r Roth, Schröder)											
							S.H. W, cod. 2532: Elleborum album id est Niswz. (f. 133r)											

95	Epitunus	.	totoro	Die Quendel-Seide/ Epithymum ist totoro.	Cuscuta epithymum L., lat. Epitimum , -i/ dt. Quendel-Seide, Teufelszwirn	fol. 7r, Z. 19, 20	Buch II (68F): Epitimum est flos tumi (S. 52 H.)	ILD	1				1					
							Trier 40/1028: Epithymus id est flos thimi. (69/1, f. 35r Roth, Schröder)											
96	Enula	.	alant	Enula ist der Alant.	Inula L., Alant Inula Helenium L., Wahrer Alant	fol. 7r, Z. 20	Buch II (68F): Hinnula campana alant vel laturcium vel helenon vel elna vel hinula. (S. 56 H.)	ILD	1				1					
							S.H. W, cod. 2532: Enula id est alant. (f. 135r)											1
97	Ercantilla aqatia	.	lendenwrc	Ercantilla aquatia ist die Lendenwurz/ der Stumpfblattampfer.	Rumex obtusifolius L., Stumpfblättrige Ampfer	fol. 7r, Z. 20		ILD	1				1					
98	ficus	.	figa	Ficus ist der Feigenbaum.	Ficus L., Feigenbaum	fol. 7r, Z. 21		ILD	1				1					
99	Fafera	.	wegeric	Fafera ist der Wegerich.	Plantaginaceae L., Wegerichgewächse	fol. 7r, Z. 21		ILD	1				1					
100	Fu	idem	ualeriana	Fu sowie Valeriana (ist der Gartenbaldrian).	Valeriana Phu L., Garten Baldrian	fol. 7r, Z. 21		ILD	1				1					
101	Feno grecum		matrina	Griechisch Heu/ Bockshornklee ist die Patin(?).	Trigonélla fœnum græcum L., Griechisch Heu, Bockshornklee Matricaria L., Mutterkraut griechisches Mutterkraut?	fol. 7r, Z. 21, 22	Buch II (68F): Fenum howe (S. 52 H.) Git quoddam infirmum semen fenum grecum. (S. 56 H.)	ILD	1				1					
							Trier 40/1028: Melilotum. Fenogrecum agreste. (66/4, f. 34v Roth, Schröder) Tellis vel fenogrecum (76/4 f. 36r)											
102	Fauata		spungo	Die Bachbunge. Oft auch verwechselt mit dem Polei, nachfolgend.	Veronica beccabunga L., Bachbunge, Bach-Ehrenpreis Etymologisches Wörterbuch des Althochdeutschen, Band 2 von Otto Springer: https://books.google.de/books?id=iKfYGNwwNVIC&pg=PA433&lpg=PA433&dq=Favata+spungo&source=bl&ots=vJEGcSg84c&sig=eNK2qJcwoi7h0o3jqA4RGVJBxd0&hl=de&sa=X&ei=U_YGVdLIH8reaMmzgIgK&ved=OCdgQ6AEwBw#v=onepage&q=Favata%20spungo&f=false	fol. 7r, Z. 22		IL		1			1					
103	Glico		boleio	Glico ist Polei.	Mentha pulegium L., Polei "pulex = Floh". Die Polei-Minze wird bei uns auch Flohkraut genannt.	fol. 7r, Z. 22	Buch II (68F): Gliconus pulcium. (S. 52 H.)	ILD	1				1					
							Trier 40/1028: Gliconus id est Pulegium. (66/1, f. 34v Roth, Schröder)											
							S.H. W, cod. 2532: Gliconus vel puleium id est polaia. (f. 134v)											

	Gliganum/ simul. Git brotcrut.			Gliganum sowie Git ist die Kornrade/ der Schwarzkümmel (Brotkraut deshalb, weil man es ins Brot gestreut hat). Heidosmum ist die Minze.	Mentha L., Minze Nigella sativa L., Schwarzkümmel, Kornrade (git)		S. 23 brotwurz (git) II, 31471											
104	He[i]dosmum	.	minza			fol. 7r, Z. 22, 23		ILD	1					1				
105	Herba ficaria	.	fichwrc	Herba ficaria ist die Feigwurz.	Ficaria verna L., Scharbockskraut, Feigwurz	fol. 7r, Z. 23, 24		ILD	1					1				
							Buch II (68F): Viperina vel hinnula. (S. 53 H.) Hinnula campana alant vel laturcium vel helenon vel elna vel hinula. (S. 56 H.)											
106	Hinnula	id est	ie[ll]a. alant	Inula ist der (Enula vielleicht als zweite Variante, verschrieben) Alant.	Inula L., Alant Inula Helenium L., Wahrer Alant	fol. 7r, Z. 24		ILD	1					1		1		
107	Iusquiamum	.	bilsa	Hyoscyamus ist das Bilsenkraut.	Hyoscyamus L., Bilsenkraut	fol. 7r, Z. 24, 25	Bartsch: Bern 722,1/ f. 1a gleiche Schreibung!	ILD	1					1	1			
							S.H. W, cod. 2532: Sinphoniaca vel iusquiamum id est bilsa. (f. 133r)											
108	Ierobotanum	.	Isenina	Ierobotanum ist das Eisenkraut.	Verbena officinalis L., Eisenkraut	fol. 7r, Z. 25		ILD	1					1				
							Buch II (68F): Ibiscum ibisca vel altea vel malua silvatica. (S. 50 H.)											
109	Ibiscus	.	ibisca	Hibiskus ist der Hibiscus.	Hibiscus L., Hibiscus	fol. 7r, Z. 25		ILD	1					1		1		
110	Iouis barba	.	huswrc	Barba Jovis ist die Dach-Hauswurz.	Sempervivum tectorum L., Dach-Hauswurz	fol. 7r, Z. 25, 26	Bartsch: Bern 722,1 f. 1a	ILD	1					1	1			
111	Loceum	.	harn	Lotium ist der Harn.	Lotium (lat.), der Harn.	fol. 7r, Z. 26		ILD	1					1				
112	Limax	.	stiecco	Es gibt Rezepte mit Schnecken gegen Husten, Magenbeschwerden etc.,	Limax, Typus Nachtschnecke Rote Wegschnecke, Limax rufus	fol. 7r, Z. 26		ILD	1					1				
113	Lactaria	.	sprincwrc	Lactaria ist das Springkraut/ die kreuzblättrige Wolfsmilch.	Euphorbia Lathyris L., Springkraut/ kreuzblättrige Wolfsmilch	fol. 7r, Z. 26, 27	Bartsch: Bern 722,17 f. 1a Lacteridia, spiwrc	ILD	1					1	1			
							S.H. W, cod. 2532: Lactaridia vel citocatia id est Springwrc. (f. 134r)											
114	Leporis pes. benedicta			Hasenfuß oder die gemeine Nelkenwurz. Benedicta (wurde für die gleiche Pflanze verwendet (Fischer, S. 207), der Likör aus Nelkenwurz heißt heute noch Benediktiner.)	Leporis pes, Hasenfuß Geum urbanum L., Gemeine Nelkenwurz			IL		1				1				
	Lanciolata. minor plantago				Plantago lanceolata minor L., Spitziger kleiner Wegerich lanceolata L., lanzettförmig		StS (482/2): Plantago wegerich weg(i)ch; (490/2): Plantago wegerich	IL		1				1				
							Trier 40/1028: Plantago. Wegebreda. (2, f. 24v Roth, Schröder)											
116	Lupi pecten	.	wolues straele	Lupi pecten ist der Wolfskamm/ die Wolfstreckelkarde.	wolfstral, -strael (Lexer, Sp. 967): Wolfskamm (Pflanze) virga pastoris L., Weberkarde wurde mit der Wolfstreckelkarde (Carduus sylvestris L.) vermischt. (Hahnemann)	fol. 7r, Z. 28	Bartsch: Lodiū pectus f. 1a, Bartsch: Bern 722,1 Lupipectina, magnus carduus, f. 1a	ILD	1					1				
							Buch II (68F): Arnica wolfszesila (S. 52 H.)											

117	Litargiria. spuma argenti			Utargiria ist der Silberschaum/ die Silberglätte.	spuma lat. Schaum spuma argenti - Silberglätte Zeitschrift für die Staatsarzneikunde. Hrsg. von Adolph (Christian ...), Band 12 von Adolph-Christian-Heinrich Henke		Utargiro, spuma argentea, f. 1a Bartsch: Bern 722,1	IL		1		1	1				
118	Lana succisa		Geize wuolla	Frisch geschorene Wolle. Ziegenwolle	bes. lana, ganz frisch abgeschorene, noch den Schmutz bei sich habende Wolle, der man besondere medizinische u. chirurgische Heilkräfte beilegte, Varro, Cels.	fol. 7r, Z. 29		ILD		1			1				
119	Mulsa		metewirc	Mulsa ist die Metwürze.	mete wirz (Lexar, Bd. 3, Sp. 936)	fol. 7r, Z. 30		ILD		1			1				
120	Migraneus		zanewrm	Migraneus ist der Zahnwurm.	zanger-wurm stm. cantarides (Lexar, Bd. 3, Sp. 1027-1028)	fol. 7r, Z. 30		ILD		1			1				
121	Malagna		salba	Malagna. Salben.	Malagma lat. - Mischung (von Salben)	fol. 7r, Z. 30,31	Trier 40/1028: Malagma. emplastrum. (nach 81, f. 27v Roth, Schröder)	ILD		1			1				
122	Malua		babela	Malva ist die Malve.	Malva sylvestris L., Wilde Malve	fol. 7r, Z. 31	Bartsch: Bern 722,1/ f. 1b Malua, papela	ILD		1			1	1			
							Buch II (6BF): Malua papla. (S. 53 H.)										
123	Mercurialis		heinwrc	Mercurialis ist die Heinwurz.	Mercurialis L., Bengelkraut (Bengelkraut) Radix Hellebori L., Heinwurz	fol. 7r, Z. 31		ILD		1			1				
124	Melena		suindahs	Melena ist der Schweinsdachs.	Schweins- oder Riesendachs (Arctonyx collaris) Familie der Dachse (Melinae) Tej Kumar Shrestha: Wildlife of Nepal – A Study of Renewable Resources of Nepal Himalayas. Tribhuvan University, Kathmandu 2003, S. 124. Früher wurde Dachs Fett zur medizinischen Salben- sowie zur Seifenherstellung verwendet. (Neal, E.: The Natural History of Badgers. London & Sydney 1986.)	fol. 7r, Z. 32		ILD		1			1				
125	Macedonia		cheruela	Mazedonia ist der Kerbel.	WALAFRID STRABO preist den Kerbel: "Kraut Mazedoniens" Anthriscus cerefolium L., echter Kerbel	fol. 7r, Z. 32		ILD		1			1				
126	Malannum		[uo]bel blatra	Malannum. das Geschwür/ der Aussatz.	Malannum lat., Geschwür ubilator: Karbunkel, Geschwür/ malandrium: Blasen (am Hals), Aussatz, Räude (Die Frühgeschichte der mittelalterlichen medizinischen Fachsprache ..., Band 1 von Jörg Riecke)	fol. 7v, Z. 1	Bartsch: Bern 722,1/ f. 1b Malannus, ahhalm	ILD		1			1	1			
127	Morella		truswrc	Morella ist der schwarze Nachtschatten.	Solanum nigrum L., Schwarzer Nachtschatten (Pdf: Erbar_Zimmermann_2009, S. 21)	fol. 7v, Z. 1		ILD		1			1				
128	Melilota		binesuga	Mellota ist der Bienensaug.	Melissa officinalis L., Melisse (binesug) (Pdf: Erbar_Zimmermann_2009, S. 22) oder Lamium album L., die Taubnessel (binesug)	fol. 7v, Z. 1, 2		ILD		1			1				
129	Miroballanum		vechtistil	Miroballanum. Weißgefleckte Mariendistel	Silybum marianum L., weißgefleckte Mariendistel (Historisches Lexikon deutscher Farbzeichnungen von William Jervis Jones, S. 12f)	fol. 7v, Z. 2		ILD		1			1				
130	Mentastrum		uisminza	Die wilde Minze ist die Fischminze, Wasserminze.	Mentha Aquatica L., Wasserminze	fol. 7v, Z. 2	Buch II (6BF): Menta minza. Huius genera .vi. sunt: Mentastrum fisminza, colocasia wildeminza, menta agrestis, nepeta vel calamatin. (S. 56 H.)	ILD		1			1				
							S.H. W, cod. 2532: Mentastrum id est vismunza. (f. 135r)										1
131	Mora		branbere	Mora (die schwarze Maulbeere) ist die Brombeere (hier verwechselt, sehen sich sehr ähnlich).	Morus nigra L., schwarzer Maulbeerbaum Rubus L., Brombeere	fol. 7v, Z. 3	Bartsch: Bern 722,1/ f. 1b Mora, tupbere	ILD		1			1				
							Trier 40/1028: Mora. dufberi. (48/3, f. 26v Roth, Schröder)										

132	Mandralis	.	biborum	Mandralis ist der Beifuß.	Artemisia vulgaris L., Beifuß	fol. 7v, Z. 3	S.H. W, cod. 2532: Artemesia vel valentina id est biberum. (f. 133r)	ILD	1				1				
133	Frafolium. folium fiage			? Blatt...				IL		1			1				
134	Beta	id est	Bioza	Beta ist der Beißkohl/ Mangold.	Beta L., Mangold, Beißkohl	fol. 7v, Z. 4	S.H. W, cod. 2532: Brittanica vel Beta bizza. (f. 136r)	ILD	1				1				1
							Buch II (6BF): Beta malta (S. 55 H.)										
135	Centra	id est	vitiaca	?	vitis L., Weinstock	fol. 7v, Z. 4		IL		1			1				
136	Timum vel quenela	id est	flostinum	Thymian sowie Quendel ist der blühende Thymian.	Thymus L., Thymian Thymus Serpyllum L., Quendel	fol. 7v, Z. 4, 5	Bartsch: Bern 722,1 Unfacion flos vitis, f. 2b Trier 40/1028: Timbra id est satireia. (nach 61, f. 27v Roth, Schröder)	ILD	1				1				
137	Bubula	id est	lingua bouis	Bubula ist die Ochsenzunge.	Anchusa officinalis L., gewöhnliche Ochsenzunge	fol. 7v, Z. 5	S.H. W, cod. 2532: Buglossa id est Rindezunga. (f. 133r- 133v)	IL		1			1				1
138	Agaone	id est	wormwurz	Agaone ist die Wurmwur.	Agaone: keine sichere botanische Identifizierung ist möglich. Immergrün, Wurmwur, etc. (Etymologisches Wörterbuch des Althochdeutschen, Band 2 von Otto Springer, Sp. 221f)	fol. 7v, Z. 5, 6		ILD	1				1				
139	Epar	id est	lecur	siehe Gl. 92, ebenso fraglich?		fol. 7v, Z. 6		IL		1			1				
140	Malagma	id est	uaske	Malagma. uaske(?).	Malagma lat. - Mischung (von Salben) Gleiche Gl. (Die Frühgeschichte der mittelalterlichen medizinischen Fachsprache ..., Band 1 von Jörg Riecke, S. 549)	fol. 7v, Z. 6	Trier 40/1028: Malagma. emplastrum. (nach 81, f. 27v Roth, Schröder)	ILD	1				1				1
141	Eupopectina	id est	leissub	?	Pectis L., Angerblume	fol. 7v, Z. 6, 7	Sumerlaten (Siehe Mittelhochdeutsches Wörterbuch von Benecke, Müller, Zarncke, Bd. 1, Sp. 962a)	ILD	1				1				
142	Polipodium	id est	faran	Polipodium ist der Farn.	Polipodium L., Tüpfelfarn	fol. 7v, Z. 7	Pollipodia, farm, f. 1b Bartsch: Bern 722,1	ILD	1				1	1			
143	Careo	id est	ueltcumil	Careo ist der Feldkümmel.	Cuminum L., Cumin	fol. 7v, Z. 7		ILD	1				1				
144	Nichones	id est	Papauer	Meconium ist Mohn.	Papauer L., Mohn Papauer Somniferum L., Schlafmohn "Aus verschiedenen antiken Schriften geht hervor, dass man aus ausgepressten Pflanzen das Meconium gewinnen kann. Meconium ist in seiner Wirkung schwächer als Opium, wurde aber ebenfalls als Schlaf- und Heilmittel genutzt." (Matthias Seefeldler: Opium. Eine Kulturgeschichte. Ecomed, Landsberg 1996, S. 29).	fol. 7v, Z. 7, 8	Miconus, papauer, f. 1a Bartsch: Bern 722,1	IL		1			1				
							Trier 40/1028: Michones id est papauera. (69/2, f. 35r Roth, Schröder)										1

							Sumerlaten in ÖNB, cod. 2400 hinter 'Summarium Heinrici' (A) Glossenhandschrift (Bergmann/Stricker Nr. 945)(Sumerlaten. Mittelhochdeutsche Glossen aus den HSS. der k.k. Hofbibliothek ... von August Heinrich HOFFMANN (von Fallersleben.), S. 21f.)										
145	Cinoba	id est	bol	Zinnober?		fol. 7v, Z. 8											1
146	Alfos	id est	macula	Alphas/ Psoriasis guttata (beides Hautkrankheiten) ist fleckig.	Macula, lat. der Fleck Alphas: weiße Flecken auf der Haut, schuppig Psoriasis guttata/ Psoriasis punctata : eine Form der Schuppenflechte	fol. 7v, Z. 8		IL			1						1
147	Lachinas	id est	Inpetigo	Lachinas ist die Hautkrankheit Impetigo.	Impetigo: hochinfektiöse bakterielle Hauterkrankung („Grindblasen“, „Grindflechte“, „Eitergrind“, „Eiterflechte“) (Otto Braun-Falco, Helmut Heinrich Wolff: Dermatologie und Venerologie 2005, S. 94.)	fol. 7v, Z. 8	Lachinas inpetigines, f. 1a Bartsch: Bern 722,1	IL			1						1
148	Glaucum	id est	uiola	Glaucum (grau) ist das Veilchen.	Ammi Glaucifolium L., Eisengraues Ammey Viola L., Veilchen	fol. 7v, Z. 9	Trier 40/1028: Glauca id est viola. (69/3, f. 35r Roth, Schröder)	IL			1						1
149	Opium	id est	papauer	Opium (der getrocknete Milchsaft des Schlafmohns) ist Mohn.	Papauer L., Mohn Papauer somniferum L., Schlafmohn	fol. 7v, Z. 9	Opio, papauer, f. 1b Bartsch: Bern 722,1	IL			1						1
150	Sinonus	id est	Wihunt	Sinonus ist wihunt (eine Pflanze)?		fol. 7v, Z. 9	Bartsch: Bern 722,1/ f. 2a Sumerlaten wieder auch	ILD		1							1
151	Diacalamentis vel calamentis	id est	nebita	Diacalamentis sowie calamentis ist die Katzenminze.	Nepeta cataria L., Katzenminze calamentum (griech.)	fol. 7v, Z. 10	Buch II (68F): Nebeta simiza (S. 52 H.) Buch II (68F): Menta minza. Huius genera .vi. sunt: Mentastrum fisminza, colocasia wildeminza, menta agrestis, nepeta vel calamatin. (S. 56 H.)	IL		1							1
							Trier 40/1028: Calamentis id est nepeta. (76/3, f. 36r Roth, Schröder)										1
							S.H. W, cod. 2532: Nebeta id est Simiza. (f. 134r) Colocasia vel menta agrestis vel Nepita id est Wildyminza (f. 135r)										
152	Agatis sucus rose siluestris			Gesegnet der Saft der wilden Rose.	agatis (V, 3. P. Sg.) gesegnet sucus (m. Nom. Sg.) medizinische Flüssigkeit/ der Saft rosae (f. Gen. Sg.) der Rose silvestris (f. Adj., Gen. Sg.) wild		Trier 40/1028: Agacia id est sucus rose siluestris. (69/5, f. 35r Roth, Schröder)	IL			1						1
153	Ipsomitia id est Cerosa.			Ipsomitia ist Cerosa. (?)	Serosa lat. glänzende Haut, Wand ceroma Wachssalbe der Ringkämpfer (Rom)		Ipsomitia cerosa, f. 1a Bartsch: Bern 722,1										1

154	Cantabrum id est furfures tritici			Kleie ist die Weizenkleie.	Cantabrum lat. Kleie Furfur tritici: Weizenkleie (Roche Lexikon Medizin von Grenzach-Wyhlen Hoffmann-La- Roche-Aktiengesellschaft, Hoffmann-La- Roche-Aktiengesellschaft (Grenzach- Wyhlen), Dagmar Reiche, S. 656)			IL		1		1					
155	Umfacio id est mustum			Umfacio ist der Most.	mustum lat. Most		Umfacio mustum, f. 2b Bartsch: Bern 722,1	IL		1		1	1				
							Trier 40/1028: Glencon id est mustum. (66/3, f. 34v Roth, Schröder)										
156	Peganon	id est	ruta	Peganon ist die Raute.	Ruta L., Raute Ruta agrestis L., Ackerraute	fol. 7v, Z. 12	Piganon ruta. F. 1b Bartsch: Bern 722,1	IL		1		1	1				
							Trier 40/1028: Peganum id est ruta. (66/6, f. 34v Roth, Schröder)										
157	Timo	id est	ringo	Timo ist ringo. (?)	Calendula officinalis L., Ringelblume Thymus L., Thymian	fol. 7v, Z. 12		ILD		1		1					
158	Maurella	id est	hilmibranda	Maurella ist der Himmelbrand.	Verbascum L., Königskerze Solidago virgaurea L., Goldrute Solanum nigrum L., Nachtschatten = (Maurella) Alle drei Pflanzen mit Himmelbrand im Volksmund tradiert.	fol. 7v, Z. 13	Bartsch: Bern 722,1 / f. 1b Maurella, hilmibranda StS (474/2): Ierobotana hilmiheta (=hilmibrant); (481): Maurella hilmibranda (hilmibranda (Diefenbach)); Sch IV (317/1): <hilmibranta> hilmibranda Bern Cod. 722, f. 1v, 7; StS. III, 481, 37 maurella/ Wien Cod. 2400, f. 128r, 4; StS III 481, 37 maurella/ Königskerze;	ILD		1		1	1				
159	Filicula	id est	faran			fol. 7v, Z. 13		ILD		1		1					
160	Irficilis	id est	watuez	Die Iris ist die Watwurz.	Iris germanica L. oder Iris pseudacorus L., Schwertlilie	fol. 7v, Z. 13	Bartsch: Bern 722,1/ f. 1a	ILD		1		1	1				
							Trier 40/1028: Iris iliricus id est uatuurz. (69/6, f. 35r Roth, Schröder)										
161	Sanguinaria	id est	Spurigras	Sanguinaria ist der Vogelknöterich.	Polygonum aviculare L., Vogel- od. gemeiner Knöterich, Wegtritt, Wegerich	fol. 7v, Z. 14	Trier 40/1028: Sanguinaria, spurigras. (70, f. 35r Roth, Schröder)	ILD		1		1					1
							Bartsch: Bern 722,1 Sanguinaria, spuregras uel wegetreta. f. 2a Sanguinaria, wegetreta. f. 2a										
162	Radix	id est	Radich	Das Radieschen ist der Rettich.	Raphanus L., Rettich (Raphanistrum, Acker) Radix lat. Radieschen, Wurzel	fol. 7v, Z. 14	Bartsch: Bern 722,1/ f. 2a Radix, retech.	ILD		1		1	1				
							Buch II (68f): Radix ratich (S. 55 H.)										
163	Resina	id est	flioth	Harz ist Flioth.	resina - fliod (flioth), hart, harza (Altsächsisches Handwörterbuch / A Concise Old Saxon Dictionary von Heinrich Tiefenbach, S. 587)	fol. 7v, Z. 14	Bartsch: Bern 722,1/ f. 2a Resina terebintana id est nauigia	ILD		1		1					

164	Scortia	id est	rintha	Cortex ist die Rinde.	Cortex lat. Rinde	fol. 7v, Z. 15	Bartsch: Bern 722,1 Scortia, rinta. f. 2a	ILD	1				1	1			
165	Apozima	.	piza	Das Dekokt heißt <i>Piza</i> .	<i>apozema</i> lat. Dekokt (als mediz. Trränkchen), Sud, Abkochung decoctio lat. Abkochung	fol. 7v, Z. 15		ILD?					1				
166	Irius id est gladiola vel lilium agreste			Die Iris ist die Schwertlilie sowie die Ackerlilie.	<i>Gladiolus</i> L., Siegwurz <i>Iris germanica</i> L. oder <i>Iris pseudacorus</i> L., Schwertlilie <i>Lilium agrestis</i> L., Ackerlilie	fol. 7v, Z. 15	S.H. W, cod. 2532: Gladiolus vel Hirreus. Suertellun. (f. 134v)	IL			1			1			
167	Canabus. labal.			deutsche Entsprechung fehlt	<i>Canna</i> L., Blumenrohr <i>Cannabis</i> L., Hanf <i>chanabus</i> , Seebarsch		<i>canabus labal</i> (Sumerlaten: Mittelhochdeutsche Glossen aus den Handschriften der k. K ... von August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, S. 21)	IL			1			1			
168	Sapa. coctio herbarum			Neuer Wein. Kochen der Kräuter.	<i>sapa</i> , neuer Wein <i>coctio</i> , Kochen (f. Nom Sg.) <i>herbarum</i> (f. Gen. Pl.) der Kräuter		Bartsch: Bern 722,1/ f. 2a	IL			1			1	1		
169	Sintheria	id est	huzsuht	Dysenteria ist die Hauswurz.	noch die latein. Lemmata: <i>sinteria</i> " (= <i>Dysenteria</i> , Steinmeyer, ahd. GL IV, 360); Dysenterie oder Ruhr	fol. 7v, Z. 16, 17	Bartsch: Bern 722,1 Sinterea, nuzsuch. f. 2a	ILD	1					1	1		
170	Diagridium ipsa est et scammonia	id est	pozuurz	Diagridium und seine Scammonia (Purgierwinde) ist die <i>Pozwurz</i> .	"Scamonea: <i>Convulvulus scamonia</i> L., [Purgierwinde] die Wurzel (<i>radix</i> <i>Scamoniae</i>) und vor allem das aus ihr gewonnen Harz gehörten unter dem Namen Scammonium oder diagridium zu den ältesten und im Mittelalter beliebtesten Heilmitteln. Scammonium wurde als starkes Abführmittel verwendet [...]."	fol. 7v, Z. 17	(Historische Horoskopie: das iudicium magnum des Johannes Carion für Albrecht ... von Reiner Reisinger, S. 150)	ILD	1					1			
171	Sprintilla	.	nessiuurz	<i>Sprintilla</i> ist die Nießwurz.	Helleborus L., Nießwurz	fol. 7v, Z. 18	Bartsch: Bern 722,1 Sprintilla, nieswurz. f. 2a	ILD	1					1	1		
							Buch II (68F): Gelisia nesziwurz (S: 52 H.)										
172	Nigella	.	ratan	<i>Nigella</i> ist der Schwarzkümmel/ die Kornrade.	<i>Nigella sativa</i> L., Schwarzkümmel, Kornrade	fol. 7v, Z. 18	Bartsch: Bern 722,1/ f. 1b Nigella, raten.	ILD	1					1	1		
							S.H. W, cod. 2532: Melago vel Nigella vel Iloium. Raten. (f. 136v)										
173	Peripleumonium id est uicium pulmonis			<i>Peripleumonium</i> ist die Schwäche der Lunge.	<i>uicium pulmonis</i> lat. Schwäche der Lunge		Bartsch: Bern 722,1/ f. 1b Peripleumonia uicium pulmonis	ILG					1	1	1		
174	Pleuresis id est dolor lateris			Pleuresis/ das Seitengeschwür ist der Schmerz der Seite.	<i>Pleuresis</i> : Seitengeschwür (Lehrbuch der biologischen Heilmittel, Band 1 von Gerhard Madaus, S. 529) <i>dolor lateris</i> , Schmerz der Seite		Bartsch: Bern 722,1/ f. 1b Pleuresis, dolor uentris	ILG					1	1	1		
175	Intimatisis id est mensura			Innerster Husten ist das Maß. (?)	Mensur , lat. <i>mensura</i> , Messgefäß, Maß		Bartsch: Bern 722,1/ f. 1a	IL			1			1	1		
176	Tosisi id est equale			Husten ist <i>equale</i> .	Husten (lat. <i>Tussis</i>) <i>equale</i> , Pferd			IL			1			1			
177	Scrofas	id est	uermes	<i>Scrofas</i> sind Würmer. (?)	<i>Sus scrofas</i> , Wildschwein <i>Scrofas</i> lat. Zuchtsau <i>vermes</i> lat. Würmer, Maden	fol. 7v, Z. 20	Bartsch: Bern 722,1/ f. 2a	ILD	1					1	1		
178	Pitatia	id est	mensusa	?	<i>mensura</i> od. <i>menfusa</i>	fol. 7v, Z. 20	Bartsch: Bern 722,1/ f. 1b Pitatia mensula	IL			1			1	1		

179	Emorroida. Vel morruita id est warza. Pusca. acetum et aqua. Colopassio lum dolor	id est	warza	Hämorrhoiden sowie <i>morruita</i> ist die Warze. Pusca ist Essig und Wasser. Kolikschmerzen der ansteckenden Krankheiten Schmerz <i>morruita</i> ist die Warze.	<i>luum</i> (f. Gen. Pl.) der ansteckenden Krankheiten <i>dolor</i> (m. Nom. Sg.) der Schmerz <i>veruoca</i> , lat. die Warze	fol. 7v, Z. 20, 21	Bartsch: Bern 722,1 Pusca, acetum et aqua.	ILD	1			1					
							Trier 40/1018: Coli passio ilium dolor. (nach 71 35r Roth und Schröder)										
180	Furfures	id est	grint	Furfures ist der Grind (Krankheit).	<i>Furfures (Pityriasis)</i> : Kopfschabe (Handbuch der Geschichte der Medizin von Michael Benedict Lessing, S. 262) oder auch Impetigo: hochinfektiöse bakterielle Hauterkrankung („Grindblasen“, „Grindflechte“, „Eitergrind“, „Eiterflechte“) (Otto Braun-Falco, Helmut Heinrich Wolff: Dermatologie und Venerologie 2005, S. 94.)	fol. 7v, Z. 22		ILD	1			1					
181	Alopitia. defluxio. capillorum			Alopecia. Kreisrunder Haarausfall.	<i>Alopecia</i> : kreisrunder Haarausfall			IL		1		1					
182	Scoliasmos. carduus niger			Scoliasmos. Schwarze Distel.	<i>Scolymus</i> L., Golddistel		Bartsch: Bern 722,1. f. 2a Buch II (6BF): Cardus silvaticus woluesmilch vel cardus carius vel cardus niger vel... (S. 52 H.)	IL		1		1	1				
183	Ceifila herba salutaris id est nigra/ herba			<i>Ceifila</i> das Heilkraut ist ein schwarzes Kraut.				IL		1		1					
184	Poliacaria id est sanguinaria			<i>Poliacaria</i> ist der Wegerich/ Vogelknöterich.	<i>Polygonum aviculare</i> L., Vogel od. gemeiner Knöterich oder Wegtritt		Bartsch: Bern 722,1	IL		1		1	1				
185	Agatia. sleha.			<i>Agatia</i> . Schlehdorn	<i>Prunus spinosa</i> L., Schlehdorn (Deutsche Akazie)			ILD	1			1					
186	Scotomatici qui uertiginem patiuntur			<i>Scotomatici</i> (Phrenitis) wie sie den Schwindel ertragen.	<i>Scotomatici, Phrenitis</i> (häufige Diagnose in Antike und Mittelalter: <i>Delirium continuum cum febre</i> - Anhaltendes Delirium mit Fieber) <i>vertiginem</i> (f. Akk. Sg.) den Schwindel patiuntur (3. P. Präs. Pl.) sie ertragen	fol. 7v, Z. 24	Bartsch: Bern 722,1. f. 2a	IL		1		1	1				
							Trier 40/1028: Scotomatici id est qui uertigine paciuntur. Apostoma collectio puris(!) Sagapinum. Genus resine. Myrra stacten etc.... Agra etc... (alles unter 72, f. 35v Roth, Schröder)										

187	Morbus regius. ipsa et icterica passio	id est	gelasuth	Morbus regius (Lepra). Selbst und gelbsüchtiges Leiden ist Gelasuth (Gelbsucht).	Morbus regius, Lepra icterica, gelbsüchtig (Adj.) Ikterus, Gelbsucht gél-suht (Lexer) Gelbsucht	fol. 7v, Z. 25, 26	Bartsch: Bern 722,1/f. 1b Morbus regius, icterica passio, gelewesuth	ILD	1				1	1			
							Angina Kelesuth (60 Trier, 27v)										
188	Rartilia		turnella	Rartilia ist die Blutwurz.	Tormentilla L., Tormentill	fol. 7v, Z. 26	Bartsch: Bern 722,1/f. 2a Ratilia, turnella.	ILD	1				1	1			
							Trier 40/1028: Rartilia id est turnell(a). (76/2, f. 36r Roth, Schröder)										
189	Yreus		uuartuurz	Die Iris ist die Watwurz.	<i>Iris germanica</i> L. oder <i>Iris pseudacorus</i> L., Schwertlilie	fol. 7v, Z. 26	Ireus, watwurz, f. 1a Bartsch: Bern 722,1	ILD	1				1	1			
							Trier 40/1028: Iris iliricus id est uuartuurz. (69/6, f. 35r Roth, Schröder)										
							S.H. W, cod. 2532: Gladiolus vel Hirreus. Suertellun. (f. 134v)										
190	Rosa germana id est domestica.	id est		Die germanische Rose ist die Gartenrose.	<i>Rosa</i> L., Rose			IL			1		1				
191	Cromilla. similis uitio./ nascitur in muris			Cromilla ist Weizenmehlfäule. Herrührend der Maus.	<i>similia</i> lat. Weizenmehl muris (f. Gen. Sg.), Maus			IL			1		1				
192	Rumice	id est	cidonis prama	Mit dem Ampfer ist <i>Cidonis prama</i> .	<i>Rumex</i> L., Ampfer <i>rumice</i> (f. Abl. Sg.) mit dem Ampfer	fol. 7v, Z. 28	Bartsch: Bern 722,1 Rumice lappa. f. 2a	IL			1		1				
193	Senecion	id est	beinuurz	<i>Senecio</i> ist die Beinwurz.	<i>Senecio vulgaris</i> L., Gemeines Kreuzkraut	fol. 7v, Z. 28, 29	Bartsch: Bern 722,1, f. 2b	ILD		1			1	1			
							Trier 40/1028: Senecion. Rotlacha. (8, f. 24v Roth, Schröder)										
194	Euoli	id est	athach	<i>Ebulum</i> ist der Zwergholunder/ Attich	<i>Sambucus Ebulum</i> L., Zwergholunder, Attich	fol. 7v, Z. 29		ILD		1			1				
195	Radigudium	id est	merredichi	<i>Radigudium</i> ist der Kren/ Meerrettich	<i>Cochlearia Armoracia</i> L., Meerrettich, Kren Fischer-Benzon, S. 114f: slawisch <i>Kren</i> , <i>chren</i> - das lat. <i>radigudium</i> genannt wird.	fol. 7v, Z. 29	Bartsch: Bern 722,1 Radegudium, merretech. f. 2a	ILD		1			1	1			
							Buch II (68f): Rafanum merraatich (S. 55 H.)										
196	Canicladi. vel simphoniaca	id est	bilisa	<i>Canicladi</i> sowie <i>Simphoniaca</i> ist ein Bilsenkraut.	<i>Hyoscyamus</i> L., Bilsenkraut	fol. 7v, Z. 30	Bartsch: Bern 722,1 Simphoniaca, bilisa. f. 2a	ILD		1			1	1			
							Trier 40/1028: symphoniaca. bilina. (57, f. 27v Roth, Schröder)										

197	Asarum vel bulganica		hasaluurz	Asarum sowie Bulganica sind die Haselwurz.	Asarum europaeum L., Haselwurz	fol. 7v, Z. 30, 31	Buch II (68F): Vulgago haselwurz vel asaro (S. 52 H.)	ILD	1				1				
							S.H. W, cod. 2532: Vulgago vel asarum id est Haselwurz. (f. 134v)										1
198	Pigamon		ruta	Pigamon ist die Raute.	Ruta L., Raute Ruta agrestis L., Ackerraute	fol. 7v, Z. 31	Bartsch: Bern 722,1 Piganon, ruta. f. 1b	ILD	1				1	1			
199	Alistoria vel brasium id est marrubium			Alistoria sowie Brasium ist der Andorn.	Marrubium L., Andorn		Buch II (68F): Marrubium andorn vel prassion vel matauro vel camelepodion vel messida (S. 51 H.)	IL			1		1		1		
							Bartsch: Bern 722,1/ f. 1b prassion, marrubium										
							Trier 40/1028: Marubium. andor. (15, f. 25r Roth, Schröder) Brasion id est marubium (76/8 f. 36r)										
200	Sention	id est	rotacal	Senecio ist das gemeine Kreuzkraut/ Roteschal (?).	Senecio vulgaris L., Gemeines Kreuzkraut (roteschal für gleiche Glosse als Entsprechung)	fol. 8r, Z. 1	Bartsch: Bern, 722,1 Zia sentione f. 2b	ILD	1				1				
				roter Salat =rot latucha??			Trier 40/1028: Senecion. Rotlacha. (8, f. 24v Roth, Schröder)										1
201	Millefolium		garua	Millefolium (Tausendblatt) ist die Schafgarbe.	Achillaea Millefolium L., Schafgarbe Tausendblatt	fol. 8r, Z. 1	Bartsch: Bern 722,1/ f. 1b Millefolium, garuwa	ILD		1				1			
							Buch II (68F): Millefolium garwa. (S. 52 H.)										
							Trier 40/1028: Millefolium. garauua. (9, f. 25r Roth, Schröder)										
							S.H. W, cod. 2532: Millefolium id est garwa. (f. 134r)										1
202	Altea		ibisca	Eibisch ist der Hibiskus.	Altea L., Eibisch Hibiscus L., Hibiscus, Eibisch	fol. 8r, Z. 1, 2	Bartsch: Bern 722,1/ f. 1a Hiuiscus altea	ILD		1				1	1		
							Trier 40/1028: Altea. iuisca. (7, f. 24v Roth, Schröder)										
							S.H. W, cod. 2532: Altea vel malua siluatica id est Huuisc. (f. 133r)										

203	Potentilla	id est	grensing	Potentilla anserina ist der Grensing/ das Gänsefingerkraut.	Potentilla anserina L., Gänsefingerkraut, Grensing	fol. 8r, Z. 2	Bartsch: Bern 722,1/ f. 2a	ILD	1				1	1			
							Trier 40/1028: Potentilla. grensing. (10, f. 25r Roth, Schröder)										
							S.H. W, cod. 2532: Ninpha id est grensic. (f. 133v)										
204	Acro	id est	Gunderebo	Acro ist die Gundelrebe.	Glechoma hederacea L., Gundelrebe	fol. 8r, Z. 2	Buch II (68F): Acero gunderebe vel azer (S. 51 H.)	ILD	1				1				
							Trier 40/1028: Acero. gundraua. (11, f. 25r Roth, Schröder)									1	
							S.H. W, cod. 2532: Acero vel acer id est Gundereb. (f. 133v- 134r)										
205	Origanum	id est	dosto	Origanum ist der Oregano/ Dost.	Origanum L., Echter Dost, Oregano	fol. 8r, Z. 3	Bartsch: Bern 722,1/ f. 1b Origanum, tosto	ILD	1				1				
							Buch II (68F): Origanum dosto... (S. 51 H.)										
							Trier 40/1028: Origanum. thosto. (13, f. 25r Roth, Schröder)										
							S.H. W, cod. 2532: Origanum id est Dosto. (f. 134r)										1
206	Cerefolium		keruila	Cerefolium ist der Kerbel.	Scandix Cerefolium L., Gemeiner Kerbel	fol. 8r, Z. 3	Buch II (68F): Cerifolium keruila... (S. 51 H.)	ILD	1				1				
							Trier 40/1028: Cerafolium vel sarminia. kieuila. (14, f. 25r Roth, Schröder)										
							S.H. W, cod. 2532: Cerifolium id est keruila. (f. 134r)										1
207	Marrubium		andorn	Marrubium. Andorn	Marrubium L., Andorn	fol. 8r, Z. 3, 4	Bartsch: Bern 722,1/ f. 1b Marrubium, anthorn.	ILD	1				1	1			
							Trier 40/1028: Marubium. andor. (15, f. 25r Roth, Schröder)										
							S.H. W, cod. 2532: Marrubium id est andor. (f. 133v)										
208	Raphanum	id est	merredich	Raphanum ist der Meerrettich/ Kren.	Raphanus L., Rettich	fol. 8r, Z. 4	Bartsch: Bern 722,1/ f. 2a Raphanum, merretech f. 2a	ILD	1				1	1			
							Trier 40/1028: Rafanum. Mer(ri)edich. (16, f. 25r Roth, Schröder)										
209	Celidonia	id est	scelluurz	Chelidonium ist das Schöllkraut.	Chelidonium L., Schöllkraut	fol. 8r, Z. 4, 5	Buch II (68F): Celidonia major scellewz vel grindwz vel hirundinina (s. 51 H.)	ILD	1				1				
							Trier 40/1028: Celidonia. Scelluurz. (17, f. 25r Roth, Schröder)									1	
							S.H. W, cod. 2532: Celidonia vel Hirundina. Schellewz. Celidonia minor vel Senecion id est Brennewz. (f. 133v)										

210	lupinum	id est	ficbona	<i>Lupinus</i> ist die Feigbohne.	<i>Lupinus</i> L., Feigbohne	fol. 8r, Z. 5	Bartsch: Bern 722,1/ f. 1a S.H. W, cod. 2532: Lupinium id est ficbona. (f. 133r)	ILD	1				1	1			
							Buch II (68F): Lupinum figbona (S. 49 Hildebrandt)										
							Trier 40/1028: Lupinum. ficbona. (19, f. 25v Roth, Schröder)										
211	Lactirida	id est	spiuurz	Lactureda ist das Springkraut/ die kreuzblättrige Wollsmilch.	<i>Euphorbia Lathyris</i> L., Springkraut/ kreuzblättrige Wollsmilch	fol. 8r, Z. 5, 6	Bartsch: Bern 722,1/ f. 1a Lacteridia, spiwurz Trier 40/1028: Lacteridia, sprincuurz. (20, f. 25v Roth, Schröder)	ILD	1				1	1			
212	Gentiana	id est	hemera	Der Enzian ist <i>hemera</i> (Nießwurz).	<i>Gentiana</i> L. Enzian , die <i>hemera</i> (Lexer) Nießwurz als gentiana, helleborus etc.	fol. 8r, Z. 6	Bartsch: Bern 722,1/ f. 1a ...hemera Lacteridia, spiwurz	ILD	1				1				
							Buch II (68F): Gentiana hemera vel comitialis (S. 50 Hildebrandt)										
							Trier 40/1028: Gentiana. hemera. (22, f. 25v Roth, Schröder)										1
							S.H. W, cod. 2532: Satirion vel leporina vel gentiana id est hemera. (f. 133r)										
213	Menta	id est	minza	<i>Mentha</i> ist die Minze.	<i>Mentha</i> L., Minze	fol. 8r, Z. 6	Bartsch: Bern 722,1/ f. 1b Buch II (68F): Menta minza. Huius genera .vi. sunt: Mentastrum fisminza, colocasia wildeminza, menta agrestis, nepeta vel calamatin. (S. 56 H.)	ILD	1				1	1			
214	colocasia	id est	uilde minza	<i>Colocasia</i> ist die wilde Minze.	<i>Mentha sylvestris</i> L., Wilde Minze	fol. 8r, Z. 7	Buch II (68F): Menta minza. Huius genera .vi. sunt: Mentastrum fisminza, colocasia wildeminza, menta agrestis, nepeta vel calamatin. (S. 56 H.)	ILD	1				1				
							Bartsch: Bern 722,1/ f. 1a Mercurialis, herba colocasia										
							Trier 40/1028: Colocasia. wildiminza. (23, f. 25v Roth, Schröder)										1
215	Cannula	id est	hanol	Das kleine Rohr ist <i>hanol</i> (?).	<i>Canna</i> L., Blumenrohr (Diminutiv: <i>Cannula</i>) <i>hanol</i> eventuell Schreibfehler für Hanf	fol. 8r, Z. 7	Trier 40/1028: Coniua. hanup. (24, f. 25v Roth, Schröder)	ILD	1				1				1
216	Pertinaca	id est	moraha	Der Pastinak ist die Möhre/ Karotte.	<i>Daucus carota</i> L., Karotte, Möhre <i>Pastinaca sativa</i> L., wilde Möhre, Pastinak	fol. 8r, Z. 7, 8	Bartsch: Bern 722,1/ f. 2a Pertinaca, morhela f. 2a Trier 40/1028: Pestinaca. Morha. (25, f. 25v Roth, Schröder)	ILD	1				1	1			

217	Canna	id est	Scierling	Das Rohr ist der Schierling.	<i>Canna</i> L., Blumenrohr, Rohr <i>Conium maculatum</i> L., gefleckter Schierling <i>Cicuta virosa</i> L., Wasserschierling	fol. 8r, Z. 8	Trier 40/1028: Cicuta. Coniza vel kanna. Scierlinc. (27, f. 25v Roth, Schröder)	ILD	1				1				1
218	Lubura	id est	ertnuh	<i>Tubera</i> ist die Erdknolle/ Erdnuss.	<i>tubera</i> mlat. Erdschwamm, Erdknolle (Köbler)	fol. 8r, Z. 8, 9	Trier 40/1028: Tubura. erthnuz. (28, f. 25v Roth, Schröder)	ILD	1				1				1
							S.H. W, cod. 2532: Tumbuta id est Erznuz. (f. 134v)										
219	Fungus	id est	suamp	<i>Fungus</i> ist der Schwamm.	<i>Fungus</i> lat. Schwamm	fol. 8r, Z. 9	Buch II (6BF): Fungus suam (S. 55 H.)	ILD	1				1				
							Trier 40/1028: Fungus suam. (29, f. 25v Roth, Schröder)										1
							S.H. W, cod. 2532: Fungus id est Swam. (f. 135r)										
220	Calcadippa	id est	carto	<i>Calcadippa</i> ist die Distel.	<i>Carduus</i> L., Distel	fol. 8r, Z. 9	Trier 40/1028: Kalcatrippa. karda. (30, f. 25v Roth, Schröder)	IL		1			1				1
							Buch II (6BF): Calcatrippa zesela. (S. 52 H.)										
							S.H. W, cod. 2532: Calcatrippa id est zeisela. (f. 134r)										
221	Blandonica	id est	uullina	<i>Blandonica</i> ist die <i>wullina</i> . (?)	Auch in den Sumerlaten!	fol. 8r, Z. 10	Bartsch: Bern 722,1 Lanaria, willina Pladonna, willina. f. 2a	ILD		1			1				
							Buch II (6BF): Blandonia willina vel lanaria vel struci. (S. 52 H.)										
							Trier 40/1028: Bladonia. uullina. (31, f. 26r Roth, Schröder)										1
							S.H. W, cod. 2532: Blandonia id est willina. (f. 134r)										
222	Acetula	id est	amphro	Essigsauer ist der Ampfer (Sauerampfer).	<i>Rumex</i> L., Ampfer <i>Rumex Acetosa</i> L., Sauerampfer	fol. 8r, Z. 10	Buch II (6BF): Acitura amphera (S. 52 H.)	ILD		1			1				
							Trier 40/1028: Acitula. amphara. (32, f. 26r Roth, Schröder)										1
							S.H. W, cod. 2532: Acitura id est Amphera. (f. 134v)										
223	Iusquiamum	id est	bilisa	<i>Iusquiamum</i> ist ein Bilsenkraut.	<i>Hyoscyamus</i> L., Bilsenkraut	fol. 8r, Z. 10, 11	Bartsch: Bern 722,1/ f. 1a	ILD		1				1	1		
							S.H. W, cod. 2532: Sinphoniaca vel iusquiamum id est bilisa. (f. 133r)										
							Trier 40/1028: Iusquiamum. bilina. (33, f. 26r Roth, Schröder)										
224	Wlganię	id est	Hasaluurz	<i>Vulganie</i> ist die Haselwurz.	<i>Asarum europaeum</i> L., Haselwurz	fol. 8r, Z. 11	Trier 40/1028: Vulgago vel asero. hasaluurz. (34, f. 26r Roth, Schröder)	ILD		1			1				1
225	Diptannum	id est	uizuurz	<i>Dictamnus</i> / der Diptam ist die Weißwurz	<i>Dictamnus albus</i> L., Diptam, Aschwurz, Weißwurz	fol. 8r, Z. 11, 12	Trier 40/1028: Diptannum. uizuurz. (38, f. 26r Roth, Schröder)	ILD		1			1				1

226	Elena	id est	alant	<i>Inula Helenium</i> ist der Alant.	<i>Inula</i> L., Alant <i>Inula Helenium</i> L., Wahrer Alant	fol. 8r, Z. 12	Buch II (6BF): Hinnula campana alant vel laturcium vel helenon vel elna vel hinula. (S. 56 H.)	ILD	1				1				
							Trier 40/1028: Elna. Alant. (39, f. 26r Roth, Schröder)										1
227	Sanguinaria	id est	umbitrede	<i>Sanguinaria</i> ist der Vogelknöterich/ Wegerich.	<i>Polygonum aviculare</i> L., Vogel- od. gemeiner Knöterich, Wegtritt, Wegerich <i>Polygonum aviculare</i> L., Vogelknöterich	fol. 8r, Z. 12, 13	Trier 40/1028: Sanguinaria. umbitrede. (40, f. 26v Roth, Schröder)	ILD	1				1				1
							S.H. W, cod. 2532: Sanguinaria vel persepina id est vmbetreta. (f. 132v-133r)										
							Bartsch: Bern 722,1/ f. 2a Sanguinaria, spuregras uel wegetreta.										
228	Filix	id est	farn	<i>Filix</i> ist der Farn.	<i>Filix</i> L., Farn	fol. 8r, Z. 13	Buch II (6BF): Filix farn (S. 51 H.)	ILD	1				1				
							Trier 40/1028: Filix farn. (42, f. 26v Roth, Schröder)										1
							S.H. W, cod. 2532: Filix id est farn. (f. 133v)										
229	Polipodium	id est	sternfern	<i>Polipodium</i> ist der Stern-/Steinfarn (?)	<i>Polipodium</i> L., Tüpfelfarnartige Farne	fol. 8r, Z. 13	Bartsch: Bern 722,1 Polipodium, steinfarn. f. 2a	ILD	1				1				
							Buch II (6BF): Polipodium steinvorn (S. 51 H.)										
							Trier 40/1028: Polipodium stenfarn. (43, f. 26v Roth, Schröder)										1
							S.H. W, cod. 2532: Polipodium id est steinfarn. (f. 133v)										
230	Liubisticum	id est	liustikkil	<i>Levisticum</i> ist der Liebstöckel.	<i>Levisticum officinale</i> L., Liebstöckel	fol. 8r, Z. 14	Bartsch: Bern 722,1/ f. 1a Lubisticum, lubestikel	ILD	1				1	1			
							Buch II (6BF): Lupisticum lubistekil vel libisticum. (S. 52 H.)										
							Trier 40/1028: Lupepticum. lubbistechcho. (45, f. 26v Roth, Schröder)										
							S.H. W, cod. 2532: Lupisticum lubestichel. (f. 134v)										
231	Rumicedo	id est	Branloph	<i>Rumicedo</i> ist das Brombeerblatt/-laub	mhd. <i>bramloup</i> (<i>Rumicedo</i>), Brombeerblatt <i>Rubus sectio Rubus</i> L., Brombeere	fol. 8r, Z. 14, 15	Bartsch: Bern 722,1 Rumicedo bram lob. f. 2a	ILD	1				1				
							Buch II (6BF): Emicedo brachlo(u)ch (S. 52 H.)										
							Trier 40/1028: Rumicedo. branlof. (47, f. 26v Roth, Schröder)										1
232	acalifa	id est	maior urtica	<i>Acalypha</i> ist die große Nessel/ das Brennkraut.	<i>Acalypha</i> L., Brennkraut <i>Urtica</i> L., Nessel	fol. 8r, Z. 15	Trier 40/1028: Acalissa. Urtica maior. (48/1, f. 26v Roth, Schröder)	ILD	1				1				1
							S.H. W, cod. 2532: Acalypha id est urtica. (f. 134v)										

233	Malua	.	milda	Malua ist die Malve.	Malva L., Malve	fol. 8r, Z. 15		ILD		1				1				
234	Anetidas	id est	bacas iuniperi	Anetidas (Dill) hat Beeren wie ein Wacholder (?).	Anetum graveolens L., gemeiner Dill	fol. 8r, Z. 16	Trier 40/1028: Arciotidas. Bacas iuniperi. (48/2, f. 26v Roth, Schröder)	IL			1			1				1
235	Solsequia	id est	ringila	Solsequia ist die Ringelblume.	Calendula officinalis L., Ringelblume	fol. 8r, Z. 16	Bartsch: Bern 722,1 Solsequia, ringela. f. 2a Buch II (68F): Eiotropium ringila vel solsequia vel ancusa... (s. 51 H.)	ILD		1				1	1			
							Trier 40/1028: Ancura vel solsequia hringilla. (49, f. 27r Roth, Schröder)											
							S.H. W, cod. 2532: Eliotropia vel Solsequium id est Rengela. (f. 133v)											
236	viscus	id est	mistil	Viscum ist die Mistel.	Viscum L., Mistel	fol. 8r, Z. 17	Bartsch: Bern 722,1 Viscum, mistelle. f. 2b S.H. W, cod. 2532: Tuscus mistel. (f. 135v)	ILD		1				1	1			
237	Accorus	id est	sertila	Accorus ist die Schwertlilie.	Iris L., Schwertlilie	fol. 8r, Z. 17	Trier 40/1028: Acorus. suverdula. (50, f. 27r Roth, Schröder)	ILD		1				1				1
							Bartsch: Bern 722,1 Veneria accorus. f. 2b											
238	Maura	id est	drusuurz	Maura ist die Druswurz/ der Nachtschatten.	Solanum nigrum L., Schwarzer Nachtschatten (Fischer-Benzon, S. 143f)	fol. 8r, Z. 17, 18	Bartsch: Bern 722,1 Maura, peucedanus, f. 1b Maura, druswurz, f. 1b Trier 40/1028: Maura. trosuurz. (51, f. 27r Roth, Schröder)	ILD		1				1	1			
239	Didimo	.	hasenora	Didimo. Hasenohr.	Hieracium L., eine Art Habichtskraut/ Haser	fol. 8r, Z. 18	Buch II (68F): Didimo hasinora (S. 52 H.) Trier 40/1028: Didimo. Auricula leporis. (54/1, f. 27r Roth, Schröder)	ILD		1				1			1	
							S.H. W, cod. 2532: Didimo vel auricula leporis id est Hasinore. (f. 134v)											
240	Verbena	id est	i[sil]na	Verbena ist das Eisenkraut.	Verbena L., Eisenkraut	fol. 8r, Z. 18	Bartsch: Bern 722,1 Verbena, isincletta. f. 2b S.H. W, cod. 2532: Verbena id est Iseni. (f. 133r)	ILD		1				1				1
241	Papauer	id est	uualtmago	Papauer ist der wilde Mohn/ Feldmohn	Papauer L., Mohn Papauer Somniferum L., Schlafmohn Papauer Rhoas L., Feldmohn	fol. 8r, Z. 18, 19	Bartsch: Bern 722,1 Papauer, ueltmago. f. 2a Buch II (68F): Papaver mago [...] Papaver silvaticum wiltmago. (S. 55 H.)	ILD		1				1	1			

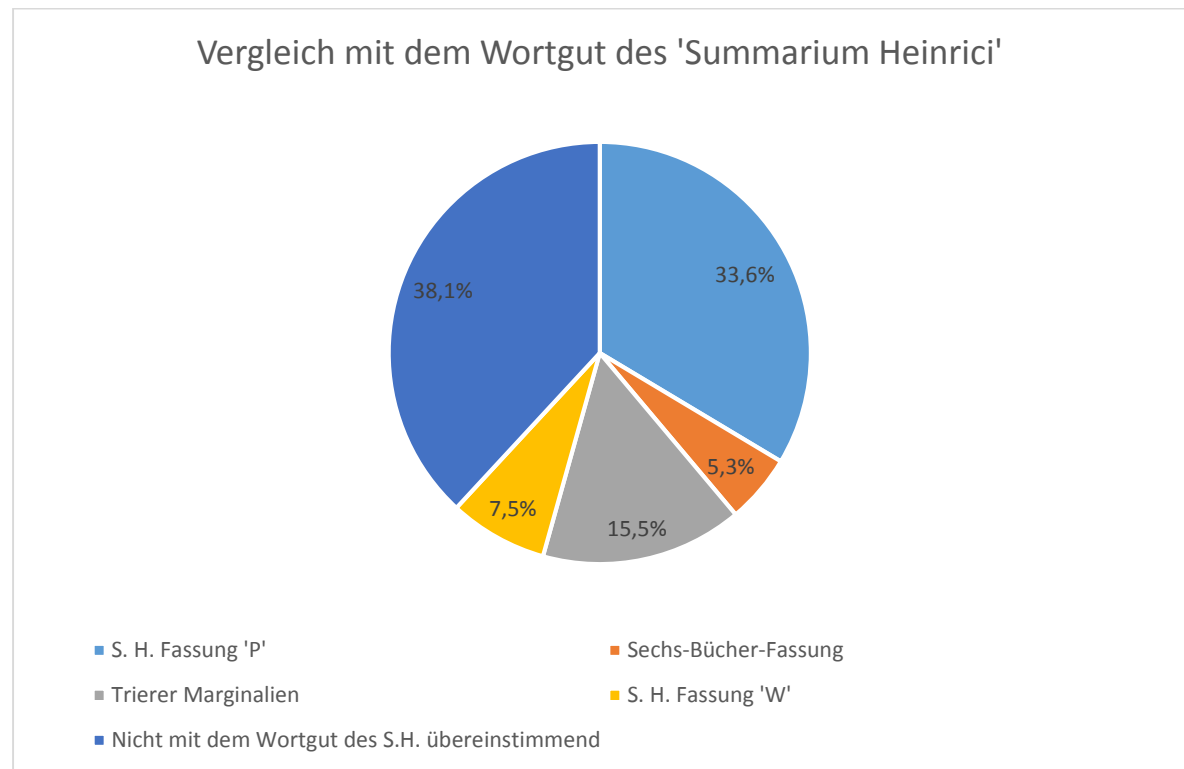
242	Edera	id est	Eboh[]	Hedera ist der Efeu.	<i>Hedera Helix</i> L., Gemeiner od. europäischer Efeu <i>Ebom Epheu</i> (Prüler Kräuterbücher)	fol. 8r, Z. 19	Buch II (68F): Edera abech. (s. 51 H.)	ILD	1				1		1		
							S.H. W, cod. 2532: Edera nigra id est Ebhde. (f. 133v)										
243	Centarea id est/ fel terre			<i>Centare</i> ist die Erdgalle/ das Tausendgüldenkraut.	<i>Centaurea</i> L., Tausendgüldenkraut		Buch II (68F): Centauria maior vel plectronia ertgalla (S. 50 H.)	IL			1		1				
							Trier 40/1028: Centauria. ertgalla. (77/1, f. 36v Roth, Schröder)									1	
							S.H. W, cod. 2532: Centauria maior id est Ertgalla. (f. 133r)										
244	Ertica	id est	uuiz senoph	<i>Ertica</i> ist der wilde Senf.	<i>Sinapis</i> L., Senf <i>Sinapis Eruoides</i> L., Raukenartiger Senf <i>Sinapis Alba</i> L., Weißer Senf	fol. 8r, Z. 20	Bartsch: Bern 722,1/ f. 1b Napeos, sinef (corr. Senef) vel sinapis	ILD	1				1				
							Buch II (68F): Sinapis senef. [...] Eruca wildesenf (S. 55 H.)										
							S.H. W, cod. 2532: Eruca Wiltsneph. (f. 135r)										1
245	Nitrum	id est	luzer salz	<i>Nitrum</i> ist Läutersalz.	<i>lutersalz</i> (Lexner, Bd. 1, Sp. 1997): ammonium, nitrum, salpeter <i>Nitraria</i> L., Salpeterstrauch	fol. 8r, Z. 20	Bartsch: Bern 722,1/ f. 1b Nitrum, lütersalz. lüter-salz stn. (BMZ II.2. 43b) ammonium, nitrum Sum., salpetra Voc. o., salgemma Voc. 1482.	ILD	1				1	1			
							S.H. W, cod. 2532: Amoniacum. lutersalz. (f. 136v)										
246	Simphitum	id est	Beinuella	<i>Symphytum</i> ist der Beinwell.	<i>Symphytum</i> L., Beinwell <i>Symphytum officinale</i> L., gewöhnlicher Beinwell	fol. 8r, Z. 21	S.H. W, cod. 2532: Consolda beinwalla. (f. 136r)	ILD	1				1				1
247	Humilus	id est	Hoppo	<i>Humulus</i> ist der Hopfen.	<i>Humulus Lupulus</i> L., Gemeiner Hopfen <i>Humulus</i> L., Hopfen	fol. 8r, Z. 21	Bartsch: Bern 722,1/ f. 1a Humulus, hopfo	ILD	1				1	1			
248	Atriplex	id est	melda	<i>Atriplex</i> ist die Melde.	<i>Atriplex</i> L., Melde	fol. 8r, Z. 22		ILD	1				1				
249	Intiba	id est	burcel	<i>Intiba</i> ist der Portulak (mhd. burzel).	<i>burzel</i> (Lexner, Bd. 1, Sp. 399) <i>portulaca</i> <i>Portulaca oleracea</i> L., Portulak	fol. 8r, Z. 22	Bartsch, Bern 722,1/ f. 1a Intiba harstrenga	ILD	1				1				
250	Apium	id est	eipfe	Sellerie (apium)/ Apium ephf (K.v.M.) ephich (Eppich, Apium) Prüler K.bücher	<i>Apium</i> L., Eppich	fol. 8r, Z. 22, 23	Bartsch: Bern 722,1 Sillinon apium. f. 2a Buch II (68F): Apium ephe vel selino. (S. 56 H.)	ILD	1				1				

261	Reumatica	id est	chraneches schnabel	Reumatica ist ein Kranichschnabel.	Geranium L., Storchschnabel Geranium Cruinum L., Kranichschnabel Erodium L., Reiherschnäbel	fol. 8r, Z. 28	Bartsch: Bern 722,1, f. 2a Reumatica chranehesnabel	ILD	1				1	1						
							S.H. W, cod. 2532: Reumatica id est Gmescesnabel. (f. 133v)													
							Buch II (6BF): Reumatica kranchessnabel.													
262	louis barba	id est	husuurz	Barba Jovis ist die Dach-Hauswurz.	Sempervivum tectorum L., Dach-Hauswurz	fol. 8r, Z. 28, 29	Bartsch: Bern 722,1 f. 1a	ILD	1				1	1						
263	Arsenicon	id est	orpriment	Arsenblende ist Opriment (goldgelbes Mineral).	Auripigment , goldgelbes Mineral: trotz seiner Giftigkeit gerne verwendet (http://ruff.geo.arizona.edu/AMS/result. php?mineral=Orpiment)	fol. 8r, Z. 29		IL			1		1							1
264	Millemordia		drusuurz	Millemordia ist die Druswurz/ der Nachtschatten.	Solanum nigrum L., Schwarzer Nachtschatten (Fischer-Benzon, S. 143f)	fol. 8r, Z. 30	Bartsch: Bern 722,1 f. 1b Millemorbida, druswrz	ILD	1				1	1						
							Buch II (6BF): Milieborbia druswurz, item maura. (S. 52 H.)													
							S.H. W, cod. 2532:Milieborbia id est Druswrz. (f. 134r)													
265	Titimulum	id est	brachuurz	Titimulum ist die Brachwurz.	Titimulum/ Titimallum, brachwurz: Euphorbia Lathyris L., kreuzblättrige Wolfsmilch (MPS: Repository, Plant data, Helmut W. Klug)	fol. 8r, Z. 30	Bartsch: Bern 722,1 Titimallum, brachwrz. F. 2b	ILD	1				1	1						
													89		14		41		20	101

					89	14	41	20	101
					S.H. P	S.H. Buch II (6BF)	S.H. 'P' ?	S. H. W	
Auswertung: 261 Glossen ausgewertet, 4 Glossen fraglich, da nicht zu entscheiden ob dt./ lat. oder griech.	194	63	4	265	Bartsch : Bern 722,1	S.H. 6BF	Trier Cod. 40/1018 Stadtbib.	S.H. W Wien, ÖNB cod. 2532	unbestimmt
	dt.	lat.	gräkolat.	insgesamt					

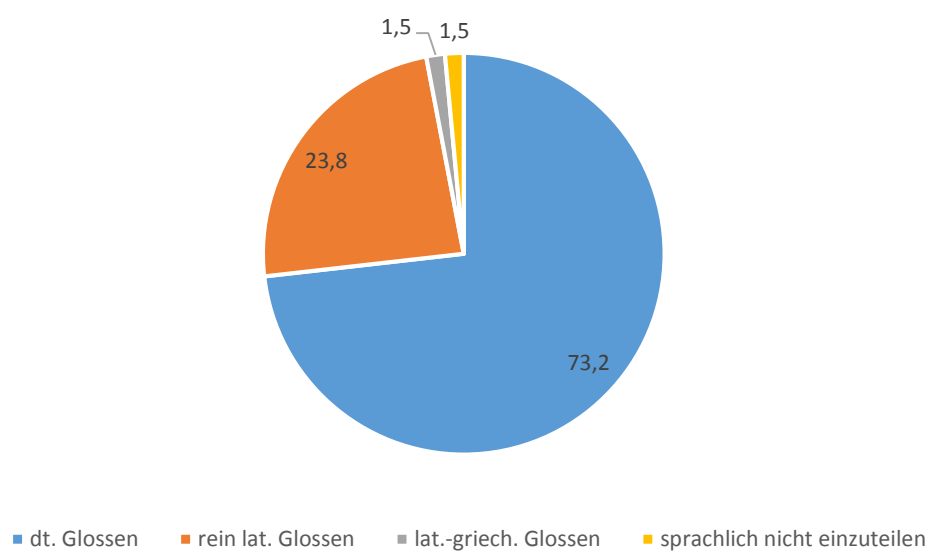
Auswertung zum Vergleich der einzelnen Glossen mit den vier ausgewählten Textzeugen.

8.3 Auswertung des Glossenmaterials



Die meisten Übereinstimmungen im Vergleich gab es mit der Fassung ‚P‘ des S. H., es stimmen 89 Glossen oder 33,6% mit den 265 untersuchten Glossen überein. Den zweitgrößten Anteil am Wortmaterial des Glossars der Hs 2169 aus dem Salzburg Museum haben die Marginalien der Trierer Handschrift, mit 41 Glossen stimmen diese mit 15,5% überein. Des Weiteren ist noch die Fassung ‚W‘ des Summariums zum Vergleich gekommen, aus der nicht mehr als 20 Glossen oder 7,5% mit dem Material des bearbeiteten Glossars zusammenkommen. Beim Vergleich mit der Sechs-Bücher-Fassung und daraus speziell dem Buch II. des Summariums wurden am wenigsten Übereinstimmungen festgestellt, nur 14 der 265 Glossen oder 5,3% stehen in direktem Verhältnis zum Salzburger Glossar. Insgesamt 101 Glossen, also 38,1% sind summariumfremdes Wortgut und konnten demnach in dieser Untersuchung nicht zugeteilt werden.

Sprachliche Aufteilung im Glossar



Dt.-lat. Glossen	194	73,2	%
rein lat. Glossen	63	23,8	%
lat.-griech. Glossen	4	1,5	%
sprachlich nicht einzuteilende Glossen	4	1,5	%
insgesamt	265	100	%

8.4 Deutsche Wortfindeliste

Erfasst werden alle im medizinischen Glossar der Hs 2169 vorkommende, als deutsch zu identifizierende Wörter. Es werden keine Angaben zu lat. oder ahd., mhd. oder frühnhd. Grundlagen gegeben. Die Zahlenangaben beziehen sich auf die von mir eingeführte laufende Nummerierung der einzelnen Glossen. Es wird absichtlich keine alphabetische Reihenfolge angestrebt um die Realisierung im Glossar besser veranschaulichen zu können.

4	vvrz et cole	58	nieswrc
8	hanoph	59	tropfwrc
9	eichila	62	cle
12	Actic id est holarii	63	tahs
13	atach	64	turmela
14	clina	65	bachwrc
15	spurigras	66	binisuga
16	fasso (?)	68	lindene wrc
18	fisgminza	69	wrmo
27	alant	70	hisenina
28	Rartilia id est turnella	71	bremo
29	cilant	72	mistel
30	zuzur id est cituar	73	winstein
31	lauendila	74	haselwrc
32	ciclamma	75	berwinca
33	ueltquenela	77	suertela
34	culinder	79	sanguinaria
35	sprincuurz	82	cheruella
37	bibinella	83	distel
38	nebeluurz	84	hart trugelinc
40	hundesdille	86	wisela
41	haseluurz	87	cuoches amphra
42	Singeuona	88	suam
43	harstrang	89	wilzwrc
44	distil	90	uarressenua
45	giros	91	offenleimo
46	cderuurz	92	epar
47	zigelende	93	sittirwrc
48	biueres geile	94	atah
49	metrina	95	totoro
50	reinuano	96	alant
51	metrina	97	lendenwrc
52	Sabuurz	98	figa
53	Satureia, quenela	99	wegeric
54	hartscerlinc	100	ualeriana
55	Wildecheruela	101	matrina
57	ueltwrc	102	spungo

103	boleio	172	ratan
104	Git brotcrut. minza	177	uermes
105	fichwrc	179	warza, warza
106	alant	180	grint
107	bilsa	185	sleha.
108	Isenina	187	gelasuth
109	ibisca	188	Rartilia turnella
110	huswrc	189	Yreus uuartuurz
111	harn	193	beinuurz
112	stiecco	194	athach
113	sprincwrc	195	merredichi
116	wolues straele	196	bilisa
118	Geize wuolla	197	hasaluurz
119	metewirc	198	ruta
120	zanewrm	200	rotacal
121	salba	201	garua
122	babela	202	ibisca
123	heinwrc	203	grensing
124	suindahs	204	Gunderebo
125	cheruela	205	dosto
126	uobel blatra	206	keruila
127	truswrc	207	andorn
128	binesuga	208	merredich
129	vechtistil	209	scelliuurz
130	uiscminza	210	ficbona
131	branbere	211	spiuurz
132	biborum	212	hemera
134	Bioza	213	minza
136	quenela	214	uulde minza
138	wormwrz	215	hanol
139	Epar (?), lecur (?)	216	moraha
140	uaske	217	Scerling
141	leissub	218	ertnuh
142	faran	219	suamp
143	ueltcumil	221	uullina
145	bol (?)	222	amphro
150	Wihunt	223	bilisa
156	ruta	224	Hasaluurz
157	ringo	225	uuizuurz
158	hilmibranda	226	alant
159	faran	227	umbitreda
160	watuuez	228	farn
161	Spurigras	229	sternfern
162	Radich	230	liustikkil
163	flioth (?)	231	Branloph
164	rintha	232	acalifa
165	piza (?)	233	milda
169	huzsuht	235	ringila
170	pozuurz	236	mistil
171	nessiuurz	237	sertila

238 drusuurz
239 hasenora
240 isina
241 uualtmago
242 Eboh[]
244 uuiz senoph
245 luzer salz
246 Beinuuella
247 Hoppo
248 melda
249 burcel
250 eipfe
251 cresso
252 beilhopho
253 menua
254 girgila
255 biueruurz
256 uuegetreda
257 heidon
258 steinfarn
259 suertila
260 ficuurz
261 chraneches scnabel
262 husuurz
264 drusuurz
265 brachuurz

8.5 Lateinische Wortfindeliste

Die Zahlenangaben hier beziehen sich auch auf die laufende Nummerierung der einzelnen Glossen.

Incipiunt nomina Herbarum
medicinalium.

1 Artemesia id est mater herbarum
2 Ascolonius id est Benedicta maior.
3 Brateus id est suauiā
4 Brasice duobus modis intelligendum
5 Stafida id est uua passa
6 Mirra stacten et mirra inlexiua lauata
et inde renouata quia stacten dicitur
cinis de foco. stactis autem dicitur
gutta de mirra. Ideoque differt. inter
stacten. et stactis.
7 Citoniana id est mala matiana
8 Agra
8a Huius genera duo sunt masculus et
femina sed femina efficacior ad
medicinam
9 Gallas de terra
10 In uino stiptico id est rubeto
11 Balustica id est millefolium
13 Meatix
14 Riuula
15 Centenodia
16 Mediana id est petrimola
17 Iosarum alba menta
18 Mentastrum
19 Animonis id est rosa agrestis
20 Ampellus uitis alba
21 Acerrimum id est acius acetum.
22 Amiliunta id est cardo maior
23 Cestors id est uetonica quam
lactucam uocant. Poligami. genera sunt
.III.
24 Camelea
25 personatia id est lappa
26 Lini sperma id est lini semen.
27 Inola
29 Cocconidium
31 Samsucus
32 Aristolocia
33 cenebubula
34 Coriandrum

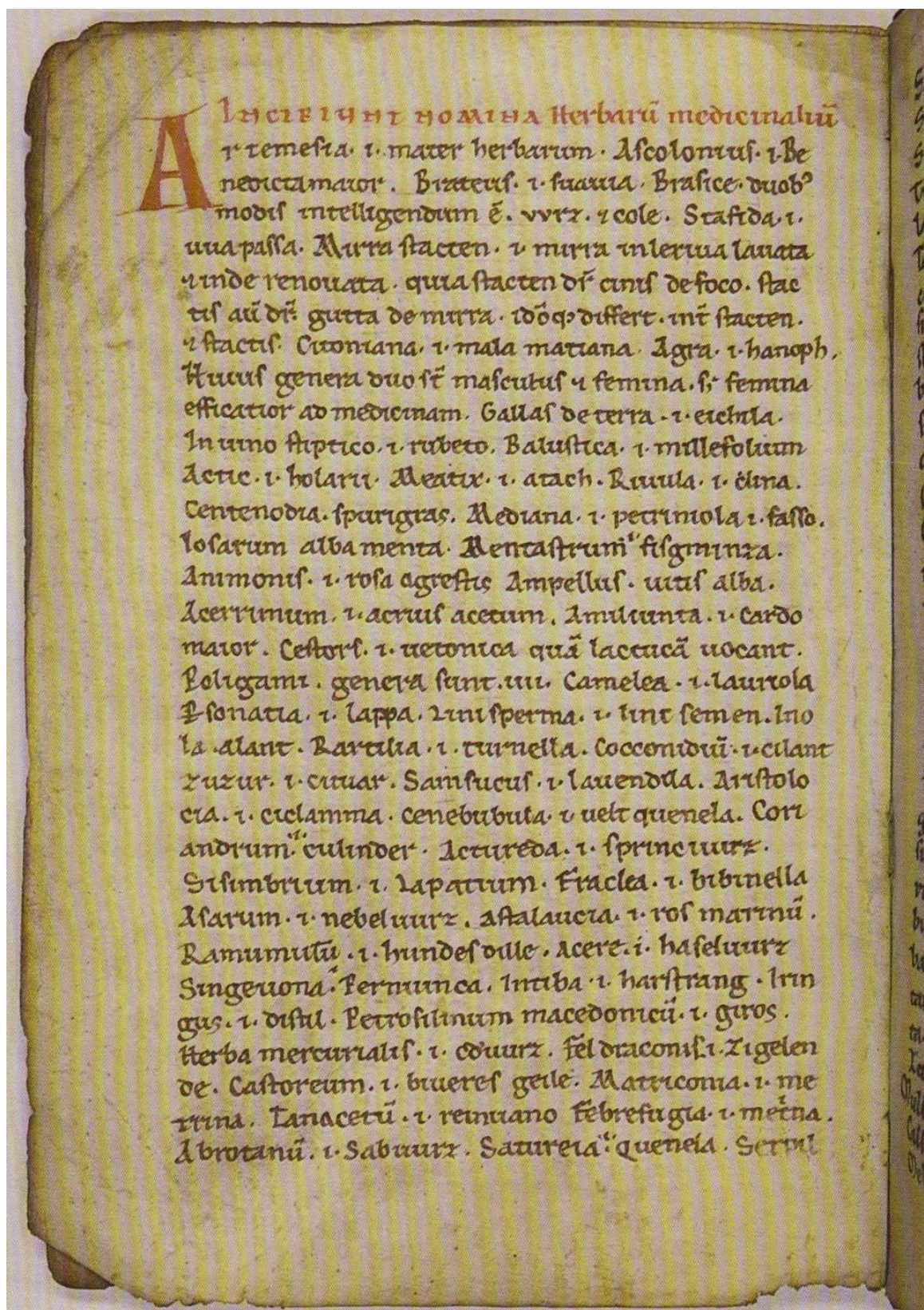
35 Actureda
36 Sisimbrium id est Lapatium
37 Fraclea
38 Asarum
39 astalauca id est ros marinum
40 Ramumulum
41 acere
42 Pernuinca
43 Intiba
44 Iringus
45 Petroselinum macedonicum
46 Herba mercurialis
47 Feldraconis
48 Castoreum
49 Matriconia
50 Tanacetum
51 Febrefugia
52 Abrotanum
53 Satureia, Serpil
54 Sanguinarius
55 Sarminia
56 Sparaga
57 Sandrix
58 Scamonia
59 Sprintilla
60 Sapa
61 Sisimbrium id est sisinbra
62 Tripholium
63 Taxus
64 Tormentila
65 Titila minor
66 Turnella simul Timus
67 Tapsia ferula minor
68 Tagina
69 Vermiculosa
70 Verminatia
71 Vertipedium simul Vistulo
72 Viscum
73 Tartarum
74 Wlgago
75 Vermicularis vel uinca
76 Vitis alba. liela
77 Warencia. rizza. Inum

78	Vel Uisica simul. Ipericon ruta agrestis.	126	Malannum
79	Centendia id est sanguinaria	127	Morella
80	Centuinedia [] Costum simul.	128	Melilota
81	Cinoglossa. canis lingua	129	Miroballanum
82	Cerefolium	130	Mentastrum
83	Calcatrippa (distel). qui iuxta uiam stat.	131	Mora
84	Caprifolia	132	Mandriscalis
85	Coloquintida agrestis cucurbita	133	Frafolium. folium fiage
86	Cromella	134	Beta
87	Cuculo. amphora. Panis	135	Centra id est vitiaca
88	Corallus	136	Timum vel (quenela) id est flostimum
89	Diptannum	137	Bubula id est lingua bouis
90	Digebentia	138	Agaone
91	Eusorbium	139	(Epar) id est lecur
92	Eminum	140	Malagma
93	Elboborum nigrum	141	Eupopectina
94	Elboborum abbum	142	Polipodium
95	Epitunus	143	Careo
96	Enula	144	Nichones id est Papauer
97	Ercantilla aqatia	145	Cimoba
98	ficus	146	Alfos id est macula
99	Fafera	147	Lachinas id est Inpetigo
100	Fu idem ualeriana	148	Glaucum id est uiola
101	Feno grecum	149	Opium id est papauer
102	Fauata	150	Sinonus
103	Glico	151	Diacalamentis vel calamentis id est nebita
104	Gliganum simul. He[i]dosmum	152	Agatis sucus rose siluestris
105	Herba ficaria	153	Ipsomitia id est Cerosa.
106	Hinnula id est iella.	154	Cantabrum id est furfures tritici
107	Iusquiamum	155	Umfacio id est mustum
108	Ierobotanum	156	Peganon
109	Ibiscus .	157	Timo
110	Iouis barba	158	Maurella
111	Loceum	159	Filcicula
112	Limax .	160	Irificilis
113	Lactaria	161	Sanguinaria
114	Leporis pes. benedicta	162	Radix
115	Lanciolata. minor plantago	163	Resina
116	Lupi pecten	164	Scortia
117	Litargiria. spuma argenti	165	Apozima
118	Lana succisa	166	Irius id est gladiola vel lilium agreste
119	Mulsa	167	Canabus. labal.
120	Migraneus	168	Sapa. coctio herbarum
121	Malagma	169	Sintheria
122	Malua	170	Diagridium. ipsa est et scimmonia
123	Mercurialis	171	Sprintilla
124	Melena		
125	Macedonia		

172	Nigella.	216	Pertinaca
173	Peripleumonium id est uicium pulmonis	217	Canna
174	Pleuresis id est dolor lateris	218	Lubura
175	Intimatosi	219	Fungus
176	Tosisi id est equale	220	Calcadippa id est carto
177	Scrofas	221	Blandonica
178	Pitatia	222	Acetula
179	Emorroida. Vel morruita. Pusca. acetum et aqua. Colopassio luum dolor morruita	223	Iusquiamum
180	Furfures	224	Wlganię
181	Alopitia. defluxio. capillorum	225	Diptannum
182	Scoliasmos. carduus niger	226	Elena
183	Ceifila herba salutaris id est nigra herba	227	Sanguinaria
184	Poliacaria id est sanguinaria	228	Filix
185	Agatia	229	Polipodium
186	Scotomatici qui uertiginem patiuntur	230	Liubisticum
187	Morbus regius. ipsa et icterica passio	231	Rumicedo
190	Rosa germana id est domestica	232	maior urtica
191	Cromilla. similis uitio. nascitur in muris	233	Malua
192	Rumice id est cidonis prama	234	Anetidas id est bacas iuniperi
193	Senecion	235	Solsequia
194	Euoli	236	viscus
195	Radigudium	237	Accorus
196	Canicladi. vel simphoniaca	238	Maura
197	Asarum vel bulganica	239	Didimo
198	Pigamon	240	Verbena
199	Alistoria vel brasium id est marrubium	241	Papauer
200	Sention	242	Edera
201	Millefolium	243	Centarea id est fel terre
202	Altea	244	Ertica
203	Potentilla	245	Nitrum
204	Acro	246	Simphitum
205	Origanum	247	Humilus
206	Cerefolium	248	Atriplex
207	Marrubium	249	Intiba
208	Raphanum	250	Apium
209	Celidonia	251	Nasturcium
210	lupinum	252	Hermodactilus
211	Lactirida	253	Armoratia
212	Gentiana	254	Ocimum
213	Menta	255	Aristolocia
214	colocasias	256	Septineria
215	Cannula	257	Mirice
		258	Capillus ueneris
		259	Gladiola
		260	Tormentilla
		261	Reumatica
		262	louis barba
		263	Arsenicon id est orpriment
		264	Millemordia
		265	Titimulum

8.6 Abbildungen der Blätter fol. 6^v–8^r der Hs 2169

Folio 6^v



Sanguinari. hartscherline. Sarmima. Wildecheruela.
 Spataga. Sandrix uetwre. Scamoma. nieswre.
 Spritilla. trofswre. Sapa. Sifumbrii. sifib.
 Tripholii. cle. Tarus. tabi. Tormetila. turmela. Titi
 la minor bachwre. Turnella. sim. Tun' bme fuga.
 Taphia ferula minor. Tagina lindene wre. Vermu
 culola. wrmo. Verminata. hifenuna. Vertipediv
 siml. Vistulo. bremo. Viscu mistel. Tartaru. win
 stem. Wlgago haselwre. Vermicularis. Linnea
 berwinca. Vitis alba. liela. Warecia. rizza. Inum.
 suertela. Ustica sim. Iperico ruta agrestis. Cente
 dia. i. sanguinaria. Centuenedia. Costu
 sim. Cinoglossa. canis lingua. Cerefolii. cheruella.
 Calcatppa. distel. quitta uia stat. Capfolia hart
 trugeline. Coloquida agrestis cucurbita. Cromella
 wif. la. Cuculo. amphora. Panus. cöches amphra.
 Corall. suam. Diptamni. Wilewre. Vigebentia.
 uarressenua. Euforbii. offenkaimo. Eminu. l'epar.
 Elboboz nigr. sicutwre. Elboboz albu. atah. Eptam
 totoro. Enula. alant. Ercantilla agria. lendenwre.
 fic' figa. casera. Wegerie. Fu. id e ualeriana. Feno
 grecu. matrini. fauata spungo. Gluco boleio. Gligam
 sim. Gut brot erut. Heidosmii. minza. Herba fica
 ria. fischwre. Hinnula. i. iella. alant. Iusqam
 bulsa. Ierobotanu. Hinnua. Ibisus. ibisea. Iouis bar
 ba. huswre. Locui. harn. Lumar succo. Lac
 taria. spne wre. Leporif. pes. benedicta. Lanciola
 ta. minor plantago. Lupipectē. Voluesstraele.
 Lactargia. spuma argeti. Lana succisa. Geire wolla.
 Mulla. metewre. Oigraneus. zane wrm. Malagma
 salha. Malua. babel. Mercurialis. heimwre.
 Melena. fundahs. Mucedoma. cheruela.

Malannū. Obelblatra. Morella. truswre. Melilota.
 binesuga. Orobhallanū. Vech. tistil. Mentast. uisc. mīza.
 Mora. branbere. Mandricalis biboz. Fiasoliū. Foliū
 fiage. Beta. i. Bioza. Cendia. i. vitiaa. Limum. t. que
 nela. i. flossimū. Bubula. i. lingua bouis. Agaone. i. worm
 wrz. t. par. i. lecur. Malagma. uaske. Eupopectina. leif
 sub. Polipodium. faran. Careo. uelt cumil. Dichones. i. Pa
 pauer. Cimola. i. bol. Alfos. i. macula. lachinas. i. Inpetigo.
 Glaucum. i. uiola. Opuum. i. papauer. Sinonul. i. Wihunt.
 Diacalamentis. t. calamentis. i. nebta. Agatia. fucus rose
 siuestris. Ipso. mītia. Cerosa. Cantabrum. isurfures tritici.
 Umfacio. i. mustum. Peganon. i. ruta. Lino. i. ringo.
 Maurella. i. hilmibranda. Filicula. i. faran. Irifcilis. watuuez.
 Sanguinaria. Spurigias. Radix. Radich. Resina. i. Florb.
 Scortia. rincha. Apotima. piza. lruus. i. gladiola. t. liliū
 agreste. Canabus. labal. Sapa. coctio herbarum. Sinteria.
 i. hursicht. Diagridum. ipsa ē. t. scimonia. i. poruuz.
 Sprintilla. neshuuz. Higella. ratan. Peripleumonia. uicū
 pulmonis. Ple. tress. i. dolor lateris. Intimatosif. i. mītura.
 Tosif. i. equale. Scrofas. i. uermes. Pitatia. i. mensura. Emor
 roida. t. moriutta. warza. Pusca. acetum. t. aqua. Colopassio
 lruū dolor. Furfures. grint. Mopitua. defluxio capilloz.
 Scoliasinos. carduus niger. Ceisila herba salutaris. i. nigra
 herba. Poliacaria. i. sanguinaria. Agatia. Neba. Scotoma
 tia. q. uertiginē patiunt. Morbus regius. ipsa. i. icterica pas
 sio. i. gelasich. Rartilia. turnella. Yreus. uūatuuuz.
 Rosa germana. i. domestica. Cronilla. similis uicio.
 nascitur in muris. Rumice. i. cidonis priama. Senecion. i.
 beinuuz. Euoli. i. achach. Radigudum. i. merredichi
 Camcladi. t. simphoniaca. i. bilisa. Asarum. t. bulganica
 hasaluxuz. Pigamon. ruta. Alstoria. brasū. mīrabū.

Sention. i. rotacal. Millefolium. garua. Altea.
 ibulca. Potentilla. i. grensing. Acro. Ounderedo.
 Origanum. i. docto. Cerefolium. kercula. Mar
 rubium. andorn. Raphanum. i. merredich. Ceti
 donia. i. Scelluuz. lupinum. i. sicbona. Lactarida.
 i. spuuuz. Gentiana. i. hemera. Mentā. minra
 colocasia. i. uuxdoe minra. Cannula. i. hanol. Per
 tinaca. i. moraba. Canna. i. Scerling. Tubura. i.
 ertnuh. Fungus. i. suamp. Calcadippa. i. carto.
 Blandonica. i. uallina. Acetula. amphro. Iusqui
 amum. i. bilisa. Wlganie. Hasaluuz. Diptannū.
 i. uuuz uuuz. Elenā. i. Alant. Sanguinaria. i.
 umbitreda. Edix. i. farn. Polipodium. i. stemfern
 lubisticum. i. iustikku. Ranicedo. i. Bran
 loph. Acalisa. i. maior urtica. Malua. mada.
 Anettas. i. bacas uniperi. Solsequia. i. ringila.
 viscus. i. mistil. Accorus. i. fertila. Maura. druf
 uuuz. Didimo hasenora. Verbena. i. ina. Papa
 uer. i. uualt mago. Edera. i. Eboh. Centarea. i.
 fel terre. Ertica. i. uuuz senoph. Nitrum. i. lutzer
 salt. Simphicium. i. Beinuuella. Humilus. i. Hoppo.
 Atriplex. i. melda. Intiba. i. buxel. Aprium. i.
 eipfe. Hasturcum. i. cresso. Hermodactilus. i.
 beilhopho. Armoratia. i. menua. Ocimum gurgi
 la. Aristolocia. i. bueruuz. Septinaria. i. uue
 getreda. Mirce. i. heidon. Capillus ueneris. i.
 steinfarn. Gladiola. i. suertila. Tormentilla. i.
 ficuuz. Reumatica. chranecho senabel. Iouis
 barba. i. busuuuz. Arsenicon. i. orpriment.
 Millemordia. drufuuuz. Tutimulu. i. brachuuz.

8.7 Textzeugen des ‚Summarium Heinrici‘

Vollständige Überlieferung:

Hs. B (München clm 2612)

Hs. A (Wien, cod. 2400)

Hs. V (Erlangen, UB, cod. 396)

(In Hss. A und B: beide Versionen kontaminiert + zusätzliche Kurzfassung eingebracht.)

Auslassungen z.T.:

Hs. C (Trier, StB, cod. 1124/2058)

Hs. D (Darmstadt, LB u. Hochschulbibl., cod. 6)

Hs. Q (Graz, UB, cod. 859) → zuerst Langfassung, dann Kurzfassung Buch XI + wenige vermischte Kapitel aus Büchern II, III, V, VIII, X.

Hs. Y (St. Florian, Stiftsbibl. Cod. XI. 588) → Exzerpte aus Büchern II-IV + verkürzte Fassung von Buch XI.

Nur zehn sachbeschreibende Bücher bzw. Teile aus dem Summarium:

Hs. E (Einsiedeln, Stiftsbibl., cod. 171)

Hs. F (München, clm 23796)

Hs. G (Prag, SB u. UB, Ms. XXIII E 54 [ehem. Lobkowitz 434])

Hs. L (Erfurt, Wiss. Allgemeinbibl., cod. F 81)

3 Hss. mit nur Pflanzenkapiteln aus Buch IV:

Hs. S (Zürich, Zentrabibl., cod. C 58)

Hs. T (Klagenfurt, UB, cod. 11)

Hs. W (Wien, cod. 2532)

Einzelblattfragmente:

K (Heidelberg, UB, cod. Heid. 3957, f. 11 u. 12 [olim cod. Heid. 362^a, 18,5, f. 26/27]²³¹)

P_{1,2,3} (Bern, Burgerbibl., cod. 722,1/ Zürich, Zentralbibl., cod. Z XIV 26, Nr. 4/ Bonn, UB, cod. S 476) B&St nachgesehen

U (Nürnberg, Germ. Nationalmus., cod. 2773)

Sekundäre &-Bücher-Fassung:

Hs. D (St. Blasien, Stiftsbibl., nach einem Frühabdruck von 1765 verschollen)

²³¹ Vgl. Becht, G.: Die wiederentdeckten Fragmente des »Summarium Heinrici«, Heidelberger Jahrbücher 27, 1983, S. 144-148.

Hs. M (Straßburg, StB, cod. B 114, 1870 verbrannt, nur kurze Auszüge bekannt)

Einzelblattfragmente:

I (Einsiedeln, Stiftsbibl., cod. 364/385)

N (Brixen, Priesterseminarbibl., cod D 19/86)

R (Wien, cod. 413)

Das XI. Buch (Langfassung) allein ohne Summarium-Titel in Version 1:

f (Florenz, Bibl. Laurenziana, cod. Plut. 16.5 – teils mit Version 2 kontaminiert)

g (Berlin, SB, ms. Lat. oct. 445)

h (Engelberg, Stiftsbibl., cod. 66)

i (München, clm 17151)

k (München, clm 17153)

l (München, clm 17194)

Hs. Köln (Hist. Archiv d. Stadt, cod. W 91) (1989 Neuentdeckung Thies)

Version 2 neben der Hs. Q (Graz, UB, cod. 859) noch:

a (Berlin, SB, ms. Lat. Oct. 93)

b (Wien, cod. 160)

c (Kiel, UB, cod KB 47)

d (Admont, Stiftsbibl., cod 269)

e (München, clm 3215)

Neu entdeckte Hss. aus Basel: (UB, cod. B IX 31) und (cod. B X 18)

Textzeugen mit Textexzerpten bekannt:

m (Erlangen, UB, cod. 2006)

8.8 Abkürzungen

ILD	in Latein und Deutsch
ID	in Deutsch
ILG	in Latein und Griechisch (Gräkolatein)
IL	in Latein
S.H.	<i>Summarium Heinrici</i>
v	verso
r	recto
f./ fol.	folio
Hs.	Handschrift
Hss.	Handschriften
ÖAW	Österreichische Akademie der Wissenschaften
ÖNB	Österreichische Nationalbibliothek
VL	Verfasserlexikon
ZfdA	Zeitschrift für deutsches Altertum
Ü.d.A.	etwas freiere Übersetzung des Autors
Ahd.	Althochdeutsch
Frühmhd.	Frühmittelhochdeutsch
Mhd.	Mittelhochdeutsch
Nhd.	Neuhochdeutsch
griech.	Griechisch
gräkolat.	Gräkolatein
As.	Altsächsisch
mlat.	Mittellatein
lat.	Latein
Sch	„Schützeichel, Bde. I-XII“ ²³²

²³² Schützeichel, Rudolf: *Althochdeutscher und Altsächsischer Glossenwortschatz*. Bd. I-XII, Niemeyer, Tübingen, 2004.

StS	„Steinmeyer und Sievers“ ²³³
M	„Der deutsche Macer“ ²³⁴
L	„Lexer“ ²³⁵
Bartsch S.H. ,P‘	„Edition der Fassung P des S.H. von Karl Bartsch“ ²³⁶
H (6BF, II)	„Reiner Hildebrandt, Sechs-Bücher-Fassung/ Buch II“ ²³⁷
Trier	„Roth: Mariginalien des Trierer Cod. 40/1018“ ²³⁸
S. H. ,W‘	„Wien, ÖNB, cod. 2532 im Original“
BSt	Handbuch/ Glossographie von R. Bergmann und St. Stricker ²³⁹

²³³ Steinmeyer, Elias/ Sievers, Eduard: Die althochdeutschen Glossen. Gesammelt und bearbeitet von Elias Steinmeyer und Eduard Sievers. 5 Bde., Weidmann, Berlin, 1879–1922.

²³⁴ Grubmüller, Klaus/ Kunze, Konrad/ Steer, Georg (Hrg.): Der deutsche Macer, Vulgatafassung. Mit einem Abdruck des lat. Macer Floridus >De viribus herbarum< Kritisch hrg. v. Schnell, Bernhard/ Crossgrove, William. Max Niemeyer Verlag, Tübingen, 2003.

²³⁵ Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. Aufl., S. Hirzel Verlag, Stuttgart, 1992.

²³⁶ Bartsch, Karl: Germanistische Studien I/II, Georg Olms Verlag, Hildesheim/ New York, 1977.

²³⁷ Hildebrand, Reiner: Summarium Heinrici, Band 2, Textkritische Ausgabe der zweiten Fassung, Buch I-VI sowie des Buches XI in Kurz- und Langfassung. Walter de Gruyter, Berlin/ New York, 1982.

²³⁸ Roth, Edward: Althochdeutsches aus Trier. Mitgeteilt von F.W.E. Roth, ZDA. 52. Neue Folge 40 (1910) S. 169-182.

²³⁹ Bergmann, Rolf/ Stricker, Stefanie (Hrg.): Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, Ein Handbuch, Bde 1, 2. Walter de Gruyter, Berlin/ New York, 2009.



LEBENS LAUF

PERSÖNLICHE ANGABEN

Name: Isabella Buben
Geburtsdatum: 25.12.1988
Staatsangehörigkeit: Österreich

AUSBILDUNG

- Ab 2012 *Masterstudium der Deutschen Philologie*
- 2009–2012 *Bachelor-Studium der Deutschen Philologie* (Erweiterungsfächer: Dänisch (Sprachkurs, Politik und Sprachen im Ostseeraum), Niederländisch (Kultur und Geschichte, Sprachkurs), Keltologie (Sprachkurs Neu-Irisch, Kulturgeschichte, Sprachwissenschaft)
- Wintersemester 2008–Sommersemester 2009 Lehramtsstudium Deutsch-Spanisch und Diplomstudium Jus, Lateinprüfung (großes Latinum)
- 2003–2008 *Bundesinstitut für Sozialpädagogik* in Baden bei Wien:
 - Abschluss mit Reifeprüfungszeugnis (Matura) und Diplomzeugnis für Sozialpädagogik
 - First Certificate English

WISSENSCHAFTLICHE PRAKTIKA

- Ab 2013 studentische Mitarbeiterin beim FWF-Projekt *Manuscripta mediaevalia Gottwicensia* der ÖAW unter der Leitung von Frau Dr. Christine Glaßner.